
WEIHNACHTSKATALOG 2022



100 ausgewählte Faksimiles



ZIEREIS FAKSIMILES



Ein Buchschatz ganz in Gold: Das Goldene Evangelium von Echternach

Das Goldene Evangelienbuch von Echternach ist die vielleicht schönste Prachthandschrift des Mittelalters. Nicht weniger als 64 Bild- und Schmuckseiten verzieren die ganz mit Goldtinte verfassten Evangelientexte. Und außen schmückt ein mit Gold, Edelsteinen und Elfenbein verzierter Prunkleinband dieses Meisterwerk aus dem berühmten Kloster Echternach. Dieser Einband ist wohl der aufwendigste, der je bei einem Faksimile (limitiert auf nur 250 Exemplare) nachgebildet wurde.

ZIEREIS FAKSIMILES

Weihnatskatalog 2022



Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem diesjährigen Weihnachtskatalog finden Sie wieder eine sorgfältige Auswahl ganz besonderer Faksimiles, die Sie begeistern werden:

Dieses Mal dabei sind **gesuchte Raritäten** wie das Goldene Evangelienbuch von Echternach mit Replikat des Prunkdeckels, der Ramsey-Psalter oder die riesige, zweibändige Bibel des Federico de Montefeltro. Wir haben insgesamt **100 Werke** für Sie zusammengetragen, die Sie nun **besonders günstig** erwerben können.

Viel Vergnügen beim Blättern und Entdecken! Aber zögern Sie bitte nicht zu lange:
Alle hier aufgeführten Faksimile-Editionen sind Einzelstücke!

Herzliche Grüße aus Regensburg,



EINE BESONDERE EHRE: ZIEREIS FAKSIMILES ÜBERGIBT DEN GERO-CODEX AN PAPST FRANZISKUS

Es ist eine besondere, nur selten verliehene Ehre: Anlässlich einer Audienz im Vatikan waren wir, Georg und Christian Ziereis, eingeladen, Papst Franziskus das Exemplar des Gero-Codex mit der Nummer 1 persönlich zu überreichen.



Etwas ganz Besonderes: Ein Gespräch mit dem Papst

Der Heilige Vater, geistliches Oberhaupt von 1,3 Milliarden Katholiken weltweit, nahm sich am 21. September 2022 Zeit, ein ganz besonderes Faksimile aus unseren Händen zu empfangen. Zur Begrüßung reichte er uns warmherzig die Hand und nach freundlichen Worten des Empfangs fragte er nach dem goldglänzenden Buch, das wir mitgebracht hatten. Wir stellten kurz den Gero-Codex vor und schilderten dessen Herkunft und Geschichte als er uns fragte, ob er sich das Faksimile näher ansehen dürfe. So blätterte der Heilige Vater tatsächlich bewundernd durch den prächtigen Codex und wir erfuhren, dass ihm die Malschule des Klosters Reichenau durchaus ein Begriff ist! Als wir das Werk seiner Heiligkeit schließlich überreichten, bedankte er sich für diese, wie er es nannte „Preziose“, und gab uns abschließend seinen persönlichen Segen.

UNESCO-Welterbe: Der Gero-Codex, die älteste Prachthandschrift der Reichenau

Beim Gero-Codex handelt es sich um ein Evangeliar, das um das Jahr 969 im Auftrag Geros, Erzbischof von Köln, im berühmten Skriptorium des Klosters Reichenau am Bodensee fertig gestellt wurde. Es handelt sich also um den ältesten Prachtcodex dieses vielleicht bes-

ten Skriptoriums des Mittelalters! Nicht weniger als 24 gold- und silbergeschmückte Prunkseiten, darunter eine Darstellung des thronenden Christus (Majestas Domini) sowie der Evangelisten und faszinierende, ganzseitige Schmuckinitialen zieren diese außergewöhnlich prächtige Handschrift. Der Codex befindet sich seit 1948 im Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt und wurde 2003 von der UNESCO in die Liste des Welterbes aufgenommen. Seines Prachteinbandes schon vor Jahrhunderten beraubt, schmückt den Vorderdeckel der Faksimile-Edition ein der Zeit nachempfundenes, mit 24-karätigem Blattgold versehener Prunkeinband mit Replikat eines Elfenbein-Reliefs.

Papst Franziskus warmherzig, offen und interessiert: Eine unvergessliche Begegnung

Uns hat sich die Begegnung mit Papst Franziskus tief eingebrannt: Wenn man bedenkt, dass selbst ein Bischof nur höchst selten die Gelegenheit bekommt, persönlich ein Wort mit dem Heiligen Vater zu wechseln, erfüllt es uns mit tiefer Dankbarkeit, dass uns Papst Franziskus so viel seiner wertvollen Zeit geschenkt hat. Sein offenkundiges Interesse und seine freundliche und offene Ansprache machen diese Begegnung für uns zu einem unvergesslichen Ereignis.



- UNESCO-Welterbdokumentenerbe: Älteste Prachthandschrift der Insel Reichenau
- Handgefertigter, mit 24-karätigem Blattgold veredelter Prunkeinband
- 352 Seiten im Format von 29,7 x 22,1 cm
- 24 ganzseitige Prachtminiaturen und Zierseiten und unzählige Goldinitialen
- Limitiert auf nur 349 Exemplar weltweit

Der Gero-Codex

Der um das Jahr 969 auf der weltberühmten Insel Reichenau fertiggestellte Gero-Codex ist wohl das älteste Werk der stilprägenden Reichenauer Buchmalerei. In Auftrag gegeben wurde diese wegweisende Handschrift vom einflussreichen Erzbischof Gero zu Köln. Mit 24 prächtigen, ganzseitigen Miniaturen- und Prunkseiten und seinen unzähligen kunstvoll gestalteten Initialen in Gold und Silber stellt der Gero-Codex eine Handschrift von überragendem künstlerischem und historischem Wert dar.

Nicht von ungefähr wurde der Gero-Codex ob seiner herausragenden Stellung von der UNESCO als eine von wenigen mittelalterlichen Handschriften in den erlesenen Kreis des UNESCO-Welterbdokumentenerbes aufgenommen.

Das Faksimile schmückt ein mit 24 Karat handvergoldeter Prunkeinband mit Elfenbeinreplikat, der einem Einband der Zeit nachempfunden ist.

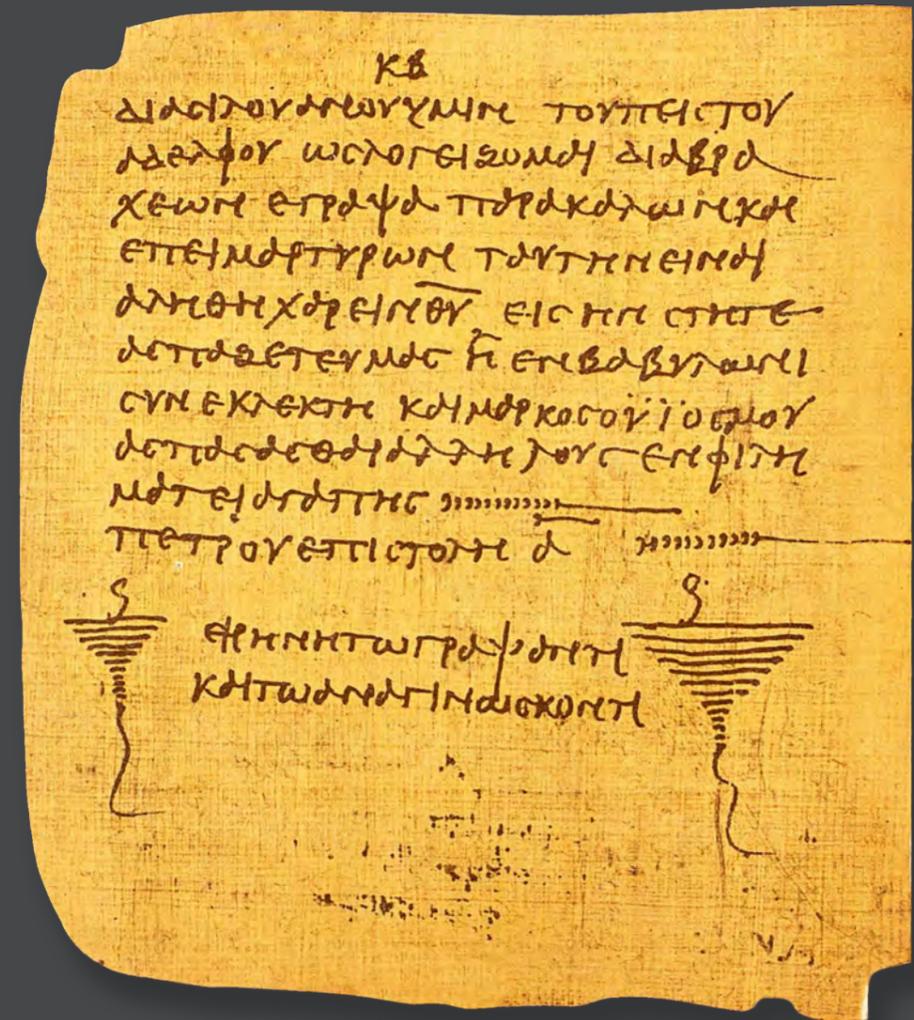
Papyrus Bodmer VIII - Beati Petri Apostoli Epistulae

Ex Papyro Bodmeriana VIII Transcriptae P72 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)

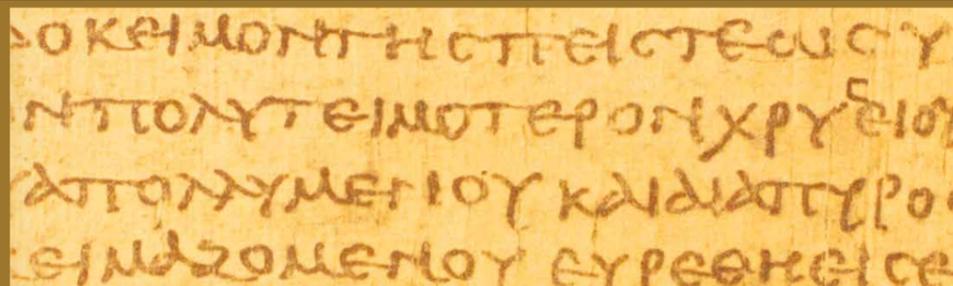


Petrusbriefe, die apokryphe Korrespondenz des 3. Korintherbriefes und die Geburt Marias: Ein faszinierender Einblick in die Entstehungszeit der Bibel in einem fast 1.800 Jahre alten Papyrus

Ägypten — 3. Jahrhundert



Eine wahre Sensation: im Jahr 1956 kaufte der Schweizer Martin Bodmer ein Konvolut von Papyri aus dem 2. bis 4. Jahrhundert nach Christi. Die in Ägypten entdeckten Schriftstücke stellen bedeutende Textzeugen besonders für den Bibeltext dar. Ein Papyrus, betitelt als Bodmer 72, enthält unter anderem eine Kopie der Petrusbriefe, des Judasbriefes und einzelner Psalmtexte, aber auch Dichtungen des Melito von Sardes. Im Jahr 1969 gelangte ein Teil dieses Papyrus – den 1. und 2. Petrusbrief umfassend – als Geschenk für den Papst in die Bibliothek des Vatikan. Der Papyrus aus dem 3. Jahrhundert mit altgriechischem Text umfasst insgesamt 36 Seiten. Das fast 1800 Jahre alte Schriftstück von unfassbarem Wert bietet bis heute einen faszinierenden Einblick in die Entstehungszeit der Bibeltexte.



TREC Edizioni Pregiate

Rom, 1978

- 36 Seiten / 15,5 × 14,2 cm
- Das Ende des Ersten Briefes wird durch Federzeichnungen hervorgehoben
- Handgebunden mit zwei Holzdeckeln und offener Rückenbindung
- Limitierung: 950 Exemplare
- Kommentar: Französisch, Deutsch, Latein, Griechisch



Statt 2.780 €

999 €
(wie neu)

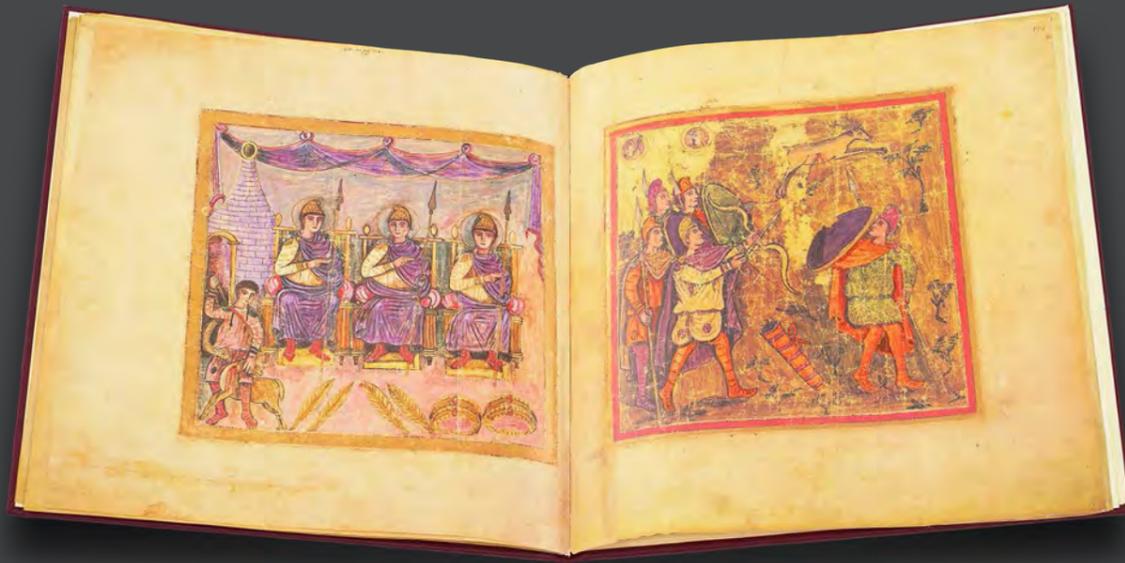
1. Petrus 5:12-14

Diese Seite zeigt das Ende des ersten Petrusbriefes, der an die „userwählten Pilger der Diaspora“ gerichtet ist, die in Kleinasien verfolgt wurden. Trotz des zerlumpten und zerfledderten Aussehens des Papyrus selbst deuten die sauberen Ränder und die gleichmäßigen Abstände des Textes darauf hin, dass ein geschickter, wenn auch etwas übereilter Schreiber diese Seite kopiert und die dekorativen trichterförmigen Elemente am unteren Rand hinzugefügt hat.

Der Text auf der Seite lautet wie folgt: „Durch Silvanus, unseren treuen Bruder, wie ich ihn betrachte, habe ich euch kurz geschrieben, um euch zu ermahnen und zu bezeugen, dass dies die wahre Gnade Gottes ist, in der ihr steht. Sie, die in Babylon ist und zusammen mit euch auserwählt wurde, grüßt euch, ebenso wie Markus, mein Sohn. Grüßt einander mit einem Kuss der Liebe. Friede sei mit euch allen, die ihr in Christus Jesus seid. Amen.“

Vergilius Romanus

Vat. lat. 3867 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Die Brücke zwischen der Kunst der Antike und des Mittelalters:
Vergils berühmteste Werke in einer der am prächtigsten illuminierten
Bilderhandschriften der Spätantike, ausgestattet mit 19 goldgerahmten
Miniaturen

Rom (Italien) — Um 500

Der Codex Vergilius Romanus ist eine der ältesten illuminierten Handschriften in den reichen Sammlungen der berühmten Biblioteca Apostolica Vaticana. Sie entstand etwa um das Jahr 500 in Rom und ist damit ein rares Dokument des Übergangs von der Antike zum Mittelalter. Das kostbare Manuskript enthält die wichtigsten Dichtungen des römischen Poeten Vergil, die hier zusammengestellt und durch 19 beeindruckende, meist ganzseitige Miniaturen in kostbaren Rahmen aus Blattgold ergänzt werden, die einzelne Geschehnisse der Texte kunstvoll illustrieren. Sie gehören zu den wenigen überlieferten Bildwerken der Antike, was sie zu ebenso faszinierenden wie historisch bedeutsamen Raritäten macht. Dabei sind sie stilistisch noch in der spätantiken Maltradition verwurzelt, deuten aber bereits einige Merkmale der frühmittelalterlichen Buchmalerei an.



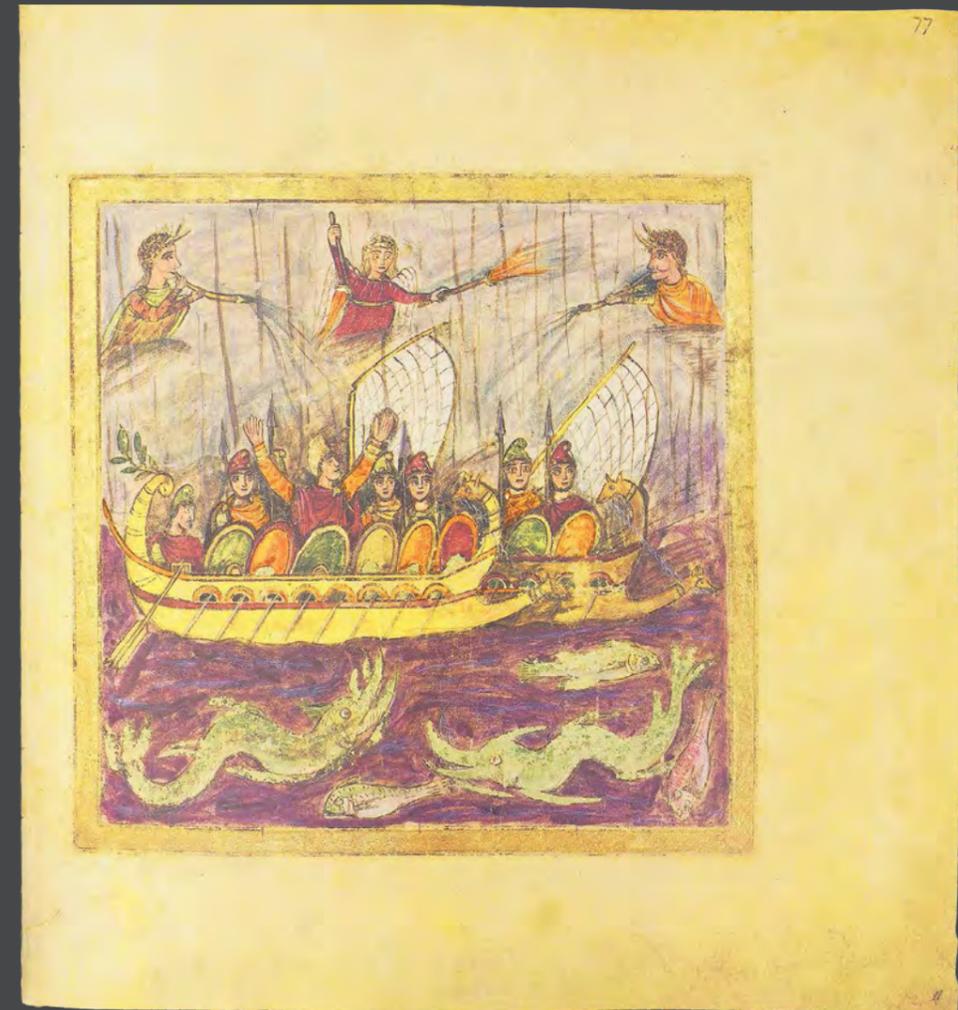
Belser Verlag

Zürich, 1985

- 618 Seiten (40 Seiten faksimiliert) / 33,2 × 32,3 cm
- 19 prächtige, meist ganzseitige Miniaturen in goldenen Rahmen; rote Auszeichnungsschrift
- Handgenähtes Maroquinleder
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 3.980 €

1.499 €
(wie neu)



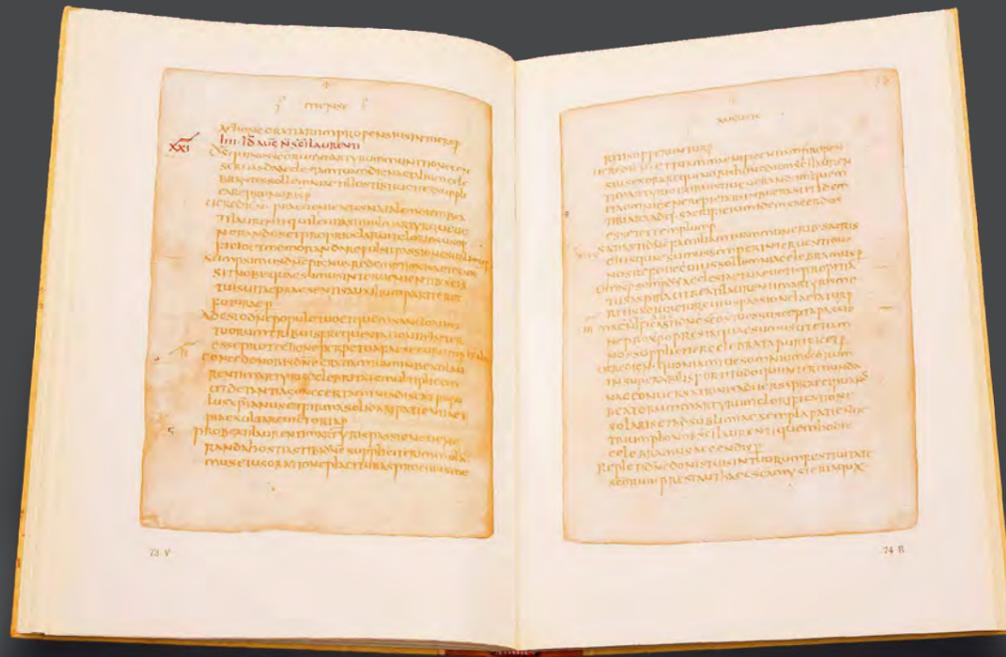
Die trojanische Flotte in einem Sturm

Die Aeneis beginnt mit der Flucht der Trojaner aus Troja im östlichen Mittelmeer in Richtung Italien. Juno, die bereits am Urteil des ihr nicht gewogenen Paris gescheitert war, ist auf sie zornig, weil ihre Lieblingsstadt Karthago dazu bestimmt ist, von den Nachkommen des Aeneas zerstört zu werden. Sie veranlasst deshalb Aeolus, den König der Winde, einen Sturm auszulösen, der die trojanische Flotte zerstört und den Aeneas und andere nur durch das Eingreifen Neptuns überleben.

In einem Rahmen aus Blattgold bahnen sich zwei griechische Galeeren ihren Weg durch ein Meer aus dunklem Purpur, das mit Fischen und Fabelwesen gefüllt ist. Die Gottheiten, die sich gegen die Trojaner verschworen haben, sind am Himmel über ihnen zu sehen und mehren den Sturm. Mit ausgestreckten Armen ermahnt Aeneas seine Männer, tapfer zu sein.

Sacramentarium Leonianum

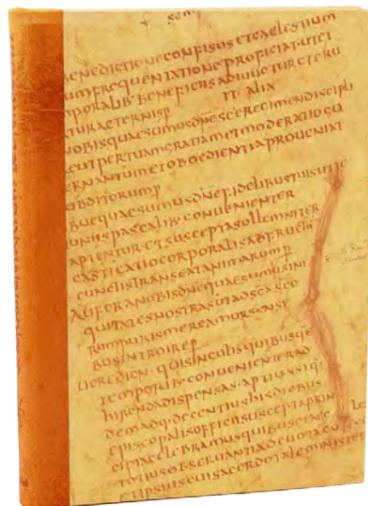
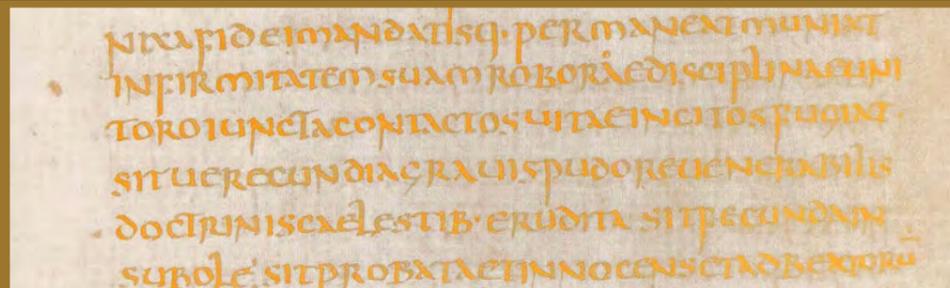
Codex Veronensis LXXXV (80) — Biblioteca Capitolare di Verona (Verona, Italien)



Enthält die ältesten erhaltenen Gebete der katholischen Kirche: Eine historisch wie theologisch überaus bedeutsame Handschrift des 6. Jahrhunderts mit liturgischen Texten aus der Feder Papst Leos I. höchst selbst

Mitte des 6. Jahrhunderts

Das Sacramentarium Leonianum ist ein frühmittelalterliches Dokument von enormer Bedeutung. Entstanden im 6. Jahrhundert, ist es das älteste erhaltene liturgische Buch, das den römischen Ritus enthält. Darüber hinaus ist es die zentrale Quelle für einige der ältesten Gebete der katholischen Kirche. Der Name des Manuskripts leitet sich von seiner Verbindung zu Papst Leo I. ab, der einige der Texte im 5. Jahrhundert verfasst haben soll. Da es in der Kapitelsbibliothek der Kathedrale von Verona aufbewahrt wird, wo es 1713 entdeckt wurde, wird es zudem „Sakramentar von Verona“ genannt. Es ist jedoch kein Sakramentar im herkömmlichen Sinne. Es enthält Gebete, wie sie im Rahmen der stationären Messe des Papstes in verschiedenen Kirchen und Basiliken in und um Rom gesprochen wurden, aber auch Texte für die Einweihung von Kirchen, die...



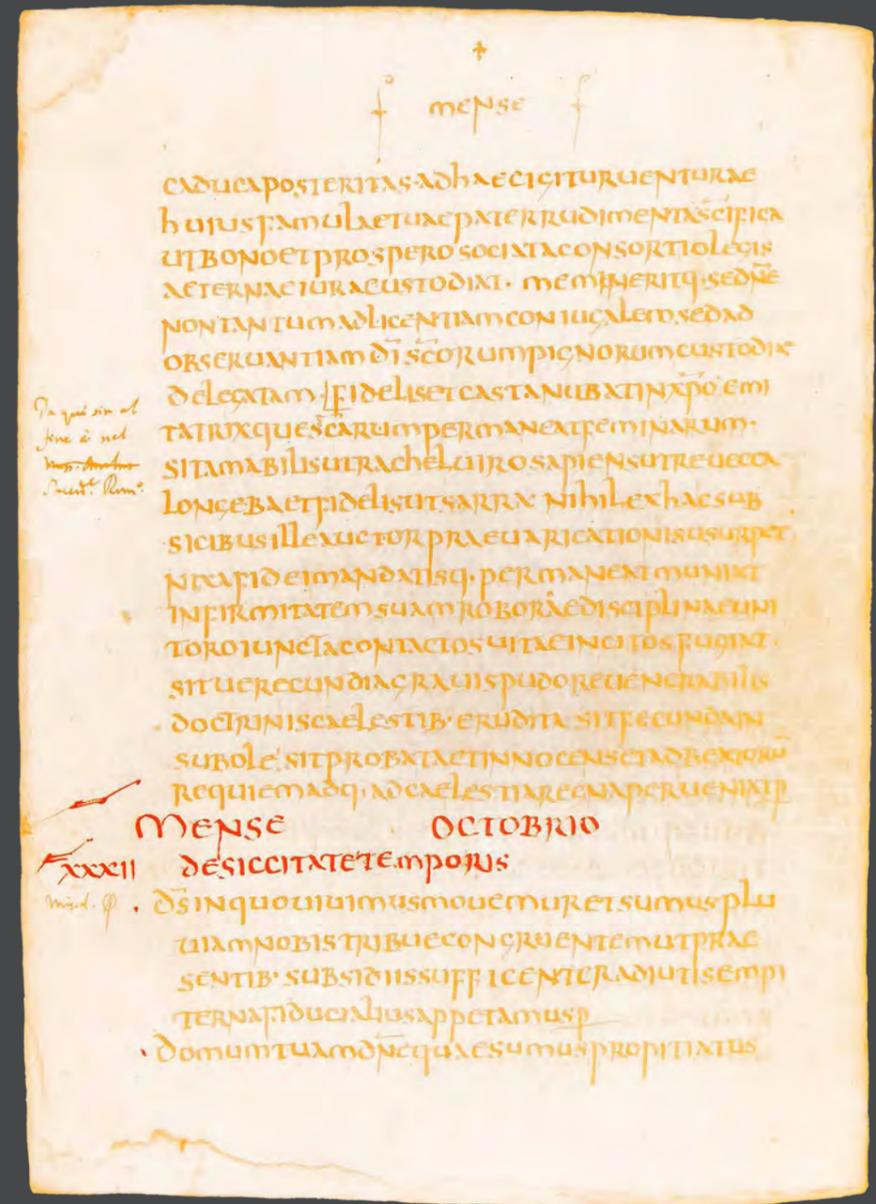
ADEVA

Graz, 1960

- Format: 24,0 × 17,5 cm
- Überschriften und Annotationen in kräftig-roter Auszeichnungsschrift
- Leineneinband mit Lederrücken
- Kommentar: Deutsch

Statt 220 €

149 €
(wie neu)



Lesungen für Oktober

Der Inhalt des Manuskripts ist nach den Monaten des römischen Festkalenders und nicht nach dem liturgischen Jahr geordnet. Das spricht dafür, dass die Handschrift nicht für die Abhaltung der Messe oder anderer Rituale gedacht war, sondern eher als Nachschlagewerk für den Klerus diente, worauf auch die Randnotizen hinweisen, die vom ursprünglichen Schreiber in einer anderen Schrift hinzugefügt wurden.

Der Text ist eindeutig das Produkt eines erfahrenen Schreibers, der in einem klösterlichen Skriptorium arbeitete. Der größte Teil des Textes, der in einer Majuskelschrift ohne Zwischenräume geschrieben ist, um so viele Wörter wie möglich auf die Seite zu bringen, ist mit brauner Tinte geschrieben, während die Abschnittsüberschriften mit kostbarer roter Tinte verfasst wurde. Abgesehen von einigen Wasserschäden an den Rändern ist diese 1.500 Jahre alte Seite in einem bemerkenswert guten Zustand erhalten.

Lorscher Evangeliar

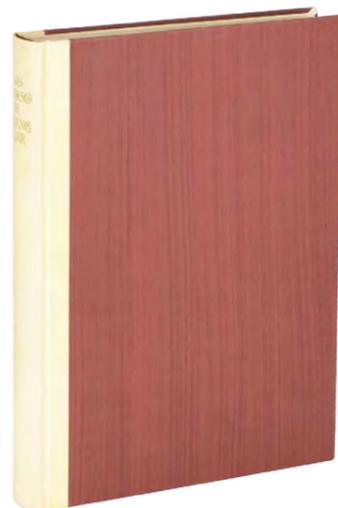
Pal.lat.50|Inv. Nr. 138-1866 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt) u.a.



Von Kaiser Karl dem Großen in Händen gehalten, geschmückt mit meisterlichen Textrahmen und goldener Schrift: Ein weltberühmter Höhepunkt der karolingischen Buchkunst

Aachen (Deutschland) — Um 810

Das Lorscher Evangeliar ist eine der bedeutendsten Handschriften der karolingischen Buchkunst und stellt ein regelrechtes Gesamtkunstwerk dar. Die prachtvoll ausgestattete Evangelienhandschrift entstand wohl um 810 im einflussreichen Hofskriptorium Karls des Großen und war Vorbild einiger weiterer karolingischer Handschriften. Besonders berühmt ist der Codex für seine unverwechselbaren Evangelienillustrationen und die prächtige ganzseitige Maiestas Domini-Miniatur. Zudem wurde er über und über mit Gold geschmückt und sogar vollständig mit Goldtinte geschrieben. Die unermesslich wertvolle Prachthandschrift schaut auf eine bewegte und komplizierte Besitzergeschichte zurück, die sie in mehrere Fragmente teilte, die in der Faksimile-Ausgabe zusammengefügt werden.



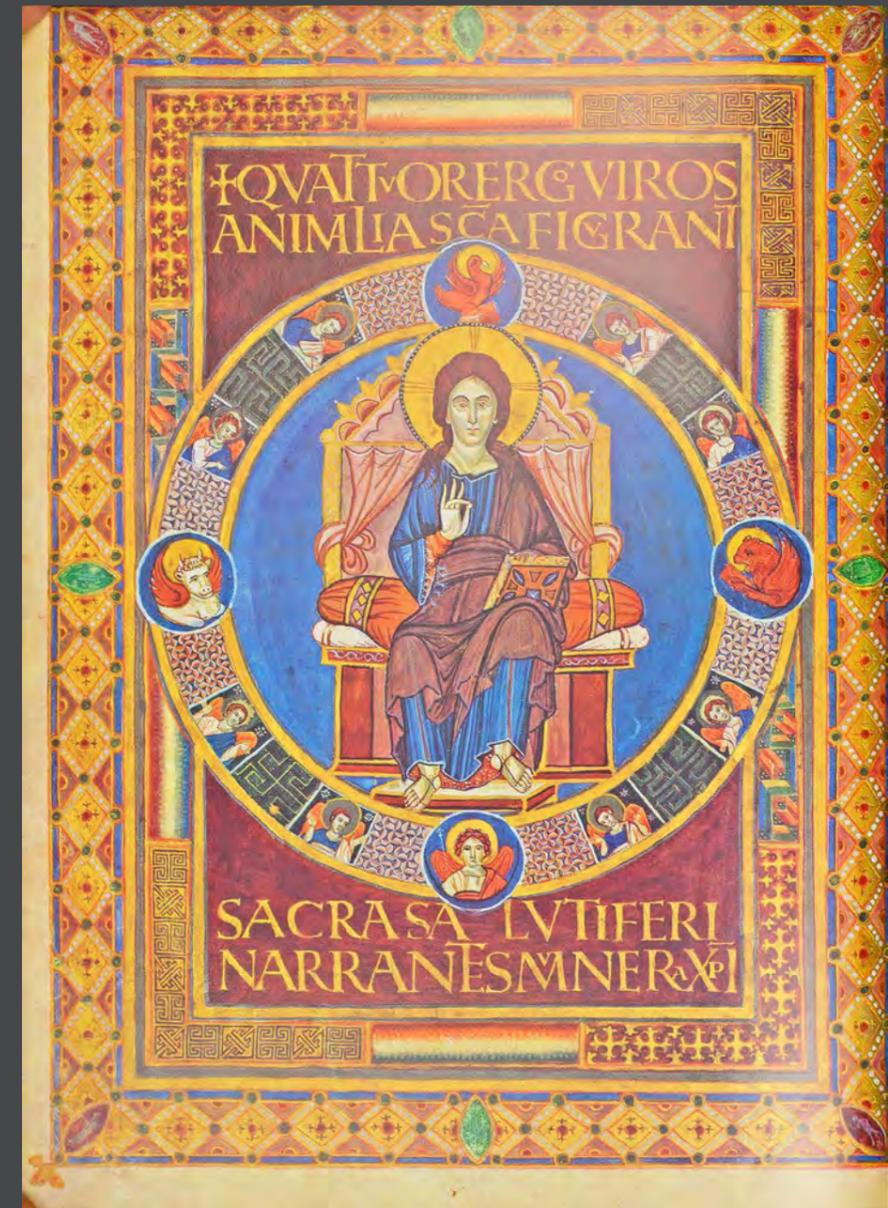
Prestel Verlag

München, 1967

- 473 Seiten / 37,0 × 27,0 cm
- 6 ganzseitigen Miniaturen, dazu einige Seiten farbig wiedergegeben
- Leinenbindung mit Pergamentrückten
- Limitierung: 900 Exemplare

Statt 1.480 €

699 €
(wie neu)



Christus in seiner Herrlichkeit

Auch als Maiestas Domini bekannt, ist dies eines der beliebtesten Motive in der westchristlichen Kunst, in dem Christus als Herrscher der Welt thront. Dieses Exemplar wird von teurem Blattgold und Purpur dominiert, was darauf hindeutet, dass dies ein Auftrag des Kaisers Karls des Großen (747–814) an seine Hofschule gewesen sein muss, die für ihren kunstvollen und ostentativen Stil bekannt ist.

Die Mischung aus byzantinischen und insularen Elementen ist gut erkennbar: Die Figur Christi ist mit klassischen Gewändern, abgeflacht-standardisierten Gesichtszügen und durchdringenden Augen byzantinisch gehalten, während die komplizierten Muster, die das Bild umrahmen, eindeutig englisch-irischen Ursprungs sind. In der Bande der Mandorla, die Christus umkreist, erscheinen die insular ausgestalteten Symbole der vier Evangelisten neben kleinen Portraits, die an spätantike Bilder erinnern.

KURZ ERKLÄRT: APOKALYPSEN

In keinem anderen Genre mittelalterlicher Handschriften trifft man auf eine vergleichbare Fülle von fantastischen und bizarren Miniaturmalereien wie in den bebilderten Ausgaben der Offenbarung des Johannes, der biblischen Apokalypse. Dieses letzte Buch des Neuen Testaments ist ein Kaleidoskop von Sprachbildern, Zahlen, und rätselhaften Symbolen, das die Phantasie der Künstler zu den wunderbarsten und wundersamsten Schöpfungen inspirierte.

Die Offenbarung des Johannes

Die Offenbarung des Johannes, die in diesen Handschriften als separates Buch niedergeschrieben wurde, schildert das Ende der Welt und die Wiederkunft Christi. In ihrer besonderen Bildsprache tauchen Symbole, Zahlen und allerlei fantastisches Getier auf, die eine Vielzahl von Deutungsmöglichkeiten eröffnen. Das Spektrum der Ansätze ist in der Tat groß, angefangen von futuristischen Lesarten, die jedwede prophetische Zukunftsvision wortwörtlich nehmen, bis hin zu historisierenden Auslegungen, die die Schrift als eine Art sozialkritischen Kommentar verstanden wissen wollen, der in Beziehung zur Entstehungszeit der Apokalypse zu setzen sei, also zum 1. oder 2. Jahrhundert n. Chr., als die Christenverfolgung im römischen Reich besonders virulent war. **Neben ihrer rätselhaften Offenheit ist die Sprache der Apokalypse an vielen Stellen so sonderbar und furchterregend, dass sie sicherlich als blasphemisch oder geradewegs sündhaft abgetan worden wäre, wäre die Schrift nicht ein direkter Bestandteil der Bibel gewesen.** Doch sind es genau diese Eigenheiten des Textes, die den Buchmalern ein noch nie da gewesenes Maß an künstlerischer Freiheit ermöglichten. Hier konnten sie aus dem Vollen ihres Talents und ihrer Kreativität schöpfen. Die enigmatischen Schilderungen der Offenbarung gehörten deshalb zu den beliebtesten Themen der Buchmalerei im Mittelalter. Über mehrere Jahrhunderte genossen illuminierte Handschriften der Apokalypse eine enorme Beliebtheit in unterschiedlichen europäischen Ländern, deren künstlerische Traditionen sich in ihren Darstellungen gegenseitig beeinflussten und vermischten. Ebenso hochgeschätzt war der Text selbst, dessen rätselhafter Symbolismus über 15 Jahrhunderte die Debatten um eine adäquate Auslegung belebte und auch heute noch ein notorischer Forschungsgegenstand von Theologen, Historikern, Literaturwissenschaftler und Experten allerlei Fachrichtungen ist - die Macht der Vision des Johannes ist nach wie vor ungebrochen.

Magischer Symbolismus

Und als es [das Lamm Gottes] das zweite Siegel auftrat, hörte ich die zweite Gestalt sagen: Komm! Und es kam heraus ein zweites Pferd, das war Feuerrot. Und dem, der darauf saß, wurde Macht gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, dass sie sich untereinander umbrächten, und ihm wurde ein großes Schwert gegeben.

Ominöse Gestalten, schreckenerregende Tiere, mehrköpfige Ungeheuer, gebrochene Siegel, apokalyptische Himmelsreiter, Trompeten, Schalen, und stetig wiederkehrende Zahlen und Phrasen - all diese Symbole sind in der Apokalypse zu einem faszinierenden, bilderreichen Teppich verwoben. Einheit zur Bedeutung der Johannesvision herrscht bis heute nicht. Es ist das ewig Rätselhafte, das die fortdauernde Faszination des Textes ausmacht. Die Apokalypse ist ein Geheimnis, das sich nie wird lösen lassen, die dem Leser aber hinreichend Anhaltspunkte gibt, um vereinzelte Dinge zu erkennen und um deshalb immer weiter zu suchen nach dem einen großen, umfassenden Sinn hinter dieser unglaublichen Geschichte. In den Apokalypse-Handschriften ist der Text zusätzlich noch um die Dimension der bildlichen Darstellung erweitert: fantastische Miniaturen, historisierte Initialen und Randdekorationen der bedeutendsten Künstler des Mittelalters unterstreichen und steigern den Zauber und die Anziehungskraft des Werkes, nicht ohne dem Leser gelegentlich auch eine Hilfestellung bei der Visualisierung der oftmals verwirrenden Ereignisse der Apokalypse zu geben.

Ein zeitloser Favorit

Als **Albrecht Dürer (1417-1528) für seine eigene gedruckte Apokalypse-Ausgabe Apocalipsis cum figuris den weltberühmten Bilderzyklus von 16 Holzschnitten schuf, wurde er Teil einer Tradition, die bereits 800 Jahre währte.** Die westliche Tradition der Apokalypse-Handschriften existierte schon, als dem Text durch die Abfassung des ersten Kommentars im 8. Jahrhundert durch den Spanier Saint Beatus von Liébana eine weitere Bedeutung zukam als Objekt der Exegese. Durch die Bemühung um Auslegung, geriet das Buch in weiteren Fokus und das Interesse daran wuchs. Bald war der Kommentar des Beatus so gefragt, dass die entstandenen Abschriften, den Beatus-Handschriften, eine eigene Untergattung zu den übergeordneten Apokalypse-Handschriften bildeten. 27 Exemplare dieser Kommentar-Handschriften, deren Entstehung sich über einen Zeitraum von 500 Jahre erstreckt, wurden bis zum heutigen Tag überliefert. Sie zählen zu Spaniens wertvollsten Kunstschatzen und werden weltweit in den prominentesten und berühmtesten Museen und Bibliotheken aufbewahrt...

Lesen Sie weiter auf
www.ziereis-faksimiles.de/wissenswelten!

(Offenbarung 6:3-4)



Gulbenkian Apokalypse: Der erste Reiter

Im Buch der Offenbarung lösen die sieben Siegel eine Reihe von Katastrophen aus: „Dann sah ich: Das Lamm öffnete das erste der sieben Siegel; und ich hörte das erste der vier Lebewesen wie mit Donnerstimme rufen: Komm! Da sah ich ein weißes Pferd; und der, der auf ihm saß, hatte einen Bogen. Ein Kranz wurde ihm gegeben und als Sieger zog er aus, um zu siegen.“ (Offb 6, 1-2)

Diese feine Miniatur verwendet verschiedene Muster und Blattgold, um den natürlich gemalten Figuren ein zeitloses und raumloses Gepräge zu verleihen, eine typische Ästhetik der Apokalypse-Handschriften. Das weiße Pferd blickt mit strengem Gesicht nach vorne, wie ein Kriegspferd auf der Parade hat es den Vorderhuf erhoben, während der Reiter mit einem neutralen Ausdruck von der Seite schaut, als hätte er seine Mission bereits fast aufgegeben.

Apokalypse von Valenciennes

ms. 0099 — Valenciennes Bibliothèque municipale (Valenciennes, Frankreich)



Prachtvoll illuminiert und Vorbild für die berühmten Beatus-Handschriften: Eine der wenigen erhalten gebliebenen (Apokalypsen-)Handschriften aus der karolingischen Zeit

Frankreich oder Deutschland — Erstes Viertel des 9. Jahrhunderts



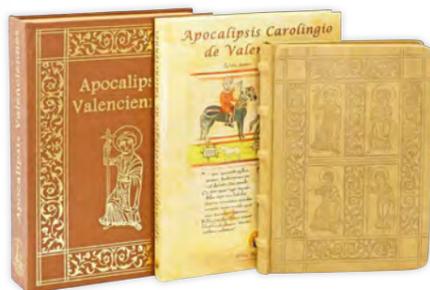
Die Apokalypse von Valenciennes entstand im ersten Viertel des neunten Jahrhunderts, wobei der genaue Herkunftsort der prächtig illuminierten Handschrift nicht bekannt ist. Allerdings zeigt das Werk starke Einflüsse der frühmittelalterlichen Buchkunst aus Flandern und dem Rheinland, was zumindest eine stilistische Verortung in West-Mitteleuropa erlaubt. Diese rätselhafte Entstehungsgeschichte tut der Bedeutsamkeit des karolingischen Manuskripts jedoch keinen Abbruch: Seine großen und ausdrucksstarken Miniaturen bilden den ältesten bekannten vollständigen Illustrationszyklus aus biblischen Szenen. Die Bilder zeigen die faszinierenden wie erschreckenden Ereignisse der Offenbarung des Johannes und waren wahrscheinlich die Grundlage für die erstaunlichen Bildprogramme der ersten Exemplare der berühmten spanischen Beatus-Apokalypsen.



Orbis Mediaevalis

Madrid, 2009

- 80 Seiten / 27,2 × 20,1 cm
- 39 eindringliche, meist ganzseitige Miniaturen in ornamentalen Rahmen
- Geprägtes Leder
- Limitierung: 995 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Spanisch



Statt 3.480 €

1.899 €
(wie neu)

Die Dritte und Vierte Posaune

Viele der Katastrophen der Apokalypse werden von Engeln angekündigt, die eine Posaune blasen. Der obere Engel in dieser farbenfrohen, ganzseitigen Miniatur bläst das dritte Horn, dessen Folge in der oberen linken Zelle dargestellt ist: der Fall des Sterns Wermut, der ein Drittel des Süßwassers der Welt vergiftet.

Der untere Engel bläst die Vierte Posaune und in der mittleren linken Zelle werden die Lichter des Himmels – Sonne und Mond – zu einem Drittel verdunkelt: Herr Sonne (lateinisch maskulin) in der roten Sonne und Frau Mond (lateinisch feminin) mit dem Halbmond sehen fassungslos aus. Die Zelle in der unteren linken Ecke zeigt einen Adler. Er stellt einen Engel dar, der vor dem Ertönen der Fünften Posaune erscheint und die Bewohner der Erde vor dem kommenden Leid warnt – einer Heuschreckenarmee.

Apokalypse von Cambrai

Ms. B 386 — Médiathèque d'Agglomération de Cambrai (Cambrai, Frankreich)



Figuren in klassischen Gewändern und beeindruckende Architektur in 46 ganzseitigen Miniaturen: Eine von überhaupt nur vier erhalten gebliebenen karolingischen Apokalypsen

Cambrai (Frankreich) — Ende des 9. Jahrhunderts



Die Apokalypse von Cambrai beeindruckt den Betrachter mit ihren 46 erstaunlich gut erhaltenen ganzseitigen Miniaturen. Sie entstand wohl Ende des 9. Jahrhunderts im nordfranzösischen Cambrai und ist eine von insgesamt nur vier erhaltenen Apokalypse-Handschriften der karolingischen Zeit. Durch besondere Farbgebung und eigene Bildsprache hebt sie sich jedoch von den anderen deutlich ab. Mit Tempel- und Stadtarchitekturen gelingt es dem Maler, den Bildern Lebendigkeit zu verleihen und den Ort des Geschehens genauer zu bestimmen. Stilistisch interessant ist die Verknüpfung der Spätantike mit fränkischen Einflüssen. So dienen dem Bildpersonal Tempelarchitekturen mit Säulen sowie korinthischen Kapitellen und Palmetten als Schauplätze.



Quaternio Verlag Luzern

Lucerne, 2017

- 96 Seiten / 31,0 x 23,0 cm
- 46 fesselnde ganzseitige Miniaturen in farbenfrohen Rahmen
- Gebunden in dunkelbraunem Leder mit filigraner Blindprägung
- Limitierung: 680 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Französisch, Englisch

Statt 5.880 €

2.999 €
(wie neu)

Die siebte Posaune

„Der siebte Engel blies seine Posaune. Da ertönten laute Stimmen im Himmel, die riefen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, warfen sich nieder, beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung, der du bist und der du warst; denn du hast deine große Macht in Anspruch genommen und die Herrschaft angetreten.“ (Offb 11, 15–17)

Dies ist eine karolingische Nachahmung der spätantiken Kunst. Die 24 Ältesten versammeln sich vor dem klassisch offen dargestellten Tempel mit korinthischen Kapitellen, Palmetten, einem Ziegeldach und der Bundeslade. Unten spricht Johannes zu den sieben kleinasiatischen Gemeinden neben einer stark stilisierten Pflanze. Alle Figuren sind bartlos und mit Togen bekleidet.

Bibel von León

Ms. 2 — Archivo Capitulare de la Real Colegiata de San Isidoro (León, Spanien)

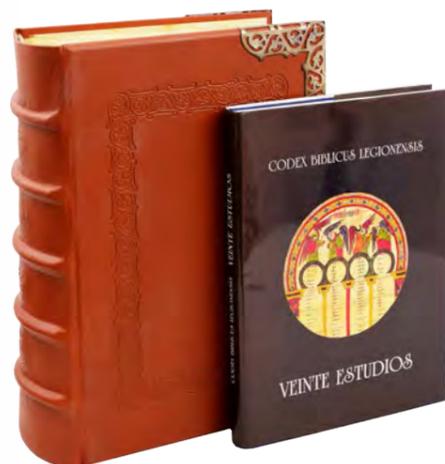


Das vielleicht schönste Zeugnis eines ganz eigenen Stils: Eine frühe spanische Bibel, geschaffen unter arabischer Herrschaft von zwei Christen in einem Kloster, das seit über 1.000 Jahren verlassen ist

Kloster San Pedro de Valeránica, Tordómar (Spanien) — 19. Juni 960



Ein wahrlich besonderes, frühes spanisches Manuskript, bedeutsam für sein Alter, seine Seltenheit sowie seine künstlerische Raffinesse und wichtige Quelle für das Leben im Spanien des 10. Jahrhunderts: die Westgotisch-mozarabische Bibel des Heiligen Isidor von Sevilla. Das genaue Datum und der Ort ihrer Fertigstellung sowie der verantwortliche Schreiber und auch der Buchmaler sind im Kolophon der Handschrift gut dokumentiert und machen sie zusätzlich außergewöhnlich und wertvoll. Das Kloster, in dem der Codex entstanden ist, verschwand auf mysteriöse Weise nicht lange nach seiner Entstehung im Jahr 960 und das Manuskript gelangte unter ähnlich obskuren Umständen an seinen heutigen Aufbewahrungsort, das Kloster San Isidoro in León.



Fundación Hullera Vasco-Leonesa
León, 1999

- 1026 Seiten / 48,5 x 34,5 cm
- 334 Miniaturen, 80 davon im Alten Testament; 17 schmuckvolle Kanontafeln; zahllose große Zierinitialen
- Ledereinband, punziert mit Motiven aus der Bibel
- Limitierung: 640 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 12.800 €

4.499 €
(wie neu)

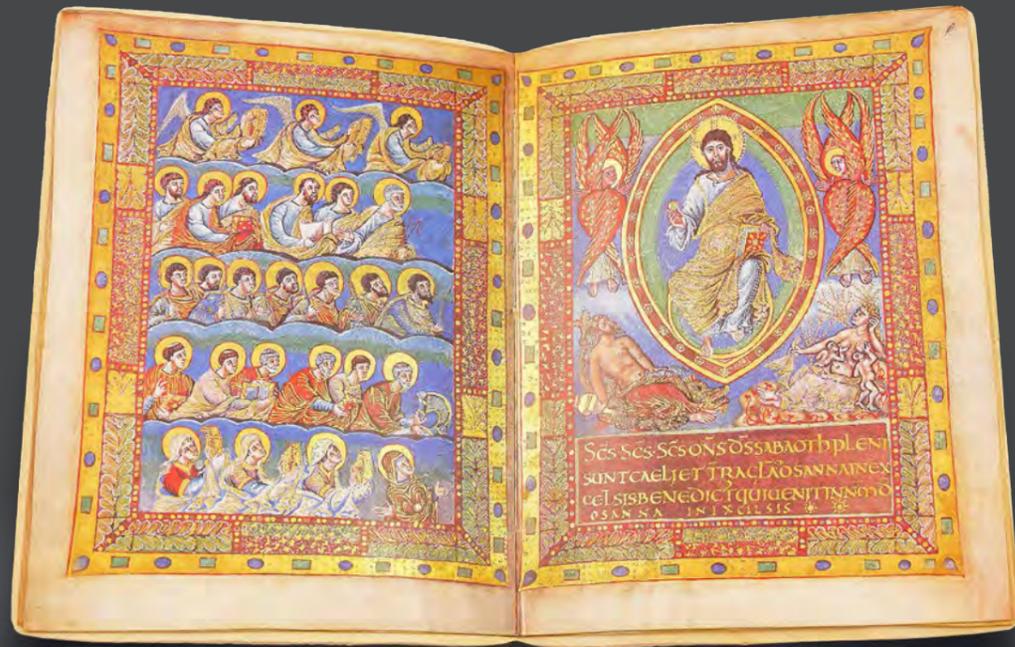
Incipit-Seite: Buch Genesis

Diese prächtige Incipit-Seite ist stark von zeitgenössischen Beatus-Handschriften beeinflusst und weist eine wunderbare Stilmischung aus der frühmittelalterlichen Buchmalerei auf. Darüber hinaus wurden sowohl arabische als auch lateinische Randnotizen hinzugefügt. Die raffinierte Kalligraphie und der auffällige Farbgeschmack sind typisch für die westgotische Kunst, während die komplizierten Flechtwerk-Muster an die insulare Buchmalerei erinnern.

Blattgold wurde großzügig eingesetzt und wird noch zusätzlich hervorgehoben, indem es für die ersten paar Worte des Buches Genesis mit leuchtend rot-orangefarbenem Kolorit eingefasst wurde. Der Kopf und der Schwanz der Initiale sind prächtig mit Blattranken verziert, die aus der mozarabischen Tradition stammen und mit einer Komplexität gestaltet wurden, die der Arbeit karolingischer Buchmaler Konkurrenz macht.

Sakramentar von Metz

Ms. lat. 1141 — Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Lediglich als Fragment erhalten und doch ein vollendetes Meisterwerk: Grandiose Schmuckseiten und goldene Buchstaben in einem besonderen Juwel der karolingischen Buchkunst, geschaffen für Kaiser Karl den Kahlen

Tours (Frankreich), aus einem der Klöster des hl. Martin — Zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts



Weshalb das Sakramentar von Metz heute als Fragment vorliegt, ist umstritten: Handelt es sich um eine Laune der Überlieferung, die nur die heute erhaltenen 10 Blätter auf uns kommen ließ, oder wurde der Codex nach dem heute noch erhaltenen Canon missae gar nicht erst fortgeführt? Wie auch immer diese Frage zu beantworten ist: Geschaffen in der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts, und zwar für Karl den Kahlen (823–877) von der für ihn tätigen Hofschule, stellt es heute eines der kostbarsten Zeugnisse spätkarolingischer Buchmalerei dar. So ist etwa die Darstellung der Hand Gottes bei der Krönung des Königs ohne Parallele in der karolingischen Kunst, bringt aber das Selbstverständnis der Karolinger-Dynastie treffend auf den Punkt. Königlicher Prunk und gesuchte Kostbarkeit lässt sich auch der reichhaltigen Ornamentik bescheinigen.



ADEVA

Graz, 1972

- 20 Seiten / 27,0 × 21,0 cm
- 7 ganzseitige Miniaturen, 12 Textseiten mit dekorativen Rahmen und mit prächtiger Zierschrift
- Pergament. Sämtliche Blätter sind dem Original entsprechend randbeschnitten
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.280 €

479 €
(wie neu)

Kreuzigung – Te Igitur

Diese aufwändige Kreuzigungsszene, in der das Kreuz den ersten Buchstaben T des eucharistischen Gebets Te igitur bildet, deutet schon darauf hin, dass dieses Fragment die wohl reichste und feinste karolingische Illumination in sich bergen dürfte. Die Miniatur ist ein Kaleidoskop aus Flechtwerk-Mustern, Edelsteinen, Perlen, Palmetten und Akanthusblättern. Abgesehen von der üppigen Verwendung von Blattgold leuchten in der Szene besonders Rot-, Grün- und Blautöne hervor.

Obwohl Christus aus seinen Wunden blutet, siegt er mit offenen Augen über den Tod und scheint mehr am Kreuz zu stehen als zu hängen. Goldpunkte deuten die Nägel in seinen Füßen, Händen und seltsamerweise auch in seinen Brustwarzen und seinem Bauchnabel an. Die Muskulatur Christi ist für die damalige Zeit überraschend realistisch und steht mit seiner insgesamt erhabenen Erscheinung etwas in Kontrast.

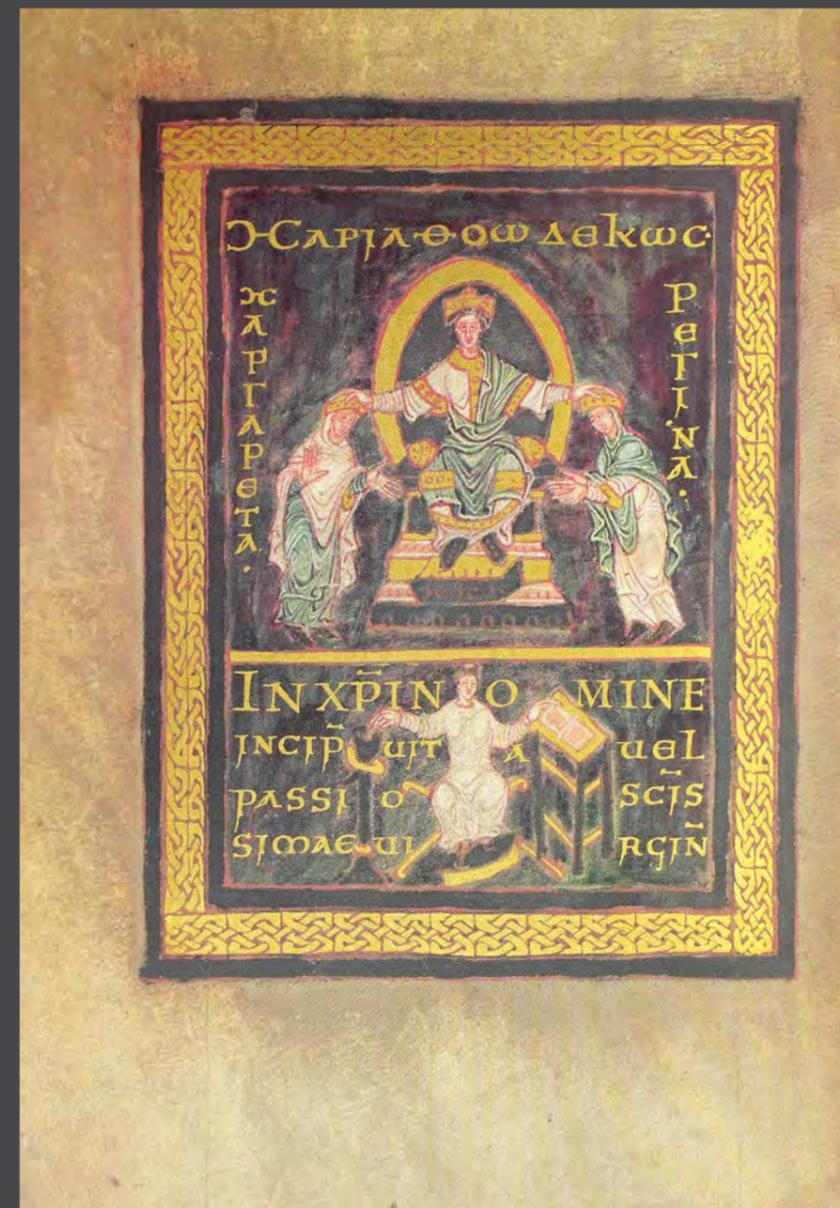
Die Kilians- und Margaretenvita

Ms. I 189 — Niedersächsische Landesbibliothek (Hannover, Deutschland)



Versprach dem Besitzer Seelenheil und Gottes Gnade: Ein außergewöhnliches Beispiel der frühmittelalterlichen Heiligenverehrung am ottonischen Hof, prachtvoll illuminiert im bedeutenden Skriptorium von Fulda

Fulda (Deutschland) — Um 975



Die hohe Bedeutung von Reliquien von Heiligen für die Menschen des Mittelalters ist bekannt. Doch auch von einem Buch, das das Leben eines Heiligen erzählte, hat man sich eine ähnliche Wirkung erhofft, wie die Schlussgebete der Heiligenviten zeigen. Die beiden Passionserzählungen dieses Büchleins berichten vom Lebensende der beiden Märtyrer Kilian und Margarethe. Kilian, ermordet 687 in Würzburg, nachdem er den Ehebruch im Herrscherhaus angeprangert hatte, und Margarethe, die bereits unter Diokletian im Antiochia des 4. Jahrhunderts ein Opfer der größten antiken Christenverfolgung geworden war. Der bedeutsame Inhalt ist so prächtig gewandert, dass davon auszugehen ist, dass der Codex im Auftrag des ottonischen Königshofes erstellt worden ist. Sein Entstehungsort Fulda ist jedenfalls eines der führenden Skriptorien der Zeit. Die goldenen Miniaturen bebildern kreativ und sinnfällig den Text und zeichnen sich durch ihre ausdrucksstarken Gebärden aus.



ADEVA

Graz, 1987

- 38 Folios / 20,6 × 15,0 cm
- 21 prachtvoll illuminierte Miniaturen in goldenen Rahmen, 2 wunderschöne Incipit-Seiten und 4 weitere goldene Initialen sowie zahllose goldene Initialmajuskeln
- Geprägtes Leder
- Limitierung: 700 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Deutsch

Statt 980 €

599 €
(wie neu)

Krönung der Märtyrerinnen Margareta und Regina

Margareta von Antiochia ist eine weithin verehrte Heilige, die ihre Jungfräulichkeit Gott weihte. Sie weigerte sich, den römischen Statthalter zu heiraten und dem christlichen Glauben abzuschwören. Für dieses Vergehen wurde sie gefoltert und hingerichtet. Trotzdem konnte sie zuvor viele Wunder vollbringen, weshalb ihre Ablass- und Fürbitte als äußerst machtvoll angesehen wurden.

Die Inschriften im oberen Register geben Margareta auf der linken und Regina auf der rechten Seite zu erkennen. Mit gesenkten Häuptern empfangen sie ihre Kronen von der thronenden Jungfrau Maria, die als Himmelskönigin von einer goldenen Mandorla umgeben ist. Das untere Register zeigt den Autor des Textes mit Schreibpult und Tintenfass.

Codex Etschmiadzin

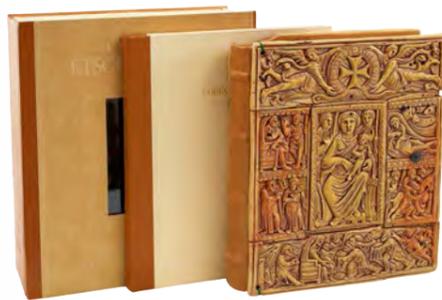
Cod. 2374 — Mesrop Mashtots Institute of Ancient Manuscripts - Matenadaran (Eriwan, Armenien)



Die „Königin der Bibeltexte“, geschmückt mit einer Reihe frühmittelalterlicher Miniaturen und einem beindruckenden Elfenbein-Einband: Eine äußerst genaue und frühe altarmenische Übersetzung der Bibel aus dem 5. Jahrhundert

Kloster von Noravank (Armenien) — Um 989

Die Wege des ursprünglichen Textes der Bibel sind in der jahrtausendlangen Überlieferung häufig verschlungen und verworren. In diesem unübersichtlichen Dickicht stellt der Codex Etschmiadzin einen Punkt der Orientierung dar: Er bietet den Text des im Jahre 989 im Kloster Noravank (südöstlich von Eriwan in Armenien) geschriebenen Evangeliums, das seinerseits den Text einer bereits im 5. Jahrhundert gefertigten altarmenischen Übersetzung beinhaltet. Diese altarmenische Übersetzung gilt auf Grund ihrer stilistischen Reinheit als die „Königin der Bibelübersetzungen“. Zurück zu den Ursprüngen führen auch die 19 monumentalen Miniaturen und die synoptische Darstellung in Tabellen-Säulen-Form von Übereinstimmungen und Unterschieden in den Evangelien, wie sie Eusebius von Caesarea im 4. Jahrhundert in dekorativer Weise ersonnen hat. Bei so pretiösem Inhalt verwundert es dann auch nicht mehr, dass der Einband mit einmalig schönem Elfenbein gestaltet wurde.



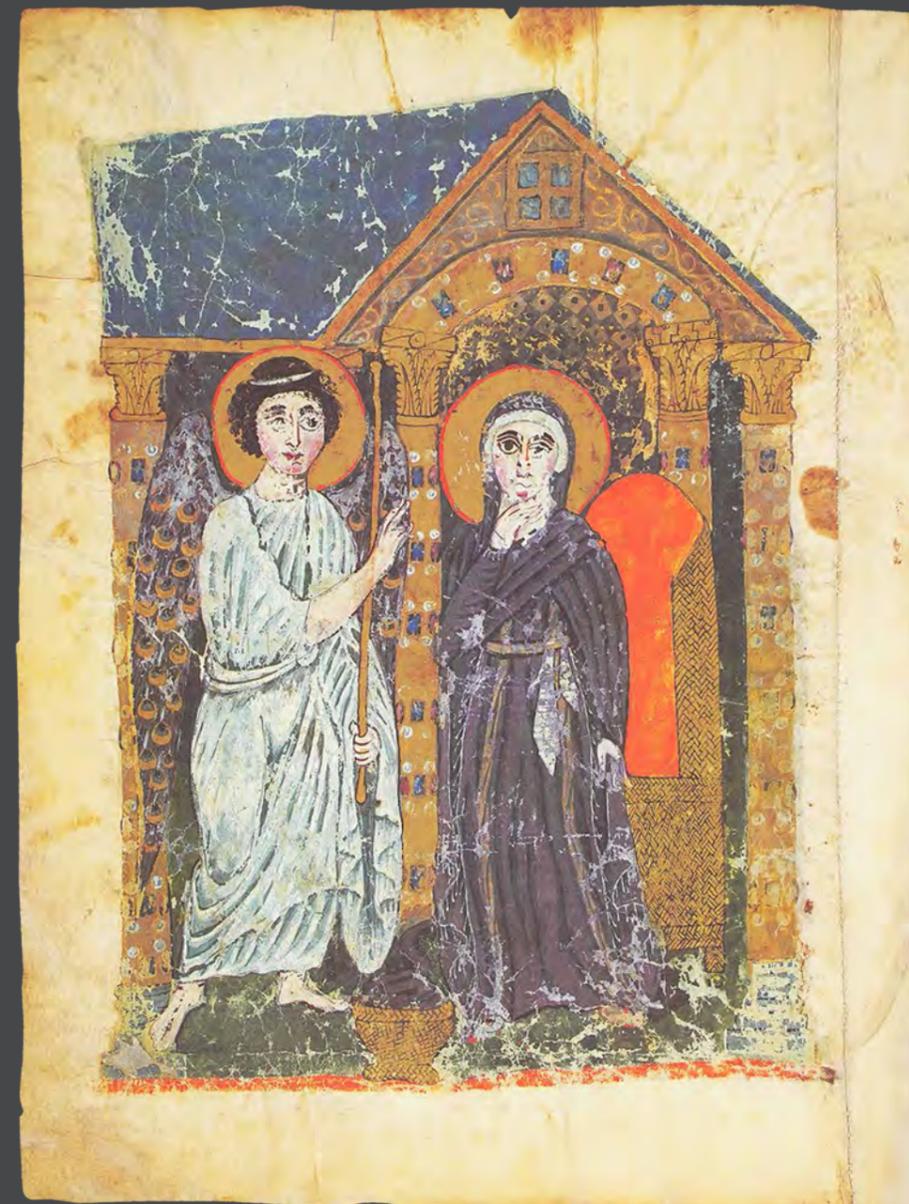
ADEVA

Graz, 2001

- 464 Seiten / 34,5 x 26,0 cm
- 19 ganzseitige Miniaturen, zahlreiche kleinere Miniaturen in den Rändern
- Mit originalgetreuer Wiedergabe des Elfenbein-Einbandes (fünfteiliges Elfenbeindiptychon aus dem 6. Jh.)
- Limitierung: 150 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 15.800 €

6.999 €
(wie neu)



Die Verkündigung

Diese Verkündigungsminiatur aus dem 7. Jahrhundert weist mehrere Alleinstellungsmerkmale für dieses so häufig dargestellte Motiv auf. Maria, rechts im Bild, hat den Garnkorb zu ihren Füßen fallen gelassen, sie hält sich überrascht vom Erscheinen des Erzengels Gabriel die Hand vors Gesicht. Dies war zugleich ein Zeichen tiefer Unsicherheit in der antiken Kunst: Indem Maria eine ganz natürliche Reaktion auf die unglaublichen Neuigkeiten eines ungewöhnlichen Boten zeigt, wird sie sehr menschlich dargestellt.

Die Jungfrau Maria trägt einen dunklen Chiton mit einem Gürtel und einem weißen Schal. Dabei wird sie von klassischen Säulen mit korinthischen Kapitellen gerahmt. Gabriels weiße Robe ist ebenfalls präzise gearbeitet; er trägt einen Stab und hat Flügel, deren Ausgestaltung an Pfauenaugen erinnern kann. Beide haben große neugierige Augen mit weichen Gesichtszügen und rosigen Wangen.

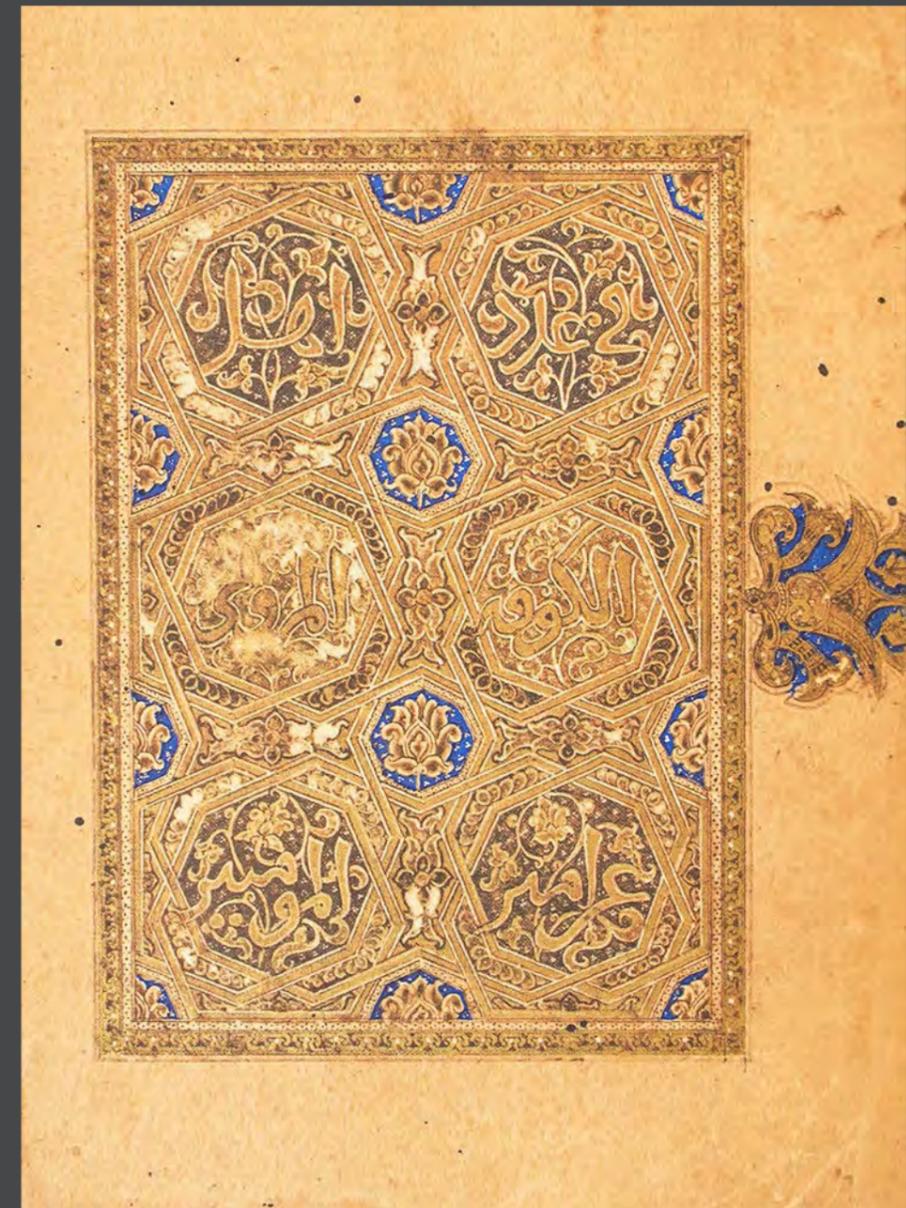
Koran des Ibn al-Bawwab

Chester Beatty Library (Dublin, Irland)



Kunstvoll ausgeführt von einem der begabtesten Kalligrafen des Mittelalters:
Eine der schönsten und prächtigsten Koranhandschriften des berühmten
und produktiven Universalkünstlers Ibn al-Bawwab

Bagdad (Irak) — Hegira 391 / 1000-01 n. Chr.



Dieser Codex zählt auf Grund der Persönlichkeit des Kalligraphen zu den berühmtesten arabischen Koranhandschriften. Das Manuskript entstand zu Beginn des 11. Jahrhunderts in Bagdad, wo Ibn al-Bawwab etwa 60 Koranhandschriften hergestellt haben soll. Wegen häufiger Besitzerwechsel blieb jedoch nur dieser Codex erhalten und bietet so die einzige Möglichkeit, in das Schaffen des bedeutenden Kalligraphen Einblick zu nehmen. Wie dieser Koran nach Irland und in den Besitz Chester Beatty's, des Gründers der gleichnamigen Bibliothek, gelangte, ist unbekannt. Lange Zeit hindurch blieben Wert und Bedeutung der Handschrift unerkannt, bis Prof. David Storm Rice sie eindeutig identifiziert hatte. Es lassen sich wohl Ähnlichkeiten mit Handschriften, die noch vom Ende des 10. und zu Beginn des 11. Jahrhunderts erhalten geblieben sind, feststellen, doch wird die stilistische Eigenwilligkeit dieses Korans sofort deutlich.



ADEVA

Graz, 1981

- 564 Seiten / 13,7 × 11,7 cm
- Fünf ornamental und kalligrafisch illuminierte Doppelseiten sowie goldene Surenüberschriften und schmuckvolle Versmarkierungen im gesamten Codex
- Geprägter Ledereinband
- Kommentar: Arabisch, Englisch

Statt 3.780 €

1.499 €
(wie neu)

Teppich-Seite

Zu den dekorativen Eröffnungsseiten des Manuskripts gehört diese prächtige, geometrisch gestaltete Miniatur eines Gebetsteppichs mit einer verschlungenen Bordüre. Das Muster besteht aus sechs achteckigen Medaillons, die jeweils eine Schrift mit einem Koranvers und Blumenranken enthalten. Zwischen diesen Achtecken erscheinen weitere florale Muster, darunter kleine blaue Achtecke mit Blumen.

Die Farbpalette dieser Miniaturseite beschränkt sich auf Gold, Blau, Braun und Schwarz, obwohl ein Großteil des Blattgoldes nach jahrhundertlangem Gebrauch abgeblättert ist. Dies ist ein schönes Beispiel für die fortschrittlichen Kombinationen von floralen und geometrischen Mustern, die von muslimischen Künstlern geschaffen wurden: War es ihnen doch verboten, menschliche Gestalten in religiöser Kunst darzustellen, sei es in einer Manuskriptminiatur oder in einem Mosaik in einer Moschee.

KURZ ERKLÄRT: EVANGELIARE

Nur wenige Handschriften des Mittelalters lassen sich in Bezug auf ihre Ausstattung und historische Bedeutung mit den herrlichen Evangeliaren, Evangelistaren und Perikopenbüchern vergleichen. Jedem dieser drei Buchtypen liegt der Text der Evangelien sowie relevante Zusatzinformationen zugrunde. Während Stundenbücher zahlenmäßig sicher die umfangreichste Gruppe unter den mittelalterlichen illuminierten Manuskripten darstellen, sind die luxuriösen Evangelienbücher doch durchgehend die größten und am eindrucksvollsten ausgeschmückten illuminierten Manuskripte – innen wie außen. Sie wurden ausschließlich in den Skriptorien der reichsten Klöster hergestellt und erstrecken sich zeitlich vom Früh- bis zum Hochmittelalter.

Evangeliare, Perikopenbücher und Evangelistare

Das erste und augenfälligste Merkmal dieser Codices ist, dass sie alle die Texte der vier von den Evangelisten verfassten Evangelien beinhalten. Diesen sind stets kunstvolle Kanontafeln vorabgestellt, wie sie zuerst Eusebius (260/65-339/40) als Hilfsmittel erdacht hatte, um damit parallele Textabschnitte aus den Evangelien zu kennzeichnen, die als Perikopen ausgewählt waren. Gelegentlich geht auch der „Brief des Hieronymus an Papst Damasus I.“ (ca. 305-384) voraus, in dem Hieronymus (347-420) seine neue lateinische Bibelübersetzung, heute bekannt als Vulgata, kommentiert. Es werden grundsätzlich zwei Buchtypen unterschieden: **ein Evangeliar ist ein vollständiges Buch der Evangelien, das alle vier Evangelien in ihrem vollständigen Text und in ihrer biblischen Anordnung (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) enthält.** Ein Evangelistar hingegen – auch die Bezeichnung Perikopenbuch ist üblich – beinhaltet nur Auszüge aus den Evangelien, die für die Lesung in einem bestimmten Teil der Liturgie vorgesehen waren. Die ausgewählten Stellen waren auch nicht nach der Form der Bibel angeordnet, wie sie den meisten modernen Lesern vertraut ist, sondern für den liturgischen Gebrauch zusammengestellt, d.h. die Abfolge orientierte sich an den Messfeiern des Kirchenjahres der katholischen Kirche. Dieser Unterschied zwischen den beiden Buchformen beschränkte sich allerdings lediglich auf den Textkörper. Generell waren diese luxuriösen Evangelienbücher riesige Wälzer, die für den öffentlichen Gebrauch, entweder in einer Messfeier oder einer Art offizieller Zeremonie, vorgesehen waren. Sie zählten gemeinhin zu den wertvollsten Besitztümern einer bedeutenden Kathedrale oder Abtei und wurden mit Stolz in der Kirche und in Prozessionen zur Schau gestellt.

Evangeliare und ihre Rolle in der mittelalterlichen Gesellschaft

Wenngleich Evangelienbücher aus theologischer Sicht nicht als besonders innovativ gelten können – ihre Inhalte waren selten originell oder kritisch, manchmal sogar das Ergebnis einer ungenauen Übersetzung oder einer fehlerhaften Abschrift – lag ihr eigentlicher Wert eher in ihrer weitreichenderen Bedeutung. Sie gingen eindeutig über das Religiöse hinaus, waren **Ausdruck von Macht, Prestige und Kultiviertheit.** Die enormen Kosten, die im Rahmen ihrer Herstellung anfielen (feinstes Leder für das

Pergament, Farbe, Färbemittel, Tinte, Blattgold, Edelsteine, Elfenbein, usw.) bedeuteten, dass sich nur die hochrangigsten Mitglieder der Gesellschaft – Personen der Königsfamilie, einflussreiche Adelige und Kirchenfürsten wie Kardinäle und Bischöfe – diese Buchschätze leisten konnten. Darüber hinaus bedeutete es auch, dass **nur die reichsten Klöster, die über diese erlesenen Materialien und über die talentiertesten Schreiber und Buchmaler verfügten, derartig monumentale Aufträge annehmen konnten.** Folglich dienten diese Prachtcodices auch einer offiziellen politischen Funktion neben ihrem ausdrücklich religiösen Zweck.

Insulare Anfänge und Karolingische Verbreitung

Dank der relativen Abgeschiedenheit ihrer Lage waren die Britischen Inseln, insbesondere Irland, größtenteils von den Wirren und der Zerstörung verschont geblieben, die auf dem Kontinent in der Zeit der Völkerwanderung herrschten, der Zeit der großen Migration der germanischen Volksstämme, die sukzessive die Territorien des ehemaligen Weströmischen Reichs besiedelten. **Während im übrigen Europa das Wissen und die Kenntnisse der lateinischen Grammatik sowie der Schreibkunst dem Verhall anheimfielen, pflegten die Mönche auf den britischen Inseln diese Kompetenzen sorgfältig.** Es begab sich sogar, dass sie dabei Elemente der einheimischen keltischen und angelsächsischen Kunst mit christlicher Ikonographie vermischten und dadurch einen einzigartig differenzierten und kunstvoll verwobenen Stil der Buchmalerei kreierten. Dieser Stil fand seinen reinsten Ausdruck in den herrlichen Buchschöpfungen des 7. und 8. Jahrhunderts, allen voran im Book of Durrow (ca. 650-700), im Buch von Lindisfarne (ca. 700) und im Book of Kells (ca. 800). Die Arbeiten am letztgenannten Codex wurden jedoch bereits **jäh unterbrochen durch den Einfall der Wikinger,** der das Ende dieser einzigartigen Schaffensphase bedeutete. Kein Werk, das nach 800 angefertigt wurde, erreichte annähernd die Höhen der buchmalerischen Kunstfertigkeit, die seine Vorgänger auszeichnete. Dennoch ist die insulare Buchmalerei ein verlässlicher Zeuge für die Widerlegung des Mythos vom „Dunklen Zeitalter“...

Lesen Sie weiter auf
www.ziereis-faksimiles.de/wissenswelten!



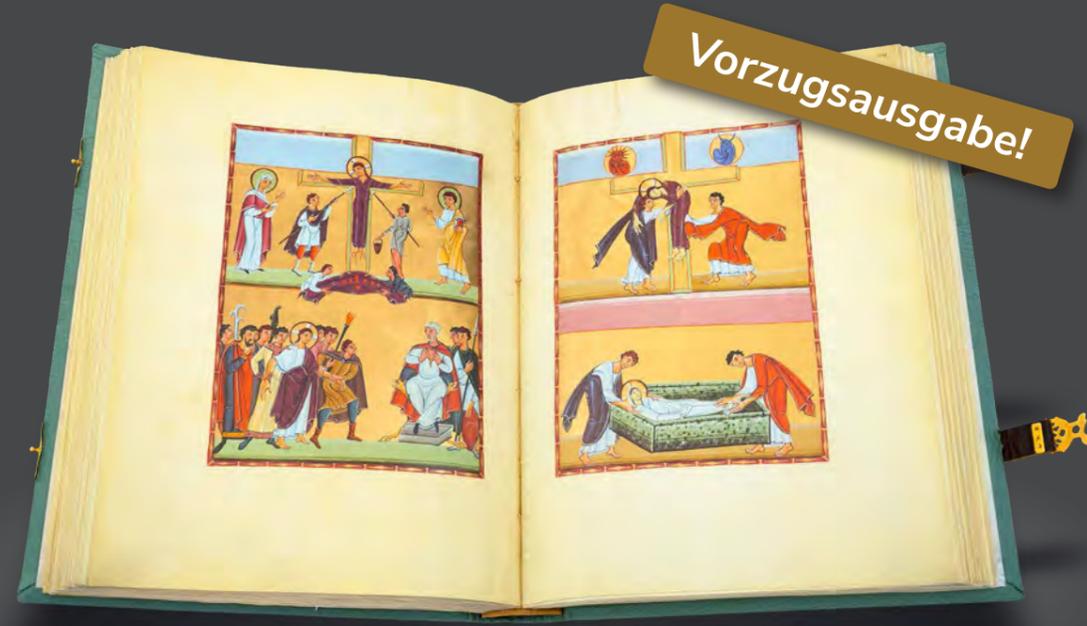
Buch von Lindisfarne: Incipit-Seite zum Matthäusevangelium

Diese prächtige Incipit-Seite enthält den (abgekürzten) ersten Vers aus dem Matthäusevangelium: *Liber generationis Iesu Christi filii David filii Abraham* (Das Buch der Abstammung Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams). Ursprünglich um 705 erschaffen, wurde im 10. Jahrhundert eine alte englische Übersetzung hinzugefügt, die in winziger Handschrift zu sehen ist.

Die Handschrift ist ein Meisterwerk insularer Buchmalerei mit zahlreichen klassischen Einflüssen und prägte den Stil des Genres der Evangeliare. Die von den Künstlern erstellte Farbpalette ist unglaublich. In Kombination mit dem endlos verschlungenen Flechtwerk, den wirbelnden Mustern und den Köpfen verschiedener Tiere ergibt sich gleichsam ein unerschöpfliches Universum an Mustern und Farben.

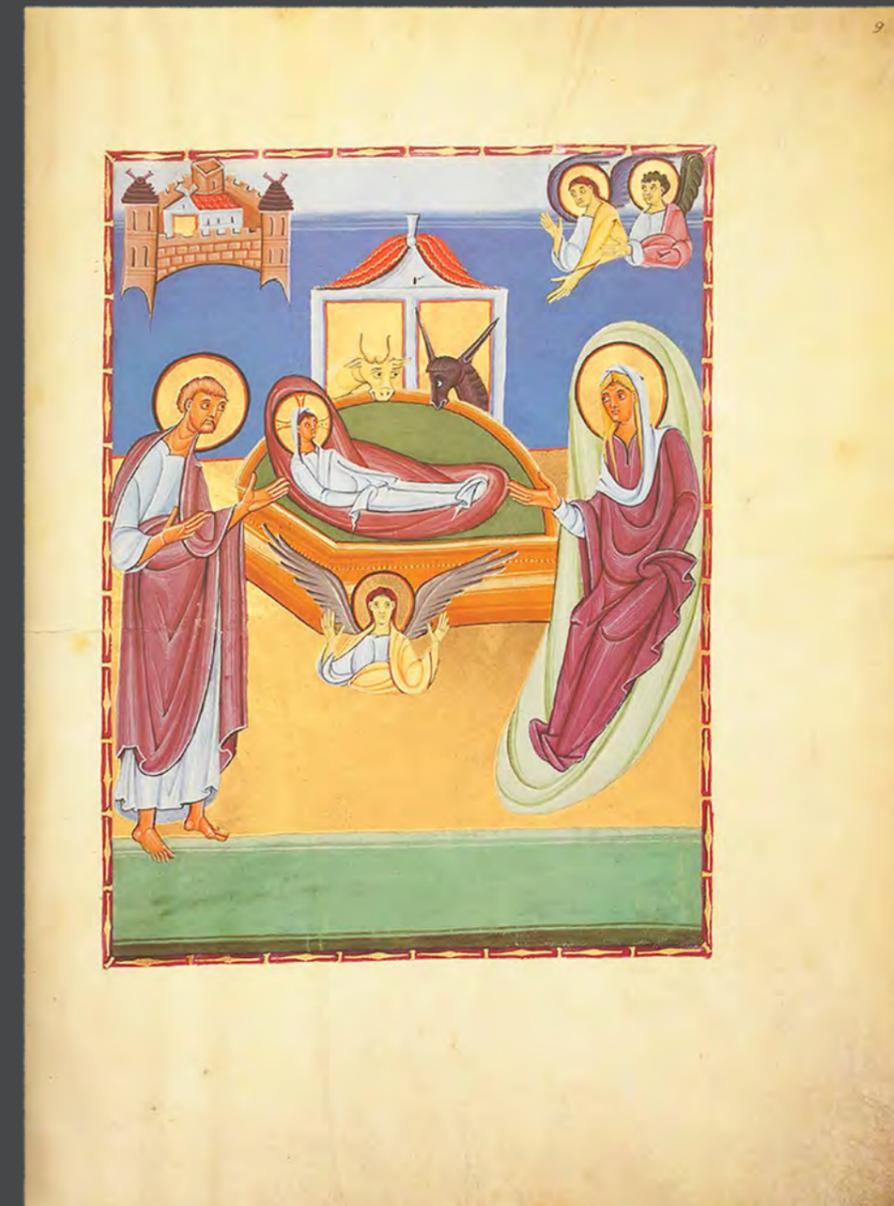
Perikopenbuch Heinrichs II.

CIm 4452 — Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)

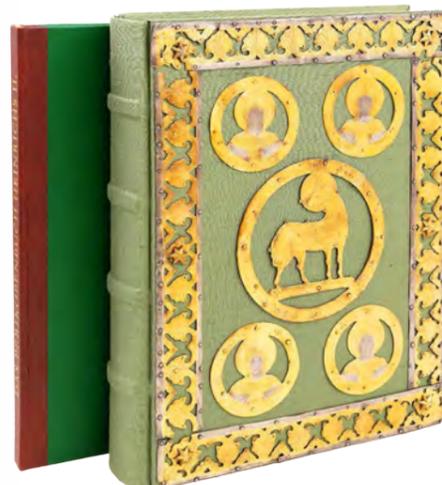


Entstanden auf der Reichenau, im Auftrag von Deutschlands einzigem heiliggesprochenen Kaiser: Eines der schönsten, prächtigsten und größten Meisterwerke der ottonischen Buchmalerei

Kloster Reichenau (Deutschland) — 1007–1012



Das Perikopenbuch Heinrichs II. ist der schönste und extremste Ausdruck der Ästhetik der Liuthar-Gruppe, einer Sammlung von Handschriften, die zwischen 990 und 1015 im berühmten Skriptorium der Abtei Reichenau entstanden ist, dem damals größten und wichtigsten in Europa. Kaiser Heinrich II. (973-1024), der einzige heiliggesprochene deutsche Monarch, gab zahlreiche biblische Luxushandschriften in Auftrag, ein Zeichen nicht nur für seine persönliche Frömmigkeit, sondern auch für die enge Verbindung zwischen seiner kaiserlichen Verwaltung und der Kirche. In seine Herrschaft fiel auch der Höhepunkt der ottonischen Kunst, in deren Verlauf einige der größten Meisterwerke der mittelalterlichen Buchmalerei entstanden und die der Romanik den Boden bereitere, dem ersten länderübergreifenden Kunststil Europas. Das Perikopenbuch Heinrichs II. zeichnet sich durch Dutzende von großen Goldinitialen und Miniaturseiten mit brillant poliertem Goldhintergrund aus.



Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1995

- 412 Seiten / 42,5 × 32,0 cm
- 28 ganzseitige Miniaturen, 10 Zierseiten mit goldenen Initialen vor purpurfarbenem Hintergrund und 184 weitere große Zierinitialen
- Grüne Rohseide mit Metallapplikationen
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 12.900 €

4.999 €
(wie neu)

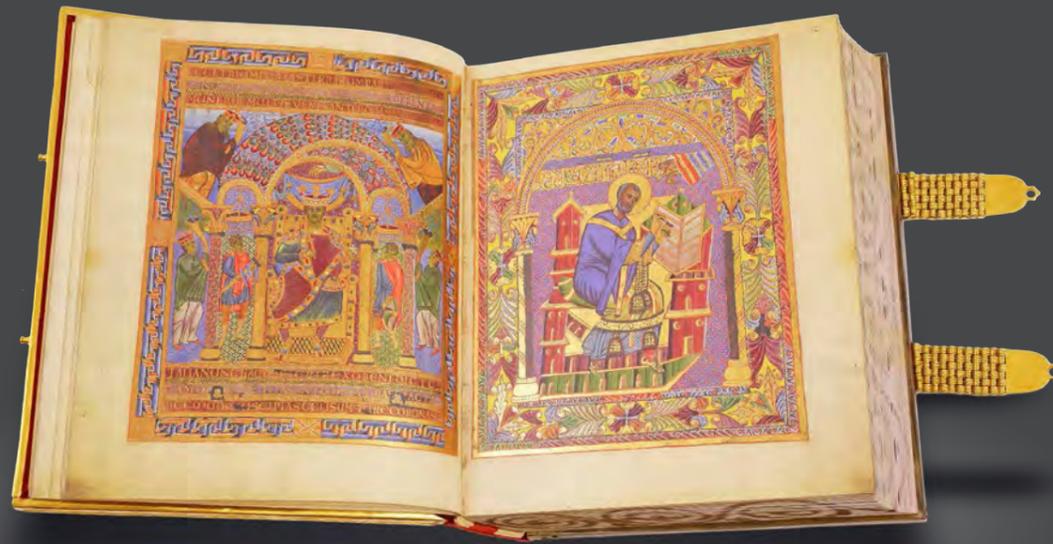
Die Geburt Jesu

Diese Krippe ist eine beispielhafte ottonische Komposition: statische Figuren mit großen Augen und ausdrucksvollen Gesten, klassisch gestaltete Gewänder und ein Hintergrund aus monochromen Bändern und poliertem Blattgold im byzantinischen Stil. Die Heilige Familie erscheint lila gewandet, eine Anspielung darauf, dass sich der Ursprung dieses Manuskripts einem kaiserlichen Auftrag verdankt.

Zwei Engel blicken vom Himmel herab und wirken dabei so, als ob sie eben erst in Raum und Zeit angekommen wären. Ein Ochse und ein Esel, die ihre Köpfe neugierig durch das Fenster strecken, repräsentieren Juden und Nichtjuden. Die Szene ist aus mehreren Gründen etwas ungewöhnlich: Die Heiligen Drei Könige fehlen, sie stellt Christus schon als jungen Mann dar und die Herberge, in der er geboren wurde, scheint viel weniger armselig als es in den Evangelien geschildert wird.

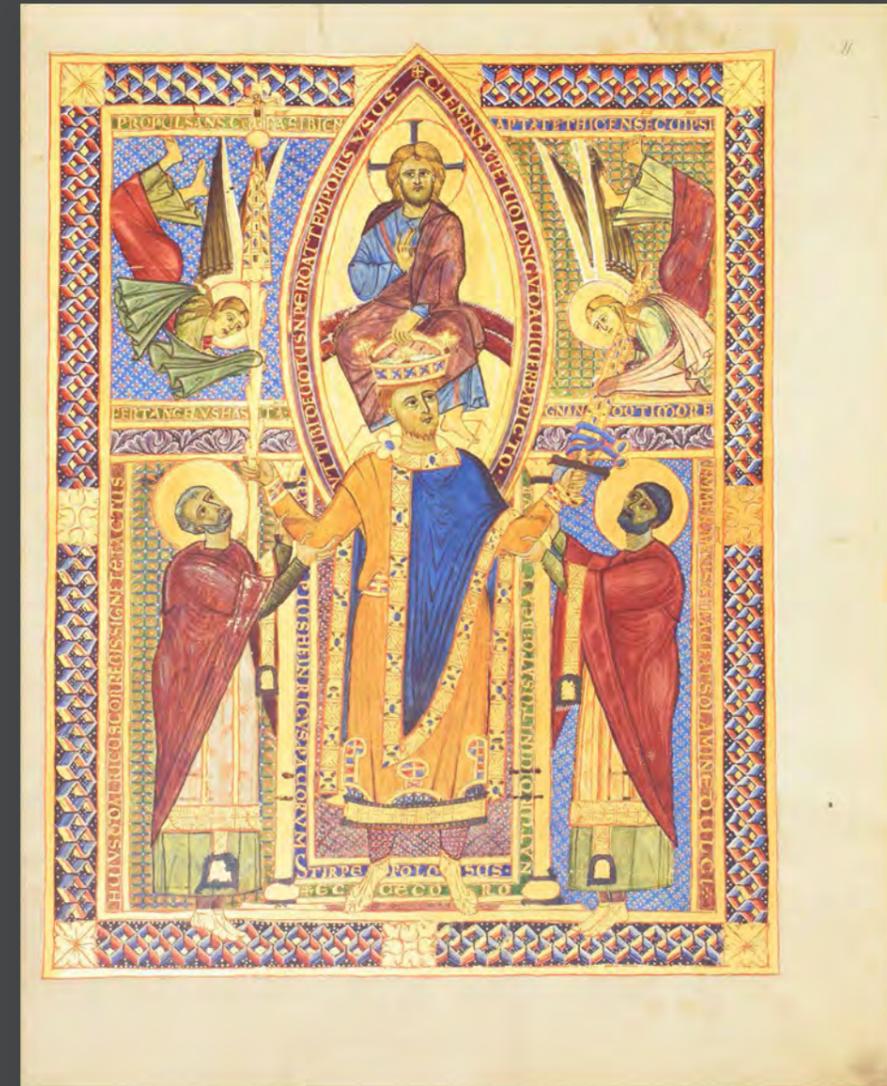
Sakramentar Heinrichs II.

CIm 4456 — Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Politisches Statement im goldenen Gewand für den König und späteren Kaiser Heinrich II.: Das mit Elfenbein geschmückte Meisterwerk der ottonischen Buchmalerei aus dem Kloster Sankt Emmeram in Regensburg

Benediktinerabtei von St. Emmeram, Regensburg (Deutschland) — 1007–1014



Das prachtvolle Sakramentar Heinrichs II. entstand im berühmten Skriptorium des Regensburger Klosters St. Emmeram. Der spätere römisch-deutsche Kaiser Heinrich II. stiftete die mit einer aufwendigen Elfenbeinbearbeitung geschmückte Prachthandschrift dem von ihm 1007 gegründeten Bistum Bamberg. Im dortigen Dom wurde der Buchschatz bei festlichen Gottesdiensten verwendet und bis zur Säkularisation entsprechend seines Wertes im Domschatz aufbewahrt. Neben den reichlich ornamental und üppig mit Gold gestalteten Kalenderseiten und Texten der Hochgebete sind es besonders die 14 meisterlichen Bildseiten und die fast 350 Schmuckinitialen, die den künstlerischen Wert dieses bedeutenden Werkes ottonischer Buchkunst ausmachen.



Faksimile Verlag

München, 2010

- 718 Seiten / 29,5 x 24,2 cm
- 21 Seiten mit prächtiger Ornamentik, 14 ganzseitige Miniaturen, fast 350 Schmuckinitialen in Gold und Silber
- Vorderdeckel mit von Goldblech gerahmtem Elfenbeinrelief
- Limitierung: 333 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 26.500 €

9.999 €
(wie neu)

Krönungsminiatur

Dies ist die bekannteste Darstellung Heinrichs II. (972–1024) überhaupt sowie das bedeutendste Bild im ganzen Manuskript. Unglaublich reich an Verzierungen, unglaublich raffiniert in der künstlerischen Ausführung, ist die symbolische Bedeutung der Szene am wichtigsten. Christus schwebt in seiner Herrlichkeit über Heinrich in einer Mandorla und krönt ihn. Damit liegt hier eines der ersten Beispiele aus dem Westen für die Legitimation von Herrschaft aus ihrem göttlichen Ursprung vor.

Die Banderole identifiziert Heinrich als REX, was bedeutet, dass dieses Bild vor seiner Kaiserkrönung entstand. Der König steht mit ausgestreckten Armen vor vier Fenstern und hält das kaiserliche Schwert in der einen und die heilige Lanze in der anderen Hand, die durch das kleine Kreuzifix und die goldene Kugel ganz oben als Baum des Lebens erkenntlich ist. Zwei Bischöfe stützen symbolisch Heinrichs Arme.

Goldenes Evangelienbuch von Echternach

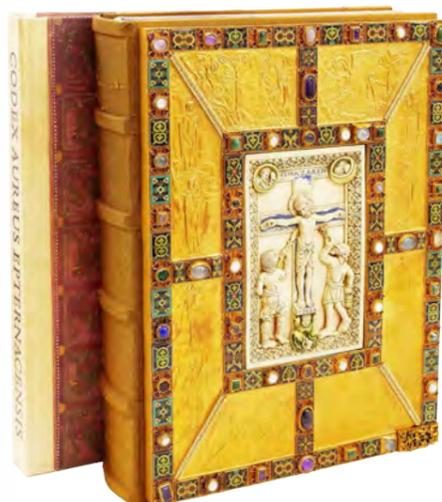
Hs. 156 142 — Germanisches Nationalmuseum (Nürnberg, Deutschland)



Angefertigt im Auftrag Theophanus, ganz in Gold geschrieben und geschmückt mit einem atemberaubenden Prunkeinband: Die vielleicht prächtigste und schönste Handschrift aller Zeiten, geschaffen im berühmten Skriptorium von Echternach

Abtei von Echternach (Luxemburg) — 1020–1050

Der Codex Aureus Epternacensis oder das Goldene Evangelienbuch von Echternach ist eine der eindrucksvollsten Handschriften, die bis heute erhalten geblieben sind. Es stammt aus dem berühmten Skriptorium der Benediktinerabtei Echternach in Luxemburg, das Dutzende von Meisterwerken der karolingischen und ottonischen Buchmalerei hervorgebracht hat. Der Text wurde vollständig mit Goldtinte geschrieben und wird von 64 prächtigen Miniaturen, zahlreichen Purpurseiten sowie fünf Evangelistenporträts, dekorativen Kanontafeln und anderen dekorativen Elementen begleitet. Klassische Architekturen mit Bögen und Säulen, Bordüren mit geometrischen und Akanthusblatt-Ornamenten sowie Flechtbandinitialen schmücken darüber hinaus den Text. Für die Luxusausgabe dieser einzigartigen Handschrift bildet ein prachtvoller Einband mit einer nachgebildeten Elfenbeinplatte, die die Kreuzigung zeigt.



Müller & Schindler

Frankfurt, 1982

- 272 Seiten / 44,5 × 31,0 cm
- 64 Prunkseiten und zahlreiche Prunkinitialen, gesamter Text mit Goldtinte geschrieben
- Prunkeinband mit Elfenbeinrelief und Emailplättchen mit Edelsteinen
- Limitierung: 250 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 17.800 €

11.999 €
(wie neu)



Einband – Kreuzigung

Dieser spätottonische Prunkeinband ist wohl der wertvollste, der das Mittelalter überlebt hat. Er ist ungefähr 50 Jahre älter als das eigentliche Manuskript und dürfte seinen Ursprung in Trier haben. Ein Elfenbeinrelief in der Mitte zeigt die Kreuzigungsszene, die ursprünglich mit Blau und Grün bemalt war, wovon heute aber nur noch Spuren vorhanden sind.

Vier goldene Tafeln im Repousségoldrelief zeigen die vier Evangelisten und ihre Symbole mit verschieden gestaltetem Hintergrund. Weitere Persönlichkeiten sind Kaiser Otto III. (980–1002) und seine byzantinische Mutter Theophanu sowie die Jungfrau Maria, der heilige Petrus und vier Heilige des Klosters Echternach. Sie werden von einem Band unterteilt, das aus mit Edelsteinen besetztem, filigranem Gold, Emaille und dünneren Goldbändern mit kleinen Perlenketten besteht.

Pontifikale Gundekarianum

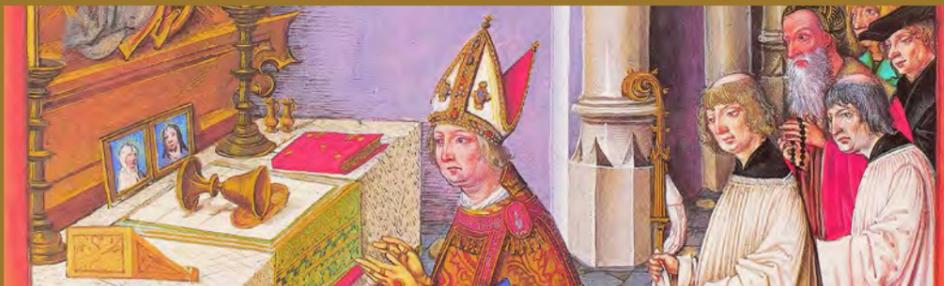
Codex B 4 — Diözesanarchiv Eichstätt (Eichstätt, Deutschland)



Seit über 600 Jahren in Eichstätt in Gebrauch: Ein Pontifikalbuch mit einem illustrierten Verzeichnis der Bischöfe von Eichstätt als exemplarische Dokumentation über die Entwicklung der Buchmalerei von der Romanik bis zur Renaissance

Eichstätt (Deutschland) — 1071-1517

Das 1071 auf Veranlassung des Eichstätter Bischofs Gundekar II. als Pontifikale angelegte Gundekarianum wurde bis 1697 von den Eichstätter Bischöfen benutzt und in der Art einer Genealogie laufend fortgeführt. Es ist die umfangreichste mittelalterliche Handschrift ihrer Art und stellt auch für die Liturgie- und Kunstgeschichte eine wertvolle Quelle dar. Der ursprüngliche Teil der Handschrift enthält eine Reihe von Miniaturen, die Christus, zwölf mit Eichstätt verbundene Heilige und alle achtzehn Bischöfe von Eichstätt seit der Gründung der Diözese durch Willibald, einschließlich Gundekar selbst, abbilden. Mehr als ein Jahrhundert später fügte Bischof Otto das Register bis zu seiner eigenen Regierungszeit hinzu und schuf damit ein Muster für seine Nachfolger. Ab etwa 1300 wurden die kurzen Texte durch lange Lebensläufe ersetzt und Einzelporträts traten an die Stelle zusammenhängender Bischofsgruppen. Die letzten Miniaturen wurden 1517 hinzugefügt.



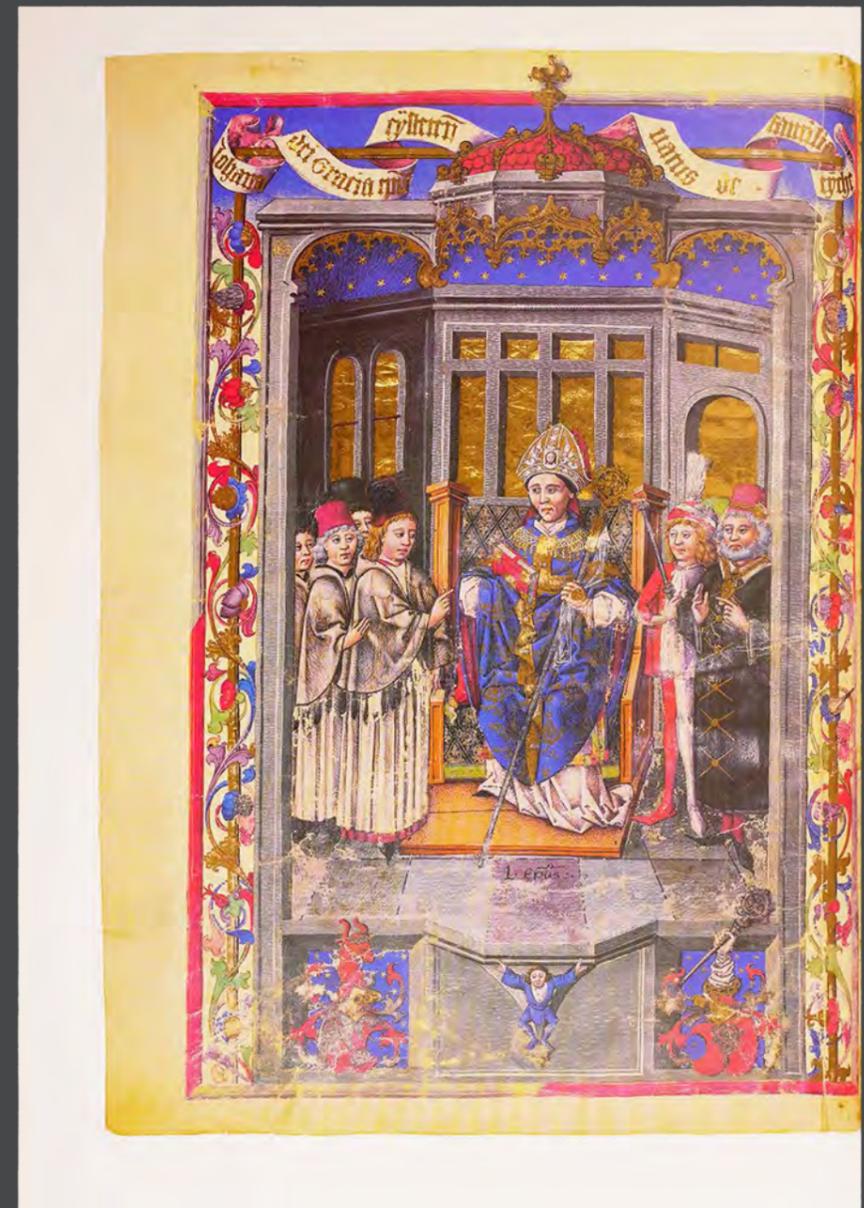
Reichert Verlag

Wiesbaden, 1987

- 84 Seiten / 46,0 × 37,0 cm
- 29 prachvolle Miniaturen aus verschiedenen Epochen und zahllose goldgeschmückte Initialen, Initialmajuskeln und Bordüren
- Ledereinband
- Limitierung: 350 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 980-€

499 €
(wie neu)



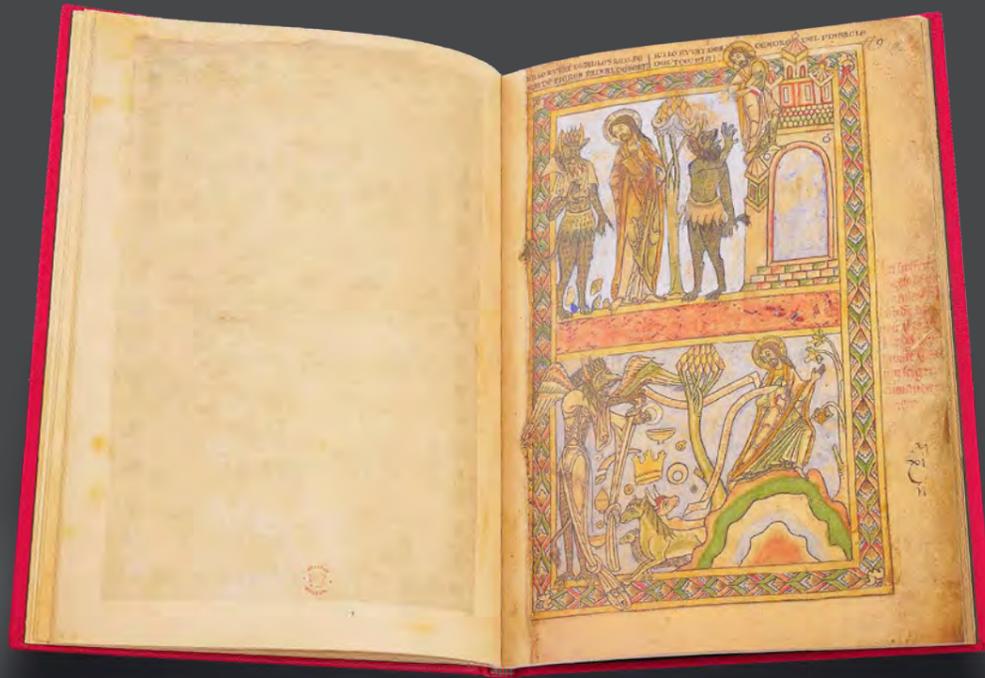
Johann von Eych, Fürstbischof von Eichstätt

Das von Bischof Gundekar II. begonnene Werk wurde von seinen Nachfolgern bis 1697 weitergeführt und so kann man exemplarisch die Entwicklung der künstlerischen Stile von der Romanik bis zur Renaissance studieren. Diese prächtige ganzseitige Miniatur im Stil der Renaissance zeigt noch immer die aufwendige Ornamentik der Gotik in Kombination mit den daran anschließenden Innovationen bei der Darstellung menschlicher Figuren.

Johann von Eych (gest. 1464) war auch Kurfürst-Erzbischof von Mainz und Fürstbischof von Augsburg und wurde schließlich Kardinal, obwohl er nie den Kardinalshut erhielt. Sein hübsches Porträt zeigt den Reformator als mächtigen Kirchenfürsten und sein Gefolge aus Klerikern und Laien verweist auf seine geistliche und weltliche Autorität.

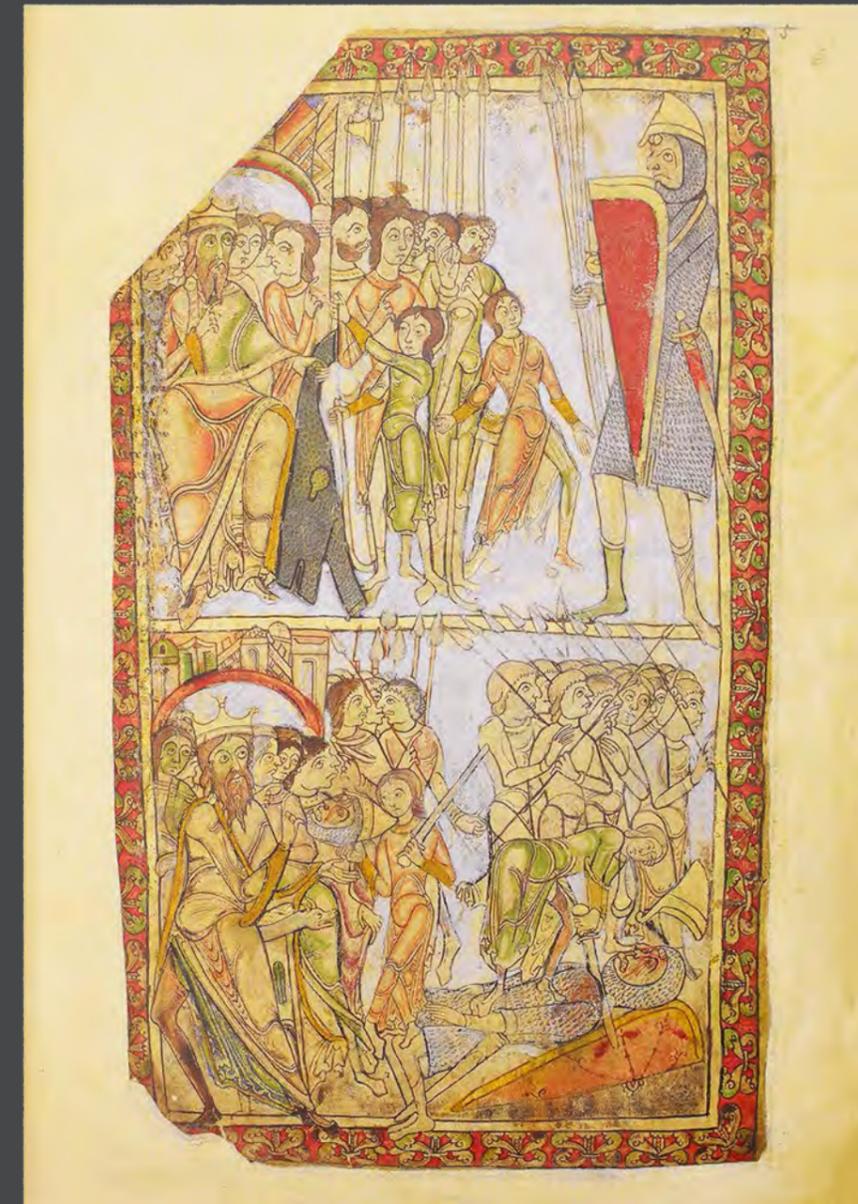
Winchester Psalter

Cotton MS Nero C IV — British Library (London, Vereinigtes Königreich)



Ein beeindruckender romanischer Psalter im Auftrag des Enkels von Wilhelm dem Eroberer: Die Geschichten der Bibel und der Kampf von Gut gegen Böse in 38 ebenso meisterlichen wie dramatischen Miniaturen

Winchester Cathedral, Winchester (Vereinigtes Königreich) — 1127–1171



David, Saul und Goliath

Vier Ereignisse, die sich zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten abspielen, wurden auf kreative Weise in zwei Registern zusammengefasst. Im oberen Register ist David auf der linken Seite in Jerusalem, angedeutet durch einen architektonischen Rahmen, zu sehen, wie er die ihm von König Saul angebotene Rüstung zugunsten seines bescheidenen Stabes und seiner Schleuder ablehnt. Der Moment des Aufpralls, in dem der Stein Goliath mitten auf die Stirn trifft, ist rechts auch schon dargestellt, und man erkennt die Wucht des Treffers an Goliaths Augen.

Unten verfolgt das Heer der Israeliten die fliehenden Philister im Hintergrund, während David den Kopf von Goliath abschlägt und ihn dann als Trophäe nach Jerusalem zurückbringt, um ihn Saul zu überreichen. Während dieser im oberen Register sitzend und direkt nach außen gewandt ist, steht er hier zu drei Vierteln David zugewandt. Ein gehörnter Schlangenkopf taucht aus Sauls Gewand auf und deutet auf seinen Groll und seine Angst hin, dass David ihn verdrängen könnte.

Der Winchester Psalter zählt zu den Höhepunkten der romanischen Buchmalerei und beeindruckt den Leser mit 38 faszinierenden Miniaturen, die den Kampf zwischen Gut und Böse wirkungsvoll in Szene setzen. Die Handschrift entstand wahrscheinlich im Auftrag des Mönchs und Bischofs Heinrich von Blois (ca. 1100–1171 irgendwann zwischen der Mitte des 12. und spätestens der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts). Die Miniaturen sind dem Text der Psalmen vorangestellt und unterstützen so als visuelle Einleitung seine moralische Botschaft. Der Höhepunkt ist eine besonders dramatische Darstellung der Hölle mit den gebrochenen Körpern der Verdammten, die von makabren Dämonen gequält werden.



The Folio Society

London, 2015

- 284 Seiten / 32,3 × 23,5 cm
- 38 ganzseitige Miniaturen; Kalenderminiaturen (Monatsarbeiten) and -Medaillons; 1 historisierte Initiale
- Indischer Ziegenledereinband
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Englisch

Statt 1.498 €

899 €
(wie neu)

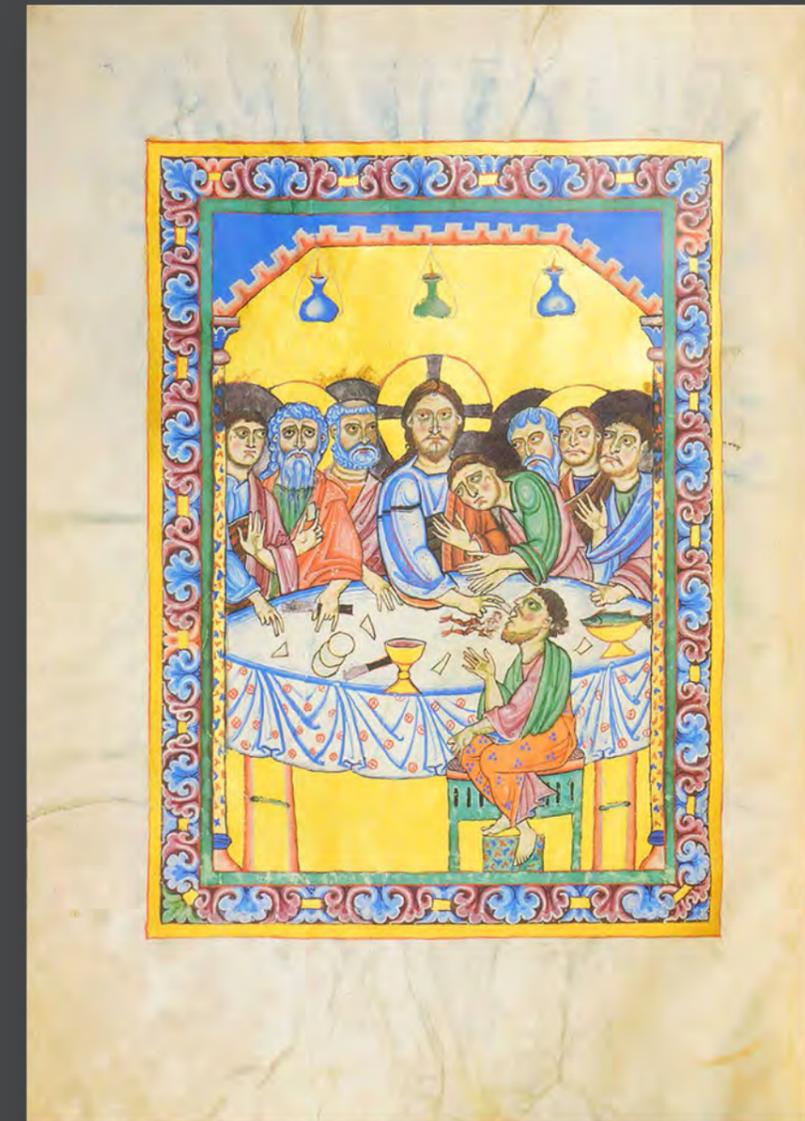
Passauer Evangelistar

Clm 16002 — Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Romanische und byzantinische Stilelemente wunderbar miteinander verbunden: Ein romanisches Prachtwerk aus Passau mit großen belebten Initialen und glänzenden Miniaturen auf leuchtendem Goldgrund

Augustinerchorherrenstift St. Nikola, Passau (Deutschland) — Ca. 1170–1180



Das letzte Abendmahl

Dieses romanische Meisterwerk ist ein Zeugnis des Passauer Scriptoriums und des fortwährenden Einflusses der byzantinischen Kunst, insbesondere im Heiligen Römischen Reich. Der gold-grüne Rahmen hat zusätzlich ein wunderschönes Blattmuster in Hellblau und Pink, abgesehen von der unteren linken Ecke, die grün gemalt ist. Die Szene ist außerdem durch zwei Säulen und einen auf ihnen aufruhenden Bogen als Innenraum erkennlich.

Die Miniatur wird von Blattgold dominiert, insbesondere von dem im byzantinischen Stil polierten Goldgrund, der bei den Heiligenscheinen mit Silber variiert wird. Ausdrucksstarke Gesichter mit langen, gebogenen Nasen, durchdringenden Augen und kräftigen Gesten sind ebenfalls eindeutig byzantinisch. Judas ist getrennt von den übrigen Aposteln abgebildet: Als er seinen Mund öffnet, um die Eucharistie zu empfangen, schlüpft sogar ein kleiner, böser Geist hinein.

Das reich illustrierte Passauer Evangelistar entstand um 1170 bis 1180 im Augustiner Chorherrenstift St. Nikola in der Dreiflüssestadt Passau. Es enthält Textabschnitte aus neutestamentlichen Evangelien für Lesungen an Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres. 49 phantasievolle Zierinitialen und acht farbtintensive ganzseitige Miniaturen machen die romanische Handschrift zu einem besonderen Zeugnis der Kunstfertigkeit der Passauer Skriptorien. Während vor allem die historisierten Initialen mit kleinen Figuren, Tierchen oder kunstvollen Ranken das Auge des Betrachters erfreuen, sind es die byzantinischen Stilelemente, welche die funkelnden Miniaturen der zwei beteiligten Buchmaler interessant machen.



Quaternio Verlag Luzern

Luzern, 2018

- 88 Seiten / 32,5 × 22,5 cm
- 8 prächtige ganzseitige Miniaturen, 49 oft historisierte Zierinitialen
- Halbseide, die ein Muster aus Löwen- und Pfauenpaaren in Rautenfeldern trägt
- Limitierung: 680 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 6.800 €

3.999 €
(wie neu)

KURZ ERKLÄRT: PSALTER

Das Buch der Psalmen ist einer der bekanntesten und grundlegendsten biblischen Texte und besteht aus einer Sammlung von 150 Psalmen, der jeder für sich ein religiöses Lied darstellt. Der Begriff kommt aus dem Griechischen (psalmós) und bedeutet „der Klang, der durch Zucken oder Zupfen mit den Händen oder Fingern entsteht, meist von Musiksaiten“. Sie werden traditionell König David zugeschrieben, obwohl Untersuchungen zeigen, dass sie über fünf Jahrhunderte hinweg entstanden sind. Hymnen, die außerhalb des Buches der Psalmen zu finden sind, werden als Cantica bezeichnet, abgeleitet vom lateinischen Wort canticum, „Lied, Gesang“. Außerdem sind die Psalmen die Hauptquelle für die Gebete und die Liturgie der katholischen Kirche. Sie sind in fünf Bücher unterteilt, die jeweils mit einer Doxologie (Segen) schließen, und werden im Allgemeinen in fünf Arten eingeteilt: Hymnen, Gemeinschaftsklagen, Königspsalmen, individuelle Klagen und Psalmen der individuellen Danksagung.

Die Geburt des Psalters

Der Psalter war die beliebteste Bilderhandschrift bis zum Spätmittelalter, als sie vom Stundenbuch überholt wurde. Nichtsdestotrotz stellen Psalterien **einige der schönsten Exemplare mittelalterlicher Kunst** dar und wurden in erster Linie für den privaten Gebrauch von Laien angefertigt, für die sie oft auch als Fibel zum Leseunterricht dienten. Neben den Psalmen enthalten sie in der Regel auch einen liturgischen Kalender und eine Heiligenlitanei. Psalterien wurden in spätere Werke wie Stundenbücher und Breviere integriert, aber es entstanden auch viele eigenständige Handschriften, die bis heute erhalten geblieben sind. Man geht davon aus, dass illuminierte Psalterien ihren Ursprung im Irland des 7. Jahrhunderts haben, während ähnliche Handschriften auf dem Kontinent zu Beginn des 8. Jahrhunderts aufkamen. Es gibt Psalter in koptischer Sprache aus dem östlichen Mittelmeerraum, die mindestens ein Jahrhundert vor den irischen Psaltern entstanden, aber nicht illuminiert sind. Einer von vielen Gründen für die Beliebtheit des Psalters ist die Tatsache, dass **König David als Symbol der göttlich verordneten Monarchie, des Rittertums und als biblischer Vorläufer der christlichen Könige** angesehen wurde.

Große romanische Psalter

Unter den Frankenherrschern wurden die ersten erhaltenen Prachtpsalterien geschaffen. **Während der Romanik wurden die Psalter größer und kunstvoller.** Der künstlerische Einfluss der Karolinger ist noch heute in einem der ersten großen Meisterwerke der romanischen Buchmalerei mit Einflüssen aus der byzantinischen Kunst zu sehen: dem begehrten Verdener Psalter. Diese deutsche Handschrift entstand in der Abtei Werden irgendwann nach 1029 im Auftrag eines wohlhabenden, aber unbekannt Adligen und ist sowohl für die elegante Komposition ihrer mit raffinierten Miniaturen geschmückten Schrift als auch für Hunderte von historisierten Flechtinitialen bekannt. **Die englische romanische Kunst erreichte ihren Höhepunkt um 1135, als der Albani-Psalter geschaffen wurde.** Die Kunstfertigkeit der Handschrift ist so groß, dass ihre künstlerischen Einflüsse noch Jahrhunderte später in Werken zu erkennen sind. Es wird angenommen, dass sie als Ge-

schenk für Christina von Marykate (gest. 1155), eine enge Freundin des Abtes von St. Albans, Geoffrey de Gorham (1119–49), in Auftrag gegeben wurde, was den weiblichen Charakter des Dekors erklären könnte. Der Trend zu größeren Psaltern setzte sich mit dem reich vergoldeten Bamberger Psalter von 1220/30 und dem Goldenen Münchner Psalter von 1210/20 fort. Letzterer stammt aus Oxford und ist der am reichsten geschmückte aller romanischen Psalter, der eine Übergangszeit zwischen Romanik und Gotik darstellt. Er wurde in **unbegrenzter Fantasie** mit 91 ganzseitigen Miniaturen mit glänzendem Goldhintergrund, ganzseitigen goldenen Figureninitialen, halbseitigen miniaturähnlichen Initialen, vielfarbigen Schleifen und Bändern sowie verschlungenen Ranken verziert. Nachfolgende Generationen von Künstlern hatten Mühe, dem Erbe dieser romanischen Meisterwerke gerecht zu werden.

Die Psalmen in gotischer Pracht

Die Tradition der großen, prächtig illuminierten Psalter wurde bis in die Gotik hinein fortgesetzt. Der frühgotische Stil in Deutschland zeichnet sich durch seine zackige, stark stilisierte Linienführung aus und wird daher Zackenstil genannt. Ein schönes Beispiel dafür gab der rücksichtslose, aber kultivierte Landgraf Hermann I. von Thüringen und Hessen (gest. 1217) in Auftrag: Der Landgrafenspalter ist ein stark vergoldetes Meisterwerk, das 1211–13 entstand und einen reich verzierten Kalender mit eindrucksvollen Genreszenen des Hirtenlebens enthält. Das perfekt ausgeführte Bildprogramm, die reiche Pigmentierung und der akribisch in azurblauer und goldener Tinte geschriebene Text haben den Peterborough Psalter zu einer der begehrtesten Handschriften der Geschichte gemacht. Er wurde um 1300 vom Abt des englischen Benediktinerklosters in Peterborough in Auftrag gegeben. **Der Ramsey-Psalter stammt aus dem späten 13. Jahrhundert in England und wurde von den Mönchen der Abtei Ramsey für den Eigengebrauch geschaffen. Er ist reich mit goldunterlegten, prächtig ausgeführten Miniaturen verziert und gilt als ein Höhepunkt der englischen Buchmalerei.**

Lesen Sie weiter auf
www.ziereis-faksimiles.de/wissenswelten/



Bamberger Psalter: QVID GLORIAS

Dieser Psalm wirft eine Frage auf: „Warum rühmt ihr euch der Bosheit, ihr, die ihr mächtig seid in der Ungerechtigkeit?“ Der Kampf der Schwachen und Unterdrückten gegen die Bösen und Mächtigen ist eine der zentralen Ideen der jüdisch-christlichen Tradition und diente den Europäern des Mittelalters, die ein hartes und unsicheres Leben führten als Inspirationsquelle.

Der berühmteste Außenseiter der westlichen Tradition wird hier in einer meisterhaft historisierten „Q“-Initiale dargestellt, die ein wunderschönes Beispiel der deutschen Romanik in ihrer raffiniertesten Periode darstellt. Der imposante Goliath ist mit einem Kettenhemd und einem offenen Helm mit goldenem Nasenschutz und Band bekleidet. Während er sich auf den Schlag mit seinem großen Speer vorbereitet, wird David gezeigt, kurz bevor er mit seiner Steinschleuder den Riesen tödlich trifft.

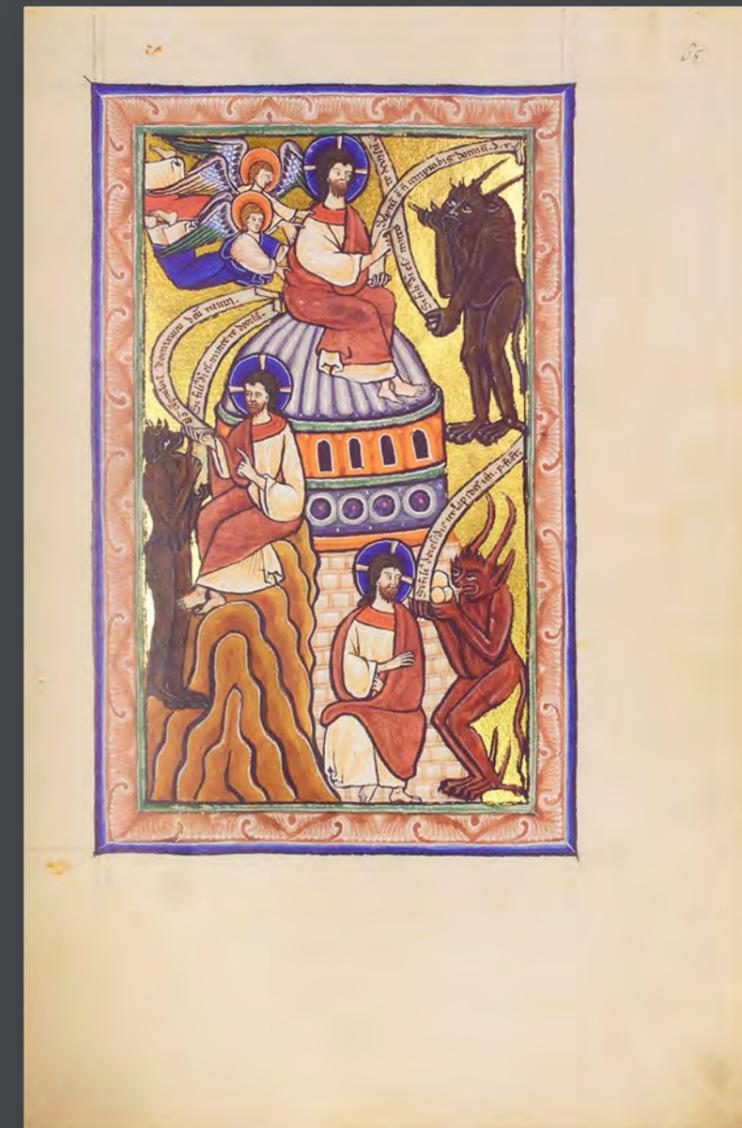
Der Goldene Münchner Psalter

Clm 835 — Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Goldene Miniaturen als glänzender Übergang von der Romanik zur Gotik:
Der wohl schönste und wertvollste Psalter seiner Zeit, ausgestattet mit
einem in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Bildprogramm

Oxford (Vereinigtes Königreich) — 1200–1210



Der Goldene Münchner Psalter wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts, vermutlich von drei Oxforder Buchmalern, geschaffen. Dieser außergewöhnlich reich illustrierte und verzierte Codex enthält zahlreiche Miniaturen auf Goldgrund, goldene Schriftzüge und kostbare Zierinitialen sowie unzählige weitere Schmuckelemente. Berühmt ist der Münchner Psalter vor allem für seine ungewöhnliche neue Art der Buchmalerei, die den Übergang von der Romanik zur Gotik markiert. Sein aufwändiges und opulent mit Gold gestaltetes Bildprogramm besteht aus 91 ganzseitigen Miniaturen, 24 Kalendermedaillons und 10 großen historisierten Initialen sowie schmuckvollen roten und blauen Zeilenfüllungen, Tieren, Menschenköpfen und Mischwesen. Damit gilt die reich illuminierte Handschrift als der kostbarste Psalter, der je geschaffen wurde.



Quaternio Verlag Luzern

Luzern, 2011

- 332 Seiten / 28,0 × 19,5 cm
- 91 ganzseitige Miniaturen, 24 Kalender-Medaillon-Miniaturen und 10 große historisierte Initialen
- Helles Wildleder mit zwei Messingschließen
- Limitierung: 680 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch



Statt 6.980 €

3.699 €
(wie neu)

Die Versuchung Christi

Nach seiner Taufe durch Johannes den Täufer ging Jesus für 40 Tage und Nächte in die Judäische Wüste, um zu fasten. Während dieser Zeit wurde er vom Satan in Versuchung geführt. Diese innovative Miniatur führt all die damit verbundenen Ereignisse in einem einzigen Bild zusammen, das mit zartem Rosa und Nachtblau gerahmt wird.

Die zeit- und raumlose Wirkung des polierten Goldhintergrundes ermöglicht es, dass sich die Erzählung in ihren einzelnen Episoden über die ganze Seite erstrecken kann. Unten rechts beginnend versucht der Satan Jesus, indem er ihn bittet, Steine in Brot zu verwandeln. In der Mitte der Miniatur sehen wir auf der linken Seite die Versuchung auf dem Berg dargestellt, wo Satan Jesus die Herrschaft über alle irdischen Königreiche anbietet. Das letzte Bild oben zeigt die Versuchung auf der Spitze des Tempels. Dort leistet Jesus dem Satan erneut Widerstand, bevor ihm die herbeischwebenden Engel dienen.

Reiner Musterbuch

Cod. Vindob. 507 — Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Inspirierte, prägte und lehrte Generationen von Künstlern: Das älteste erhaltene mittelalterliche Skizzenbuch mit Alltagsszenen, Tierdarstellungen und prächtigen Initialen, entstanden in der Zisterzienserabtei Rein

Kloster von Rein (Österreich) — Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts



Musterbücher dienten Generationen mittelalterlicher Buchkünstler als katalogartige Vorlagen für ihre faszinierenden Werke: Sie enthalten besonders gelungene Darstellungen oder etwa die von ausgefallenen Tieren. Außerdem fanden Musterbücher in der Ausbildung Anwendung und dienten der Absprache mit Auftraggebern. Das wohl schönste und in jedem Fall älteste Exemplar dieses Umfangs ist das Reiner Musterbuch, benannt nach seinem Entstehungsort, dem Zisterzienserstift Rein bei Graz. Auf 13 Blättern hat im 13. Jahrhundert ein unbekannter Künstler Szenen aus dem täglichen Leben in prägnanten Genrebildern zusammengestellt, ergänzt von Tierdarstellungen, mehreren Initialalphabeten und Mustern für Bodenfliesen und Glasfenster. Handwerkskünste, Jagd und Fischfang sowie diverse Beschäftigungen in einem Kloster machen heute nicht nur den mittelalterlichen Alltag lebendig.



ADEVA

Graz, 1979

- 26 Seiten / 24,1 × 15,8 cm
- Detailreiche Federzeichnungen in roter und schwarzer Tinte füllen jede Seite
- Leder. Die Blätter sind dem Original entsprechend randbeschnitten.
- Kommentar: Deutsch



Statt 480 €

199 €
(wie neu)

Vier Berufe

Darstellungen des Alltags von der Arbeit bis zum Spiel gehören zu den faszinierendsten und anregendsten Bildern, die der moderne Betrachter in mittelalterlichen Handschriften entdecken kann. Vier Miniaturen befinden sich hier jeweils in einem klassischen römischen Bogen mit Säulen mit korinthischen Kapitellen und zeigen vier verschiedene Berufe. Über jeder Szene befindet sich eine Figur mit zwei Werkzeugen oder Gegenständen, die den jeweiligen Beruf repräsentieren.

In der oberen rechten Ecke sehen wir Schuster, die Stiefel herstellen und das Leder mit Werkzeugen dehnen und formen. Wenn wir uns im Uhrzeigersinn bewegen, sehen wir als nächstes einen Jäger zu Pferd, der ein Horn bläst, während seine Hunde einen großen Hirsch zu Boden reißen. Links unten ziehen Fischer ein Netz in ihr Boot. Oben bauen schließlich Tischler mit verschiedenen Werkzeugen eine Treppe und ein Gitter über einer Tür.

Medicina Antiqua

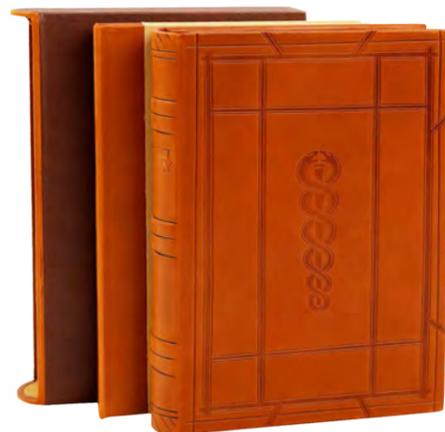
Cod. Vindob. 93 — Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Anleitungen zur Selbstbehandlung für Kritiker der mittelalterlichen Schulmedizin: Ein ärztekritisches medizinisches Handbuch mit antiken Texten und faszinierenden Bildern von Pflanzen, Tieren und Therapieszenen

Südtalien, wohl im Umkreis des Staufer-Hofes (Italien) — Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts

Ein medizinisches Werk voller Skepsis den Ärzten gegenüber? Das gibt es tatsächlich: die Sammelhandschrift „Medicina antiqua“. Unter diesem Titel finden sich medizinisch-pharmazeutische Texte aus dem 4. oder 5. Jahrhundert, die so unterschiedlich sind, dass ihre Autoren weder biographisch noch namentlich greifbar sind. In der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts in Südtalien gefertigt, belegt diese Handschrift, wie gerne in Mittelalter und Neuzeit medizinisches Wissen der Antike rezipiert wurde. Beeindruckend ist diese Handschrift durch ihre zahlreichen Bilder von Pflanzen, Tieren und Therapieszenen, die in leuchtender Deckfarbenmalerei ausgeführt sind. Doch auch wenn interessante Federzeichnungen den Betrachter in die Sprechstunde eines mittelalterlichen Arztes entführen, bleibt der Duktus der Handschrift sehr ärztekritisch: Die Handschrift richtet sich an den Laien, misstraut den Ärzten und empfiehlt deshalb unbedingt die Selbstmedikation.



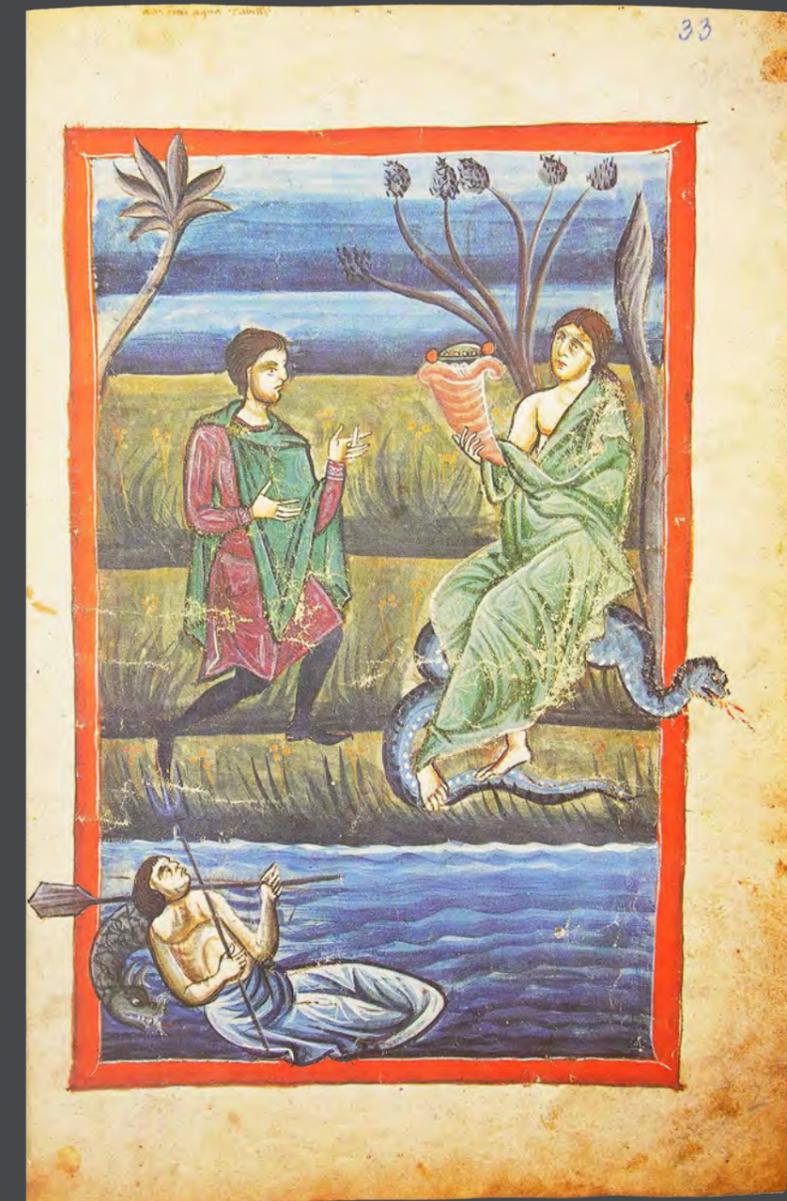
Club du Livre

Paris, 1978

- 322 Seiten / 27,5 x 18,6 cm
- Mehr als 400 Abbildungen, darunter 6 ganzseitige Miniaturen, die meisten von ihnen in Farbe, zum Teil mit Gold, Federzeichnungen am Rand
- Geprägtes Leder
- Limitierung: 4.800 Exemplare
- Kommentar: Französisch

Statt 2.780 €

1.199 €
(wie neu)



Anrufung der göttlichen Mutter Erde

Neben dem eigentlichen pharmakologischen Werk finden sich in diesem Manuskript auch viele Texte, die sich auf die antike heidnische Mythologie beziehen, und auch die künstlerische Gestaltung basiert eindeutig auf einer Vorlage aus der Spätantike. Das Gedicht *praecatio terrae* befindet sich auf der Rückseite dieser Miniatur und wurde nur oberflächlich „christianisiert“, indem *Dea sancta Tellus* (Heilige Göttin Erde) in *Deo sancto* (An den heiligen Gott) geändert wurde.

Ein Dichter kniet und rezitiert seine Ode vor der *Magna Mater*, einer römischen Adaption der anatolischen Muttergöttin *Kybele*, die oft mit einem Füllhorn dargestellt wird. Sie ist mit einer grünen Toga bekleidet und sitzt auf einer großen Schlange, aus deren Maul Blut fließt. Vom Wasser aus beobachtet sie ein Flussgott, ausgestattet mit Ruder und Dreizack, der von einer seltsamen gehörnten Kreatur begleitet wird.

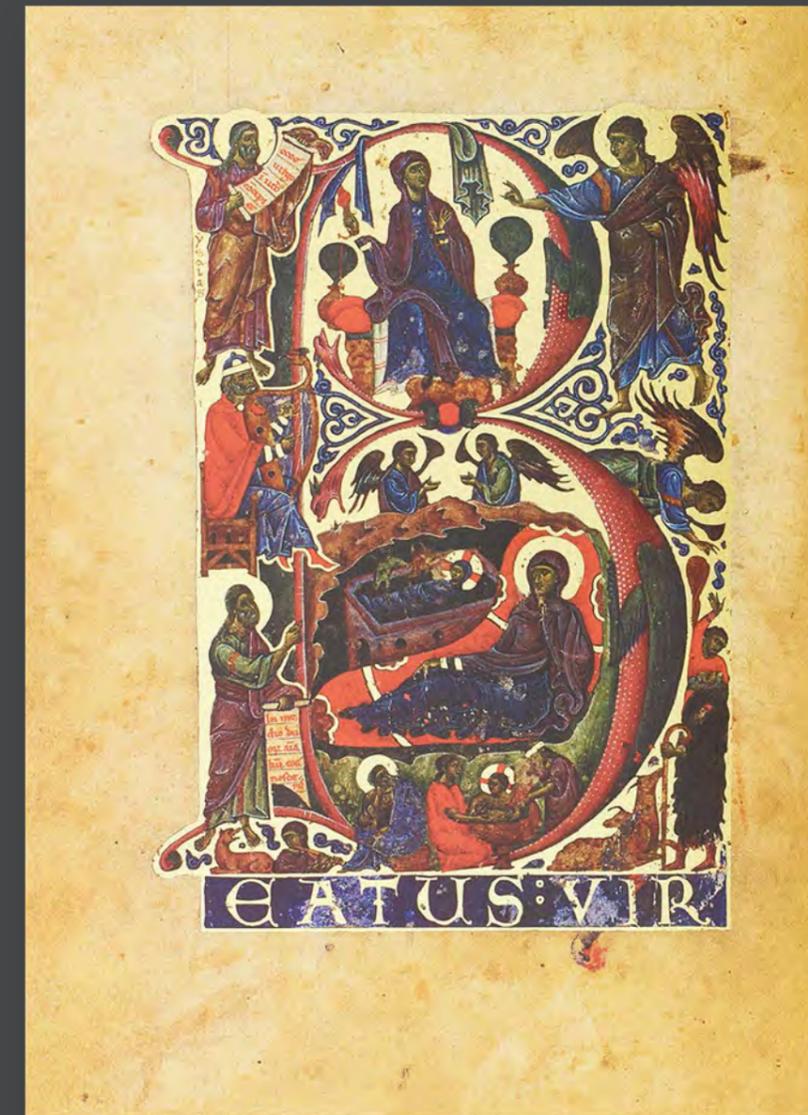
Psalter Friedrichs II.

Ricc. 323 — Biblioteca Riccardiana (Florenz, Italien)



Eine Schmuckhandschrift zusammen mit Gold, Juwelen und kostbarer Seide:
Ein prächtiges Hochzeitsgeschenk von Staufer-Kaiser Friedrich II. für seine
Frau Isabella von England

Wohl Acri (Italien) — 1235–1237



Dieser kostbare Psalter ist eine der zahlreichen prachtvollen Handschriften, die von Kaiser Friedrich II., einem der größten Förderer von Kunst, Kultur und Bildung im gesamten Mittelalter, in Auftrag gegeben wurde. Als Hochzeitsgeschenk für seine vierte Gemahlin, Prinzessin Isabella von England, gedacht, entstand zwischen 1235 und 1237 ein herausragender Codex, der wohl in einem Skriptorium auf dem Gebiet des Königreichs Jerusalem geschaffen wurde. Der byzantinisch geprägte Stil des reich geschmückten Manuskripts fällt sofort ins Auge und die Menge an Blattgold und teuren Pigmenten zeugt vom Reichtum und der Kultiviertheit seines kaiserlichen Auftraggebers. Das wertvolle Manuskript gelangte spätestens im 14. Jahrhundert in das Dominikanerinnenkloster Sankt Silvester in Pisa, woraufhin es über mehrere Privatsammlungen schließlich nach Florenz kam, wo es heute in der Biblioteca Riccardiana aufbewahrt wird.



Vallecchi

Florenz, 2006

- 175 Folien / 22,5 x 16,0 cm
- 1 ganzseitige historisierte Initiale, 8 große Miniaturen aus dem Leben Christi, ca. 50 illustrierte Initialen in Rot, Blau, Grün und Brauntönen
- Einband mit Pergamentbezug
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 3.900 €

1.499 €
(wie neu)

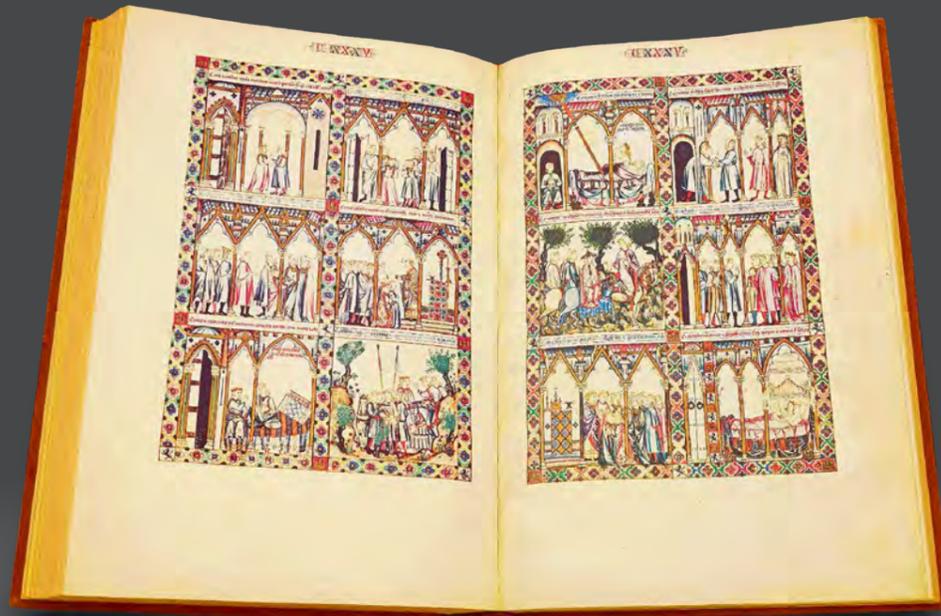
Beatus-Vir-Initiale

Beatus vir oder „Selig ist der Mann...“ – so beginnt das Buch der Psalmen in der lateinischen Bibelübersetzung, der Vulgata. Eine besonders gestaltete Incipit-Seite gehört fast zum Standard vieler mittelalterlicher Manuskripte, aber dieses Exemplar ist wohl das schönste und wahrhaft eines Kaisers würdig. Die historisierte Initiale enthält die Ereignisse der Geburt Christi sowie Propheten und andere relevante Figuren aus dem Alten Testament wie etwa König David.

Die B-Initiale besteht aus zwei roten Drachen mit dunkelgrünen Flügeln, die zusätzlich mit blauem Flechtwerk verziert sind. Obwohl die Figuren den Realismus und die Plastizität der italienischen Illumination des 13. Jahrhunderts erkennen lassen, ist diese Seite wie auch der Rest des Manuskripts eindeutig byzantinisch. Dies zeigt sich besonders in den dunklen, undurchsichtigen Farben und dem polierten Goldgrund.

Cantigas de Santa Maria - Codex Rico

Ms. T.I.1 — Real Biblioteca del Monasterio (San Lorenzo de El Escorial, Spanien)

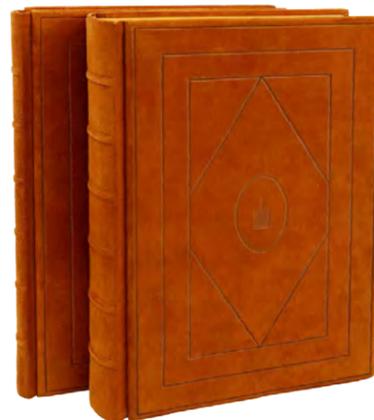


Die prächtig illuminierte und einzigartige Synthese von Musik, Poesie und Malerei: Eine der größten Sammlungen von Liedern des Mittelalters, geschaffen für König Alfons den Weisen

Spanien — 13. Jahrhundert



Der sogenannte Reiche Codex der Cantigas de Santa Maria ist eines der bedeutendsten Zeugnisse der spanischen Geschichte des 13. Jahrhunderts. Alfons X., König von Kastilien, war es, der den Auftrag gab zu einer Handschrift, in der Poesie, Musik und Bild eine einzigartige Verbindung eingehen. Lieder zum Lobpreis der Jungfrau Maria, von verschiedenen Poeten verfasst, stehen im Zentrum der Handschrift. Diese auf Maria bezogenen Dichtungen werden in herrlichen Bildern illustriert, die einen Einblick bieten in die Entstehungszeit der Handschrift und als wichtige Quelle für die Geschichte Kastiliens gelten. Ein wahres historisches, literarisches und künstlerisches Schmuckstück!



Edilan

Madrid, 1979

- 512 Seiten / 50,2 × 35,0 cm
- 1.257 detailreiche Miniaturen in farbenfrohen ornamentierten Rahmen, große, ornamentale Zierinitialen und zahllose kleinere Fleuronée-Initialen
- Geprägtes Vollleder
- Limitierung: 2000 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 4.280 €

1.999 €
(wie neu)

Die Belagerung von Konstantinopel (626)

Im 7. Jahrhundert überstand das angeschlagene Byzantinische Reich sowohl den aggressiven Feldzug des Kaisers Heraklius im Osten als auch die Verteidigung von Konstantinopel im Jahr 626 gegen eine übermächtige Streitmacht aus Persern, Awaren und Slawen. Nach dem Ende der Belagerung waren sich Verteidiger und Angreifer einig, dass die Stadt nur durch göttliches Eingreifen gerettet werden konnte.

Die zahlenmäßig stark unterlegenen Verteidiger Konstantinopels wurden durch eine tägliche Prozession entlang der Theodosianischen Mauern, bei der eine Ikone der Jungfrau Maria gezeigt wurde, aufgebaut. Diese Miniaturensérie zeigt die Ankunft des Belagerungsheeres, den Bau von Belagerungsmaschinen wie der dargestellten Bliede und das Eingreifen der Theotokos oder „Gottesgebäerin“, die am Himmel über der Stadt erscheint.

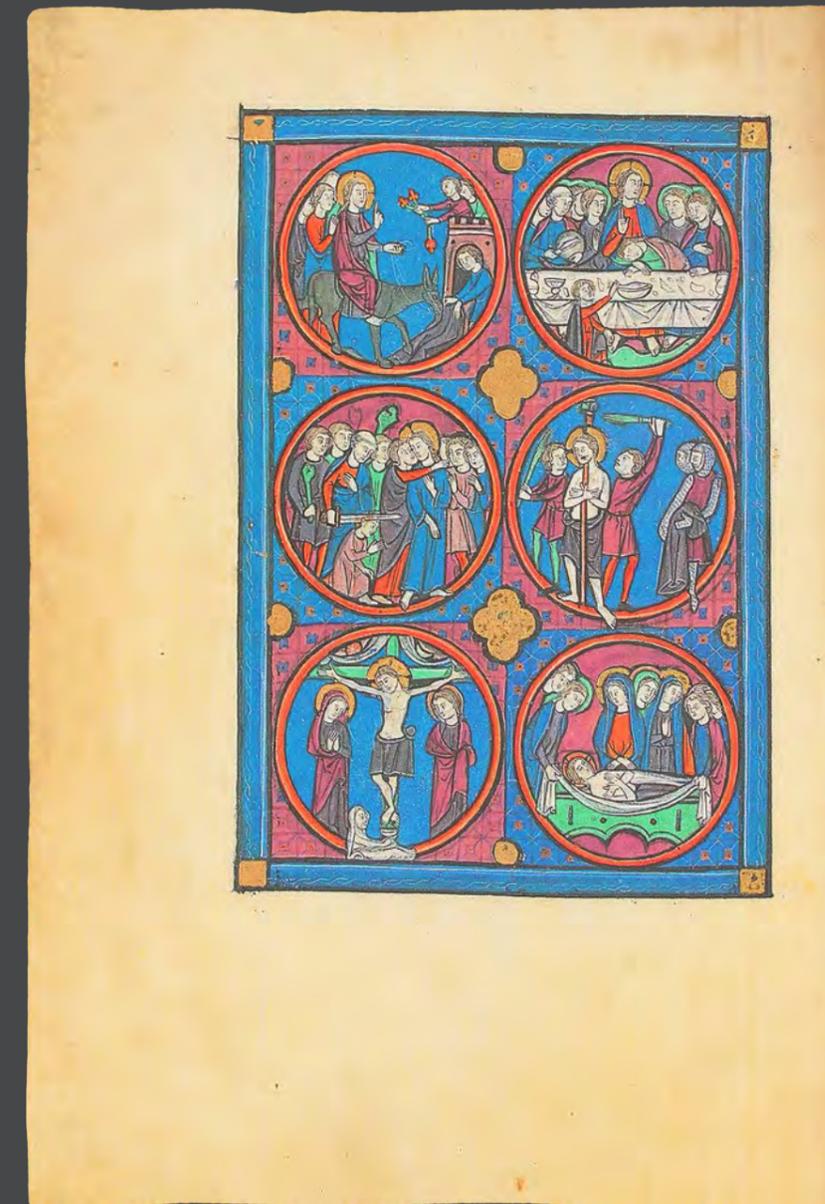
Gotische Bilderbibel

Cod. Ser. N. 2611 — Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Die Geschichten der Bibel in fantastischen Bildern wie gotische Buntglasfenster: Ein Höhepunkt der französischen Gotik aus leuchtenden Medaillon-Miniaturen in kräftigen Farben und mit Blattgold geschmückt

Paris (Frankreich) — 1250–1274



Die sogenannte Gotische Bilderbibel zählt zu den Höhepunkten der französischen Buchkunst des 13. Jahrhunderts. Auf den 14 Bildseiten der Handschrift werden die Geschichten der Bibel ganz ohne Texte erzählt: Stattdessen führt ein fesselndes Bildprogramm aus 84 wunderbaren Medaillon-Miniaturen dem Betrachter die wichtigsten Ereignisse aus dem Alten und Neuen Testament vor Augen. Die strahlenden Bilder sind ganz der französischen Hochgotik verpflichtet und zeigen die biblischen Figuren in eleganten Gewändern und vor raffinierten gotischen Architekturen. Durch ihre eindruckliche Farbgestaltung mit dominierendem Rot und Blau, aber auch leuchtendem Gold, erinnern die Miniaturen an die prachtvollen Buntglasfenster gotischer Kirchen. Das farbenprächtige Meisterwerk kam 1806 aus dem Schloss Ambras nach Wien und wird heute in der Wiener Nationalbibliothek aufbewahrt.



Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1988

- Folios 1-22 / 17,5 × 13,2 cm
- 14 illuminierten Seiten mit verschiedenen Rahmen mit 84 Szenen aus dem Alter und Neue Testament
- Weinfarbener Ledereinband
- Limitierung: 850 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 1.290 €

499 €
(wie neu)

Szenen aus dem Passionszyklus

Obwohl die Passion aus fast 20 Episoden bestehen kann, werden auf dieser Seite nur die sechs zentralen Szenen in Medaillonminiaturen präsentiert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den kunstvoll herausgearbeiteten Hintergründen, die mit rot-blauen Mustern und viel Blattgold gestaltet sind. Trotz der geringen Größe der Miniaturen zeichnen sich die Figuren durch ihre expressiven, blassen Gesichter und ausdrucksstarken Handgesten aus. Recht ungewöhnlich ist zudem die Jesus-Darstellung, die den Gottessohn ausnahmsweise bartlos zeigt.

Oben links ist Jesus zunächst beim Einzug in Jerusalem am Palmsonntag zu sehen, während ein Mann seinen Umhang ablegt. Darauf folgt das Letzte Abendmahl. Das mittlere Paar zeigt den Judaskuss im Garten Gethsemane und die Geißelung Christi. Unten sehen wir die Kreuzigung und schließlich die Grablegung Christi, die die Heiligen Drei Könige beobachten.

De Balneis Puteolanis

Ms. 1474 — Biblioteca Angelica (Rom, Italien)



Ursprünglich Kaiser Friedrich II. gewidmet und das älteste erhaltene Exemplar eines mittelalterlichen Bäderführers: Pietro da Ebolis Traktat über die Heilwirkung heißer Quellen mit 18 wunderschönen Trecento-Miniaturen

Neapel (Italien) — Ca. 1250

Dieses bedeutende Exemplar der berühmten Schrift *De Balneis Puteolanis* von Pietro da Eboli über die Heilwirkung der Bäder von Pozzuoli ist die älteste erhaltene Kopie des verloren Originals des Arztes und Dichters. Der luxuriöse Codex entstand nur wenige Jahre nach dem Autografen Mitte des 13. Jahrhunderts in Neapel und ist ein faszinierendes Dokument der Anfänge der wissenschaftlichen Medizin. Das informativ-unterhaltsame Lehrgedicht des italienischen Poeten wird hier durch 18 ganzseitige und farbenprächtige Miniaturen ergänzt, die ein einzigartiges Zeugnis der süditalienischen Buchmalerei des Duecento darstellen und unterschiedlichste stilistische Einflüsse zu kleinen Kunstwerken vereinigen. Diese Rarität mittelalterlicher Buchmalerei befindet sich heute unter der Signatur Ms. 1474 in der Biblioteca Angelica in Rom.



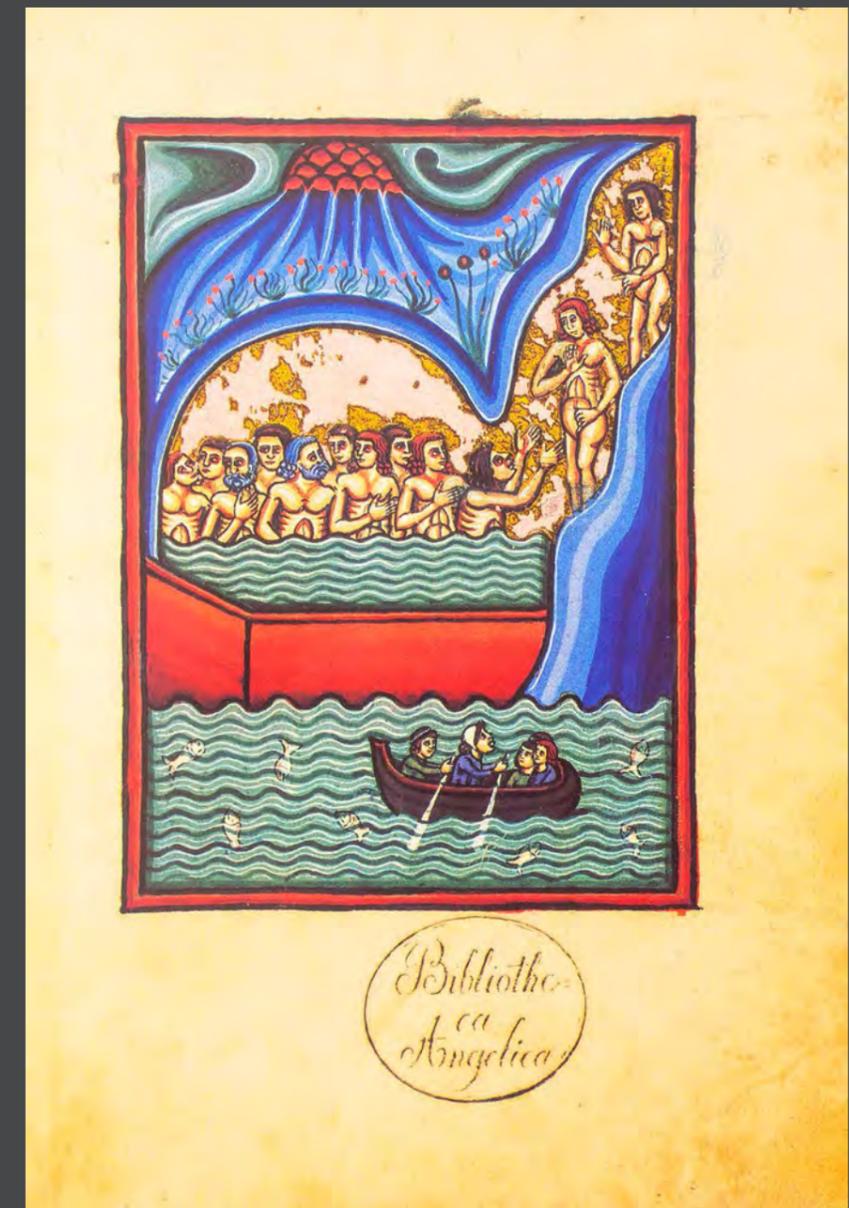
Istituto Poligrafico

Rom, 2000

- 42 Seiten / 18,3 × 13,0 cm
- 18 ganzseitige Miniaturen
- Pergamenteinband
- Limitierung: 1.200 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 2.750 €

1.299 €
(wie neu)



Höhlen-Bad

Von den 35 heißen Quellen um Pozzuoli am Golf von Neapel, die Pietro da Eboli detailliert beschreibt, befanden sich einige in Höhlen, wie das Balneum Culmae (hier abgebildet). Diese Szene zeigt eine Höhle voller Menschen, die das heiße, heilende Wasser genießen, das aus den Tiefen des Bodens sprudelt - solche Spalten in der Erdkruste sind oft in Höhlen zu finden und sind ganzjährig nutzbar.

Die große Anzahl von heilenden Thermalbädern in Süditalien schuf eine große mittelalterliche Tourismusindustrie mit lokalen Rivalitäten, die um dieses lukrative Geschäft konkurrierten. Vielleicht sind die Figuren, die auf einem Boot außerhalb der Höhle vorbeirudern, Touristen. Abgesehen von den blattvergoldeten Wänden der Höhle, die abgeplatzt und abgeblättert sind, ist der Rest der Miniatur in einem hervorragenden Zustand.

Lambeth-Apokalypse

Ms. 209 — Lambeth Palace, Library of the Archbishop of Canterbury (London, Vereinigtes Königreich)



Vorzugsausgabe!

Eine der schönsten Apokalypsenhandschriften des Mittelalters, womöglich geschaffen für eine Frau: Prächtige Miniaturen auf goldenem Grund und eindringliche Federzeichnungen zur Offenbarung des Johannes

London (Vereinigtes Königreich) — 1260–1270

Die aus dem 13. Jahrhundert stammende Lambeth-Apokalypse besticht durch ihre Kombination aus prachtvollen Miniaturen im Hauptteil und kolorierten Federzeichnungen im Anhang. Die Londoner Handschrift in lateinischer Sprache entstand wohl im Auftrag von Eleanor de Quincy (gest. 1274), der Tochter von William V. Earl Ferrers von Derby (1200–1254) oder dessen Frau Margaret de Ferrers (gest. 1281). Auf 112 Seiten finden sich der Text der Offenbarung des Johannes sowie Auszüge des Berengaudus-Kommentars, welche von 78 halbseitigen Miniaturen auf 23-karätigem Goldgrund und 28 Federzeichnungen illustriert werden. Mit ihrer pädagogischen Absicht konnte die Apokalypse dem Leser eine visuelle Hilfestellung beim Verständnis des biblischen Stoffes bieten.



Coron Verlag

Stuttgart, 1990

- 112 Seiten / 27,2 × 19,6 cm
- 78 Miniaturen auf 23-karätigen Echthintergründen
- Ledereinband mit Silber-Eckbeschlägen, Schmuckkassette mit Limoges-Prunkdeckel
- Limitierung: 250 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 5.980 €
2.799 €
 (wie neu)



Johannes erhält seinen Auftrag auf Patmos

Der Legende nach wurde der Autor des Buches der Offenbarung von einem Engel besucht, als er auf die griechische Insel Patmos verbannt worden war. Der Engel, der Johannes diese Vision überbringt, schwebt in der Luft vor einem zeit- und raumlosen, glänzenden Goldhintergrund mit einer Banderole und der Aufschrift: „Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden Kleinasiens.“

Johannes wird mit geschlossenen Augen liegend dargestellt, die Insel ist wie eine Couch geformt und der stilisierte Faltenwurf seiner Toga verrät noch die Form seiner langen Beine. Anstatt die sieben Gemeinden Kleinasiens und ihre zugehörige römische Provinz darzustellen, wird die gesamte Christenheit hier von vier Inseln vertreten. Ein Schiff liegt vor der Küste im wirbelnden grünen Wasser und wartet schon darauf, die Arbeit des Johannes mitzunehmen.

Apokalypse Oxford

Ms. Douce 180 — Bodleian Library (Oxford, Vereinigtes Königreich)



Die Landschaft als Gestaltungselement entdeckt: Eine mit 97 leuchtenden Miniaturen außergewöhnlich reich illuminierte Meisterhandschrift im Auftrag König Edwards I. von England

Hofschule von Westminster (Vereinigtes Königreich) — Um 1272

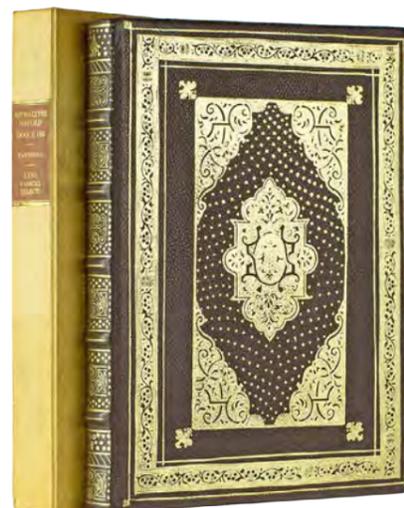
Die „Geheime Offenbarung des Johannes“ gilt Vielen als sperrig, schwierig, kryptisch und unzugänglich. Dieses Exemplar zählt zu den bedeutendsten englischen Handschriften des 13. Jahrhunderts und weist einen Weg zu ihr, den der Leser dankbar beschreitet: Dieser Weg sind die 97 Miniaturen, die der Künstler mit großer kompositorischer Sicherheit und gestalterischem Selbstbewusstsein festgehalten hat. Die Frische und Leichtigkeit, die durch das Bildmaterial dieser Apokalypse wehen, liegen an dem noch ungewohnten Einbeziehen der Landschaft und an der genauen Wiedergabe der Mimik einzelner, auch unbeteiligter Personen, die auf eine ausgesprochen scharfe Beobachtungsgabe des ansonsten nicht weiter bekannten Künstlers schließen lassen. Seinen Auftrag gaben ihm noch vor dem Jahr ihrer Thronbesteigung 1272 der englische König Edward I. und seine Gemahlin Eleonore von Kastilien-León. Ausgeführt wurde er an der Hofschule von Westminster.



ADEVA

Graz, 1981

- 126 Seiten / 31,1 × 20,3 cm
- 97 halbseitige, gold- und silbergeschmückte Miniaturen
- Nachbildung des Ledereinbands aus dem 16. Jahrhundert
- Limitierung: 1000 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 1.980 €

599 €
(wie neu)



Et praecepit illis ne occiderent eos sed ut cruciarentur mensibus quinque. Et cruciatis eorum ut cruciatis scorpionum cum percuterent hominem. Et in diebus illis quaerunt homines mortem et non inveniunt eam. Et desiderabunt mortem et fugiet mors ab eis. Et si multitudines locustarum similes equis paratis ad praedium et super capita eorum tanquam corone similes auro. Et facies eorum sicut facies hominum et habebunt capillos sicut capillos mulierum et dentes eorum sicut leonum et habebunt

loncas sicut loncas ferreas. Et vox alarum earum sicut vox turrium equorum multorum aurium in bellum. Et habebunt caudae similes scorpionum et aculei in caudis earum et potestas earum nocere hominibus mensibus quinque. Et habebunt super se regem angelum abyssi cui nomen ebraice: abaddon. grece autem apollyon. et latine habens nomen exterminans. Et unum abierit. et ecce veniunt duo. Et ecce veniunt duo. Et ecce veniunt duo.

Fünfte Posaune: reitende Heuschrecken

„Und die Heuschrecken sehen aus wie Rosse, die zur Schlacht gerüstet sind; auf ihren Köpfen tragen sie etwas, das goldschimmernden Kränzen gleicht, und ihre Gesichter sind wie Gesichter von Menschen, ihr Haar ist wie Frauenhaar, ihr Gebiss wie ein Löwengebiss, ihre Brust wie ein eiserner Panzer; und das Rauschen ihrer Flügel ist wie das Dröhnen von Wagen, von vielen Pferden, die sich in die Schlacht stürzen.“ (Offb 9, 7–9.)

Während des Ersten Weherufs fällt nach der Vierten Posaune ein Stern vom Himmel und öffnet eine bodenlose Grube. Eine Armee von Heuschrecken mit den Schwänzen von Skorpionen, die vom Engel Abaddon kommandiert wird, taucht auf, um die Menschen ohne das Siegel Gottes auf der Stirn fünf Monate lang zu quälen. Hier wird gezeigt, wie sie in ihrer Formation voranschreiten. Das glänzende Silber ihrer Panzer und das Gold ihrer Kronen kontrastieren mit ihrer dunklen und abscheulichen Erscheinung.

Buch der Fixsterne Alfons' X. des Weisen

Ms. 78D12 — Kupferstichkabinett Staatliche Museen (Berlin, Deutschland)



Von jüdischen Gelehrten für den Gegenkönig des Heiligen Römischen Reiches: Eines der einflussreichsten astronomischen Werke des Mittelalters, ausgestattet mit 50 ganzseitige Miniaturen

Italien — 13. oder 14. Jahrhundert



Mit dem Buch der Fixsterne des Kastilischen Königs Alfons X. liegt ein Hauptwerk der europäischen Astronomie vor. Es enthält die wegweisenden „Alfonsinischen Tafeln“, die Alfons X., mit dem Beinamen „der Weise“, als königlicher Förderer der Wissenschaften und besonders der Astronomie in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Auftrag gab. Die Verbesserungen der Ptolemäischen Planetentafeln, von jüdischen Gelehrten in Toledo erstellt, fanden Verbreitung in ganz Europa und waren bis ins 16. Jahrhundert hinein maßgebend. Die Handschrift aus dem Berliner Kupferstichkabinett illustriert die astronomischen Tabellen mit wunderbaren Miniaturen, die vermutlich in Italien im 14. Jahrhundert gefertigt wurden.



Patrimonio Ediciones

Valencia, 2006

- 100 Seiten / 38,0 × 24,0 cm
- 50 gold- und silbergeschnürte ganzseitige Miniaturen in kräftigen Farben und zahllose Fleuronné-Initialen
- Leder über Holzdeckel
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch, Spanisch



Statt 5.000 €

2.799 €
(wie neu)

Schütze

Diese prächtige italienische Miniatur ist ein Zeugnis der großen und nachhaltigen Wirkung, die König Alfons X. von Kastilien als Sternenforscher hatte. Ganz abgesehen von den berühmten Alfonsinischen Tafeln und seinen bahnbrechenden Entdeckungen im Bereich der Astronomie werden hier auch Tierkreissymbole wunderbar künstlerisch abgebildet. Ein Beispiel für die mit den ursprünglichen ptolemäischen Sternkonstellationen verknüpften Sternzeichen ist diese liebenswerte Darstellung des Schützen.

Goldene, achtzackige Sterne in roten Medaillons repräsentieren die Sternkonstellation. Die Figur ist detailliert gemalt, von ihrem im Wind wehenden Stirnband über die erdbeerblonden Locken bis hin zu den Details seiner rosa Tunika mit blauen Schatten, die mit Gold gesäumt ist. Auch der pferdeartige Teil der Figur steigt aggressiv in dem Moment nach oben, als der Schütze den Pfeil loslässt.“

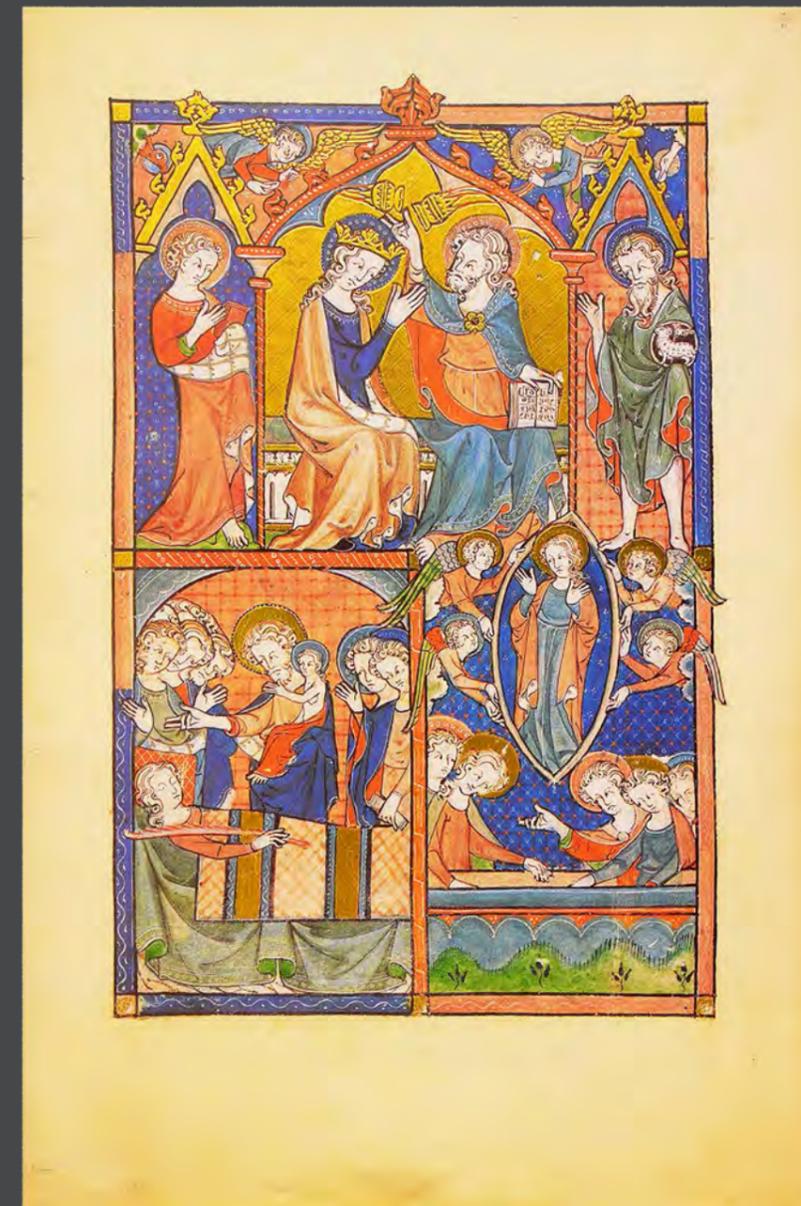
Ramsey-Psalter

Cod. 58/1 / MS. M.302 — Stift St. Paul Bibliothek (Lavanttal, Österreich) / Morgan Library & Museum (New York, USA)

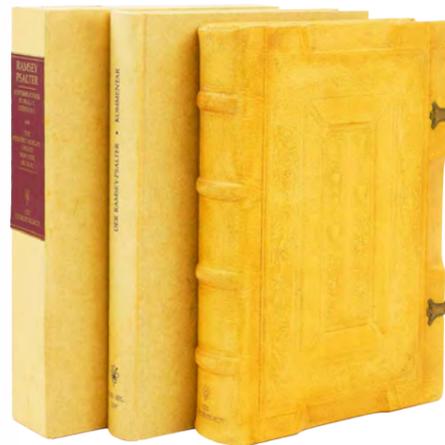


Von englischen Künstler-Mönchen zum eigenen Gebrauch in Ramsey Abbey geschaffen: Ein einzigartiger Psalter mit wunderschönen Miniaturen aus fein-gotischen Figuren von beispielloser Lebendigkeit

Abtei von Ramsey (Vereinigtes Königreich) — Letztes Viertel des 13. Jahrhunderts



Ein Feuerwerk gotischer Kunstfertigkeit entstand im ausgehenden 13. Jahrhundert in der Benediktinerabtei Ramsey nahe Cambridge: ein für den Eigengebrauch bestimmter Psalter, von dem der Großteil der Miniaturseiten heute in New York und der übrige Teil im Stift St. Paul in Kärnten liegt. In der Faksimileausgabe werden beide Teile zusammengeführt. Auf den 12 Miniaturseiten entfalten sich 40 biblische Szenen. Der obere Teil der Miniaturen besteht fast immer aus architektonischen Zierformen, wie es einer frühmittelalterlichen Tradition entspricht. Untypisch, da nicht biblischen Inhalts, ist auf Folio 4v die Darstellung der Gründungsgeschichte des Klosters, zu der auch die Ermordung Thomas Becket's (1118–1170) zählt. Die Figuren der Szenen sind von großer Lebendigkeit, die ihnen durch die Expressivität ihre Gestik und Mimik zukommt. 12 Prachtinitialen, unzählige Grotteske und stilisiert florale Randillustrationen runden das Meisterwerk ab.



ADEVA

Graz, 1996

- 346 Seiten / 26,5 × 17,0 cm
- 12 prächtige figürliche Initialen, 12 Miniaturseiten mit 40 Episoden aus dem Alten und Neuen Testament
- Leder mit Blindprägung und zwei Schließen
- Limitierung: 280 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 7.980 €

4.699 €
(wie neu)

Krönung, Entschlafung und Himmelfahrt der Jungfrau Maria

Im oberen Register wird die Jungfrau Maria von Christus zur Himmelskönigin gekrönt, während zwei Engel über ihren Köpfen Weihrauchfässer schwingen. Sie thronen vor einem zeit- und raumlosen, rautenförmigen Goldhintergrund und werden flankiert von Johannes dem Evangelisten auf der linken Seite, der sein Evangelium hält, und Johannes dem Täufer auf der rechten Seite, der das Lamm Gottes an den Hufen hält.

In der unteren linken Ecke liegt die Jungfrau Maria auf dem Sterbebett und hält eine Palme in ihrer rechten Hand, während Christus die Seele seiner Mutter schützend im Arm hält – die gewohnten Rollen sind nun vertauscht. Auf der rechten Seite wird die Jungfrau Maria in einer Mandorla von vier Engeln in den Himmel getragen, während die Apostel das leere Grab bestaunen. Die Emotionen der Figuren in allen drei Szenen werden dabei durch ihre jeweilige Gesten mit den Händen ausgedrückt.

Vogelkopf-Haggadah

B46.04.0912 / 180/057 — Israel Museum (Jerusalem, Israel)



Menschen mit entfremdenden Vogelköpfen beim Seder-Mahl: Kreativ-konstruktiver Umgang mit dem biblischen Bilderverbot in der ältesten erhaltenen aschkenasischen Haggadah

Region Oberrhein, möglicherweise Mainz (Deutschland) — Um 1300

Der Name dieser frühen Pessach-Haggada leitet sich von ihrer Darstellung der menschlichen Figuren mit ausgeprägten Vogelköpfen ab. Die rätselhafte Praxis, Vogel- und Tierköpfe anstelle von menschlichen Gesichtern zu zeichnen, findet sich auch in anderen aschkenasischen Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts. Dies ist die erste illustrierte Haggada, von der bekannt ist, dass sie als eine vom Gebetbuch getrennte Einheit hergestellt wurde. Sie enthält Darstellungen mit rituellen und textlichen Themen: die Zubereitung von Matzen und die verschiedenen Segenssprüche über Wein und Essen, die während des Seder rezitiert werden; biblische Szenen wie das Aufsammeln des Mannas in der Wüste oder die Übergabe der Tora; und schließlich messianische Bilder wie das wiederaufgebaute Jerusalem. 2 ganzseitige Miniaturen und 33 dekorative Bordüren schmücken den Text über den Sederabend, den Beginn des Pessachfestes.



Tarshish Books

Jerusalem, 1965

- 94 Seiten / 27,0 × 18,2 cm
- 2 farbenfrohe ganzseitige Miniaturen und 33 Seiten mit faszinierenden narrativen Randillustrationen
- Leineneinband
- Limitierung: 600 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Hebräisch



Statt 3.480 €

1.299 €
(wie neu)



Die Fesselung Isaaks

In Genesis 22 stellt Gott Abraham die ultimative Glaubensprüfung – die Opferung seines einzigen Sohnes. Bevor sie zu dem von Gott bestimmten Berg aufbrechen, werden Abraham (blau) und Isaak (rot) oben rechts kniend und zum Himmel über ihnen betend dargestellt. Am unteren Bildrand erscheint der Engel des Herrn im letzten Moment und hält mit seiner himmlischen Hand buchstäblich das Schwert Abrahams zurück:

Da streckte er seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu erschlagen. Aber der Engel des Herrn rief ihm vom Himmel zu: „Abraham! Abraham!“ „Hier bin ich“, antwortete er. „Lege keine Hand an den Jungen“, sagte er. „Tu ihm nichts an. Jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest, denn du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, nicht vorenthalten.“ Abraham blickte auf, und dort im Dickicht sah er einen Schafbock, der sich mit seinen Hörnern verfangen hatte. Er ging zu ihm hin, nahm den Widder und opferte ihn anstelle seines Sohnes als Brandopfer (1. Mose 22, 10-13).

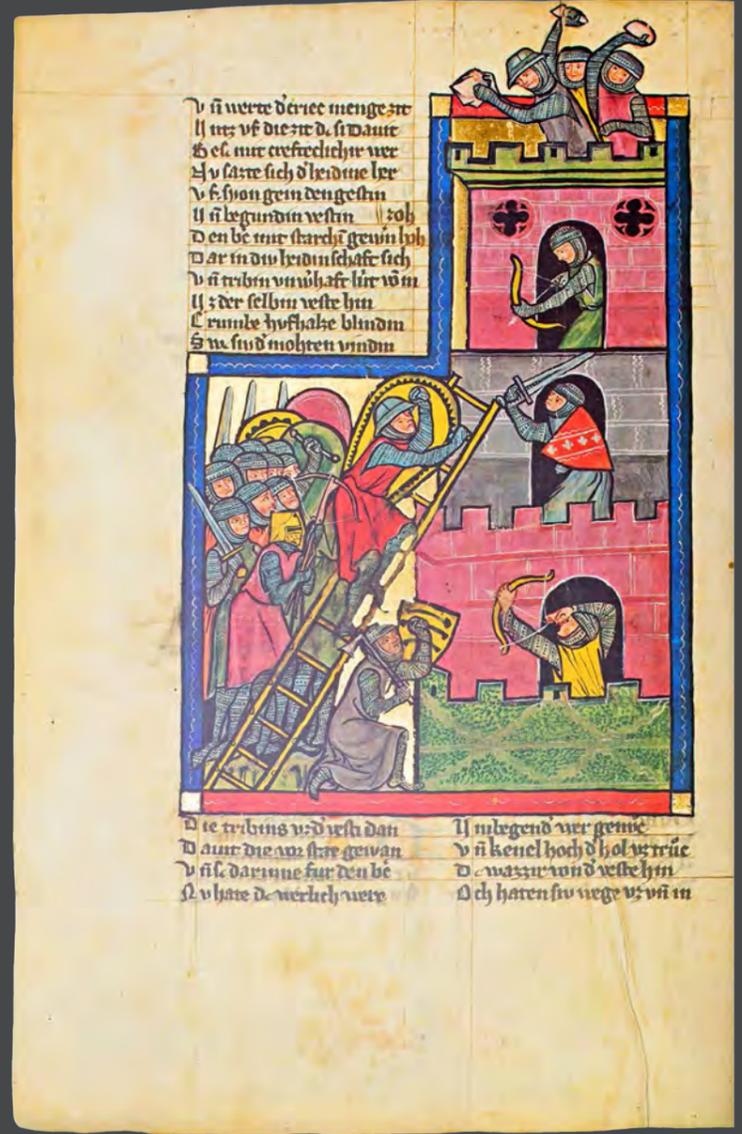
Rudolf von Ems: Weltchronik – Der Stricker: Karl der Große

Ms 302 Vad. — Kantonsbibliothek, Vadiana (Sankt Gallen, Schweiz)



Zwei der populärsten Verserzählungen der deutschen Gotik vereint zu einem einmaligen Codex: Die Chronik der Welt und die Geschichte Karls des Großen in 58 kostbaren, goldgeschmückten Miniaturen

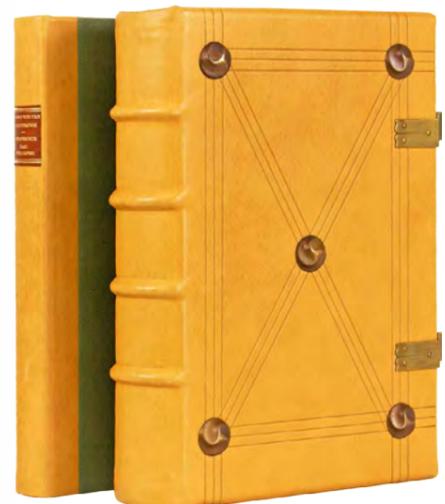
Zürich (Schweiz) — Um 1300



Die tribuns vnd vest dan
Daur die am stae gewan
V sil darinne fur den be
V harte d. vtelich wete

U inlegend ver geme
V si kenel hoch d hol v truce
D wasur vnd veste htm
D ch haren su wege v v m

Die Weltchronik des Rudolf von Ems und die biografische Legende von Karl den Großen, verfasst vom sogenannten „Stricker“, waren zwei der beliebtesten Schriftstücke der deutschen Gotik und wurden etwa um 1300 in Zürich zu einem einmaligen Codex vereint. Doch nicht nur die beiden epischen Texte machen die Handschrift zu etwas Besonderem, sondern vor allem ihre prächtigen Buchmalereien, die den gotischen Stil aus Frankreich aufgreifen. Biblische Elemente, antike Heldensagen und Geschichten aus dem Leben Karls des Großen werden hier in 58 großen Miniaturen vor leuchtendem Goldgrund ausdrucksstark und überraschend lebendig in das Spätmittelalter übersetzt. Das einzigartige und reizvolle Manuskript wird heute in der Kantonsbibliothek Vadiana in Sankt Gallen unter der Signatur Ms 302 Vad. verwahrt.



Faksimile Verlag

Luzern, 1982

- 582 Seiten / 29,5 x 20,0 cm
- 58 lebendig leuchtende Miniaturen auf Goldgrund
- Originalgetreuer Einband aus Nappa-Rindsleder, mit 16 Messingbeschlägen versehen
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 4.980 €
1.499 €
(wie neu)

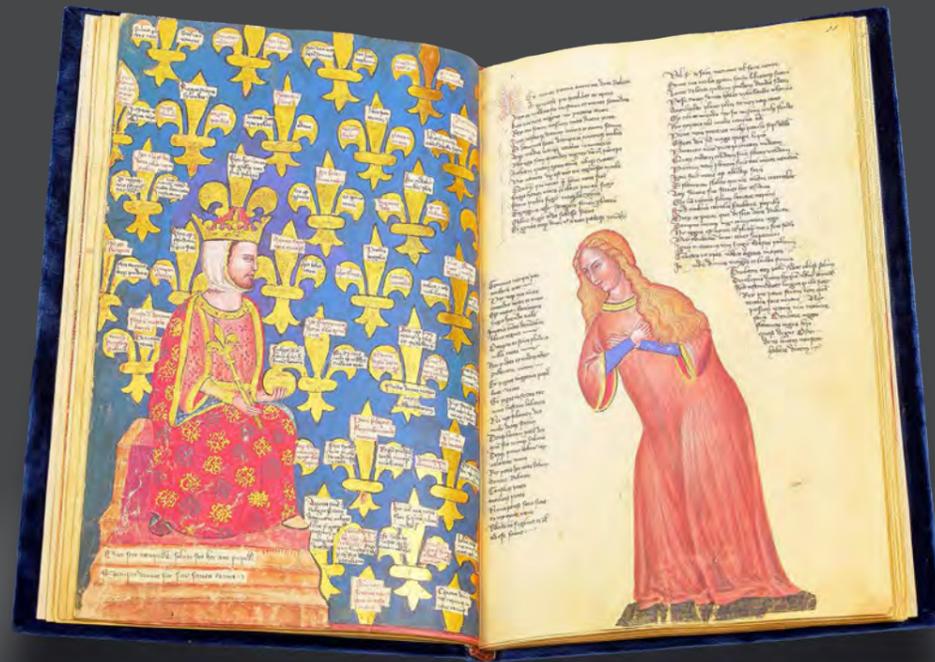
Eroberung Jerusalems

Nachdem David zum König über ganz Israel gesalbt wurde, erobert er die Stadt Jerusalem von den Jebusiten, macht sie zu seiner Hauptstadt und bringt die Bundeslade dorthin. Die Miniatur ist innovativ in den Text integriert und auf poliertem Goldgrund platziert. Diese einzigartige Szene fühlt sich wie eine Momentaufnahme an, die einen Moment der Handlung einfriert.

Die frühgotische Illumination zeigt die Soldaten, die in hochmittelalterlichen Rüstungen kämpfen: Langhemden, Drachenschilde, bewaffnet mit Schwertern, Äxten, Bögen und Armbrüsten. Das Heer der Israeliten greift einen Turm an, ihr Heerführer Joab steigt mit dem Schild in der Hand die Leiter hinauf, während Pfeile und Steine auf sie herabregnen. Die Zinnen des Turms sind wunderschön gefärbt und oben mit gotischen Vierpassfenstern versehen.

Lobgedicht auf Robert von Anjou

Banco Rari 38 – Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze (Florenz, Italien)



Mittelalterliche Propaganda in ihrer schönsten Form: 30 großartige Miniaturen und lobpreisende Lyrik zu Ehren des Machtpolitikers und Kunstmäzens Roberts des Weisen, König von Neapel

Italien — Erste Hälfte des 14. Jahrhunderts



Porträt von Robert von Anjou

Auf der gegenüberliegenden Seite verkörpert eine traurige weibliche Figur Italien und bittet um dessen Einung. Hier sitzt Robert auf einer Thronbank und hält in der einen Hand einen Reichsapfel und in der anderen ein Zepter mit einer Lilie. Sein wunderschön gemustertes rotes Gewand mit Goldbesatz steht im farblichen Kontrast zu dem Lapislazuli-Hintergrund, auf dem ein Muster aus goldenen Lilien abgebildet ist, die mit den überaus zahlreichen Tugenden des Herrschers beschriftet sind.

Durch diese Eintragungen wird Robert von seinen erwartungsvollen italienischen Verehrern als die größte Hoffnung des Italiens des 14. Jahrhunderts auf eine Einung und auf das Ende des Papsttums von Avignon gepriesen. Im Gegensatz zu fast identischen Abbildungen in zeitgenössischen Manuskripten dieser Panegyrik ist Robert hier nicht glatt rasiert, sondern mit einem Bart dargestellt.

Die Biblioteca Nazionale Centrale verwahrt eine reich ausgestattete Abschrift des berühmten Lobgedichts auf Robert von Anjou, die nicht allzu lange nach der Entstehung des Autographs in einer Florentiner Werkstatt geschaffen wurde. Robert von Anjou, auch bekannt als Robert der Weise, war eine der am meisten gerühmten Figuren seiner Zeit. Als König von Sizilien wurde er von vielen als der größte politische Führer seiner Zeit und als eine beispielhafte Figur, die Italien schließlich vereinen sollte, angesehen. Das Lobgedicht, das der italienische Autor, Notar und Lehrer Petrarca's Convevole da Prato ursprünglich um 1320 verfasste und König Robert widmete wird nicht nur von goldleuchtenden Zierinitialen und floralen Bordüren geschmückt, sondern auch mit 30 großen und teils ganzseitigen Miniaturen, die wunderbare Beispiele für die fesselnde Kunst des Florentiner Trecento sind.



De Agostini/UTET

Rom/Turin, 2004

- 140 Seiten / 37,0 × 24,0 cm
- 30 große, teils ganzseitige Miniaturen, zahllose ornamentale und teils goldgeschmückte Zierinitialen
- Blauer Samt
- Limitierung: 330 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

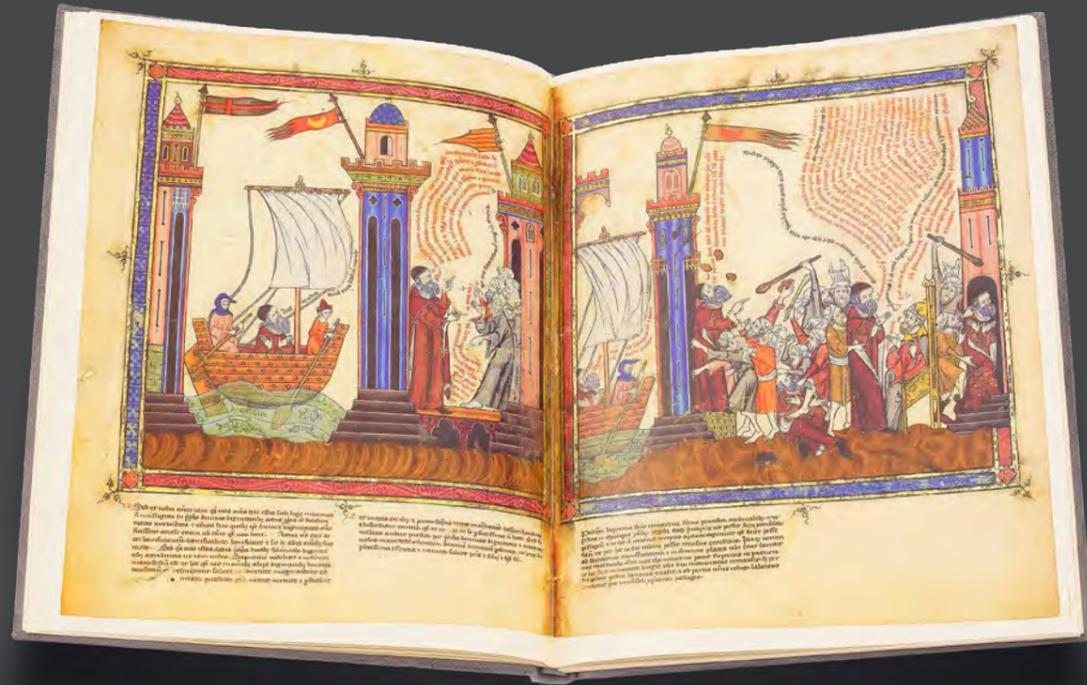


Statt 4.800 €

1.899 €
(wie neu)

Ramon Llull's Electorium Parvum seu Breviculum

Codex St. Peter perg. 92 — Badische Landesbibliothek (Karlsruhe, Deutschland)

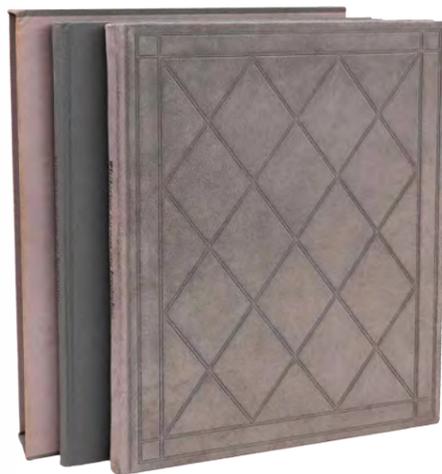


Mit Unterstützung der französischen Königin und verblüffend realistischen Miniaturdarstellungen: Ein lebensnahes Portrait und eigene Texte von Ramon Llull, dem spanischen Universalgenie des 13. Jahrhunderts

Arras (Frankreich) — Erstes Viertel des 14. Jahrhunderts (vor 1322)



Ramon Llull (ca. 1232 – ca. 1315/16) war ein spanischer Universalgelehrter aus dem Königreich Mallorca, der als einer der bedeutendsten Geister seiner Zeit gilt und dessen Genie heute erneut geschätzt wird, da die Bedeutung seiner Werke in den letzten Jahren wiederentdeckt wird. Diese Handschrift ist eine der schönsten und prägnantesten Quellen über sein Leben und sein Denken. Von der Königin von Frankreich in Auftrag gegeben, wurde sie von einem Schüler Llulls, Thomas Le Myésier (gest. 1336), geschaffen. Die Handschrift enthält eine bemerkenswert genaue Darstellung Llulls, die seinem tatsächlichen Aussehen sehr nahekommen dürfte, was sonst in der mittelalterlichen Kunst fast nie vorkommt. Die 12 Miniaturen der Handschrift gelten als einige der schönsten Exemplare der frühen Gotik in Frankreich.



Editorial Casariego

Madrid, 1988

- 90 Seiten / 34,5 x 28 cm
- 12 ganzseitige und ungewöhnlich realistische Miniaturen mit Szenen aus Ramon Llulls Leben
- Grauer Samteinband im Leinenschuber
- Limitierung: 300 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 2.280 €

699 €
(wie neu)

Übergabe dreier Codices an die Königin

Dieses Widmungsbild ist in einen farbenprächtigen und vergoldeten Rahmen mit gotischen Architekturelementen und den Wappen der Königreiche Frankreich und Navarra eingefasst. Ramon Llull, der sich auf eine Krücke stützt, und sein kniender Schüler Thomas le Myesier überreichen Johanna II. von Burgund, der Königin von Frankreich und Navarra und Gemahlin von König Philipp V., drei Codices mit Anthologien von Llulls Werken.

Sie trägt eine goldene Krone und ein langes, wallendes Kleid mit Lilienmuster. Ein langer schmaler Stab mit einer weißen Taube am Ende dient als optische Trennung von den Darbringenden. Die Königin wird von ihren Hofdamen begleitet, die bescheiden mit Guimpes bzw. Wimpeln bekleidet sind, einer Kopfbedeckung aus üblicherweise weißem Leinen oder Seide, die um Kopf, Hals und Kinn drapiert wurde. Alle Figuren zeichnen sich durch kunstvoll drapierte Gewänder und schwungvolle Körperlinien aus, die ihnen die typische gotische Eleganz und Dynamik verleihen.

Codex Manesse

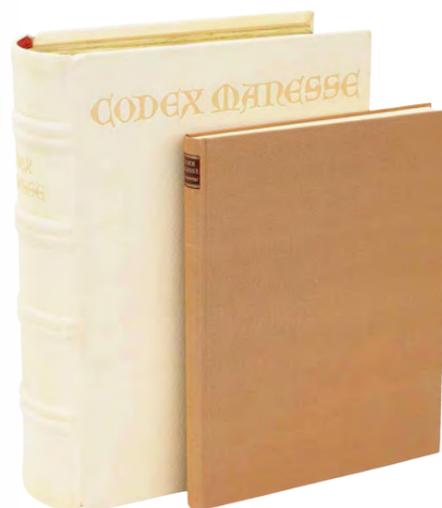
Cod. Pal. germ. 848 — Universitätsbibliothek (Heidelberg, Deutschland)



Ein einzigartiger Schatz deutscher Literatur, mittelalterlicher Geschichte und gotischer Buchmalerei: Die berühmte Große Heidelberger Liederhandschrift mit nahezu 6.000 Strophen Minnelyrik und 137 ganzseitigen Miniaturen

Zürich / Raum Bodensee (Schweiz) — Nach 1310 bis um 1340

Eine der wichtigsten Handschriften des gesamten Mittelalters wird heute in der Heidelberger Universitätsbibliothek aufbewahrt: der sogenannte Codex Manesse, auch bekannt als Große Heidelberger Liederhandschrift. Eine unglaubliche Besitzgeschichte rankt sich um die Handschrift, die zwischen 1300 und 1340 in Zürich entstanden ist. Der Codex enthält mit 6000 Strophen mittelhochdeutscher Lyrik von 140 Dichtern die „umfangreichste Sammlung mittelhochdeutscher Lied- und Spruchdichtung“. Die Gedichte, Lieder und Sprüche kreisen um das Hauptthema der höfischen Minne. Wunderbar illustriert sind diese Zeugnisse mittelalterlicher Lyrik mit 137 herrlichen ganzseitigen Miniaturen. Somit ist der Codex Manesse nicht nur ein wahrer Schatz der deutschen Literatur und der mittelalterlichen Geschichte, sondern auch und besonders der gotischen Buchmalerei!



Insel Verlag

Frankfurt, 1975–1981

- 852 Seiten / 35,5 × 25,0 cm
- 137 ganzseitige Miniaturen in farbenfrohen Rahmen, eine unvollendete Federzeichnung und zahllose Fleuronnée-Initialen
- Weißes Leder
- Limitierung: 750 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 12.700 €

5.299 €
(wie neu)



Autorenportait König Konrads des Jüngeren

König Konrad der Jüngere (1252–1268) trägt nicht nur den Beinamen Konradin, sondern ist auch der zweite Verfasser dieser Gedichtesammlung, die nur von Kaiser Karl IV. (1316–1378) in den Schatten gestellt wird. Obwohl er erst 16 Jahre alt war, schrieb Konrad zwei Lieder, die für würdig befunden wurden, in dieses Manuskript aufgenommen zu werden. Er ist hier mit seinem Freund und Verbündeten Markgraf Friedrich I. von Baden auf der Falkenjagd dargestellt.

Die beiden Adligen widmen sich gemeinsam dieser Lieblingsbeschäftigung der Aristokratie und der mit Krone dargestellte Konrad hat gerade seinen Falken freigelassen. Seine Jagdhunde schauen genauso erwartungsvoll wie sein Freund Friedrich, der ein rotes Gewand trägt. Für Konrads Krone, den Kragen seiner grünen Tunika, den Sattel und das Wappen sowie den mit Rautenmuster versehenen roten und blauen Rahmen wurde Blattgold gezielt eingesetzt.

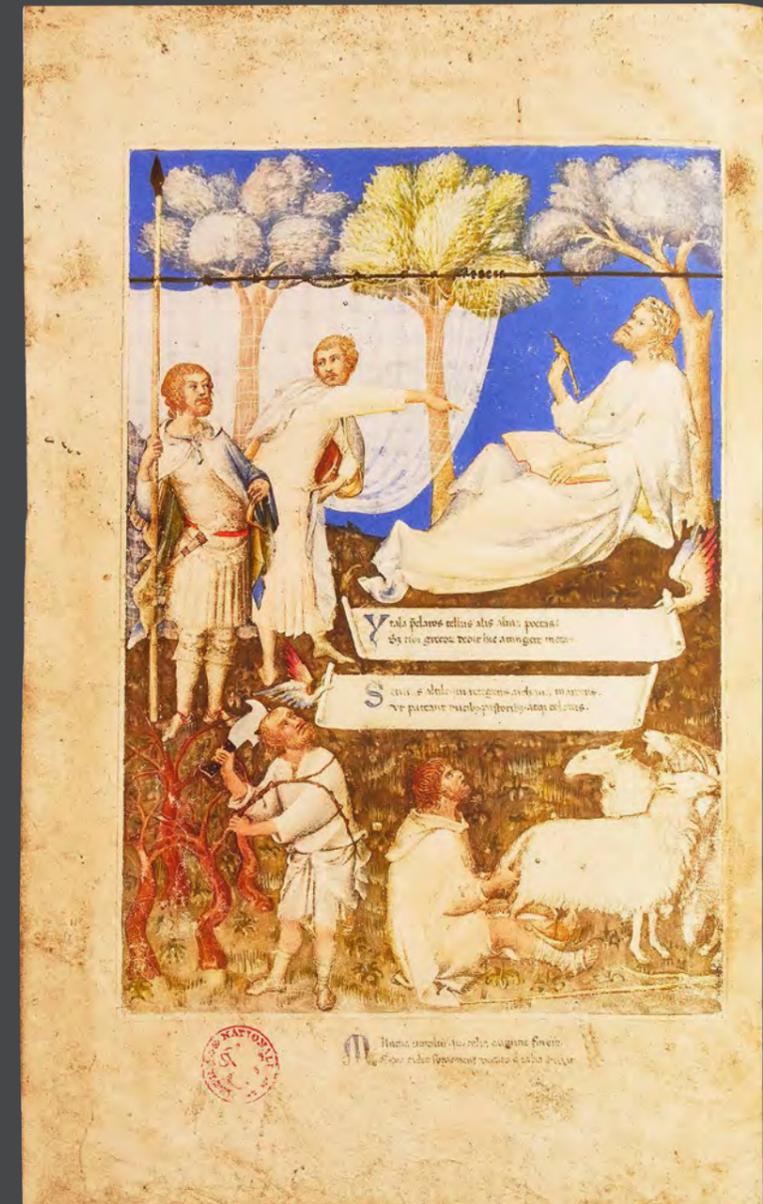
Petrarca: Vergilianus-Codex

S.P.10/27 — Biblioteca Ambrosiana (Mailand, Italien)



Petrarcas persönliches Vergil-Exemplar aus seiner Privatbibliothek: Kurz nach seiner Fertigstellung gestohlen, 1338 wiedergefunden und schließlich von Simone Martini mit dem berühmten allegorischen Frontispiz versehen

Italien — Ca. 1300–1325

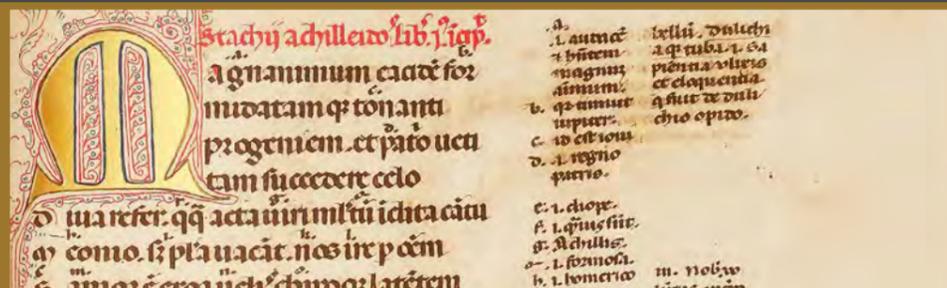


Allegorisches Frontispiz

Dieses berühmte Frontispiz wurde 1340 von dem sienesischen Meister Simone Martini geschaffen und stellt allegorisch die drei Hauptwerke Vergils dar. Der antike römische Dichter lehnt mit einer Feder in der rechten Hand an einem Baum, während er mit der linken Hand ein Buch auf den Knien hält und in den Himmel blickt, als suche er nach den richtigen Worten. Er verbirgt sich hinter einem Vorhang, der von dem spätantiken römischen Grammatiker Servius, dem Verfasser einer Reihe von Kommentaren zu den Werken Vergils, buchstäblich und metaphorisch zurückgezogen wird.

Aeneas ist neben Servius dargestellt, wie er sich auf einen langen Speer stützt und seine Hand auf den Griff eines Langschwerts legt. Sein blauer Mantel zeigt ein grünes Futter und einen roten Gürtel mit einem Dolch. Der Bauer, der in der linken unteren Ecke mit einem Schnabelhaken Weinreben beschneidet, steht für die Georgica, während der Hirte, der neben ihm ein Schaf melkt, die Eklogen darstellt. Die beiden Bänderolen in der Mitte der Seite enthalten Widmungen an Vergil bzw. Servius.

Petrarca war nicht nur ein produktiver Autor, sondern auch ein Bibliophiler, der eine der schönsten Privatbibliotheken seiner Zeit anlegte, die zahlreiche Werke der klassischen Antike enthielt. Das berühmteste Manuskript seiner Bibliothek war der sogenannte *Ambrosianische Vergil*, der die wichtigsten Werke des berühmten römischen Autors sowie Werke von Publius Papinius Statius, Horaz und verschiedene grammatikalische Werke enthält. Petrarca gab das Werk für seinen eigenen Gebrauch in Auftrag, und es wurde um 1300–25 in Avignon angefertigt. Das Manuskript wurde jedoch bald darauf gestohlen und wurde erst 1338 von Petrarca wiedergefunden. Berühmt ist die Handschrift auch für ihr allegorisches Frontispiz, das die *Aeneis*, die *Georgica* und die *Eklogen* repräsentiert und um 1340 von Simone Martini geschaffen wurde.



Hoepli

Mailand, 1930

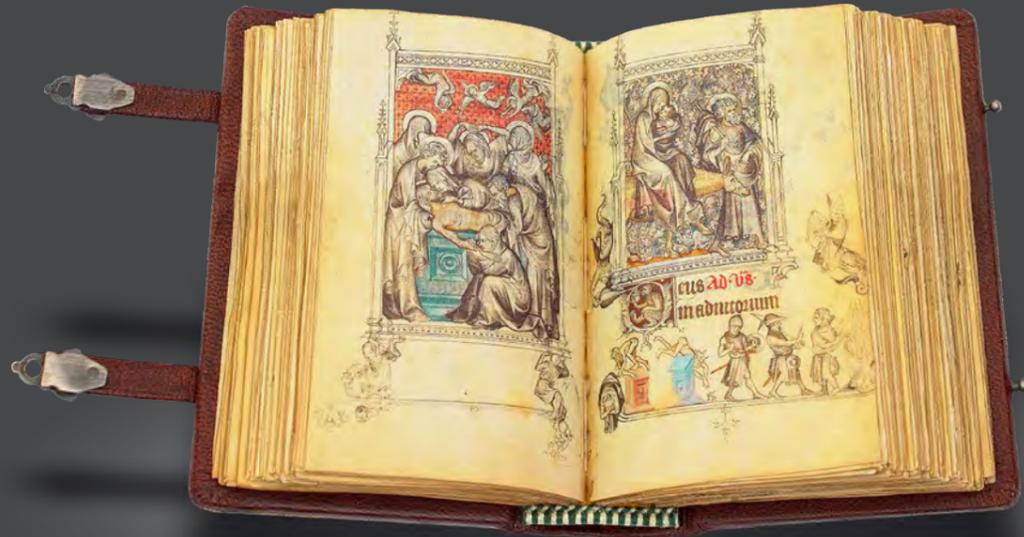
- 538 Seiten / 41,0 × 26,5 cm
- Ein meisterliches allegorisches Frontispiz sowie goldene Initialen mit Fleuronné-Ornament und zahllose blaue und rote Initialmajuskeln
- Leder über Holzdeckel
- Limitierung: 350 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 9.980 €

1.899 €
(wie neu)

Stundenbuch der Jeanne d'Évreux

Acc., No.54.1.2 — Metropolitan Museum of Art, The Cloisters (New York, USA)



Zauberhafte Grisaille-Miniaturen und fantasievolle Marginalien von Jean Pucelle: Ein großes Meisterwerk im kleinen Format für die Königin von Frankreich und im späteren Besitz des Bibliophilen Jean Duc de Berry

Paris (Frankreich) — 1325–1328



Das Stundenbuch der Jeanne d'Évreux - entstanden 1324–1328 und damit ein überaus frühes Werk dieser Gattung - ist ein wahres Meisterwerk unter den spätmittelalterlichen Handschriften. Das von dem französischen König Karl IV. für seine Gemahlin Jeanne d'Évreux in Auftrag gegebene Werk wurde von Jean Pucelle mit meisterlichen Grisaillemalereien ausgeschmückt. Neben den 25 ganzseitigen Miniaturen begeistern insbesondere die über 700 faszinierenden Marginalfiguren, die das gesamte Stundenbuch wie aus einer Phantasiewelt bevölkern. Eine ganz besondere Meisterleistung, bedenkt man darüber hinaus das kleine Format der Handschrift von nur ca. 9 x 6 cm. Kein Wunder, dass Jean Duc de Berry dieses Kleinod in seine berühmte Bibliothek aufnahm.



Faksimile Verlag

Luzern, 1998

- 418 Seiten / 9,0 x 6,0 cm
- 25 ganzseitige Miniaturen, etwa 700 dekorative Randfiguren
- Leder mit Gold- und Blindprägung und zwei Buchschließen
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch



Statt 3.980 €

1.799 €
(wie neu)

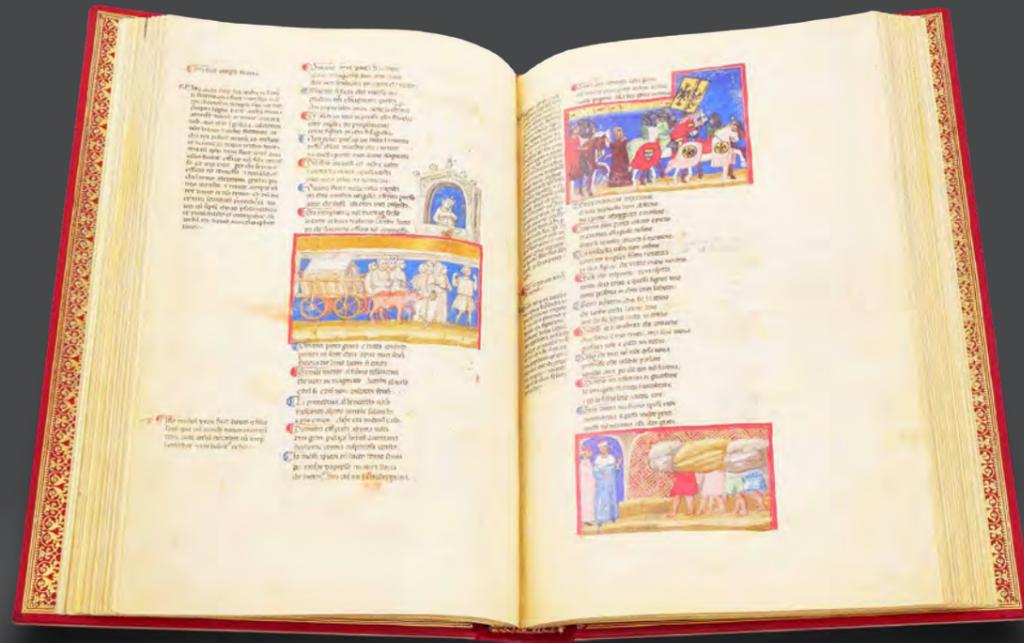
Christus trägt das Kreuz

Die vorliegende Demi-Grisaille-Miniatur ist eine einzigartige Darstellung der bekannten Szene aus der Passion Christi. Dieser Stil arbeitet weniger mit Farbe und setzt stattdessen Akzente durch Schattierungen. Abgesehen von dem blauen Hintergrund mit Rautenmuster beruht die Komposition schlicht auf verschiedenen Grautönen – mit Ausnahme des ebenfalls bläulichen Bartes des Simon von Cyrene, der Christus hilft, das Kreuz zu tragen.

Die Szene wird mit einem architektonischen Rahmen versehen, der an eine gotische Kathedrale generell erinnern mag. Aber es gibt auch einen Bezug speziell zum Straßburger Münster: die hockende Figur mit einem Hammer links neben der Miniatur. Sie hat starke Ähnlichkeit mit der Frau im Straßburger Tympanon, die dort die Frau jenes Mannes ist, der die Nägel für das Kreuz Christi geschmiedet hat.

Dante Alighieri - Göttliche Komödie - Egerton 943

Ms. Egerton 943 — British Library (London, Vereinigtes Königreich)



Dantes berühmtes Opus Magnum in einem goldgeschmückten Meisterwerk des italienischen Trecento: 253 innovative wie wunderschöne Miniaturen von der Hand des begabten „Meisters des Antiphonars von Padua“

Wohl Padua (Italien) — 1320–1350

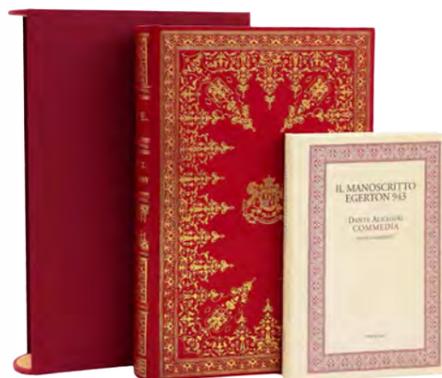
Eines der ältesten und schönsten Exemplare der Göttlichen Komödie von Dante Alighieri (ca. 1265-1321) entstand im frühen 14. Jahrhundert in Padua. Das Werk wurde prägend für die moderne italienische Sprache und Dante gilt als einer der bedeutendsten Autoren des gesamten Mittelalters. Obwohl der Auftraggeber dieser besonderen Handschrift anonym bleibt, wird angenommen, dass es aus Padua aus der Werkstatt des Meisters des Antiphonars von Padua stammt. Die 253 Miniaturen und andere Ausschmückungen des Manuskripts zeigen Einflüsse aus dem italienischen Trecento und speziell aus der Bologneser Schule. Innovative Merkmale wie frühe Versuche der Dreidimensionalität lassen sich entdecken, sodass es unter den illuminierten Handschriften von Dantes Opus maximum herausragt.



Treccani

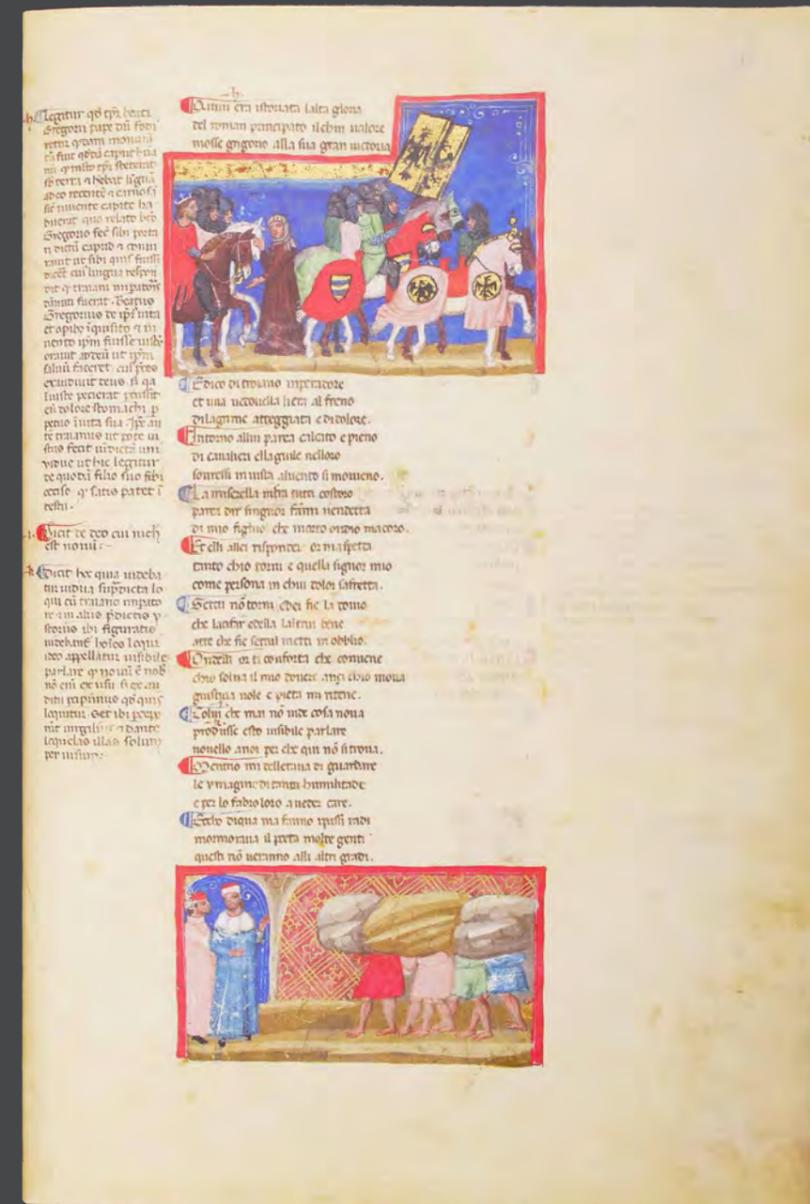
Rom, 2015

- 376 Seiten / 39.0 × 26.0 cm
- 261 gold- und silbergeschmückte Miniaturen in roten Rahmen; durchgehend florale Initialen aus Blattwerk
- Roter Ledereinband
- Limitierung: 599 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 5.900 €

2.499 €
(wie neu)



Trajan und die Witwe Der Stolze, der schwere Steine trägt

Die christlichen Theologen des Mittelalters betrachteten den römischen Kaiser Trajan, der von 98 bis 117 n. Chr. regierte, als einen tugendhaften Heiden und ein Vorbild an Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Demut und Ritterlichkeit. Der hier dargestellten Legende nach hielt er eines Tages sein großes Gefolge an, um einer armen Witwe Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die dunkle gekleidete Frau streckt ihre Hand hilfesuchend Trajan entgegen, der gekrönt und prächtig in Rot gekleidet auf seinem Ross sitzt.

Die untere Miniatur soll das genaue Gegenteil zeigen: die hochmütigen Träger sind mit so schweren Steinen beladen, dass sie ihre Last nur stark gebeugt schultern können. Durch die großen Steine sind sie nicht mehr als Individuen zu erkennen, zumal sie lediglich mit schlichten Tuniken bekleidet und barfuß sind. Währenddessen schauen Dante und Vergil in ihren elaborierten Gewändern von links aus zu. Der rote Hintergrund ist mit einem kunstvollen Rautenmuster verziert, das Vierpässe und griechische Kreuze mit Kleeblattenden zeigt.

Goldene Haggadah

Add. Ms 27210 — British Library (London, Vereinigtes Königreich)

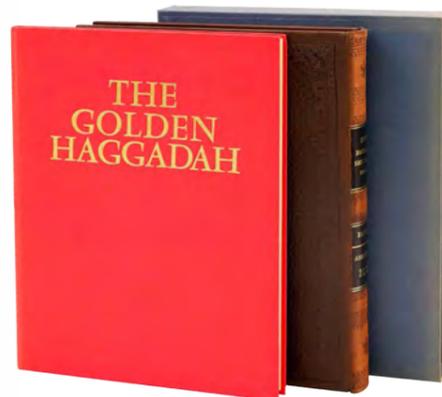


Erzählungen vom Auszug aus Ägypten und Handlungsanweisungen für den Seder am Vorabend des Pessachfests: Eine der frühesten spanischen Haggadot, geschmückt mit 56 Miniaturen auf schimmerndem Blattgoldgrund

Barcelona (Spanien) — Zweites Viertel des 14. Jahrhunderts



Die Haggadah ist das Buch, das in jüdischen Haushalten während des Sederfestes am Vorabend und Beginn des Pessach verwendet wird, um die im Buch Exodus beschriebene Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei zu feiern. Diese spezielle Haggadah, die so genannte *Goldene Haggadah*, wurde ca. 1320-30 in Katalonien im Nordosten Spaniens verfasst und illuminiert. Der hebräische Text wurde auf Pergamentseiten in einer kantigen sephardischen Schrift geschrieben. Seinen Namen hat die Handschrift von den 56 Miniaturen am Anfang des Buches, die Szenen aus der Pessachgeschichte sowie den Seder selbst darstellen, vor einem Hintergrund aus Blattgold, der mit Mustern versehen ist.



Eugrammia Press

London, 1970

- 202 Seiten / 24,7 × 19,5 cm
- 14 ganzseitige Miniaturen zeigen insgesamt 71 biblische Szenen; 26 Marginalien; Zahlreiche verzierte und zoomorphe Buchstaben
- Brauner Ledereinband
- Limitierung: 520 Exemplare
- Kommentar: Englisch

Statt 4.980 €

2.299 €
(wie neu)

Szenen aus dem Buch Exodus

Die erste dieser Szenen, im Bild oben rechts, zeigt die letzte der zehn Plagen Ägyptens: den Tod der Erstgeborenen aller Ägypter wie auch des Pharaos und einen entsprechenden Trauerzug. Auf der linken Seite ist der Auszug der Israeliten aus Ägypten dargestellt, der den Pharaos veranlasst, doch noch einmal eine letzte Verfolgung der Israeliten bis zum Roten Meer anzuordnen.

In der unteren linken Ecke schließlich sind der Pharaos und seine Armee dargestellt, die im Roten Meer ertrinken, während Mose und die Israeliten sich in Sicherheit bringen können. Alle diese Miniaturen sind sehr fein ausgeführt und mit rautenförmig gemustertem Blattgold unterlegt. Der Faltenwurf der Kleidung, die Mimik und die ausdrucksstarke Gestik der Figuren lassen viel Liebe zum Detail erkennen.

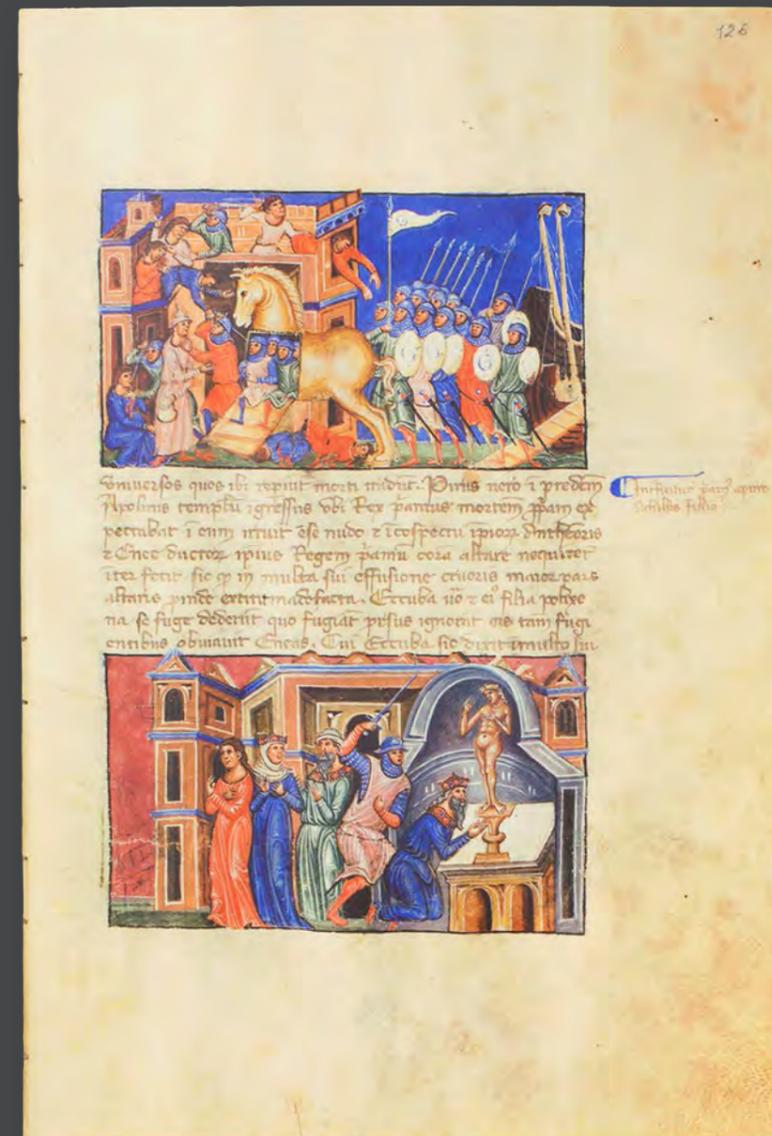
Die Geschichte der Stadt Troja

MSS/17805 — Biblioteca Nacional de España (Madrid, Spanien)



Liebe, Leidenschaft, Verrat, Krieg und zum Scheitern verurteilte Helden: Die einzige Version des Falles von Troja mit detaillierten Beschreibungen der Bräuche, Traditionen und Lebensgewohnheiten der berühmten Stadt

Wohl Venedig (Italien) — 1340–1350

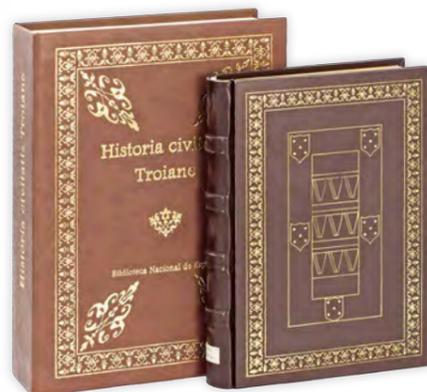


Der Angriff auf Troja

Während die Trojaner schliefen, tauchten Odysseus und seine dreißig Achäer aus ihrem großen hölzernen Pferd auf, töteten die Wachen und öffneten die Stadttore. Diese berühmte List beendete den Krieg und führte zur Zerstörung Trojas. Die Ereignisse werden hier in zwei Miniaturen dargestellt, feine Exemplare venezianischer Buchmalerei, die reich koloriert und gleichermaßen detailliert sind.

Der Angriff wird vom Trojanischen Pferd im oberen Register aus gestartet, und die Armee der Griechen, die vorgetäuscht hatte, sich zurückzuziehen, war nur außer Sichtweite gesegelt und kehrt nun zurück, geht von Bord und wartet darauf, die Tore zu stürmen. Unten kniet König Priamos vor dem Altar des Zeus im Palasthof, kurz bevor er von Neoptolemus, dem Sohn des berühmten Kriegers Achilles, getötet wird.

Der mittelalterliche Codex, der unter dem Siglum MS 17805 heute in der Spanischen Nationalbibliothek in Madrid aufbewahrt wird, beinhaltet eine der eindrucksvollsten und schönsten illuminierten Historien vom Trojanischen Krieg. Als Verfasser dieser lateinischen Prosaerzählung gilt der italienische Jurist, Dichter und Historiker Guido delle Colonne (ca. 1210–1287) aus den Dichterkreisen am Hof Kaiser Friedrichs II. und seines Sohnes Manfred. Die Abschrift in MS 17805 ist durchgehend in schwarzer Tinte geschrieben, nur für das einleitende Incipit verwendete der Schreiber rot. Aufwendige, historisierte Initialen aus erhöhtem, prägepoliertem Gold und umgeben von floralem Rankenwerk gliedern den Text; dazwischen liefern farbenprächtige und detaillierte Miniaturen bildliche Ergänzungen zu den geschilderten Ereignissen. Als Herstellungsort und -zeitpunkt der Handschrift wird Venedig in den Jahren 1340–1350 angenommen, im 16. Jahrhundert ist ihr Besitz in Spanien bezeugt.



PIAF

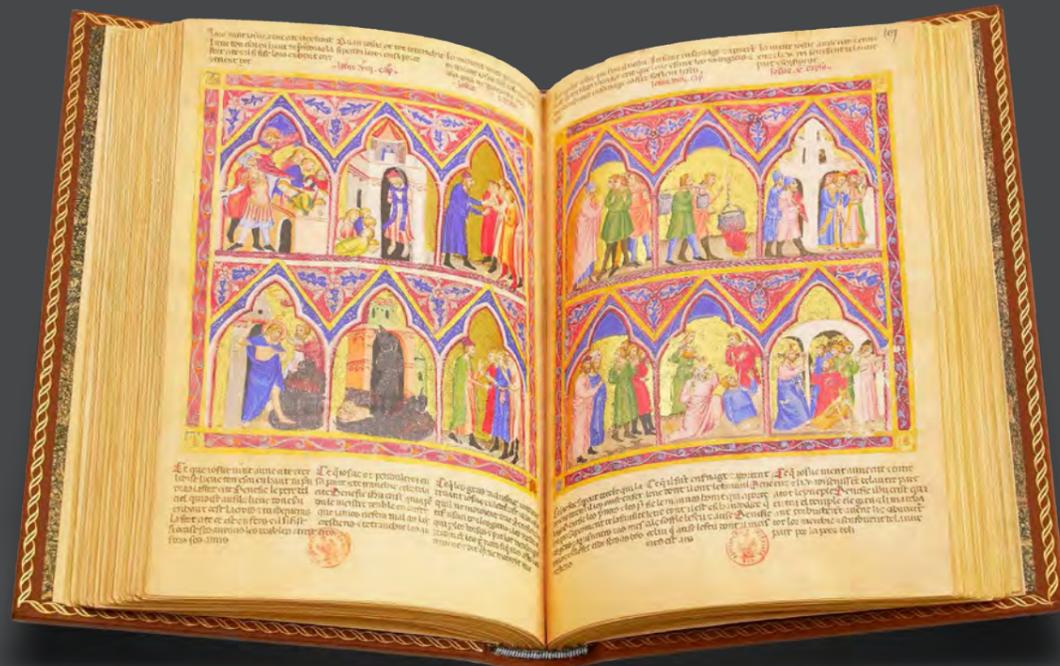
Madrid, 2017

- 294 Seiten / 28,5 x 19,0 cm
- 93 unterschiedlich große, kunstvolle Miniaturen, diverse goldene Initialen mit farbenfrohen Rankenausläufern
- Goldgeprägter Ledereinband
- Limitierung: 510 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 5.490 €
2.699 €
 (wie neu)

Bible moralisée aus Neapel

Ms. Français 9561 — Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Bildstreifen für das Alte und ganzseitige Miniaturen für das Neue Testament: Ein bildgewaltiges Meisterwerk mit mehr als 200 goldenen Miniaturen, geschaffen von den größten Künstlern der italienischen Früh-Renaissance

Neapel (Italien) — Ca. 1340–1350

Die Bible moralisée aus Neapel entstand zwischen 1340 und 1350 im Auftrag Roberts von Anjou, auch der Weise genannt und König von Neapel. Und auch die Ausstattung des 384 Seiten umfassenden Codex lässt sich als königlich beschreiben: Sage und schreibe 204 kunstvolle ganzseitige Miniaturen mit üppigem Goldgrund lassen ausgewählte Geschichten aus dem Neuen und Alten Testament erstrahlen. Dabei folgt auf einen Abschnitt mit einem für eine bible moralisée üblichen typologischen Bildprogramm ein beeindruckender Bilderzyklus aus 76 erstaunlichen Miniaturen mit Darstellungen aus dem Leben Christi, die kunsthistorisch besonders wertvoll sind. Dieses Meisterwerk des Trecento wurde eine beliebte Vorlage für viele weitere Exemplare des populären Genres und hatte damit einen maßgeblichen Einfluss auf die Kunst der bibles moralisées. Heute gehört die Handschrift zu den Prachtstücken der reichen Sammlungen der Bibliothèque nationale de France.



M. Moleiro Editor

Barcelona, 2009

- 384 Seiten / 29,5 x 20,0 cm
- 204 goldverzierte Miniaturen, entweder ganzseitig oder über die ganze Seite in mehrere Bildstreifen angeordnet
- Braunes Leder mit goldener Verzierung
- Limitierung: 987 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 6.980 €

3.499 €
(wie neu)



Ceste hystorie de sus si est. Comont pylate lava ses mains devant le peuple a dit le fu innocent von sanc de cestu home iust. Ensi que saint mathieu le dit en son euangile le u sainteprime capite. Et ceste hystorie de sus si est. Comer nre seignour ihu crist po tant la avis sa mene auantier. Ensi que saint jehan le dit en son euangile n d'ensenneime capite.

Pilatus bei der Händewaschung

„Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen.“ (Mt 27, 24). So beginnt das letzte und so brutale Kapitel der Passion Jesu. Diese Miniatur kombiniert die obige Szene der Händewaschung mit der Übernahme des Kreuzes durch Jesus unten.

Die Anordnung der Miniatur macht ihre Dramatik aus: Während Pilatus oben symbolisch seine Hände von aller Verantwortung freiwäscht, nimmt Christus unten mit seinen Händen das Kreuz an und wird von den Soldaten mit ihren silbernen Helmen und roten Schilden aus dem 14. Jahrhundert nach Golgotha geführt. Ihr Anführer hält ein Seil um den Hals des Messias, während ein anderer Soldat verhindert, dass die weinende Maria in die Nähe ihres Sohnes gelangen kann. Der hat aber noch einen Blick für sie und dreht sich nach ihr um.

Savoy Hours

Beinecke MS 390 — Beinecke Rare Book and Manuscript Library (New Haven, USA)



Die Stilikone für ein ganzes Genre und der Keim der Liebe Jean de Berrys zu Büchern: 26 erhalten gebliebene, prächtig illuminierte Blätter des 1904 verbrannten Meisterwerks für Blanche von Burgund, Gräfin von Savoyen

Paris (Frankreich) — 1334–1348 und 1370–1378

Als zauberhaftes Stundenbuch mit besonders reicher Ausstattung wirkten die Savoy Hours stilbildend in der Geschichte der Buchmalerei und haben als Vorbild die Entwicklung der Buchgattung entscheidend vorangebracht. Auf den heute 52 erhaltenen Seiten versammeln sich 50 von dreifarbigem Vierpässen umrahmte Miniaturen und 106 Zierinitialen, die den Betrachter mit feingliedrigen Figuren vor malerischen Hintergründen begeistern. Entstanden ist die von Blanka von Burgund (1295–1326) in den 1330er Jahren in Auftrag gegebene Handschrift in zwei Abschnitten. Der erste Teil wurde wohl von dem Werkstattnachfolger des bekannten Pariser Buchmalers Jean Pucelle (um 1300–um 1334) zwischen 1334 und 1348 gefertigt und der zweite Teil zwischen 1370 und 1378 von dem Meister der Bibel des Jean de Sy hinzugefügt.



Quaternio Verlag

Luzern, 2018

- 52 Seiten / 20,1 × 14,7 cm
- 50 mittelgroße Miniaturen in dekorativen Rahmen, 106 goldene Zierinitialen
- Maroquinleder-Einband mit Goldprägung
- Limitierung: 680 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch, Französisch



Statt 3.980 €

1.999 €
(wie neu)



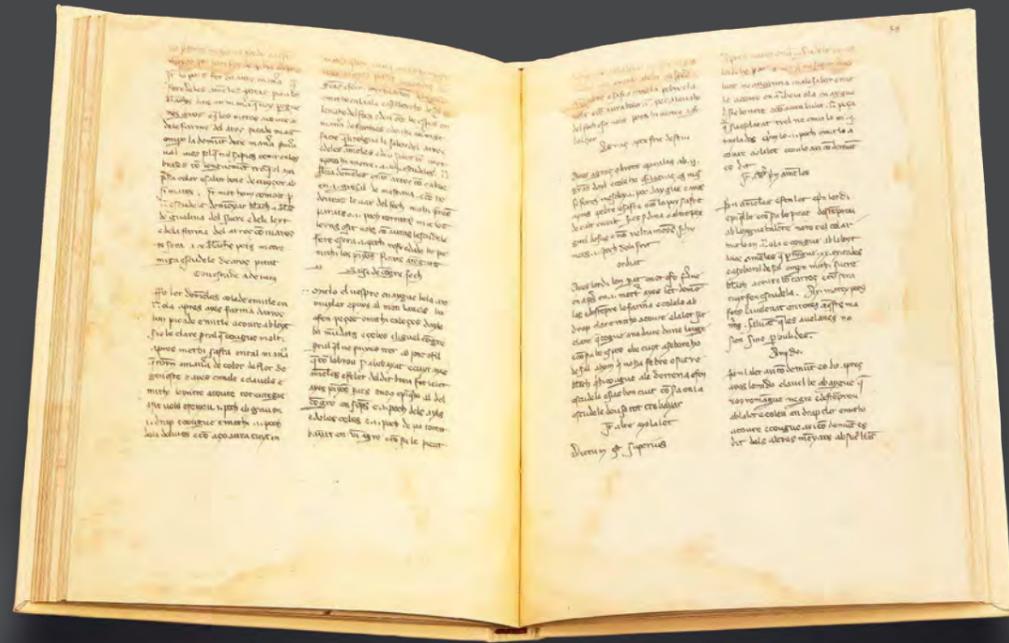
Blanka kniet vor der Dreifaltigkeit

Die Auftraggeberin, Blanka von Burgund (1295–1326), ist im Manuskript 25 Mal abgebildet und betet in dieser Miniatur zu verschiedenen Figuren in einem Vierpass, der blau, weiß und rot gerahmt ist. Zusammen mit dem Text wird er von einem gotischen Balkenrahmen mit Efeublättern, Drolierien, Vögeln, einer Libelle und einem Kaninchen eingefasst. Das Bild wird von teurer roter und blauer Farbe sowie Blattgold dominiert.

Der Hintergrund ist mit Elementen aus Blankas Wappen gemustert – mit den königlichen Lilien und den drei burgundischen Schrägbalken in Gold vor blauem Hintergrund. Die anmutigen Figuren der Miniatur haben zarte Gesichter, feine Konturen, harmonische Proportionen und fallen durch ihre eleganten Gesten auf. Die Dreifaltigkeit wird durch Gott Vater dargestellt, der den gekreuzigten Jesus mit einer Taube hochhält, die den Heiligen Geist darstellt.

Libre d'Aparellar de Menjar

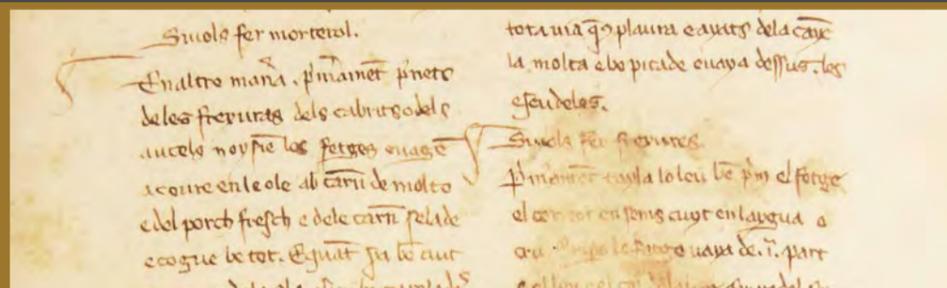
Ms. 2112 — Biblioteca Nacional de Catalunya (Barcelona, Spanien)



Mit nicht weniger als 300 Rezepten aus dem 14. Jahrhundert und früher: Eines der ältesten Rezeptbücher der berühmten katalanischen Küche und ein Meilenstein der Kulinarik

Spanien — Zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts

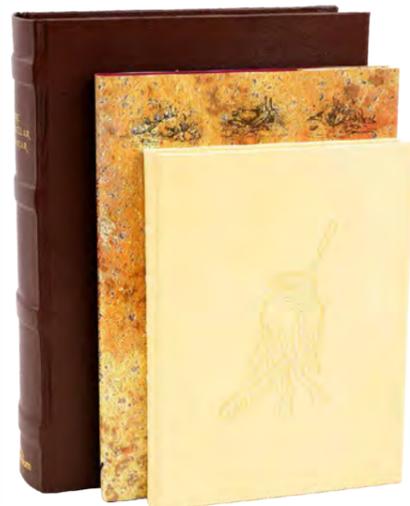
In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstand in Spanien ein wahrer Schatz der kulinarischen Literatur: das berühmte Libre d'Aparellar de Menjar ist eines der ältesten Rezeptbücher der katalanischen Küche und damit ein bedeutendes historisches Zeugnis der schon im Mittelalter gerühmten katalanischen Esskultur. Auf 80 Seiten versammelt das faszinierende Kochbuch an die 300 Rezepte und vermittelt so ein lebendiges Bild von der Alltagskultur der wohlhabenden Katalanen im späten Mittelalter. Das kulinarische Dokument wird heute unter der Signatur Ms. 2112 in der Biblioteca Nacional de Catalunya in Barcelona aufbewahrt.



Millennium Liber

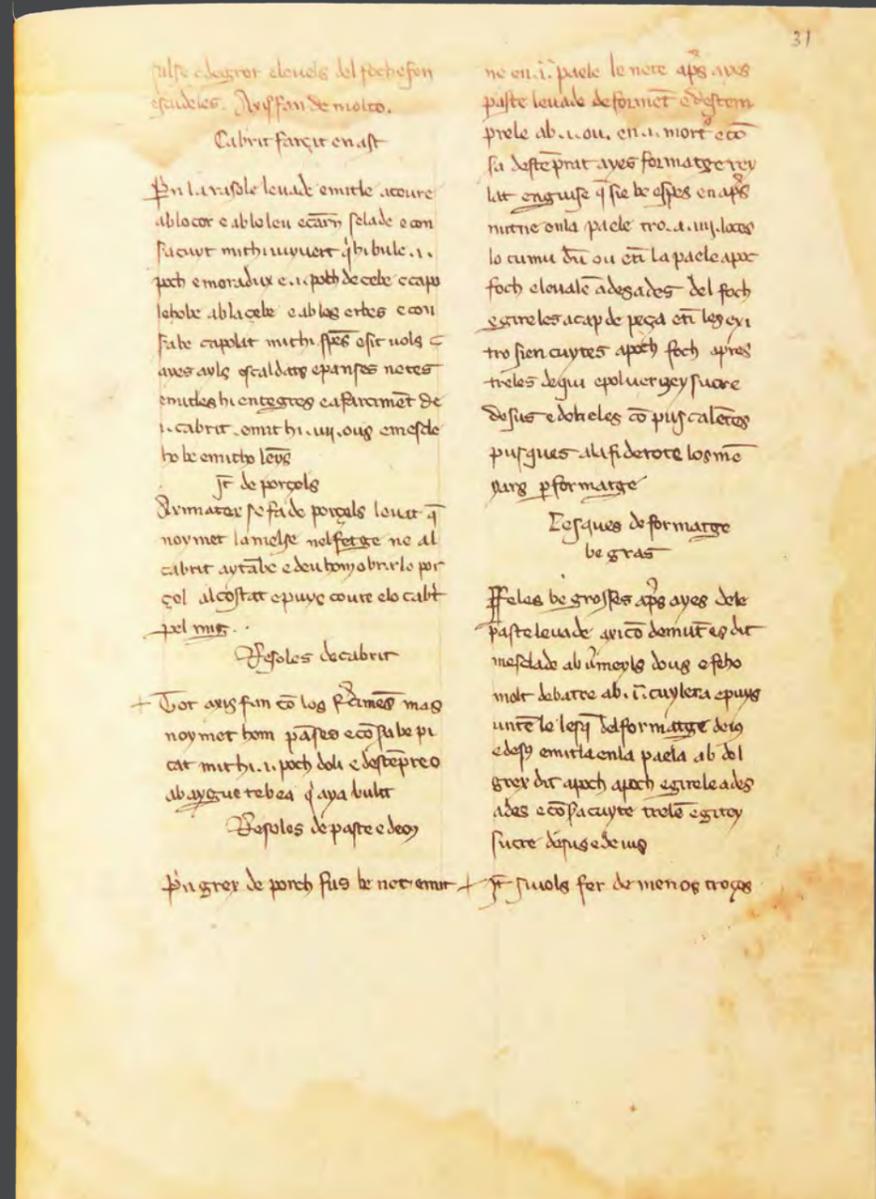
Madrid, 2014

- 80 Seiten / 27,0 × 20,0 cm
- Filigrane Absatzmarker zur Gliederung der diversen Rezepte
- Ledereinband
- Limitierung: 995 Exemplare
- Kommentar: Katalanisch



Statt 1.290 €

399 €
(wie neu)



Fol. 31r

Dieser Meilenstein der kulinarischen Geschichte wurde von einem einzigen Schreiber kopiert, der eine dünne und spitze Feder benutzte, um in einer eleganten kursiven Schrift zu schreiben, die typischerweise in Dokumenten verwendet wurde. Der Text enthält zahlreiche Abkürzungen und Ligaturen und so gut wie keine Randnotizen. Die Kreuze kennzeichnen jeweils den Beginn eines neuen Rezeptes.

Der katalanische Text wurde klar und leserlich in zwei ordentlichen Spalten mit nahezu tadellosen Rändern geschrieben, die vom Schreiber oder einem Rubrizisten mit Bleistift markiert wurden. Es handelt sich eindeutig um das Werk eines Schreibermeisters, der leider anonym bleibt und das Manuskript aus ebenso rätselhaften Gründen unvollständig gelassen hat: Auf der letzten Seite bricht der Text mitten im Satz ab.

Medizinische Enzyklopädie Kaiser Wenzels

Ms. 459 — Biblioteca Casanatense (Rom, Italien)



Ein royales Geschenk vom Hofe des mächtigen Gian Galeazzo Visconti in Mailand: Ibn Butlans einflussreiche Medizin-Enzyklopädie in einem großen und prachtvoll illuminierten Bildercodex für König Wenzel

Mailand (Italien) — Ende des 14. Jahrhunderts



Elefant

Trotz ihres lateinischen Titels „Historia plantarum“ zeigt diese Handschrift auch Dutzende von Tieren, darunter Fantasiewesen wie Drachen, aber auch echte Tiere wie Elefanten, die für mittelalterliche Europäer nicht weniger seltsam und exotisch gewesen sein dürften. Der Elefant ist fast so groß wie ein Baum und Büsche kitzeln an seinem Bauch. Er ist mit einem strengen Gesichtsausdruck dargestellt, aber seine Ohren zeigen einen herrlichen Faltenwurf.

Die Ränder der Seite sind mit reichen roten und blauen Ranken und einigen gotischen Architekturelementen gefüllt. Obwohl die Identität der drei Figuren auf der Seite unklar ist, lassen sich einige Hinweise zu ihnen finden: In der historisierten Initialen deuten die Gewänder und Gesten des Mannes darauf hin, dass er ein Gelehrter ist, während die Figuren in den Medaillons wohl Menschen aus dem Adelsstand darstellen, möglicherweise seine Schüler.

Dieser auch als Historia Plantarum bekannte Codex wurde Ende des 14. Jahrhunderts am Hof von Gian Galeazzo Visconti in Mailand erstellt. Es handelt sich um eine umfassende medizinische Enzyklopädie, die sich mit pflanzlichen, tierischen und mineralischen Substanzen befasst. Das Werk ist mit mehr als 500 hochwertigen botanischen Illustrationen von Pflanzen, Tieren, Mineralien und Alltagsgegenständen geschmückt, die in Miniaturform dargestellt sind. Die wertvolle Handschrift diente dem Herzog von Mailand als Geschenk an den böhmisch-deutschen König Wenzel IV. zur Festigung ihres Bündnisses - ein wahrlich königliches Manuskript.



Franco Cosimo Panini

Modena, 2002

- 590 Seiten / 46,0 × 32,0 cm
- Mehr als 500 Darstellungen von Pflanzen und 80 Darstellungen von Tieren
- Grüner Samt mit Metallbuchschiößen und Beschlägen
- Limitierung: 750 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 12.000 €

6.399 €
(wie neu)

Pontifikale Papst Bonifazius IX.

ms. vat. lat. 3747 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Geschaffen für einen Papst im Krieg gegen die mächtigen Visconti: Ein goldener Schatz der gotischen Buchkunst für die Lesung der Heiligen Messe und ein spektakuläres Highlight der Vatikanischen Bibliothek

Italien — Ende des 14. Jahrhunderts



Das so genannte Pontifikale Papst Bonifazius IX., entstand Ende des 14. Jahrhunderts in Italien und gilt als eines der berühmtesten und prächtigsten Exemplare eines Pontifikals. Es enthält die gesamte Liturgie und weitere Texte, die für die Durchführung von Messen, Konsekrationen, Krönungen und anderen Ritualen, die von einem Bischof abgehalten werden, erforderlich sind. Dementsprechend ist nahezu jede Seite des wertvollen Manuskripts reich verziert. Elf kostbare ganzseitige Miniaturen und zahlreiche raffinierte und mit Gold veredelte Randillustrationen schmücken dieses farbenfrohe und goldleuchtende Meisterwerk der italienischen Gotik. Heute befindet sich der prächtige liturgische Codex in der Vatikanischen Bibliothek und gehört zu ihren wertvollsten Schätzen.



ArtCodex

Modena, 2007

- 88 Seiten / 31,0 × 21,0 cm
- 11 ganzseitige Miniaturen. Die meisten Seiten mit dekorierten Initialen und raffinierten Rahmen verziert
- Leder mit goldenem Wappen von Papst Bonifazius IX.
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 12.500 €

4.499 €
(wie neu)

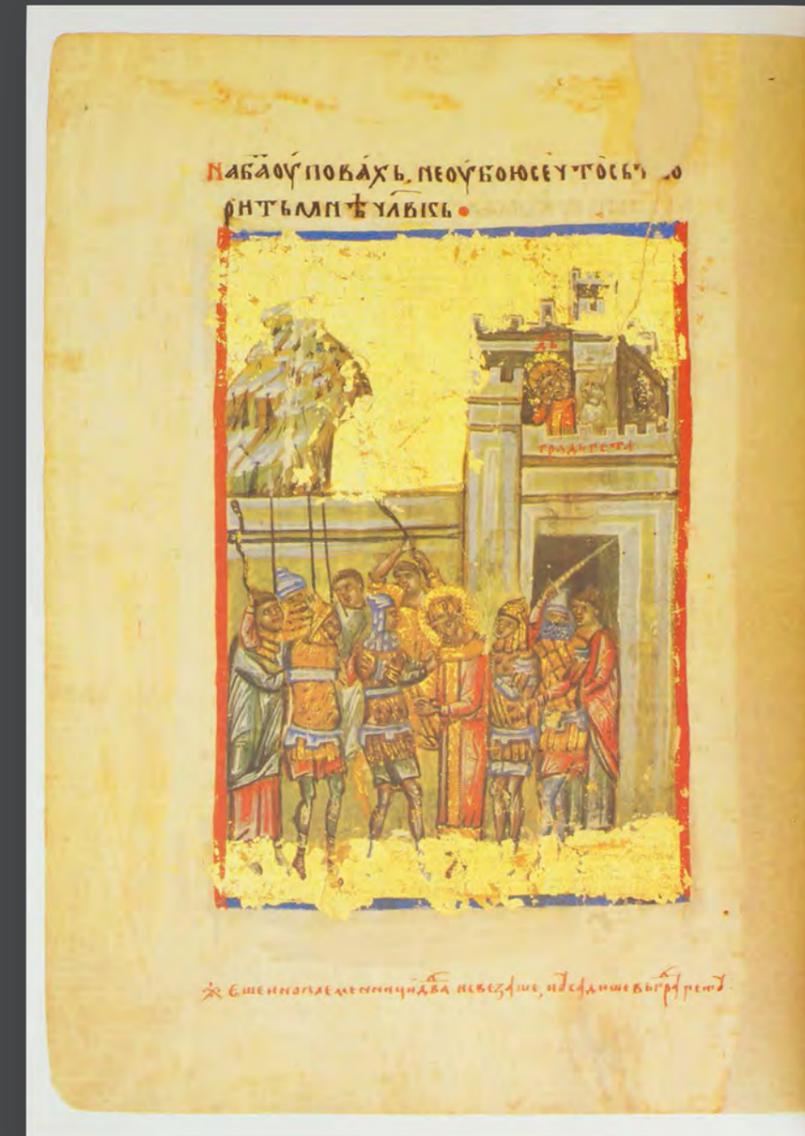
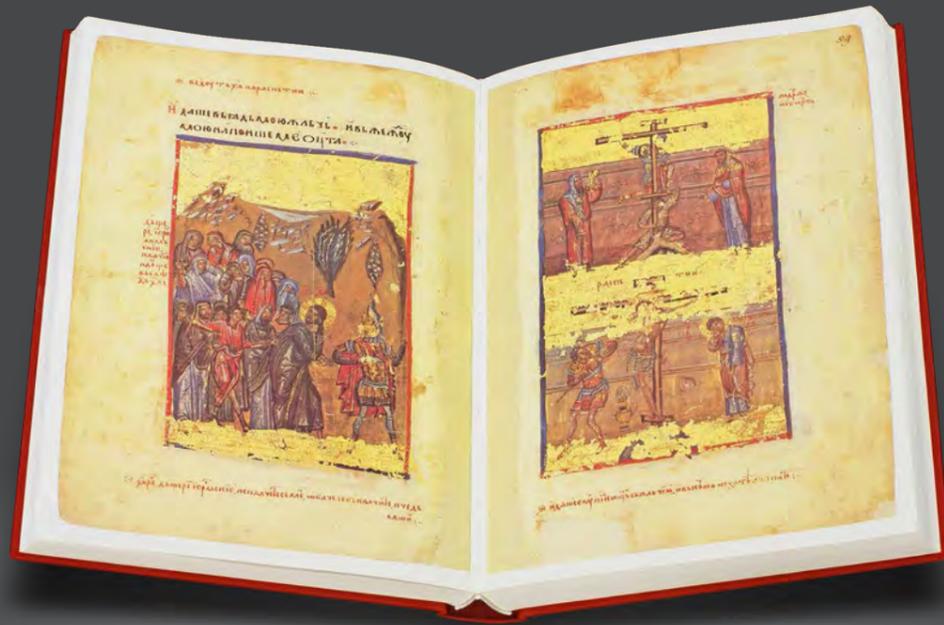
Benedictio coram populo

Obwohl sie ernsthafte Konkurrenz hat, gilt sie als die eindrucksvollste Miniatur in dieser außergewöhnlich reich verzierten Handschrift. Sie zeigt Bonifazius IX., wie er in vollem päpstlichem Ornat von einem Balkon aus eine Menge von Gläubigen segnet. Begleitet von Kardinälen, steht der Papst in einem architektonischen Rahmen im gotischen Stil mit Spitzbögen und verzierten Säulenkapitellen.

Diese Miniatur erinnert stark an ein Fresko von Giotto in der Lateranbasilika, wo er eine Menschenmenge gemalt hat, die während des ersten Jubeljahres im Jahr 1300 gesegnet wird. Da während der Regierungszeit von Bonifatius zwei Jubeljahre verkündet wurden, könnte dies hier durchaus der Fall sein. Die Szene ist von einem unglaublichen goldenen Rahmen umgeben und wird von zwei Engeln getragen, die Wappen halten.

Münchner Serbischer Psalter

Codex Monacensis Slavicus 4 — Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)



Einst als Beutestück während der Osmanenkriege nach Bayern gelangt: Das bedeutendste Beispiel der serbischen Buchmalerei des Mittelalters mit 148 beeindruckenden Miniaturen vor leuchtendem Goldgrund

Serbien — Spätes 14. Jahrhundert

Der Münchner Serbische Psalter wurde von talentierten, aber unbekannten Künstlern im Serbien des ausgehenden 14. Jahrhunderts geschaffen und gilt als das bedeutendste Zeugnis der serbischen Buchkunst des Mittelalters. Als herrschaftliche Auftragsarbeit für den serbischen Fürsten und Heiligen Lazar Hrebeljanović oder seinen Sohn Stefan Lazarević weist der Codex einen umfangreichen und kunstvollen Buchschmuck auf: Insgesamt 148 meist ganzseitige Miniaturen mit byzantinischen Einflüssen erstrahlen vor kostbarem Goldgrund und illustrieren die Psalmentexte mit Szenen aus dem Neuen und dem Alten Testament. Der bedeutende Schatz der slawischen Buchmalerei war dementsprechend Zeit seiner Existenz heiß begehrt und ging durch viele Hände. Nachdem er während der Osmanenkriege im 17. Jahrhundert als Beute nach Bayern gelangte, fand er schließlich im Zuge der Säkularisation den Weg nach München, wo er bis heute in der Bayerischen Staatsbibliothek aufbewahrt wird.



Reichert Verlag

Wiesbaden, 1983

- 229 Seiten / 28,0 × 19,7 cm
- 148 oft ganzseitige Miniaturen auf Goldgrund, mit roten und blauen Rahmen versehen
- Leineneinband
- Kommentar: Deutsch

Statt 2.400 €

1.299 €
(wie neu)

Psalm 55: David in Gath

Auf der Flucht vor der mörderischen Eifersucht von König Saul floh David zuerst nach Nob, bevor er nach Gath, in die Philisterstadt Goliats, kam. Er wird dort wegen Zweifeln an seiner Loyalität inhaftiert. Die Überschrift dieser Miniatur lautet: „Die Heiden ergriffen David, legten ihm Handschellen an und sperrten ihn in die Stadt Gath.“

Der byzantinische Einfluss auf dieses Manuskript ist am polierten Blattgoldhintergrund, den standardisierten Gesichtern und ausdrucksstarken Gesten in dieser Miniatur sofort ersichtlich. David ist mit einem Heiligenschein dargestellt und trägt ein langes rot-goldenes Gewand mit gefesselten Händen. Hier wird er von Soldaten mit Schuppen- oder Lamellenrüstung ergriffen. Ein zweites Mal entdeckt ihn der Betrachter dann inhaftiert in einem Turm über den Mauern, wo er den Kopf auf die Hand gestützt sinnierend hinausschaut.

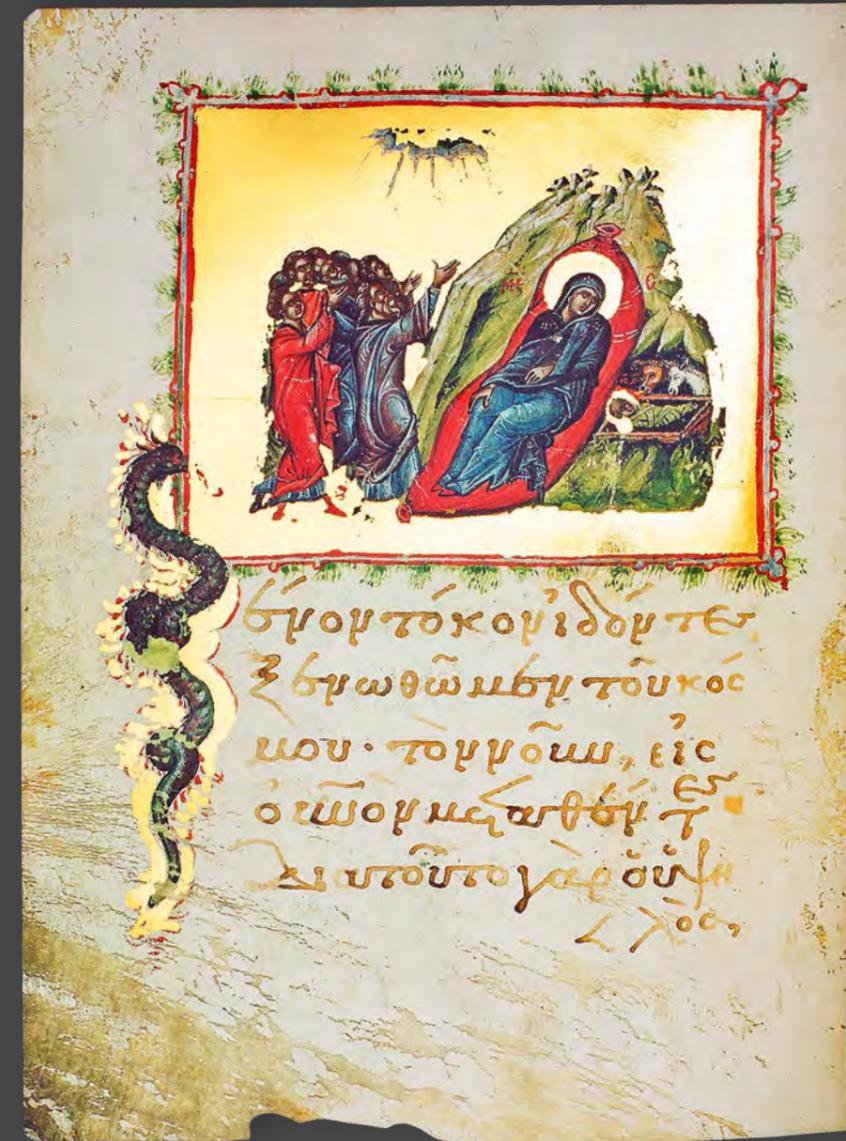
Moskauer Akathistos

Ms. Synodal Gr. 429 — State Historical Museum of Russia (Moskau, Russland)



In nur zwei Handschriften erhalten und ein „Buch gewordenes Wunder“: Eines der frühesten christlichen Gebete an die Jungfrau Maria, verzweifelt verfasst während der Belagerung Konstantinopels 626

Hodegon-Skriptorium, Konstantinopel (Türkei) — Spätes 14. Jahrhundert



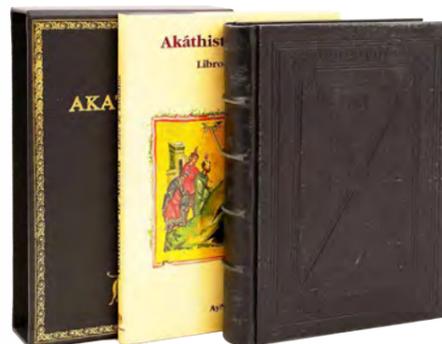
Die östliche Hälfte des Römischen Reiches, die man heute gemeinhin als Byzantinisches Reich bezeichnet, brach im Jahr 626 beinahe zusammen, als sie von allen Seiten angegriffen wurde: von Persern, Awaren und ihren slawischen Verbündeten, was in einer Belagerung von historischem Ausmaß gipfelte. Die Verteidiger Konstantinopels, die sich von einer Marienikone ermutigen ließen, die täglich entlang der Verteidigungsmauern der Stadt gezeigt wurde, waren dadurch jedoch in der Lage, Widerstand zu leisten, obwohl sie zahlenmäßig weit unterlegen waren. Das Reich wurde gerettet und bestand weitere 800 Jahre lang. Man glaubte auf beiden Seiten, dass dies das Ergebnis eines göttlichen Eingreifens war, näherhin die Antwort auf eines der ältesten, der Jungfrau Maria geweihten Gebete im Christentum: den Akathistos Hymnos.



AyN Ediciones

Madrid, 2006

- 156 Seiten / 24,0 × 17,4 cm
- 24 faszinierende mittelgroße Miniaturen und 23 historisierte Initialen auf Goldgrund
- Geprägter Ledereinband
- Limitierung: 995 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 3.490 €

1.499 €
(wie neu)

Anbetung der Theotokos

Wörtlich bedeutet Theotokos auf Griechisch „Gottesgebäerin“ und ist der in der ostchristlichen Tradition meistverwendete Titel für die Jungfrau Maria. Er kam erstmals im 3. Jahrhundert auf und erlangte nach langen Auseinandersetzungen schließlich im Jahr 431 auf dem Konzil von Ephesus offizielle Anerkennung. Es war auch die Verehrung der Jungfrau Maria unter diesem Titel, die die Moral der Verteidiger von Konstantinopel während der Belagerung von 626 zu stärken vermochte.

Diese Miniatur ist insofern ungewöhnlich, als die Figuren in bemerkenswert natürlichen Posen dargestellt sind – im Gegensatz zu dem eher steifen, ikonischen Stil, der für die byzantinische Buchmalerei typisch ist. Sie lässt darin künstlerische Einflüsse aus dem lateinischen Europa erkennen. Während das Jesuskind in seiner Krippe ruht, nimmt die Jungfrau Maria eine überraschend entspannte Pose ein und ruht sich auf einem großen roten Kissen aus.

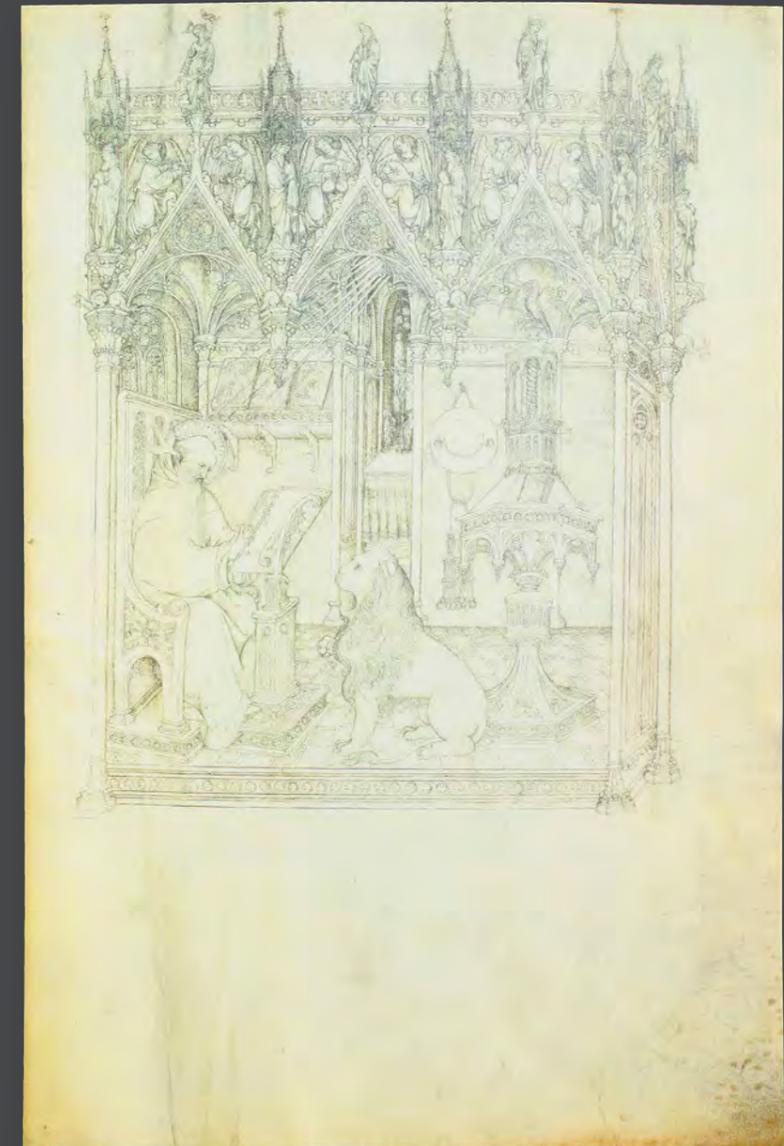
Bible moralisée der Brüder Limburg

Ms. Fr. 166 — Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Im Auftrag des Burgunderherzogs Philipp des Kühnen: Ein einmaliges Meisterwerk mit über 500 Miniaturen der berühmten Brüder Limburg und über 250 Miniaturen anderer Meister

Frankreich — 1402–1404; 1450–1465; 1485–1493



Für Philipp den Kühnen, den Herzog von Burgund, fertigten die berühmten Brüder Limburg, die schon zu Lebzeiten als wahre Meister ihres Faches gefeiert wurden, diese Bible moralisée als gigantisches Buchprojekt. Die Brüder Limburg begannen mit der Arbeit zu Beginn des 15. Jahrhunderts und brachten wahre Meisterwerke der Illuminations-Kunst hervor. Nach dem überraschenden Tod des Herzogs ging die Bible moralisée durch die Hände verschiedener bedeutender Besitzer und weiterer Künstler, blieb jedoch trotz allem unvollendet. Nichtsdestotrotz beeindruckt der schiere Umfang der Handschrift mit 338 reichlich bebilderten Seiten. Die Bible moralisée der Brüder Limburg stellt ein herausragendes Beispiel dieses seltenen Buchtypus dar.



Patrimonio Ediciones

Valencia, 2010

- 100 Seiten faksimiliert / 41,5 × 29,0 cm
- 513 Miniaturen mit Gold und Silber der Brüder Limburg und 255 Illustrationen von Jean Fouquet und anderen
- Ledereinband
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch

Statt 8.900 €

4.699 €
(wie neu)

Portrait des Evangelisten Markus

Obwohl dieses Portrait des Evangelisten unvollendet geblieben ist, ist es ein wahres Meisterwerk der gotischen Buchmalerei, ein Beweis für das unglaubliche Talent der Brüder Paul, Herman und Jean Limburg (alle an einer Seuche + 1416). Es ist das Frontispiz des Manuskripts und zeigt Markus bei der Arbeit an seinem Evangelium. Die Taube des Heiligen Geistes gibt ihm dabei die richtigen Worte ein. Stolz sitzt ihm ein Löwe als Erkennungszeichen des Evangelisten selbst sowie als Symbol für Unermüdlichkeit im Profil gegenüber.

Den Rahmen für die beiden bildet gotische Architektur, die nur als perfekt bezeichnet werden kann. Die Tatsache, dass die Zeichnung einfarbig ist, ermöglicht es, jeden Strich des Meisters nachzuvollziehen, der gerade das Dach besonders detailliert gestaltet hat. Zwischen den drei Spitzen sieht man Engel, die jeweils ein anderes Instrument spielen und in drei Paaren zwischen verschiedenen Heiligen und Märtyrern angeordnet sind.

Gaston Phoebus - Das Buch der Jagd

M.1044 — Morgan Library & Museum (New York, USA)



Revolutionäre Naturdarstellungen im Standardwerk zur mittelalterlichen Jagd: Das gesammelte praktische Wissen über Wildtiere, Jagdtechniken und die Haltung von Jagdhunden in den großartigen Miniaturen des berühmten Bedford-Meisters

Paris (Frankreich) — Ca. 1407

Das Buch der Jagd gehörte zu den beliebtesten Werken des Mittelalters: Es wurde zwischen 1387 und 1389 von Gaston Phoebus, einem französischen Grafen verfasst und in zahlreichen Abschriften verbreitet. Behandelt wird darin das weite Feld der Jagd, ihre Techniken, der Umgang mit Tieren und vieles mehr. Am Hofe Philipps des Kühnen entstand im Jahr 1407 die schönste und prächtigste Abschrift. Sie ist mit 87 unfassbar schönen Miniaturen aus dem Atelier des Bedford-Meisters versehen. Der Bedford-Meister gehört zu den begabtesten und berühmtesten Buchmalern des Mittelalters. Heute befindet sich die prachtvolle Handschrift in der Morgan Library in New York.



Faksimile Verlag

Luzern, 2005

- 252 Seiten / 38,1 x 29,0 cm
- 87 lebendige Miniaturen, reich verziert mit Blattgold und Pinselgold, 126 einfallsreiche großen Initialen
- Blauer Seideneinband mit Pergamentrückten
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Französisch



Statt 6.980 €

1.799 €
(wie neu)



Wildschweinjagd

Wildschweine gehören zu den gefährlichsten Wildtieren und greifen nicht nur manchmal Menschen an, sondern sind auch dann noch gefährlich, wenn ihnen bereits tödliche Verwundungen beigebracht worden sind. Selbst mit der Unterstützung wilder Hunde und einem Speer in der Hand war die Jagd auf einen Eber für einen Ritter die größte kämpferische Herausforderung, die es für ihn in Zeiten des Friedens nur geben konnte.

Trotz der Gewalt in der Szene bemüht sich diese Miniatur um ästhetischen Anspruch:

Dynamische Bewegungen, frische Farben und ein elegant gemusterter roter Hintergrund sorgen für eine meisterhafte Komposition. Ein Jäger mit gelben Stiefeln, einem gebogenen Jagdschwert, einer grünen Tunika und einem grauen Hut sticht einem Eber im Vordergrund in die Seite, während ein grauer Hund mit schwarzem Halsband schon zum tödlichen Biss ansetzt. Währenddessen taucht ein Rudel Jagdhunde aus dem Wald auf und hält die anderen Eber in Schach.

Legende des Heiligen Antlitz

Pal. lat. 1988 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Das von Engeln geschaffene Antlitz Jesu als wundersames Pilgerziel: Ein farbenprächtiges Meisterwerk der französischen Gotik über die Geschichten und Wunder der lebensgroßen Christus-Statue von Lucca

Paris (Frankreich) — 1410

In diesem reich illuminierten Codex, der zusammen mit vielen anderen Meisterwerken der Buchkunst in der Vatikanischen Bibliothek bewahrt wird, geht es um eine der populärsten Legenden der römisch-katholischen Kirche im Mittelalter: Die Legende des Heiligen Antlitz. Diese erzählt die Geschichte eines geschnitzten Bildnisses Christi, das von einem Engel vollendet wurde. Das um 1410 in Paris geschaffene Manuskript zeigt die Ereignisse der Legende in wunderschönen gotischen Miniaturen, die nicht nur mit ihrer Größe, sondern auch durch ihre Lebendigkeit und ihre kräftigen Farben beeindrucken. Abgerundet wird die prächtige Ausstattung durch einen gekonnten Einsatz von Gold und raffinierte ornamentale Zierinitialen. Kein Wunder also, dass das kostbare Manuskript in seiner nicht vollständig rekonstruierbaren Besitzgeschichte auch durch die Hände eines römisch-deutschen Kaisers sowie eines Papstes ging!



CM Editores

Salamanca, 2008

- 96 Seiten / 35,0 × 24,0 cm
- 27 farbenprächtige, große Miniaturen, zahlreiche rot-blaue Initialen mit üppigem Blattgoldschmuck
- Hellbraunes Leder mit zwei Metallschliessen
- Limitierung: 997 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 3.900 €

1.699 €
(wie neu)

Der Traum des Nikodemus

Das „Heilige Gesicht von Lucca“ ist ein Kruzifix aus Holz, das der Legende nach komplett von Nikodemus geschnitzt wurde, der im Johannesevangelium erwähnt wird. Nur das Gesicht soll von einem Engel ergänzt worden sein, als Nikodemus schlief. Hier schläft Nikodemus nach getaner Arbeit schon, noch von seinen Werkzeugen umgeben, im Sitzen mit einem Hammer in der einen Hand, während sein Kopf in der anderen ruht. Zum Abschluss setzt ein Engel eine Krone auf das Haupt Christi.

Die Christusfigur, schwarz mit Gold bekleidet, schaut auf den treuen Diener herab. Beide werden von einem bläulichen Bogen gerahmt, der sich vom leuchtend roten Hintergrund mit goldenen Kreisen abhebt. Der Text ist in einer ebenfalls kräftigen roten Tinte geschrieben. Er beginnt mit einer Initiale, die mit einem roten und blauen Blatt geschmückt ist; eine Ranke windet sich in den gleichen Farben fast um die ganze Seite herum.

Codex Squarcialupi

Ms. Mediceo Palatino 87 — Biblioteca Medicea Laurenziana (Florenz, Italien)



Die weltliche Musik des Florentiner Trecento, gesammelt in einem prächtigen Manuskript: 352 Werke von 14 berühmten italienischen Komponisten, präsentiert in goldgeschmückten Renaissance-Porträts

Kloster von Santa Maria degli Angeli, Florenz (Italien) — 1410–1420

Der Codex Squarcialupi präsentiert sich als italienische Prachthandschrift des frühen 15. Jahrhunderts im überbordenden Gewand der Renaissance. Und diese Pracht ist angemessen, handelt es sich bei dem Codex doch um ein unvergleichliches Kompendium der weltlichen Musik des Trecento in Florenz, das im Kloster von Santa Maria degli Angeli geschaffen wurde. Er enthält über 350 Werke der bedeutendsten italienischen Komponisten des 14. Jahrhunderts, deren Porträts in kunstvollen historisierten Initialen erscheinen. Ihren Namen erhielt die Handschrift jedoch durch den Organisten und Komponisten Antonio Squarcialupi, der sie im weiteren Verlauf des 15. Jahrhunderts sein Eigen nennen durfte. Danach gelangte der prächtige Codex über Raffaele Bonamici und Giuliano di Lorenzo de' Medici bereits um 1512/1513 in die Biblioteca Medicea Laurenziana in Florenz, wo sie noch heute verwahrt wird.



Giunti Editore

Florenz, 1992

- 432 Seiten / 41,0 × 28,5 cm
- Üppiger Goldschmuck in großen historisierten Initialen mit Komponistenporträts und detailreichen Bordüren, zahllose Fleuronné-Initialen
- In Halbleder-Luxus-Kassette
- Limitierung: 998 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Italienisch

Statt 3.980 €

1.499 €
(wie neu)



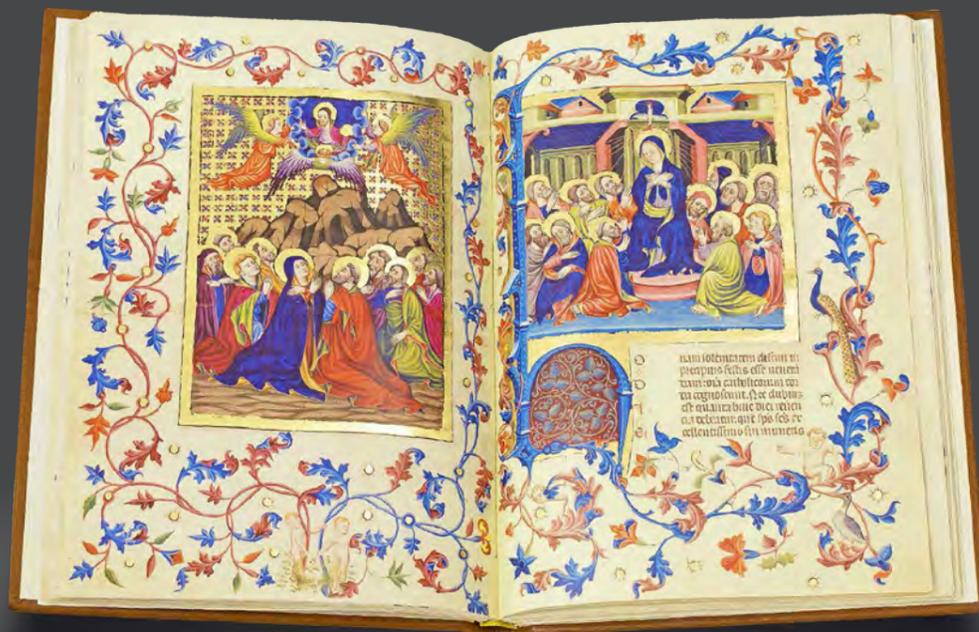
Portrait von Francesco Landini

Dieses Manuskript präsentiert die Musik der italienischen Renaissance und ehrt ihre Komponisten, darunter Francesco Landini, einen italienischen Sänger, Organisten, Dichter und Instrumentenbauer. Sein Portrait steht wie das der anderen Musiker neben einer seiner Kompositionen, die mit rot-blauen Initialen verziert ist und deren Marginalien aus Engeln und Musikinstrumenten bestehen.

Die wunderbare historisierte Initiale besteht aus einem wunderschönen Blattgoldrahmen mit roten und blauen Ranken. Darin spielt Landini selbst eine Portativorgel, eine kleine Pfeifenorgel aus zwei Pfeifenreihen, die am Musiker festgeschnallt ist und von einem kleinen Blasebalg und einer Tastatur bedient wird. Solche Instrumente wurden üblicherweise zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert zur Aufführung weltlicher Musik verwendet.

Brevier von Martin von Aragon

MSS Rothschild 2529 — Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Eine der am prächtigsten und schönsten illuminierten Handschriften der spanischen Gotik: Ein in zwei Phasen und unter königlicher Mitwirkung fertiggestelltes, überbordend ausgestattetes Brevier

Spanien — 1398–1410 und 1420–1430



Martin von Aragon (1356–1409), König von Aragon, Valencia, Sardinien, Korsika, Sizilien und Graf von Barcelona, regierte ein Reich, das sich über das westliche Mittelmeer erstreckte. Das prächtige Brevier von Martin von Aragon spiegelt mit seiner meisterhaften Ausschmückung den Reichtum und die Macht seines Auftraggebers wider, tatsächlich ist es eine der am reichsten illuminierten Handschriften der spanischen Gotik. Trotz dieser Pracht, oder vielleicht gerade deswegen, bleibt die Besitzgeschichte des Werkes vor dem 20. Jahrhundert weitgehend im Dunkeln. Jede Seite des Textes ist mit wunderbaren Rahmen und Marginalien geschmückt und der Codex ist mit meisterhaften Miniaturen und historisierten Initialen gefüllt. Dies ist ein echter Höhepunkt der spanischen Buchmalerei der Gotik!



Reales Sitios

Madrid, 2010

- 902 Seiten (davon 134 Prunkseiten faksimiliert) / 30,3 × 21,2 cm
- Zahlreiche Miniaturen unterschiedlicher Größen (ganzseitig, halbseitig, kleinere); prachtvolle Randverzierungen
- Goldgeprägter Ledereinband
- Limitierung: 800 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 3.980 €

1.799 €
(wie neu)

Einzug nach Jerusalem

Der triumphale Einzug Christi in Jerusalem, der heutzutage am Palmsonntag gefeiert wird, markiert den Beginn der Passionsgeschichte. Christus reitet auf einem Esel in die Stadt, der im Unterschied zu einem Pferd den Frieden symbolisiert, und wird dabei von einer Prozession seiner Jünger begleitet, die zu Fuß gehen. Die Bürger Jerusalems sind ihm entgegengekommen, einige legen ihre Kleidung auf den Boden, während andere auf einen Baum klettern, um ihn besser sehen zu können.

Die Figuren in der Szene sind mit ausdrucksstarken Gesichtern und realistischen Körperformen dargestellt und in natürlich fallende Kleidungsstücken aus leuchtenden Farben gekleidet. Die Seite strahlt durch ihr Blattgold in Rahmen, Hintergrund und Heiligenscheinen sowie durch die aufwändige Initiale im Text. Cherubim und verschiedene Vögel, darunter Enten und Kraniche, bevölkern den wunderschönen Rahmen aus rot-blauen Ranken.

Weihnachtsmissale des Borgia-Papstes Alexander VI.

Borg. lat. 425 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Bis heute im Gebrauch bei der Christmette im Petersdom: Ein prächtiges Renaissance-Meisterwerk mit goldleuchtendem Buchschmuck, angefertigt für den berühmten Borgia-Papst Alexander VI.

Rom (Italien) — Frühes 15. Jahrhundert



Das Weihnachtsmissale des Papstes Alexander VI. (1492–1503) ist eine wahre Prachthandschrift der italienischen Renaissance, die Gebete und Gesänge für die Weihnachtsmesse enthält. Beauftragt wurde das goldgeschmückte Manuskript gegen Ende des 15. Jahrhunderts vom ebenso mächtigen wie berühmten Borgia-Papst Alexander VI. bei einem äußerst talentierten Buchkünstler, der das Missale mit wunderschönen Miniaturen, fantasievollen Bordüren und zahlreichen goldenen Initialen ausstattete. Die prächtige, großformatige liturgische Handschrift diente nicht nur Papst Alexander VI. für seine Lesungen während der Weihnachtsmesse, sondern wird bis heute in der Vatikanischen Bibliothek verwahrt und jedes Jahr zur kirchlichen Feier im Petersdom benutzt. Trotz dieser beeindruckenden Nutzungsgeschichte ist der Codex in erstaunlich gutem Zustand erhalten, was für einen sehr sorgsamem Gebrauch des kostbaren Werks spricht.



Belser Verlag

Zürich, 1986

- 138 Seiten / 48,0 × 35,0 cm
- 136 meist historisierte, goldene Initialen, fantasievolle Bordüren und zahlreichen Miniaturen, darunter 2 ganzseitig
- Goldgeprägter Kalbsledereinband
- Limitierung: 600 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 3.980 €

1.999 €
(wie neu)

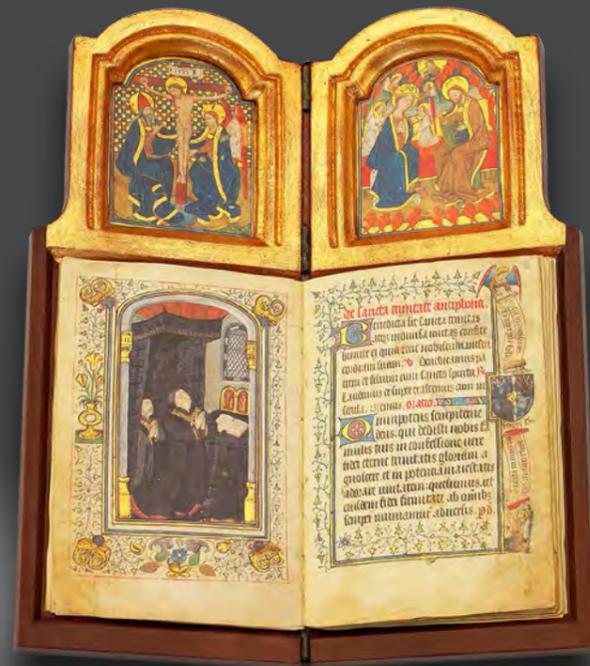
Die Geburt Christi

Dieses unglaubliche Auftragswerk des berühmten Borgia-Papstes Alexanders VI. (1431–1503) wird noch heute in der Peterskirche für die Weihnachtsmesse verwendet. Das einzige, was vielleicht noch beeindruckender ist als die Miniaturen, sind die 136 goldenen Initialen, die den Text schmücken, einschließlich der hier vorliegenden Incipit-Seite.

Der Inhalt dieses großartigen Codex beginnt mit den Worten „Ein Kind ist geboren“ - Puer natus est. Eine typische, aber zugleich fein gestaltete Krippenszene ist in den prächtigen historisierten Initialen enthalten, die sich mit floralen Motiven in Rot, Blau und Grün von einem glänzenden Goldgrund abheben. In der Bas-de-Page-Miniatur sind das Wappenschild und das Portrait des anstößigen Papstes vor einem blauen Hintergrund zu sehen, der seinerseits an den Nachthimmel erinnert.

Buchaltärchen Philipps des Guten

Cod. 1800 — Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Ein kunsthistorisches Unikat, geschaffen für Herzog Philipp den Guten: Die einzigartige Kombination aus privatem Andachtsbuch und handlichem wie schmuckvollem Reise-Diptychon für den mächtigen Herzog von Burgund

Frankreich — 1430–1450



Die Bibliothek der mächtigen Herzogsfamilie von Burgund beherbergte im späten Mittelalter unzählige beeindruckende und unfassbar seltene Buchschätze. Unter diesen kostbaren Raritäten befand sich auch das Buchaltärchen Philipps des Guten. Diese erstaunliche Kombination aus privatem Gebetbuch und Bilddiptychon ist einzigartig in der Geschichte der Buchkunst und ist zugleich ein Ausweis dafür, wie Herrschaft im europäischen Mittelalter funktionierte. Ebenso wie Tragaltäre und gewöhnliche Stundenbücher konnte der Herzog das kostbare Kleinod gut auf seinen zahlreichen, langen Reisen mitführen und seiner Frömmigkeitspraxis nachgehen. Bis zu seinem Lebensende nutzte er das kleine Büchlein, das ganz nach den persönlichen Wünschen des Burgunderherzogs gefertigt wurde, Tag für Tag für seine private Andacht. So ist nicht nur das prachtvolle Bildprogramm auf Philipp zugeschnitten, sondern auch die Zusammenstellung der Gebetstexte.



Faksimile Verlag

Luzern, 1991

- 76 Seiten / 35,0 × 14,2 cm (Buch); 18,5 × 12,7 to 13,0 cm (Blätter)
- 5 prächtigen Miniaturen, zahlreiche große und kleinere Goldinitialen und zwei Diptychon-Miniaturen
- Braunes Kalbsleder
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Französisch

Statt 3.480 €

899 €
(wie neu)

Die Kreuzigung

Dies ist ein einzigartiges privates Gebetbuch mit einem kleinen Diptychon, das so über dem Text angebracht ist, dass der Beter es ständig betrachten kann, während er durch die Seiten blättert. Es ist ein Zeichen für den Reichtum und die ausgesuchte Bildung des Herzogs von Burgund, der auf diese Weise zwei große mittelalterliche Kunstformen miteinander vereint hat. Diese winzige Kreuzigungsszene ist nur handflächengroß und dennoch unglaublich detailliert und inhaltsreich.

Der karierte Hintergrund des Werks weist ein komplexes Muster aus roten, blauen und blattgoldenen Kästchen auf. Auf einem blutroten Kreuz scheint Christus gerade in diesem Moment zu sterben, da Blut aus seinen Wunden fließt und er seine Augen bereits geschlossen hat. Er wird links von einer Gestalt flankiert, die eine Mitra trägt und seine Kirche auf Erden darstellt, und rechts von einem Engel, der für sein Königreich im Himmel stehen soll.

Liber de natura rerum - Codex C-67

C-67 — Biblioteca Universitaria de Granada (Granada, Spanien)



Das Wissen über die Natur in einem mittelalterlichen „Brockhaus“: Die umfassende Enzyklopädie des Thomas von Cantimpré illustriert in Hunderten von Miniaturen vom Regensburger Buchmaler Martinus Opifex

Wien (Österreich) oder Bayern (Deutschland) — Um 1440

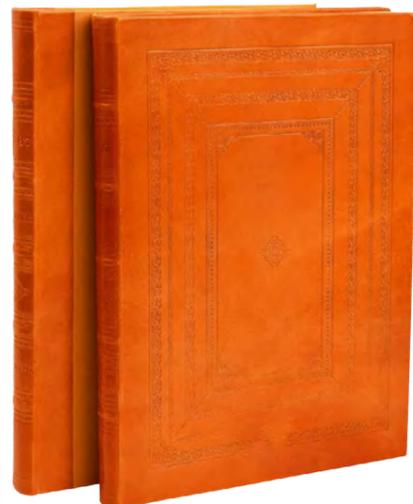
Thomas von Cantimpré war einer der führenden Philosophen und Theologen im Europa des 13. Jahrhunderts und Autor zahlreicher Werke zu verschiedenen Themen. Sein wohl bekanntestes und einflussreichstes Werk ist wohl aber der Liber de natura rerum. Es handelt sich um eine umfassende Enzyklopädie, die sich im Spätmittelalter großer Beliebtheit erfreute und in vielen Abschriften vervielfältigt wurde. Das Werk stützt sich auf zahlreiche heidnische und christliche, antike und zeitgenössische Quellen und gliedert das Wissen über die Natur in zwanzig Kapitel. Diese Fassung entstand um 1440 und ist mit 611 Miniaturen von Martinus Opifex geschmückt, der am Hof des römischen Kaisers Friedrich III. tätig war. Neben dem Text von Thomas von Cantimpré enthält sie auch die medizinische Abhandlung Tacuinum Sanitatis von Ibn Buṭlān.



Universidad de Granada

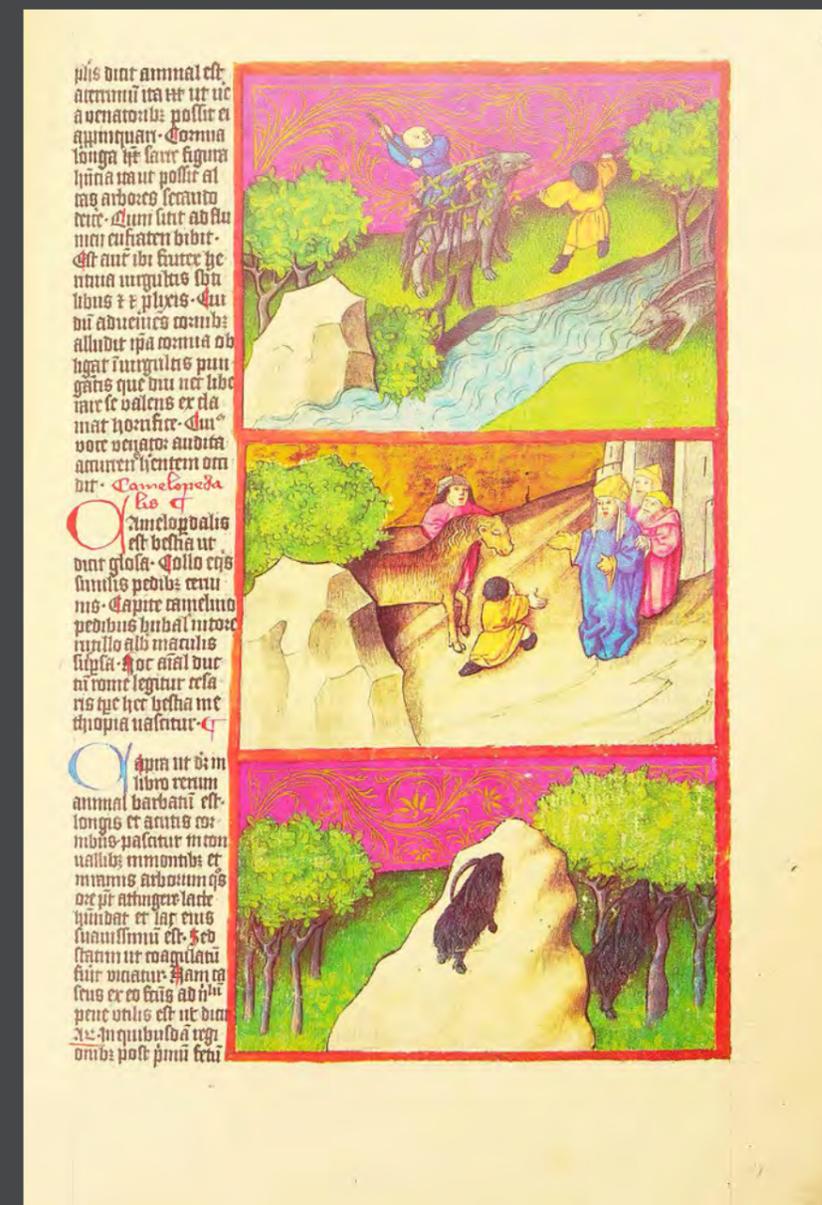
Granada, 1974

- 232 Seiten aus der Originalhandschrift / 45,5 × 34,5 cm
- 611 größere und kleinere Miniaturen, zahlreiche Initialen
- Geprägtes Kalbsleder
- Limitierung: 1.500 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Spanisch



Statt 3.480 €

1.699 €
(wie neu)



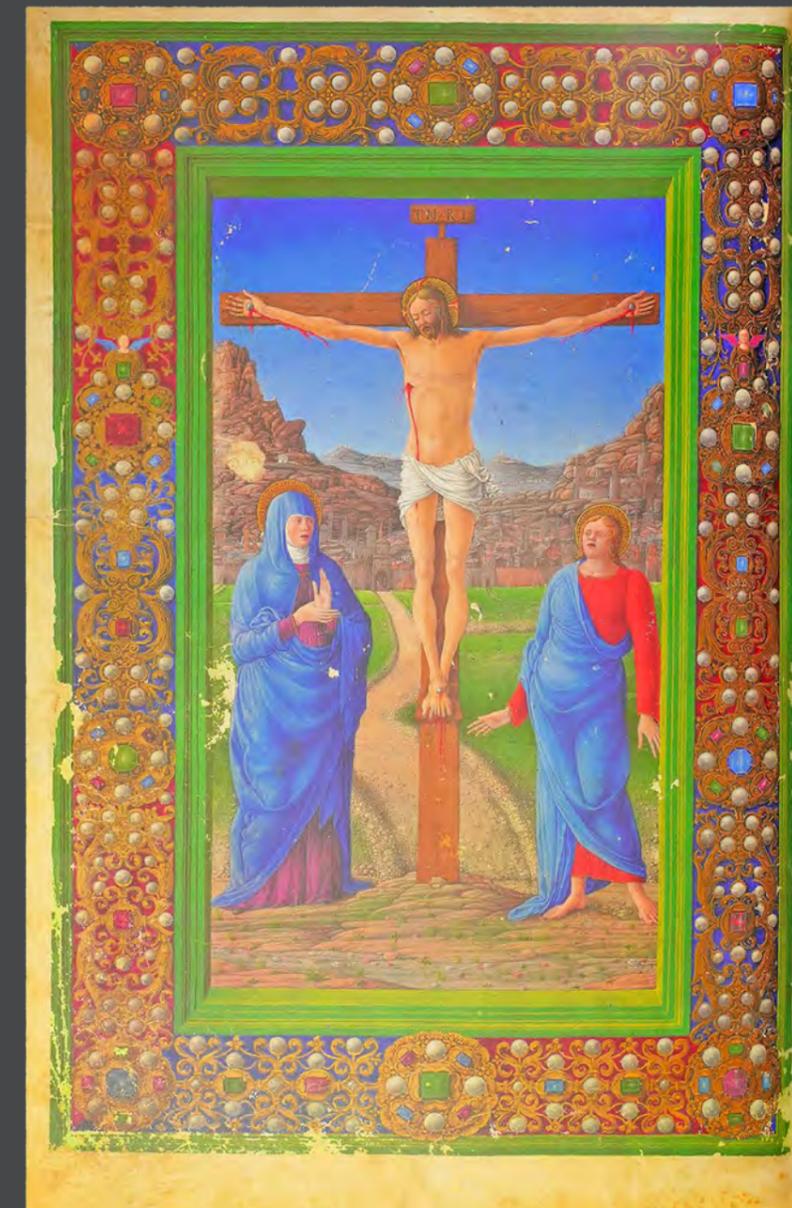
Hirsch, Kamel und Wildziege

Diese drei Miniaturen, die durch einen leuchtend roten Rahmen verbunden sind, stammen aus einem der Kapitel über Tiere und werden von moralisierenden Texten begleitet. Im oberen Register treiben zwei mit Speeren bewaffnete Männer einen Hirsch vor einem dekorativen violetten, mit goldenen Ranken besetzten Hintergrund in die Enge, während ein anderer Hirsch hilflos von der anderen Seite eines aus Baches zusieht.

Die mittlere Miniatur zeigt ein Kamel, das einer Gruppe von Geistlichen präsentiert wird, die vor einem Gebäude auf einem Hügel stehen. Der vorderste von ihnen scheint eine Bischofsmitra zu tragen. Im unteren Register klettert eine Ziege einen Berg hinauf, während eine andere Blätter von einem Baum frisst. Der wunderbare Hintergrund dieser Szene ist dem des oberen Registers sehr ähnlich.

Missale der Barbara von Brandenburg

Archivio Storico Diocesano di Mantova (Mantua, Italien)



Illuminiert von niemand geringerem als Belbello da Pavia und Rogier van der Weyden: Eine großformatige Prachthandschrift mit 70 leuchtenden Miniaturen für die Renaissance-Fürstin Barbara von Brandenburg

Mantua (Italien) — 1442–1465

Das Missale der Barbara von Brandenburg zählt zu den schönsten liturgischen Handschriften des Mittelalters. Die kostbare Manuskript wurde zwischen 1442 und 1465 von einigen der berühmtesten Buchmaler des Mittelalters entworfen und ausgeschmückt. Zu den beteiligten Künstlern gehören Belbello da Pavia, Girolamo da Cremona und sehr wahrscheinlich Rogier van der Weyden. Das Meisterwerk ist mit 70 größeren und kleineren Miniaturen und zahllosen zusätzlichen dekorativen Elementen aus Blattgold und Lapislazuli prächtig ausgestattet. Ursprünglicher Auftraggeber war Gianlucido Gonzaga, jedoch blieb das Werk unvollendet, als er 1448 starb. Als eine der bemerkenswertesten und kultiviertesten Frauen der Renaissance erkannte Barbara von Brandenburg den unglaublichen Wert der faszinierend illuminierten Schmuckhandschrift und ließ die Arbeit daran ein Jahr später fortsetzen. Die 1465 vollendete Handschrift gilt heute als eine der bedeutendsten Vertreterin der spätgotischen Buchmalerei.



Il Bulino, edizioni d'arte

Modena, 2012

- 760 Seiten / 39,5 × 26,0 cm
- 12 Kalenderseiten, 68 Miniaturen und mehr als 2.000 illuminierte Initialen von unterschiedlicher Größe und hunderte federgezeichnete Absatz-Initialen
- Rotem Samt mit Medaillon aus Messing
- Limitierung: 499 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 12.500 €

4.999 €
(wie neu)

Die Kreuzigung

Das Motiv, das in der christlichen Kunst von höchster Bedeutung ist, wird hier in einer Miniatur des italienischen Renaissance-Meisters Girolamo da Cremona dargeboten. Christus wird monumental dargestellt, was an den Stil der frühbyzantinischen Kunst erinnert: Er ist zwar gestorben, aber ohne ersichtliche Schmerzen und scheint eher am Kreuz zu stehen als daran zu hängen. Die Jungfrau Maria und der Lieblingsjünger Johannes flankieren ihn, wie es für spätmittelalterliche Kreuzigungsszenen typisch ist. Aus ihren Gesichtern spricht eher Verwunderung als Trauer oder Verzweiflung.

Im Hintergrund ist in einer wundervollen Ansicht Jerusalem dargestellt und unter einem strahlend blauen Himmel sind andere Ansiedlungen in der Ferne zu sehen. Die Szene spielt in einem wunderschönen phantasievollen Rahmen, der wie goldener Schmuck mit Perlen, Edelsteinen und außerdem zwei kleinen Engeln gestaltet ist. Schließlich kann man nicht umhin, die perfekte Symmetrie der Szene zu bemerken.

Astro-medizinischer Kalender

Ms. 7.141 — Bibliothèque nationale et universitaire (Strassbourg, Frankreich)



Gesundheitstipps und Ernährungsratschläge aus dem 15. Jahrhundert:
Eine farbenfroh illuminierte Kalenderhandschrift mit goldenen Akzenten als
nobler Führer durch den Alltag im Mittelalter

Süd-Elsass (Frankreich) — Ca. 1445



Januar

Wassermann wird durch den schönen phrygischen Jüngling Ganymed symbolisiert, der mit grauer Tunika, Schuhen und Hut sowie blauer Strumpfhose und weißen Handschuhen dargestellt wird, während er seinen urtümlichen Krug mit Wasser ausgießt. Er erscheint unter einem Medaillon mit einem dreigesichtigen König, der an einem Tisch sitzt und Wein trinkt. Diese Figur symbolisiert, dass der Monat Januar eine Zeit ist, in der man sowohl auf das vergangene als auch auf das kommende Jahr schaut.

Die lokalen Heiligen, an die im Kalender erinnert wird, sind mit der Diözese Straßburg verbunden, z. B. der Heilige Erhard, ein episcopus vagans oder „Wanderbischof“, dessen Feiertag der 8. Januar ist. Der Schreiber hat mit schwarzer, roter und blaugrüner Tinte gearbeitet und unten auf der Seite ein Alphabet eingefügt.

Der wunderschön illuminierte und um 1460 entstandene astro-medizinische Kalender stellt einen Jahreskalender, einen medizinischen Führer, einen astrologischen Führer und ein Almanach in einem dar. Er diente dem aristokratischen mittelalterlichen Haushalt als allgemeiner Leitfaden für Leben, Gesundheit, Wetter usw. und ist mit Ratschlägen gefüllt, die auf kosmischen Kräften, den vier Temperamenten und den vier Körpersäften beruhen. Der Text ist sowohl in lateinischer als auch in deutscher Sprache verfasst und verwendet großzügig kostbare rote Tinte. Ursprünglich als Teil eines größeren Werks vorgesehen, beinhalten die erhalten gebliebenen 24 Seiten farbenfrohe Miniaturen mit Blattgoldverzierung, die die Tierkreissymbole, Monatsarbeiten und andere Darstellungen des Alltags zeigen. Die Figuren haben ein gleichsam süßes und kindliches Aussehen mit rosigen Wangen und freundlichen Gesichtern.



Quaternio Verlag

Luzern, 2020

- 24 Seiten / 20,6 × 15,5 cm
- 12 goldgerahmte Monatsmedaillons, 12 Tierkreiszeichen und elf Gelehrtenbilder mit 22 goldenen Zierbögen
- Pergamenteinband mit feiner Goldprägung
- Limitierung: 680 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 2.480 €

1.499 €
(wie neu)

KURZ ERKLÄRT: KARTENWERKE

Auch wenn die geografischen Kenntnisse der Menschen jener Zeit im Allgemeinen eher gering waren, glaubten die Europäer des Mittelalters dennoch nicht, dass die Welt flach sei. Viele römische Karten überlebten lange genug, dass mittelalterliche Kopien davon angefertigt werden konnten, und genau wie die Römer glaubten die mittelalterlichen Europäer, dass die Erde rund sei. Dennoch war der Verlust des geografischen Wissens nach dem Untergang des Weströmischen Reiches eine der größten Herausforderungen für Europa.

Die mittelalterliche Weltanschauung

Das erste, was einem modernen Betrachter einer mittelalterlichen Karte auffallen würde, ist, dass die Ausrichtung „falsch“ ist: Der Osten liegt oben statt im Norden. **Der wichtigste Faktor einer mittelalterlichen Karte war die zentrale Platzierung Jerusalems in der Mitte**, stellvertretend für dessen zentrale religiöse Position. Die höher entwickelten Zivilisationen des Ostens – China und Indien – befinden sich oben auf der Karte. Die Position Europas am unteren Rand der Karte neben Afrika drückt möglicherweise die Minderwertigkeitsgefühle aus, die sich in der mittelalterlichen europäischen Identität auch finden lassen – die Europäer waren sich ihres Rückstands im Vergleich zu ihren Vorgängern in der Antike oder ihren Nachbarn in der fortgeschrittenen byzantinischen und islamischen Welt durchaus bewusst. Andere „zonale“ Karten brachten die gängige Theorie zum Ausdruck, dass es auf der Erde zwei bewohnbare Zonen zwischen den Polen und dem Äquator gab. **Man ging davon aus, dass es einen riesigen südlichen Kontinent namens Antipoden gab, der aber wegen der unerträglichen Hitze in der Äquatorialzone nicht erreicht werden konnte.** Die berühmteste Mappa Mundi ist die Hereford-Karte, eine Auftragsarbeit eines englischen Adligen, Richard of Haldingham and Lafford, Kanoniker von Lincoln und Hereford, aus dem Jahr 1290. Sie wurde 2007 in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Diese Mappa Mundi ist eine Mischung aus einer konzeptionellen Karte mit grundlegenden geografischen und historischen Informationen, die bestimmte Flüsse abbildet und 420 Städte nennt, darunter viele biblische Orte. Es handelt sich um ein sehr spektakuläres Exemplar, das dennoch typisch für die damalige Zeit ist.

Eine frappierend genaue mittelalterliche Karte

Mehr als ein Jahrhundert vor der Erstellung der Hereford-Karte im normannischen England wurde im normannischen Königreich Sizilien auf Geheiß von König Roger II. eine Karte erstellt, die für die nächsten mehr als 300 Jahre die genaueste in Europa sein sollte: die Tabula Rogeriana. Sizilien befand sich an der Kreuzung der mittelalterlichen Welt, einem Ort, an dem sich verschiedene Kulturen trafen. **Der Hof in Palermo war einer der prächtigsten und tolerantesten in ganz Europa**, denn die Normannen, die selbst aus einer polyglotten nordisch-französisch-bretonischen Kultur

stammten, hatten keine Skrupel, Schreiber, Ärzte und andere Hofbeamte einzustellen, die Araber oder Juden waren. Tatsächlich befragten die Normannen die Besatzungen aller Schiffe, die ihre Häfen anliefen, und hielten fest, was sie auf ihren Reisen gesehen hatten. **Die Tabula Rogeriana wurde von dem Geographen Muhammad al-Idrisi im Jahr 1154 nach 15 Jahren der Zusammenstellung von Informationen erstellt.** Sie wurde ursprünglich auf Arabisch geschrieben und hieß Nuzhat al-mushtāq fi'khtirāq al-āfāq, „Das Buch der angenehmen Reisen in ferne Länder“. Abgesehen davon, dass sie südlich ausgerichtet ist, ist sie für den modernen Betrachter sehr eindrucksvoll wiedererkennbar. Sie stellt den gesamten westlichen eurasischen Kontinent und Nordafrika mit einem bewundernswerten Maß an Genauigkeit dar. Dieses Werk zeugt vom Talent seines arabischen Kartographen und von der geographischen Neugier der Normannen, eines innovativen und seefahrenden Volkes, dessen Dynamik einen Großteil des Hochmittelalters prägte.

Ptolemäus-Handschriften

Claudius Ptolemäus (100–170) war ein Grieche, der im römischen Alexandria lebte und ein brillanter Mathematiker, Geograph, Astronom und Astrologe während des goldenen Zeitalters des Reiches war. **Sein Werk, das entweder als Geographia oder als Cosmographia bekannt ist, wurde in Europa um 1300 wiederentdeckt** und 1406/7 von Jacopo Angeli da Scarpezia in Florenz ins Lateinische übersetzt. Alle uns erhaltenen Handschriften des Werks stammen aus der Zeit danach. Nichtsdestotrotz war dies ein äußerst beliebtes Thema für elegante illuminierte Handschriften. Einige bemerkenswerte Exemplare sind die Cosmographia des Claudius Ptolemäus aus dem späten 15. Jahrhundert, die von Nicolaus Germanus geschaffen und Papst Paul II. gewidmet wurde; dann eine Auftragsarbeit von Graf Federigo da Montefalatro aus dem Jahr 1471, die sich heute ebenfalls in der Vatikanischen Bibliothek befindet, und ein neapolitanischer Codex von Bernardo Silvano d'Eboli aus dem Jahr um 1490, der von Andrea Matteo III. Acquaviva in Auftrag gegeben, von König François I. von Frankreich erworben wurde und schließlich in die Bibliothèque Nationale de France gelangte. Diese Manuskripte waren Zeichen des Reichtums und der Kultiviertheit ihrer souveränen Auftraggeber...

Lesen Sie weiter auf
www.ziereis-faksimiles.de/wissenswelten!



Hereford-Karte: Mappa Mundi

Diese vollständig erhaltene mittelalterliche Weltkarte hat einen Durchmesser von 132 cm und ist somit größer als jede andere Karte dieser Art. Wie andere Mappae mundi ist sie nach Osten ausgerichtet, mit der heiligen Stadt Jerusalem im Zentrum. Aber diese umfangreiche Karte benennt darüber hinaus auch noch 420 weitere Städte. Flüsse sind blau eingezeichnet, während Meere und Ozeane grün sind - mit Ausnahme des Roten Meeres.

Diese Arbeit ist eine Mischung aus Geographie, Weltgeschichte, biblischer Geschichte und Mythologie - sie repräsentiert nicht den Stand des geografischen Wissens zu Beginn des 14. Jahrhunderts, sondern ist stattdessen eine konzeptionelle Karte. Deshalb enthält sie 15 biblische Ereignisse, 33 Tiere und Pflanzen, 32 Menschen und fünf Szenen aus der klassischen Mythologie. Seltsamerweise sind die Bezeichnungen für Afrika und Europa genau umgekehrt.

Set: Portolan-Karten

C.G.A.5.b,c,d — Biblioteca Estense Universitaria (Modena, Italien)

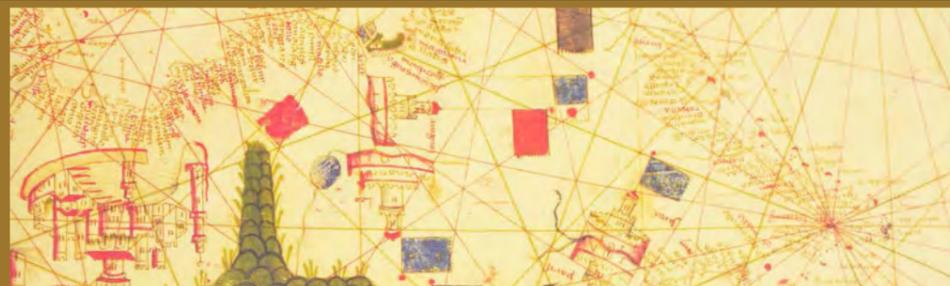


Präzise Küstenlinien und wichtige Landmarken für den praktischen Gebrauch auf See: Ein beeindruckendes mittelalterliches Kartenwerk der berühmten mallorquinischen Kartografieschule aus der Mitte des 15. Jahrhunderts

Mallorca (Spanien) — 1450–1460



Die Portolan-Karten C.G.A.5.b., C.G.A.5.c. und C.G.A.5.d. wurde zwischen 1450 und 1482 von einem talentierten, aber anonymen portugiesischen Kartografen geschaffen. Sie stellen die ältesten Zeugnisse der portugiesischen Kartografie dar, welche die wohl wichtigste Kartografieschule der Renaissance hervorbrachte und für ihre erstaunlich realitätsnahen Seekarten bekannt ist. Die Karten zeigen unter anderem die Entdeckungen an der Küste von Afrika, die Fernando Gomes erst kurz vor ihrer Entstehung machte. Sie zeigen weiter den gesamten Mittelmeerraum, die Britischen Inseln, einen Teil Zentraleuropas und die Westküste Afrikas bis zum Kap Bojador, aber auch wichtige Handelsstädte wie Barcelona und Genua sowie prägende Landmarken wie Burgen und Schlösser. Erstaunlich ist die Detailgenauigkeit der korrekt dargestellten Küstenlinien, die diese Karten zu einem besonders faszinierenden Zeugnis aus der Frühzeit der Portugiesischen Kartografieschule machen.



Il Bulino, edizioni d'arte

Modena, 2002

- 3 Karten / 73,0 x 60,0 cm; 90,0 x 61,0 cm; 76,0 x 59,0 cm
- Karten geschmückt mit verschiedenenfarbigen Fahnen und Wappen, Landmarken und Medaillons
- In edler Holzkassette
- Limitierung: 499 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 2.400 €

1.399 €
(wie neu)

Seekarte des Mittelmeeres und Nordwesteuropas

Diese 61 x 90 cm große Karte zeigt den gesamten Mittelmeerraum, den größten Teil des Schwarzen Meeres sowie den Atlantik von den Fjorden Norwegens über die Britischen Inseln bis zu den Sandstränden Marokkos. Sie ist weniger verziert als Portolan C.G.A.5.d und scheint zugleich für den praktischen Gebrauch als Navigationsinstrument konzipiert worden zu sein. Die Ortsnamen sind so gezeichnet, dass sie immer vom Rand der Karte aus gelesen werden können, d. h. nördliche Städte, Wappen und ihre Bezeichnungen sind auf dem Kopf stehend gezeichnet/geschrieben.

Dennoch sind auch wichtige Städte wie Barcelona, Valencia, Santiago de Compostela, Granada, Venedig und Genua eingezeichnet und beschriftet, ebenso wie zahlreiche kleinere Städte an den bedeutenden Flüssen Europas oder an der Ostsee im Norden. Diese allerdings ist sehr grob wiedergegeben und stellt die Grenzen der geografischen Kenntnisse der ansonsten meisterhaften mallorquinischen Kartographen dar, die die Karte um 1450–60 erstellt haben dürften.

Stundenbuch der Isabel la Catolica

Biblioteca del Palacio Real (Madrid, Spanien)

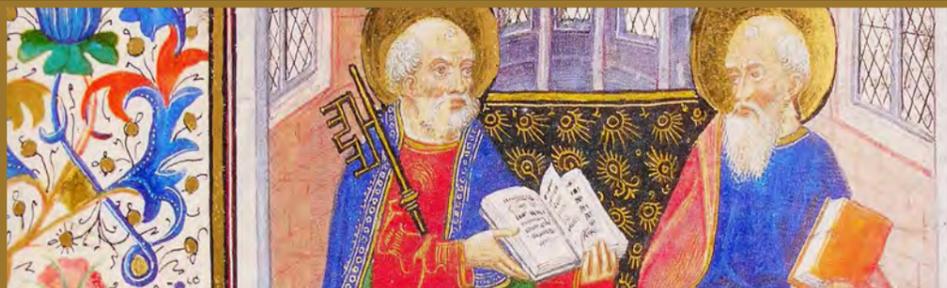


Fast 3.500 farbenprächtige Bilder aus der Brügger Werkstatt von Willem Vrelant: Ein überreich illuminiertes flämisches Meisterwerk als Hochzeitsgeschenk für Königin Isabella von Spanien

Brügge (Belgien) — 15. Jahrhundert



Die Epoche der Katholischen Könige Ferdinand und Isabella war eine Blütezeit Spaniens, sowohl politisch als auch kulturell. Eines der Schmuckstücke dieser Epoche ist das sogenannte Stundenbuch der Königin Isabella von Kastilien, das diese entweder als Geschenk ihrer Schwiegermutter Juana Enríquez oder von ihrem Gemahl anlässlich der Hochzeit erhielt. Einer Königin angemessen ist auch die Qualität und Pracht der kostbaren Handschrift. Alle 730 Seiten des Stundenbuches glänzen mit überbordendem Schmuck und großartigen Miniaturen. Es gilt als eines der Meisterwerke aus der Werkstatt Willem Vrelants in Brügge, einem herausragenden Miniaturisten der flämischen Schule des 15. Jahrhunderts. Das Stundenbuch der Isabel la Catolica ist ein besonderer Schatz der Buchmalerei!



Testimonio

Madrid, 1991

- 730 Seiten / 21,0 × 15,0 cm
- Insgesamt 3.487 Miniaturen, davon 72 ganzseitig, fantasievolle Bordüren auf fast jeder Seite, zahllose große und kleinere floral-ornamentale Zierinitialen
- Ziegenleder mit reicher Goldprägung
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 5.980 €

2.499 €
(wie neu)

Die Geißelung

Wie alle 72 ganzseitigen Miniaturen dieses Manuskripts aus der Werkstatt von Willem Vrelant (1410–1481) ist die vorliegende Szene ein Meisterwerk, das es mit jedem Gemälde des 15. Jahrhunderts aufnehmen könnte. Dieses grausame Ereignis aus der Passionsgeschichte ist in einem Rahmen aus wunderschönen Ranken in Rot, Blau, Grün und Gold dargestellt, in denen ein Bischof eine Art Flöte spielt.

Die Geißelung befindet sich inmitten eines eher abstrakt gehaltenen Gebäudes, vielleicht eines Innenhofs, dessen perspektivische Darstellung dennoch richtig ist. Die Schläge auf den Rücken Christi zu sehen bleibt dem Betrachter erspart; aber die grausame Freude in den Gesichtern seiner Peiniger erzählt die ganze Geschichte der blutigen Angelegenheit. Diese scheinen wie Türken gekleidet zu sein – möglicherweise ist ihre Darstellung ein Reflex auf entsprechende Ängste in Europa nach dem Fall von Konstantinopel und der anschließenden Invasion auf dem Balkan.

Borgia-Codex

Cod. Vat. mess. 1 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)

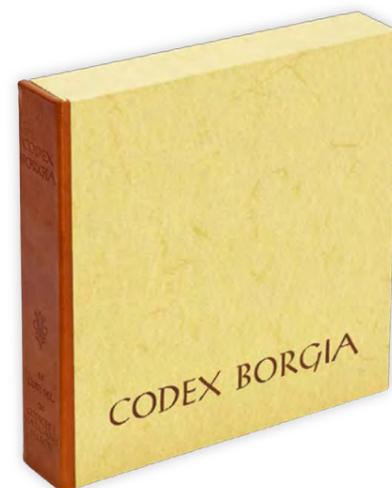


Bemalte und gefaltete Blätter mit einer Gesamtlänge von fast 11 Metern:
Ein bilderreiches Zeugnis der scheinbar fremden Welt des alten Mexiko vor
Ankunft der Conquistadores

Wohl geschrieben im Gebiet von Puebla-Tlaxcala-Cholula (Mexiko) — 15. Jahrhundert



Die Welt der Azteken auf fast 11 Metern:
Der Borgia-Codex ist wie eine riesige,
gefaltete Eintrittskarte in eine von uns
weit entfernte Welt: Nicht nur 9500
Flugkilometer und 500 Jahre trennen
die Welt der Azteken vom heutigen
Mitteleuropa, sondern auch eine andere Art
zu denken, zu leben und zu gestalten. Das
machen die 39 beidseitig bemalten Blätter
auf fast 11 Metern deutlich. Dabei erlaubt
diese „grösste und bemerkenswerteste
der altmexikanischen Bilderschriften“ (A.
v. Humboldt) einen faszinierenden Einblick
in staatliche wie privat-persönliche Rituale
und auch in das für die mexikanische
Religion so grundlegende Tonalamatl.
Dabei handelt es sich um einen auf der
Zahl 20 aufbauenden Kalender, mit
dem die Zeit bestimmt und in Erfahrung
gebracht werden konnte, ob ein Tag für ein
bestimmtes Vorhaben günstig sein würde.
Eine Welt mit einer anderen, aber gerade
deshalb faszinierenden Logik.



ADEVA

Graz, 1976

- 78 Leporello-Seiten / 27,0 x 26,5 cm
- 76 faszinierende ganzseitige Bildprogramme
- Leporello-Faltung. Zusammen mit Kommentar in Schatulle
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 890-€

499 €
(wie neu)

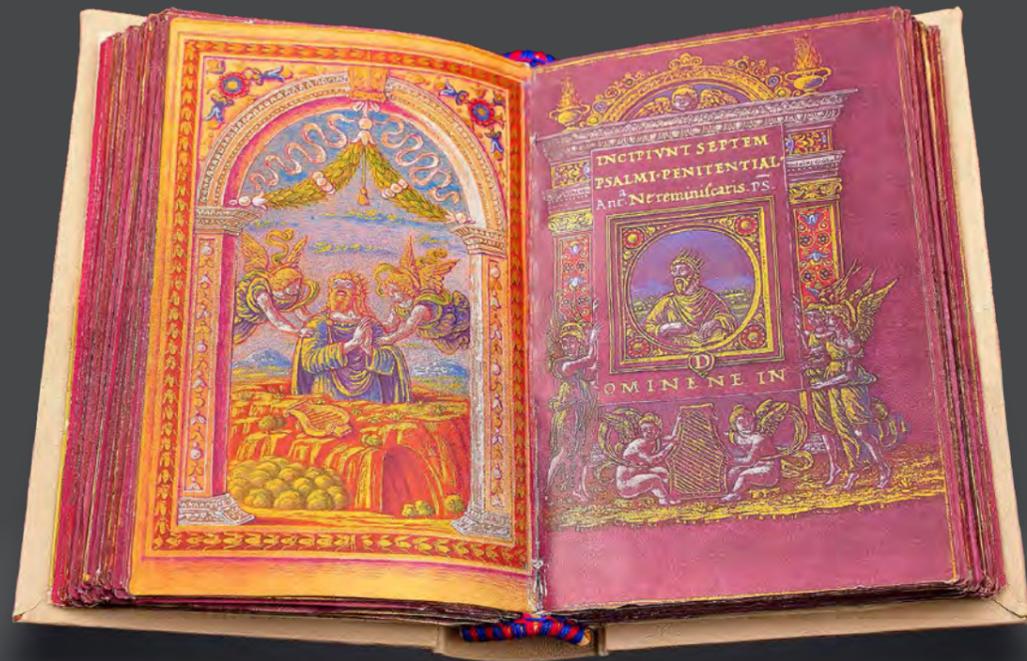
Die Nagual

Diese seltene präkolumbische Handschrift beschreibt nicht nur Tempelrituale und aztekische Gottheiten, sondern auch Naguals: Schutzgeister, die menschliche, tierische oder sogar pflanzliche Gestalt annehmen und in mehreren mesoamerikanischen Volkstraditionen vorkommen. Manchmal waren sie ein Teil der religiösen Hierarchie einer Gemeinschaft, obwohl sie auch dann mit einer Mischung aus Angst und Respekt behandelt wurden, andere Nagual stießen dagegen auf viel Feindseligkeit und lebten wie Ausgestoßene.

Dass sich die Nagual in Tiere verwandeln konnten, lässt sich als Teil des mesoamerikanischen Totemismus verstehen: Dabei hat jeder Mensch ein Tier, mit dem er durch seinen Geburtstag in einer engen, spirituellen Verbindung steht. Diese bizarre, farbenfrohe und detailreiche Miniaturseite hat eine psychodelische Ästhetik, auch ein Hinweis auf die Bedeutung halluzinogener Drogen in dieser religiösen Tradition.

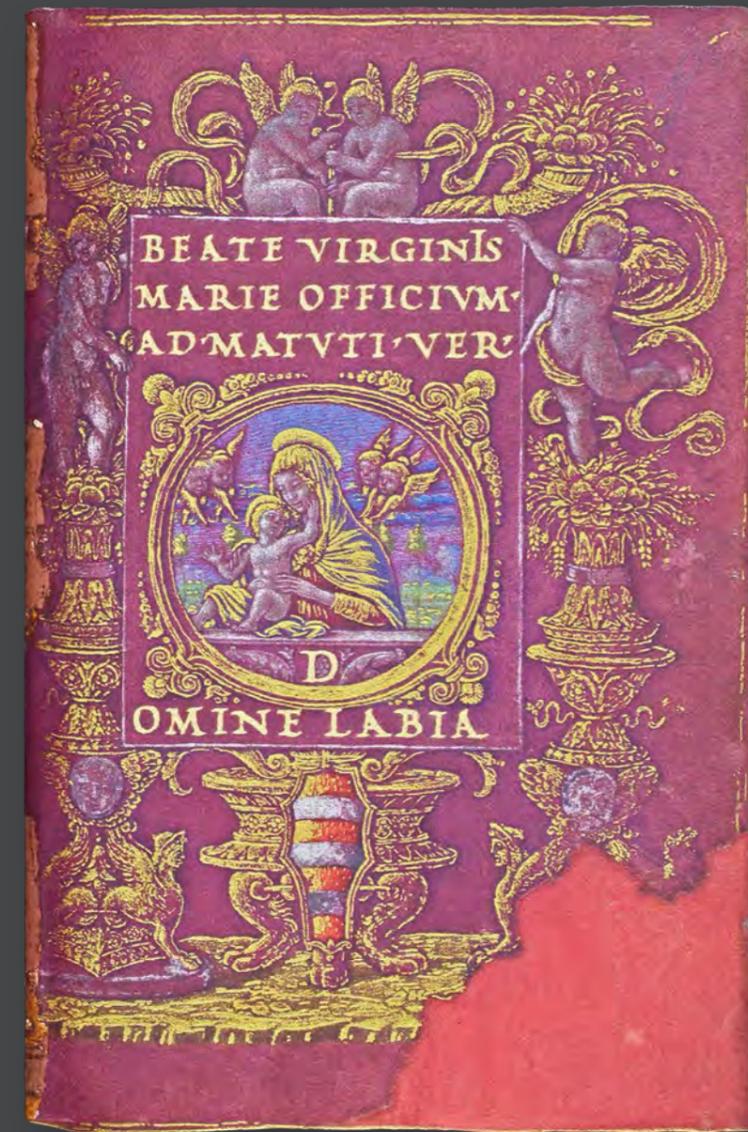
Stundenbuch von Kardinal Carafa

ms. vat. lat. 9490 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Sorgsame Kalligrafie, schmuckvolle Initialen und pastellfarbene Miniaturen in Vollendung: Ein goldleuchtendes Meisterwerk der Renaissance auf purpurnem Pergament für den Mentor des späteren Papstes Paul IV.

Italien — 15. Jahrhundert



Die Vatikanische Bibliothek beherbergt ein wahres Kleinod der Buchkunst der italienischen Renaissance: das sogenannte Stundenbuch von Kardinal Carafa. Das lediglich 14,0 x 9,0 cm messende Stundenbuch wurde für seinen hochrangigen Auftraggeber Kardinal Oliviero Carafa von Bartolomeo Sanvito überbordend ausgestattet. Der talentierte Künstler aus Padua schuf aus den edelsten Materialien ein erhabenes Kunstwerk, die sinnbildlich für die buchkünstlerischen Errungenschaften der Renaissance in Italien stehen. Wunderschöne, detailreiche und naturalistische Miniaturen erstrahlen in Gold, Silber und Pastellfarben auf purpurfarbenen Pergamentseiten. Mit dieser Pracht repräsentiert das persönliche Stundenbuch auch die Macht und den Einfluss, die bzw. den der reiche Kunstmäzen, Kirchenfürst und Mentor des späteren Papstes Paul IV. innehatte.



ArtCodex

Castelvetro di Modena, 2016

- 398 Seiten / 14,0 x 9,0 cm
- 1 kunstvolles Frontispiz und 8 meisterliche ganzseitige Miniaturen in Gold, Silber und Pastelltönen auf Purpur
- Weißer Ledereinband mit Goldprägung
- Limitierung: 1.059 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 3.900 €

1.899 €
(wie neu)

Kleines Offizium zur Heiligen Jungfrau Maria

Obwohl eine Ecke abgerissen wurde, ist dies eine prächtig verzierte Seite, die den Beginn der Matutin, einer sogenannten kleinen Tageszeit, enthält, wie sie in der Advents- und Weihnachtszeit rezitiert wird. Der Künstler verstand es, das seltene und teure lila gefärbte Pergament voll zur Geltung zu bringen, indem er zarte Pastellfarben und insbesondere Goldtinte verwendet hat, um eine der gänzlich einzigartigen und schönsten Handschriften der Renaissance zu erschaffen.

Meisterhaft schattierte Engel mit goldenen Flügeln und Haaren umgeben das Textfeld: Zwei stehen in klassisch gestalteten Vasen am Rand und halten jeweils ein Füllhorn hoch, während zwei weitere ganz oben einander gegenüber sitzen. Das Wappen von Kardinal Carafa sehen wir am Ende der Seite neben weiteren Details wie Tischbeinen in Form von Löwenfüßen und geflügelten menschlichen Mischwesen.

Schätze der Russischen Nationalbibliothek

Russische Nationalbibliothek (St. Petersburg, Russland)



Zehn Schätze aus der Russische Nationalbibliothek, gegründet von Katharina der Großen: Die schönsten Miniaturensseiten aus einigen der bedeutendsten Handschriften der Prachtsammlung in St. Petersburg

Paris (Frankreich); Istanbul (Türkei) und weitere — 9.–19. Jahrhundert

Coron Verlag

Gütersloh, 2007

- 10 Einzelseiten / verschiedene Größen
- Miniaturensseiten unter Passepartout
- Schmuckkassette
- Limitierung: 1.995 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.698 €

299 €
(wie neu)

Stundenbücher

Verschiedene Eigentümer



Atemberaubende Buchkunst aus Bibliotheken auf der ganzen Welt: Eine vielfältige Sammlung von meisterlichen Miniaturen aus einigen der berühmtesten und raffiniertesten Stundenbücher des Mittelalters

Paris (Frankreich); Brügge (Belgien) und weitere — 14.–16. Jahrhundert

Coron Verlag

Gütersloh, 1979

- 10 Einzelseiten / verschiedene Größen
- Miniaturensseiten unter Passepartout
- Schmuckkassette
- Limitierung: 1.495 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.698 €

299 €
(wie neu)

Schätze der Bibliothèque nationale de France

Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Aus einer der größten Handschriftensammlungen der Welt: Zehn herausragende Miniaturensseiten aus einigen der bedeutendsten Manuskripte in den Schatzkammern der Bibliothèque nationale de France in Paris

Paris (Frankreich); Aachen (Deutschland) und weitere — 6.–15. Jahrhundert

Coron Verlag

Gütersloh, 1995

- 10 Einzelseiten / verschiedene Größen
- Miniaturensseiten unter Passepartout
- Schmuckkassette
- Limitierung: 1.495 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.698 €

299 €
(wie neu)

ZIEREIS FAKSIMILES

Jeden Monat Neuzugänge und Sonderangebote



www.ziereis-faksimiles.de

Jetzt zum Newsletter anmelden!

Stephan Lochner Gebetbuch von 1451

Hs. 70 — Hessische Landes- und Hochschulbibliothek (Darmstadt, Deutschland)



Geschaffen in Köln von Stephan Lochner, einem der größten Maler seiner Zeit: Meisterlich historisierte Initialen als großartiges Zeugnis des Weichen Stils der internationalen Gotik

Köln (Deutschland) — 1451



Stephan Lochner (1400–1451) ist als der bedeutendste Künstler der Kölner Malerschule und als Hauptvertreter des Weichen Stils bekannt. Ihm und seiner Werkstatt in Köln wird ein prunkvolles Gebetbuch aus dem Jahr 1451 zugeschrieben, das wohl von einer aristokratischen Familie in Auftrag gegeben wurde, bei der es sich um einen Zweig der Hardenrather oder der Judden handeln könnte. Auf ihren 470 Seiten fasziniert die Handschrift den Leser mit 57 erfinderischen historisierten Initialen und einer herrlichen ganzseitigen Miniatur mit der Verkündigungsszene. Letztere tritt zusammen mit üppigem Akanthus in satten Blau und zarten Rosatönen auf, der sich als Rahmen um die gegenüberliegende Initiale legt.



Coron Verlag

Gütersloh, 1989

- 470 Seiten / 10,8 × 8,0 cm
- 1 ganzseitige Miniatur, einige kleinere Miniaturen und 57 historisierte Initialen
- Originaler Ledereinband mit reicher Blindprägung und 2 Messingschließen
- Limitierung: 1.995 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 2.980 €

899 €
(wie neu)

Anfangsseite – Der Heilige Hubertus

Der Heilige Hubertus (656–727) war ein fränkischer Adliger, der sich nach dem Tod seiner Frau bei einer Geburt vom Hof zurückzog, um im Wald Trost zu finden. Während er an einem Karfreitag einen prächtigen Hirsch verfolgte, blieb der plötzlich stehen und sah ihn durchdringend an. Hubertus hatte daraufhin eine Vision von einem Kreuzifix, das im Geweih des Hirsches erschien. Der Hirsch sprach zu ihm und rief ihn zu einem gottgeweihten Leben auf. Hubertus folgte dem Ruf und wurde später Bischof.

Hubertus ist in dieser Initiale bereits als Bischof dargestellt, der auf dem Boden kniet und ein Buch mit einem kleinen Hirsch darauf in den Händen hält. Der Hirsch wird oft als Symbol der Erneuerung verstanden, weil er sein Geweih abwirft und mit Christus verbunden ist. Die ganze Seite strahlt vor Blattgold: vom soliden Rahmen der Initiale bis zu den gewundenen Ranken der Bordüre – dem Gold entwachsen immer wieder schöne rote und blaue Blüten.

Die Suche nach dem Heiligen Gral

Ms. 527 — Bibliothèque Municipal de Dijon (Dijon, Frankreich)



Parzival und die Ritter aus Camelot auf der Suche nach dem Heiligen Gral: Der fünfte und letzte Artus-Roman des Chrétien de Troyes in einer farbenprächtig illuminierten Bilderhandschrift des 15. Jahrhunderts

Frankreich — Um 1450–1460



Zwischen 1450 und 1460 entstand in Frankreich eine der schönsten Abschriften der französischen Verserzählung „Li Contes del Graal“, dt. „Die Suche nach dem Heiligen Gral“, die der Autor Chrétien de Troyes bereits gegen Ende des 12. Jahrhunderts begann. Dessen fünfter und letzter Artus-Roman erzählt die Geschichte des jungen Ritters Perceval, der schließlich zum Artusritter und Gralsucher wird, und verknüpft die höfische Prosa gekonnt mit der christlichen Mythologie der Zeit. Über 50 zauberhafte Miniaturen machen die abenteuerliche Reise mit ihren unglaublichen Gefahren für den Leser auch visuell erfahrbar. Zudem schmücken kunstvolle Initialen und fantastische Bordüren mit glanzvollen Details den 32.000 Verse umfassenden Text. Das großformatige Schmuckstück der Literaturgeschichte wird heute unter der Signatur Ms. 527 in der Bibliothèque Municipal von Dijon verwahrt.



Ediciones Grial

Valencia, 1997

- 163 Folios / 41,7 × 32,0 cm
- 40 meisterhafte Miniaturen, zahlreiche ornamentale Initialen in Rot, Blau und Gold sowie filigrane florale Bordüren
- Goldgeprägter Ledereinband
- Limitierung: 870 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 4.980 €

2.799 €
(wie neu)

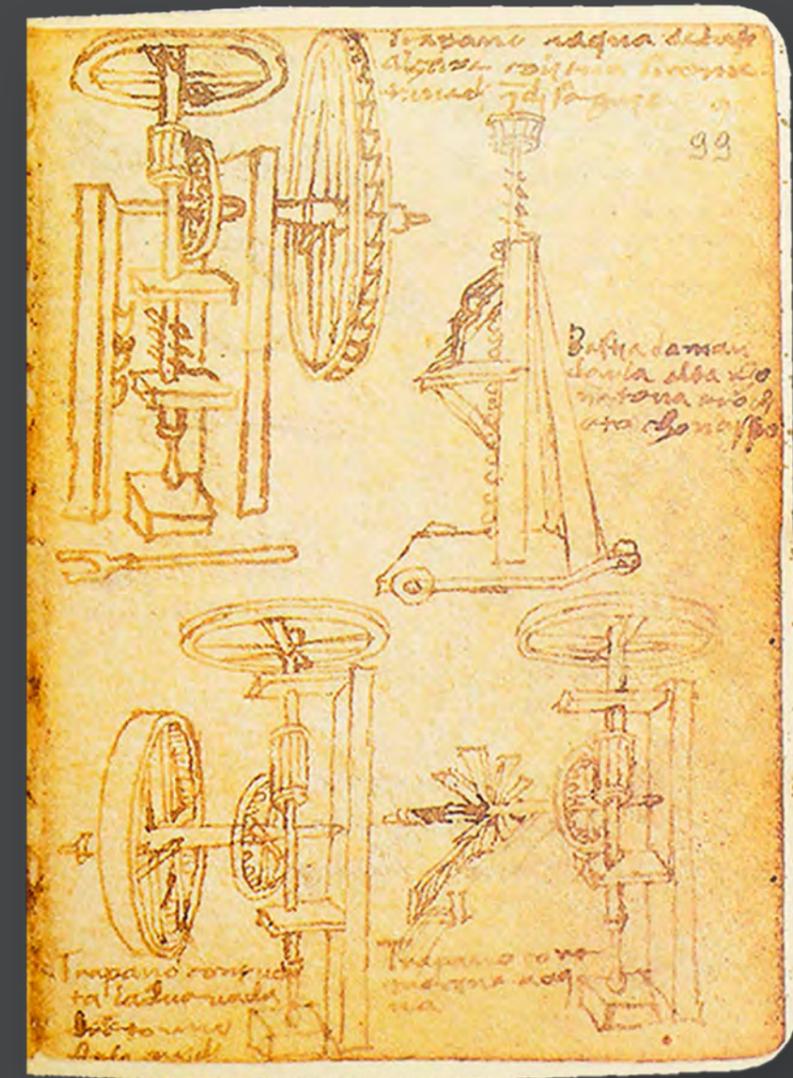
Szenen aus Camelot

Dieser Codex zeigt hier vier Szenen am Hof von König Arthur in Camelot. Es ist ein wunderbares Exemplar der französischen Buchmalerei gegen 1500, näherhin also am Übergang der Gotik zur Renaissance. Diese Innenszenen wurden mit einem bemerkenswerten Sinn für die Perspektive erstellt und zeigen eine wunderbare Palette von Primärfarben.

Die oberen Szenen zeigen König Arthur und Königin Guinevere bei einem höfischen Fest, an dem zwölf Könige und Königinnen teilnehmen. In der unteren linken Szene präsentieren Nonnen Galahad, damit ihn Lancelot zum Ritter schlage, der ihm in der Miniatur unten rechts denn auch sein Schwert auf die Schulter legt. Die Figuren sind alle in der Mode Frankreichs des späten 15. Jahrhunderts abgebildet: kurze Tuniken und Beinkleider für die Männer, fließende Kleider mit langen Schleiern für die Frauen.

Skizzenbuch des Francesco di Giorgio Martini

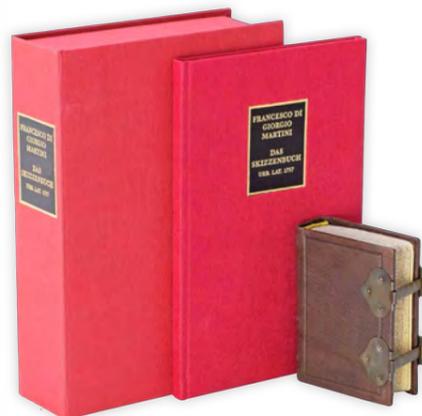
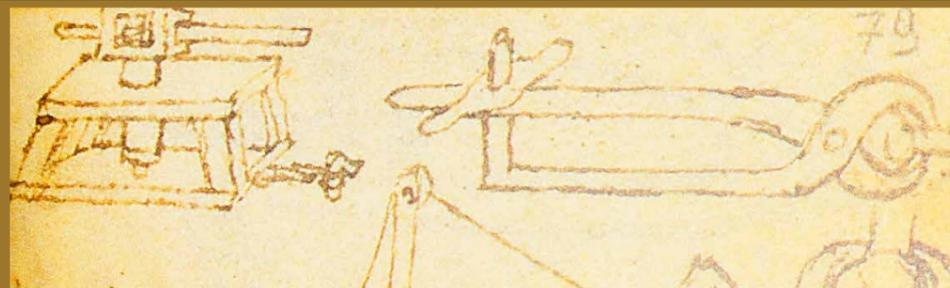
Urb. lat. 1757 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Das Schaffen eines der begabtesten Architekten der Renaissance unmittelbar bezeugt: Über 1.200 Zeichnungen zur Baukunst und Entwürfe für Maschinen in einem ebenso faszinierenden wie historisch bedeutsamen Skizzenbuch

Urbino (Italien) — 1464–1478

Das Skizzenbuch des Francesco di Giorgio Martini entstand zwischen 1464 und 1478 in Urbino, Italien, und ist das wohl bedeutendste und informativste Traktat über die Baukunst der Renaissance, das bis heute erhalten ist. Es enthält über 1.200 Zeichnungen und Entwürfe verschiedener technischer Konstruktionen und Bauprojekte und gleicht damit einem ausführlichen Protokoll der wichtigsten architektonischen Leistungen des italienischen Bildhauers, Malers und Architekten. Während er selbst wohl unter anderem mit Leonardo da Vinci in Kontakt stand, beeinflusste sein eigenes Werk unzählige weitere Baumeister und Architekten der Renaissance. Di Giorgios Skizzenbuch ist damit nicht nur ein wichtiges Zeugnis für die Technologie der Renaissance-Zeit, sondern auch für die Vernetzungen unter Künstlern, Baumeistern und Gelehrten. Das kleinformatige Manuskript wird heute mit vielen anderen Buchschätzen in der Vatikanischen Bibliothek aufbewahrt.



Belser Verlag

Zürich, 1989

- 400 Seiten / 8,5 × 6,0 cm
- Über 1200 faszinierende Skizzen (Schiffe, Katapulte und vieles mehr)
- Braunes Leder mit zwei Buchschließen
- Limitierung: 2.980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.490 €

499 €
(wie neu)

Entwürfe für zahnradbetriebene Gerätschaften

In einem Zeitalter, in dem der Fortschritt auf starke Hände, Rücken und Arme angewiesen war, war die Fähigkeit, Energie mit Maschinen nutzbar zu machen, ungeheuer wertvoll. Ob durch Wasser oder später durch Wind angetrieben – solche Innovationen setzten Arbeitskräfte für andere wirtschaftliche Aktivitäten des Menschen frei. Dies hier sind Entwürfe für verschiedene Mechanismen, mit denen die Europäer im Mittelalter Getreide mahlten, Blasebälge für eine Eisenschmiede antrieben, Wasser pumpten und vieles mehr.

In der rechten unteren Ecke sehen wir einen Mechanismus, der von einem Wasserrad angetrieben wird, das durch einen sogenannten Oberwasserkanal aus einem Mühlenteich gespeist wird – eine Technologie, die in der gesamten Antike und im Mittelalter verwendet wurde. Darüber sehen wir eine Schraube, die auf einer rollbaren Plattform montiert ist und für Bohrungen in den Boden, wahrscheinlich für Brunnen, verwendet wurde.

Vorauer Volksbibel

Codex 273 — Stiftsbibliothek Vorau (Vorau, Österreich)



Entstanden lange vor Luther und geschmückt mit über 550 ausdrucksstarken Miniaturen: Die Erzählungen der Bibel und die Weltgeschichte vereint in einer großen Historienbibel von 1467 in deutscher Volkssprache

Süddeutschland — 1467

Die spätmittelalterliche Entwicklung der Historienbibel genießt eine große Freiheit gegenüber der verschiedenartigen Herkunft ihrer Quellen. Sie kombinieren biblische Erzählungen und Profangeschichte und füllen die Lücken freimütig mit apokryphen Schriften, Legenden und weltlichen Geschichtswerken. Das Resultat ist eine Universalgeschichte von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht, die vielen Generationen als einziges Geschichtswerk überhaupt diente. Die Vorauer Volksbibel ist die schönste deutsche Bilderbibel: In einer bayerisch-österreichischen Mundart verfasst und einer gut lesbaren Bastarda geschrieben, ist sogar der Tag ihrer Vollendung festgehalten: der 31.10.1467. Vor allem besticht sie aber durch ganze 559 farbenfrohe Miniaturen, die dem mittelalterlichen Leser als Zusammenfassung und Illustration der Texte dienten; heute geben sie einen unschätzbaren, lebendigen Einblick für die Kostüm- und Realienkunde jener Tage.



ADEVA

Graz, 1989–1993

- 4 Bände: 920 Seiten / 40,5 x 28,5 cm
- 559 kolorierte Federzeichnungen und zahllose Kadellen und Initialmajuskeln
- Leder mit reicher Blindprägung (Kopie des Originaleinbandes).
- Limitierung: 480 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 7.800 €

2.499 €
(wie neu)



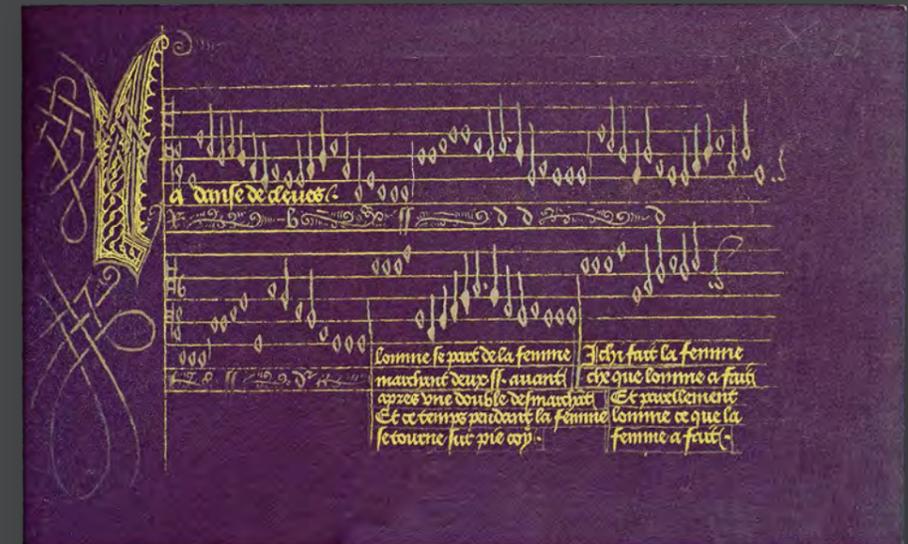
Kain und Abel

Im Buch Genesis tötet Kain seinen Bruder Abel, nachdem Gott seine Opfergabe zugunsten der seines Bruders abgelehnt hat, und lügt anschließend noch, was ihm den Fluch und das Kainsmal einbringt. Die Brüder sind nicht nur die ersten beiden Kinder von Adam und Eva, sondern besitzen auch einen enormen symbolischen Wert, der alles von der Entstehung des Bösen bis zum Aufstieg der Landwirtschaft einschließt.

Die Miniaturen werden an der entsprechenden Stelle in den zwispaltigen deutschen Text eingefügt. Links bieten die Brüder ihre Brandopfer am Altar dar: Abel der Hirte hat das edelste Lamm seiner Herde ausgesucht, während Kain nur einen Scheffel Getreide opfern möchte. Die folgende Szene zeigt Abel schon am Boden, sein Kopf blutet bereits aus einer Wunde, als Kain die Hacke hebt, um noch einmal zuzuschlagen.

Tanzbüchlein der Margarete von Österreich

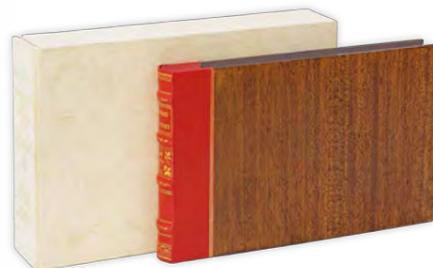
Ms. 9085 — Bibliothèque Royale de Belgique (Brüssel, Belgien)



Notationen in Gold und Silber für die Gemahlin Kaiser Maximilians: Eine von nur noch sieben erhaltenen, komplett auf schwarzem Pergament ausgeführten Handschriften des Mittelalters

Flandern — Um 1470

Aus der Gruppe mittelalterlicher Handschriften ragt dieses Werk nicht nur deshalb hervor, weil es eines von nur noch sieben erhaltenen schwarzen Manuskripten ist. Diese besonderen Handschriften wurden mit Gold und Silber auf schwarz eingefärbtem Pergament geschrieben: Es fehlt ihm auch an einer reichen Ausstattung mit Miniaturen. Der Betrachter empfindet dies jedoch keineswegs Mangel, da er von der buch künstlerischen Raffinesse in Form der bestechenden Kalligraphie und der ästhetisch ansprechenden Ausgestaltung eingenommen wird – von der musik- und kulturhistorischen Bedeutung des Inhalts ganz zu schweigen. Es handelt sich bei dem Werk näherhin um eine Gedächtnisstütze für Tänzer bei der Ausführung von 59 „Basses Danses“, also von Bodentänzen ohne Sprünge, die nicht nur in Flandern sehr beliebt waren, wo das Werk um 1470 entstanden ist. Benannt wurde es nach der musikliebenden Margarete von Österreich, der Tochter Marias von Burgund (1457–1482).



ADEVA

Graz, 1987

- 56 Seiten / 12,8 × 21,0 cm
- Notationen, Texte und Initialen erstrahlen in Gold und Silber auf Schwarz; die kalligrafischen Initialen sind kunstvoll ausgeführt
- Halblederband mit Holzdeckeln
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.980 €

899 €
(wie neu)

La Danse de Cleves

La Danse de Cleves, eingeleitet von einer prächtigen großen goldenen „L“-Initiale, ist ein unregelmäßiger „basse danse“, der im 15. und 16. Jahrhundert beim europäischen Adel sehr beliebt war. Im Gegensatz zu den meisten anderen Tänzen des Manuskripts ist er nicht streng prozessual und wird von einem komplexen Rhythmus begleitet.

Die schwarze Seite, die durch Einweichen des Pergaments in einer Eisen-Kupfer-Lösung entsteht, bildet den perfekten Hintergrund für die goldene und silberne Tinte, die fast weiß erscheint. Es handelt sich um eine von nur drei „schwarzen“ Handschriften, die als Codex erhalten geblieben sind, da der gleiche Prozess, der dem Pergament seine satte schwarze Farbe verleiht, es auch korrodieren lässt. Heute ist das Manuskript extrem zerbrechlich, so dass ein Faksimile angefertigt werden musste.

Vom Einfluß der Gestirne

Ms. C 54 — Zentralbibliothek (Zürich, Schweiz)



Der Einfluss der Sterne auf das Wohl und Wehe eines jeden Einzelnen: Gesundheitstipps und astrologische Ratschläge für den Laien im prächtig illuminierten Nürnberger Hausbuch der Familie Schürstab

Nürnberg (Deutschland) — Um 1472

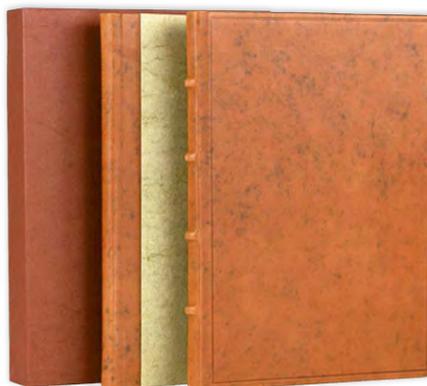
Vom Einfluss der Gestirne, auch als Codex Schürstab bekannt, ist ein mittelalterliches Astrologie-Handbuch, das die Lehre der Planeten und Sterne in Verbindung mit ihrem Einfluss auf das Leben und auf die Gesundheit der Menschen erläutert. Der Text richtet sich dabei in altdeutscher Sprache an weniger gebildete Laien, wobei die aufwendige und kostbare Ausstattung der Handschrift den wohlhabenden Auftraggebern mehr als gerecht wird: Das Ehepaar Erasmus und Dorothea Schürstab gehörte einer einflussreichen Patrizierfamilie Nürnbergs an. Das spiegelt sich in den 54 raffinierten und äußerst qualitativollen Miniaturen wider, die mit großem Abwechslungsreichtum nicht nur Planetenbewegungen und Tierkreiszeichen lebendig darstellen, sondern auch die praktischen Ratschläge zur Heilung von Krankheiten ausdrucksstark illustrieren. Dabei verwendete der talentierte, aber unbekannte Meister edelste Malstoffe und feinstes Blattgold.



Faksimile Verlag

Luzern, 1981

- 124 Seiten / 29,5 x 20,7 cm
- 54 Miniaturen, geschmückt mit den edelsten Pigmenten schimmerndem Blattgold
- Brauner Ledereinband
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 1.290 €

499 €
(wie neu)



Portrait der Auftraggeber

Dieses medizinisch-kosmologische Manuskript beginnt mit einer Darstellung der Auftraggeber dieses bemerkenswerten Werkes: des bekannten Nürnberger Ehepaares Erasmus (1426–1473) und Dorothea (1415–1476) Schürstab. Sie werden im Gebet auf einer Wiese vor einem Hintergrund von Ranken und Blumen dargestellt. Beide halten Rosenkränze in den Händen, sind im Stil des spätmittelalterlichen Stadtbürgertums gekleidet und werden von zwölf Wappen flankiert.

Christus erscheint oben auf der Seite zerschunden und zerschlagen und zeigt seine Wunden vor einem glänzend polierten, mit Ranken verzierten goldenen Hintergrund. Er wird von den Flügeln einer gotischen Tür gerahmt und steht auf einem Schachbrettboden. Am linken Arm des Kreuzes hängt ein Palmzweig und am rechten eine Geißel, die die Passion symbolisieren. Unter ihm schweben zwei Engel, die den Speer und den mit Essig getränkten Schwamm der Kreuzigung tragen.

Schwarzes Stundenbuch

M. 493 — Morgan Library & Museum (New York, USA)



Strahlende Miniaturen, leuchtende Bordüren und goldene Initialen auf schwarz gefärbtem Pergament: Eine von nur sieben bis heute erhalten gebliebenen schwarzen Handschriften

Brügge (Belgien) — Um 1475



Nur sehr wenige illuminierte Manuskripte aus dem Mittelalter sind in einem ähnlich aufwendigen Herstellungsverfahren entstanden, wie das Schwarze Stundenbuch aus Brügge. Der Codex wurde um 1475 für den Hof der Herzöge von Burgund angefertigt. Die Pergamentseiten des Werkes wurden tiefschwarz gefärbt und mit hochwertigen Materialien illustriert. Deckende Pastellfarben, kostbares Gold und Silber auf intensiv blauen und leuchtenden smaragdgrünen Hintergründen schmücken die Seiten der einzigartigen Handschrift. Das Schwarze Stundenbuch ist eines von weltweit nur noch drei erhaltenen schwarzen Manuskripten, die noch in ihrer ursprünglichen Form existieren.



Faksimile Verlag

Luzern, 2001

- 242 Seiten / 17,0 × 12,0 cm
- 14 ganzseitige Miniaturen, mehr als 30 goldverzierte Initialen mit smaragdgrünem Hintergrund
- Schwarzen Samteinband mit vergoldeten Zierbeschlägen
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 4.980 €

1.899 €
(wie neu)

Die Anbetung der Könige

Sein tiefes Schwarz erhält das Pergament durch eine aufwendige Färbung mit einer Eisen-Kupfer-Lösung, was erst die einzigartige Ästhetik schwarzer Manuskripte ermöglichte: Sie zählen zu den seltensten Exemplaren der mittelalterlichen Buchmalerei generell. Diese Werke eignen sich durch die großzügige Verwendung von Gold und Silber sowie opaker Pastellfarben besonders gut für die Darstellung von Nachtszenen wie der hier abgebildeten.

Der intensive blaue Rahmen bildet einen wunderbaren Kontrast zu den goldenen Ranken und umrahmt die vertraute Szene wunderbar. Während der Stern, der sie auf ihrer Reise anführte, goldfarben im Hintergrund leuchtet, überreichen die drei Magier, die in elegante, mit Gold konturierte zeitgenössische Gewänder gekleidet sind, ihre Gaben. Da ein Großteil der Szene im Schatten liegt, konzentriert sich die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die Personen und den subtil gearbeiteten Ausdruck ihrer Gesichter.

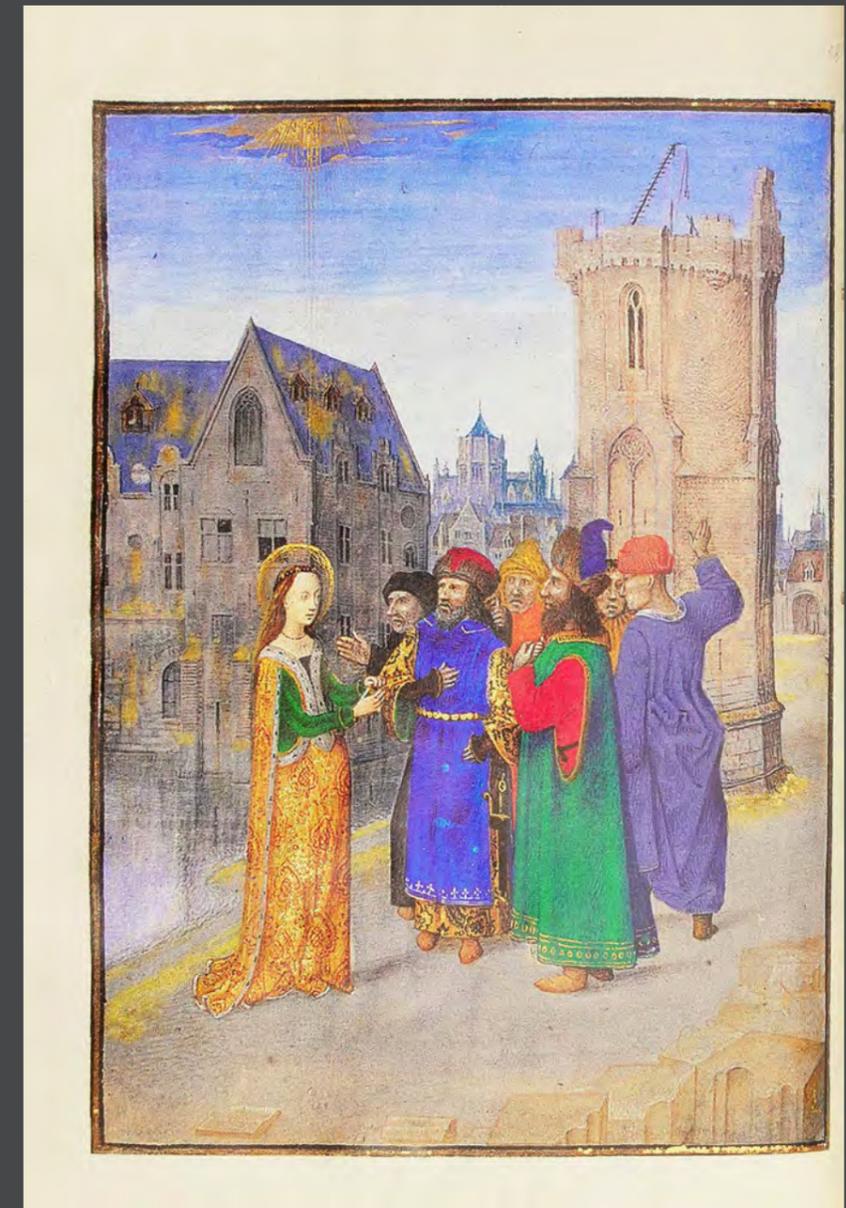
Stundenbuch von Ferdinand und Isabella von Spanien

Ms. Vit 25-5|78 B 13 — Biblioteca Nacional de España (Madrid, Spanien) / Staatliche Museen (Berlin, Deutschland)

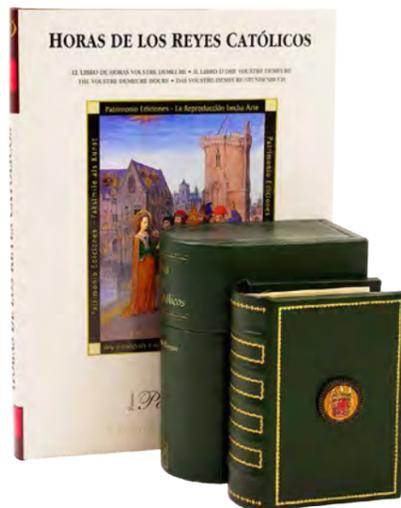


Eine Arbeit des „Who's who“ der spätmittelalterlichen Buchmalerei: Das Hochzeitsgeschenk Kaiser Maximilians I. an die „Katholischen Könige“, meisterlich und reich illuminiert von Simon Marmion, Lieven van Lathem u.a.

Gent (Belgien) — Um 1475



Das Stundenbuch von Ferdinand und Isabella von Spanien zählt zu den herausragenden Werken der spätmittelalterlichen Buchmalerei und gilt als eines der schönsten Stundenbücher der Welt. Mit seinen unzähligen Miniaturen auf vielen der insgesamt 650 Seiten der Handschrift prunkt es mit einem Bilderschatz auf, der seinesgleichen sucht. Die besten flämischen Buchmaler ihrer Zeit brachten wahre Kunstwerke aufs Pergament. Vermutlich handelte es sich bei dem Stundenbuch um ein Geschenk Kaiser Maximilians I. an die sogenannten Katholischen Könige Ferdinand und Isabella von Spanien. Auch der Name Margaretes von York ist mit der Handschrift verbunden, gilt sie doch als Auftraggeberin des um 1475 entstandenen Werkes.



Patrimonio Ediciones

Valencia, 2009

- 650 Seiten / 13,1 x 9,2 cm
- 87 großformatige Miniaturen und 583 Viertelseite-Miniaturen mit Darstellungen von Pflanzen und Tiere
- Leder mit zwei Buchschließen
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch

Statt 7.500 €

2.999 €
(wie neu)

Die heilige Barbara und die Richter

Barbara war eine griechische Heilige und Märtyrerin, die im Libanon des 3. Jahrhunderts lebte und als eine der 14 Nothelfer im Mittelalter weithin verehrt wurde. Die Nothelfer waren Heilige, deren Fürsprache als besonders wirksam angesehen wurde. Als ihr heidnischer Vater sie in einem Turm gefangen hielt und drohte, sie zu töten, verursachten Barbaras Gebete ein Loch in der Wand des Turms, durch das sie schließlich fliehen konnte.

Nach ihrer Flucht vor ihrem Vater sieht sich Barbara Richtern gegenüber, die von ihr verlangen, dass sie ihren christlichen Glauben aufgibt. Es ist eine meisterhafte Miniatur, mit natürlichen, heftig gestikulierenden Figuren, die in reichem Brokat und Goldtuch gekleidet sind. Präzise und kunstvoll wiedergegebene Gebäude bilden den Hintergrund, und der blasse gotische Turm mit seinen Spitzbögen ist besonders reizvoll.

Vatikanisches Stundenbuch Jean Bourdichons

Vat. lat. 3781 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Vorzugsausgabe!

Ein eindrucksvolles Beispiel der wunderschönen Feinmalerei des talentierten Hofmalers gleich dreier französischer Könige: Jean Bourdichons prachtvoll ausgestattetes Meisterwerk der Gotik aus der Apostolischen Bibliothek

Frankreich — 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts



König David beim Gebet

Die meisten Darstellungen von König David zeigen, wie er Goliath tötet, Psalmen komponiert, Harfe spielt oder Bathseba nachspioniert. Diese ungewöhnliche Darstellung zeigt einen David mittleren Alters im Gebet, vermutlich vor dem Kampf, weil er schon bewaffnet und gepanzert ist und hinter seiner linken Schulter ein Heer lagert. Es ist gute mittelalterliche Tradition, den biblischen David als Beispiel für Ritterlichkeit und für einen guten Herrscher darzustellen.

Die Miniatur ist ein Meisterwerk der französischen Gotik mit einem reichen Blumenrahmen, der von Vögeln und Insekten belebt wird und die halbe Seite einnimmt. Sie zeigt bereits Einflüsse aus der italienischen Renaissance, insbesondere vom Naturalismus: David schaut mit gefalteten Händen nach oben, während goldene Strahlen vom Himmel auf ihn herabsinken.

Das Vatikanische Stundenbuch Jean Bourdichons entstand in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Frankreich und zählt zu den schönsten privaten Gebetbüchern der französischen Buchmalerei. Das Kleinod wurde vom begabten Meister-Illuminator und Hofmaler Jean Bourdichon und seinen Schülern für einen unbekanntem Auftraggeber geschaffen. Es ist mit einer überbordenden Pracht an Buchschmuck von technischer Perfektion ausgestattet, darunter 17 wunderschöne ganzseitige Miniaturen, fantasievolle Bordüren und über 1.200 kunstvolle Schmuckinitialen, die zwar noch im spätgotischen Stil verhaftet sind, aber bereits auf die aufkommende französische Renaissance verweisen. Diese qualitativvolle Raffinesse macht das Stundenbuch, das heute in der Vatikanischen Bibliothek aufbewahrt wird, neben Bourdichons Offizium der Madonna zu einer der herausragendsten Arbeiten des Künstlers.



Belser Verlag

Zürich, 2008

- 236 Seiten / 15,5 x 9,5 cm
- 17 meisterliche ganzseitige Miniaturen in breiten, fantasievollen Rahmen und über 1200 Initialen in Rot, Blau, Gold
- Weißes Leder mit goldfarbigen Metallapplikationen
- Limitierung: 499 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

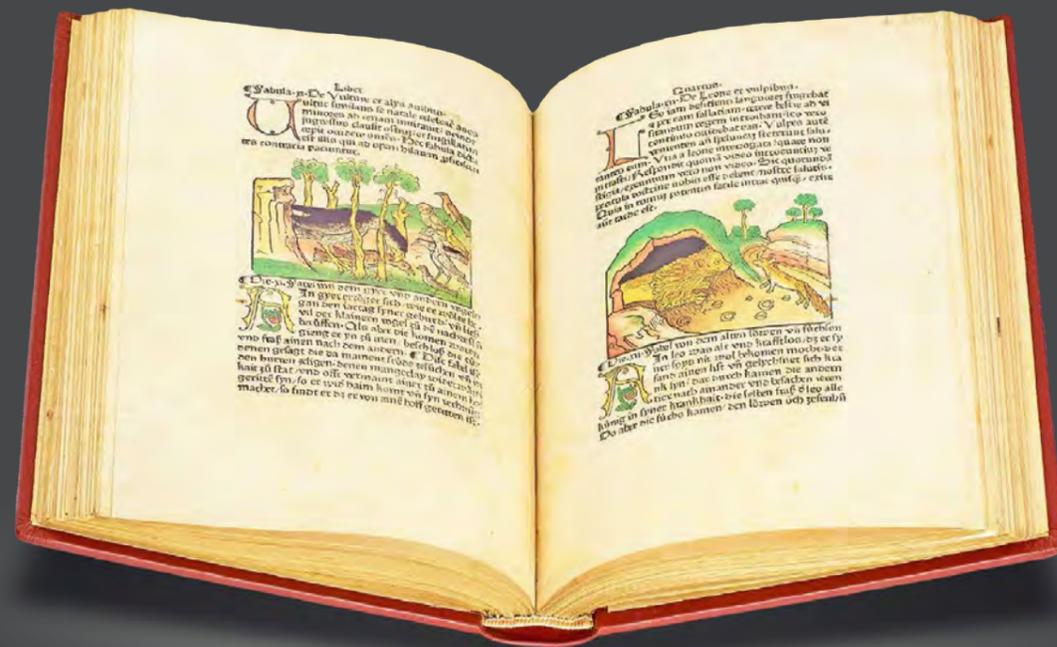


Statt 7.800 €

1.999 €
(wie neu)

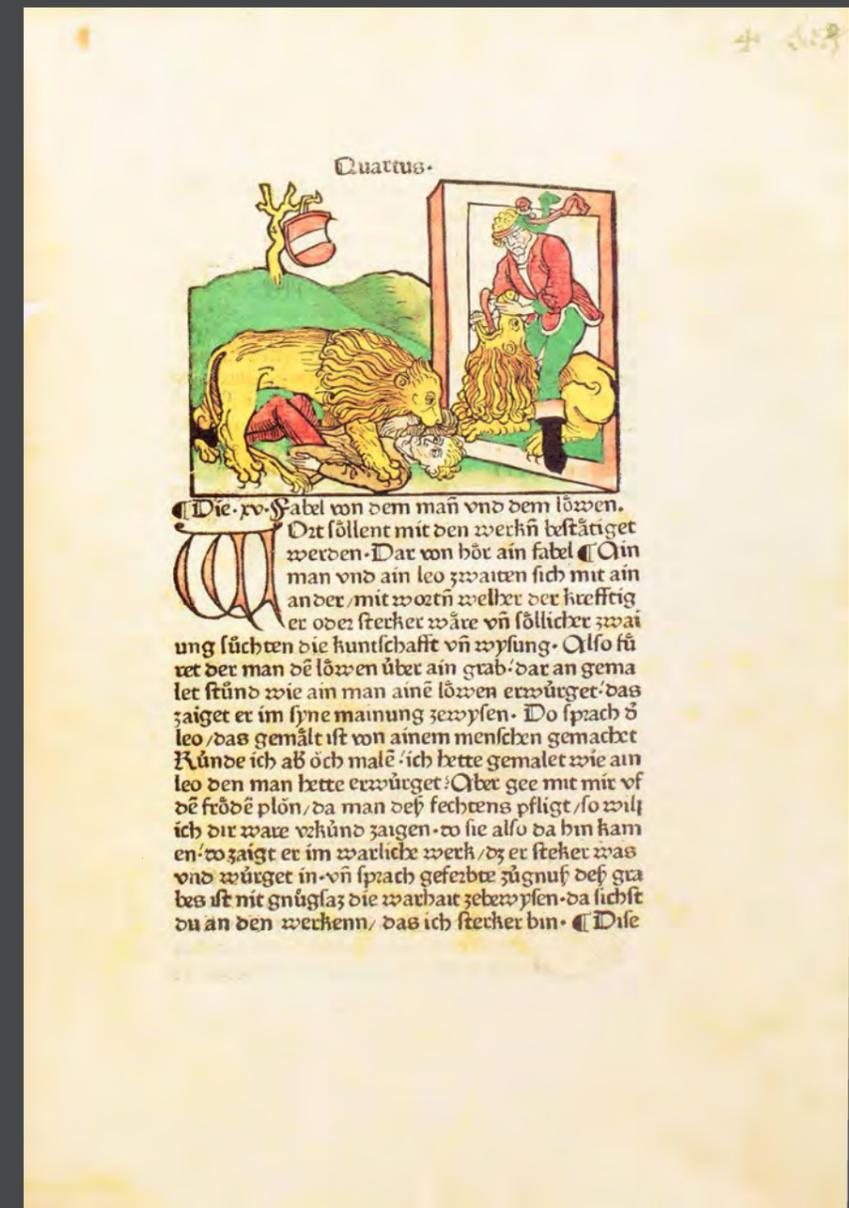
Aesopus - Vita et Fabulae

Museum Otto Schäfer (Schweinfurt, Deutschland)



Einer der frühesten Drucke der Buchgeschichte: Die berühmten Fabeln des griechischen Dichters Aesop in deutscher und lateinischer Sprache, bebildert mit stilbildenden, kolorierten Holzschnitten

Ulm (Deutschland) — 1476



Die. xv. Fabel von dem man vnd dem löwen.
 Ort söllent mit den werckñ bestätiget werden. Dar von hör ain fabel ¶ Ain man vnd ain leo zwaiten sich mit ain ander / mit wortñ welker der krefftig er oder sterker wäre vñ sölllicher zwai ung süchten die kuntschafft vñ wysung. Also fü ret der man de löwen über ain grab / dar an gemal et stünd wie ain man ain löwen erwürget / das zaiget er im syne mainung zewysen. Do sprach d leo / das gemalt ist von ainem menschen gemacht Künde ich ab och malē / ich hette gemalet wie ain leo den man hette erwürget / Ober gee mit mir vf de fröde plön / da man des fechtens pflegt / so wil ich dir ware vkhünd zaigen / to sie also da hin kam en / to zaiget er im warliche werck / dz er sterker was vnd würet in / vñ sprach gefezte zügñuf des gra bes ist mit gnüg laz die warhait zewysen / da lichte du an den werckenn / das ich sterker bin. ¶ Dise

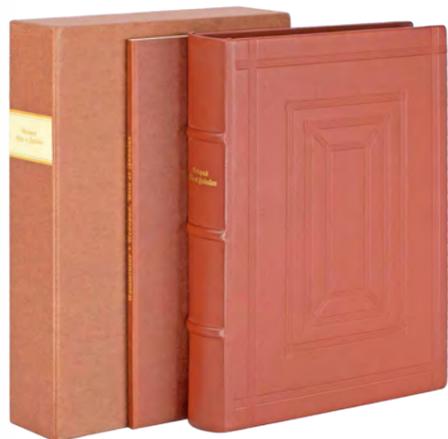
Der sogenannte Ulmer Aesop, der um 1476 von dem Ulmer Humanisten und Übersetzer Heinrich Steinhöwel herausgegeben wurde, ist eine der bedeutendsten Ausgaben der antiken Fabeln Aesops und war mit seinen über 190 meisterlichen kolorierten Holzschnitten stilprägend für nachfolgende Ausgaben und andere Werke. Der frühe Druck aus der Werkstatt Johann Zainers versetzt die unterhaltsamen wie lehrreichen Tierfabeln des im 6. Jahrhunderts v. Chr. tätigen Autors in die Zeit des aufkommenden Humanismus im deutschsprachigen Raum. In den qualitätvollen Holzschnitten des berühmten Meisters des Chorgestühls im Ulmer Münster, Jörg Syrlin d. Ä., werden die antiken Texte den Lesern nahegebracht, die zudem zweisprachig in Latein und Deutsch gedruckt wurden und durch eine kurzweilige Lebensbeschreibung Aesops ergänzt werden. Der (kunst-) historisch bedeutsame Codex wird heute im Museum Otto Schäfer in Schweinfurt verwahrt.



Edition Libri Illustri

Ludwigsburg, 1992

- 550 Seiten / 30,5 × 22,5 cm
- 191 farbige Holzschnittillustrationen
- Ledereinband
- Limitierung: 800 Exemplare
- Kommentar: Deutsch



Statt 1.480 €

699 €
(wie neu)

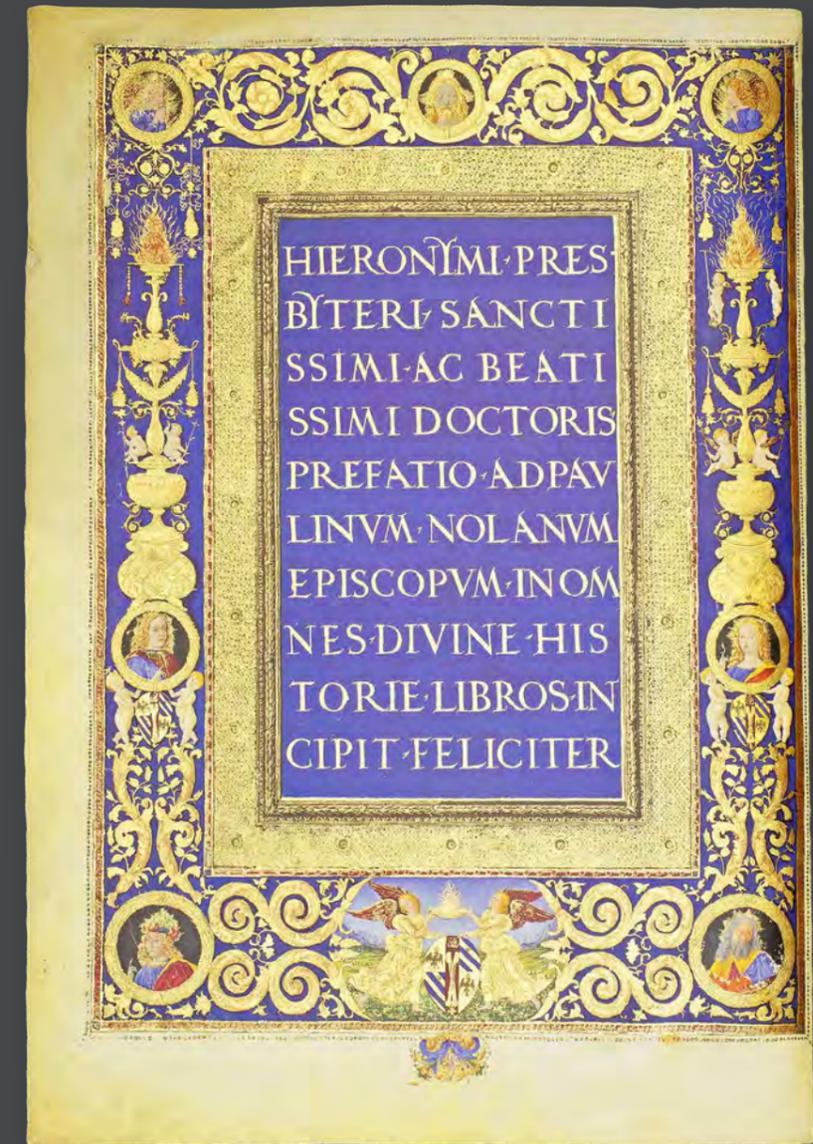
Der Mann und der Löwe

In dieser Fabel, deren Moral darin besteht, die Quelle von „Beweisen“ zu untersuchen, bevor man sie akzeptiert, debattieren Mensch und Löwe, wer von ihnen mächtiger ist. Sie stehen vor einem Gemälde, auf dem ein Mann in Rot und Grün einen Löwen am Kiefer greift. Dies deutet der Mann als Überlegenheit des Menschen.

Der Löwe erwidert, dass ein Mensch diese Szene gemalt hat. Aber wenn ein Löwe sie gemalt hätte, dann wäre es sicherlich anders. Um dies zu beweisen, springt der Löwe auf den Mann, der törichterweise seinen Schild an einem Ast im Hintergrund gehängt hat. Diese beliebte Fabel wurde später von Geoffrey Chaucer (1343–1400) in der „Wife of Bath“ adaptiert, um auf die Stärke der Frau aufmerksam zu machen.

Bibel des Federico da Montefeltro

Mss. Urb. Lat. 1 e Urb. Lat. 2 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Eine Prachtbibel als Kronjuwel der Bibliothek eines der reichsten Fürsten der italienischen Renaissance: Ein riesiges, zweibändiges Meisterwerk mit grandiosen Gemäldeminiaturen zweier Hofkünstler Lorenzo de Medicis

Florenz (Italien) — 1476–1478

Die Bibel des Federico de Montefeltro wurde zwischen 1476 und 1478 in Italien geschaffen. Francesco di Antonio de Chierico, einer der berühmtesten Künstler der italienischen Renaissance, gestaltete die wertvolle Handschrift in hervorragender Zusammenarbeit mit dem Schreiber Ugo Comminelli da Mézières. Die 35 großformatigen Miniaturen des Werkes erinnern in ihrer Qualität an die große italienische Renaissancemalerei. Die Miniaturen zählen zu den bedeutendsten Werken der Renaissance-Buchmalerei und sind eine grandiose Demonstration des Florentiner Stils. Die atemberaubende Handschrift war einst das kostbarste Juwel der beeindruckenden persönlichen Bibliothek des berühmten Generals, Fürsten und Kunstmäzens Federico da Montefeltro.



Franco Cosimo Panini

Modena, 2004

- 2 Bände: 1.108 Seiten / 59,8 × 44,3 cm
- 35 große Miniaturen von höchster Qualität, diverse kunstvolle, goldgeschmückte Bordüren und zahlreiche, teils historisierte Zierinitialen
- Roter Samt über Holzdeckeln
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Italienisch

Statt 28.900 €

11.999 €
(wie neu)

Incipit-Seite

Bevor die Augen überhaupt einen Blick auf die Miniaturen dieses Meisterwerks der italienischen Renaissance werfen können, werden sie von diesem großartigen Incipit begrüßt - einer stark dekorierten Seite mit den ersten Worten des nachfolgenden Textes. Diese Zeilen wurden verwendet, um auf den anschließenden Text zu verweisen, als die Verwendung von Titeln, wie wir sie heute kennen, noch nicht üblich war. Der Text ist mit goldener Tinte vor einem wunderschönen blauen Hintergrund geschrieben und von einem Rahmen innerhalb eines weiteren Rahmens umgeben, der ebenfalls aus Gold besteht.

Der Innenrahmen aus massivem Gold ist auf der Oberfläche strukturiert und erweckt den Anschein, als wäre er mit Nägeln befestigt - er wirkt sogar beinahe dreidimensional. Der äußere Rahmen ist eine meisterhafte Kombination aus Wappen und Portraits in Medaillon-Miniaturen inmitten von Engeln, goldenen Möbeln und aufwändigen brennenden Feuerschalen. Dies ist nur ein Vorgeschmack auf das sich noch anschließende kunstvolle Buffet!

Stundenbuch aus Besançon

Ms. 0148 — Bibliothèque municipale (Besançon, Frankreich)



Jean Colombe und das Goldene Zeitalter der französischen Buchmalerei auf jeder Seite: Ein überbordend illuminiertes Gebetbuch zur privaten Andacht von der meisterlichen Hand des großen Malergenies

Frankreich — Um 1480–1485



Das sogenannte Stundenbuch von Besançon ist ein außergewöhnliches Zeugnis der Kunst der französischen Buchmalerei des 15. Jahrhunderts. Die 386 Seiten des persönlichen Gebetbuchs sind durchgehend geschmückt mit ganzseitigen Miniaturen, figürlichen Randszenen oder einfach wunderschönen Initialen. Als Meister dieser Pracht wird Jean Colombe vermutet, der berühmte französische Buchmaler, der unter anderem für so hochrangige Auftraggeber wie Louis de Laval tätig war. Sein Name ist außerdem verbunden mit dem Werk der Très Riches Heures der Brüder Limburg für den Duc de Berry. Das Stundenbuch von Besançon glänzt mit außergewöhnlichen Kompositionen und einer besonderen Behandlung von Licht und Landschaft in den grandiosen Miniaturen!



Orbis Mediaevalis

Madrid, 2020

- 366 Seiten / 16,1 × 11,1 cm
- Meisterhafte Buchmalerei auf jeder Seite, 386 goldgeschmückte Miniaturen, darunter 12 ganzseitige
- Goldgeprägtes Leder
- Limitierung: 495 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 2.900 €

1.499 €
(wie neu)

Die Verkündigung

Die Jungfrau Maria wird im Gebet kniend dargestellt, als der Erzengel Gabriel, gekleidet in ein goldenes Tuch, vor ihr erscheint, um ihr die unglaubliche Nachricht zu überbringen, dass sie den Messias gebären wird. Die Szene zeigt Maria normalerweise in ihrem Schlafgemach, aber Jean Colombe wählte eine ungewöhnliche Architektur für die Kulisse, die aus einer klassischen Arkade mit Türen im gotischen Stil besteht.

Die Säulenreihe lenkt den Blick auf die Tür zur Linken, die in einen Gang führt, der von einem weinbewachsenen Spalier beschattet wird, was vielleicht darauf hindeutet, dass es sich um einen Teil einer Palastanlage mit einem ummauerten Garten handelt. Abgesehen davon, dass Colombe hier seine perspektivischen Fähigkeiten unter Beweis stellen kann, ist der Laubengang von unzähligen weiß gekleideten Engeln bevölkert, die das wundersame Geschehen bezeugen.

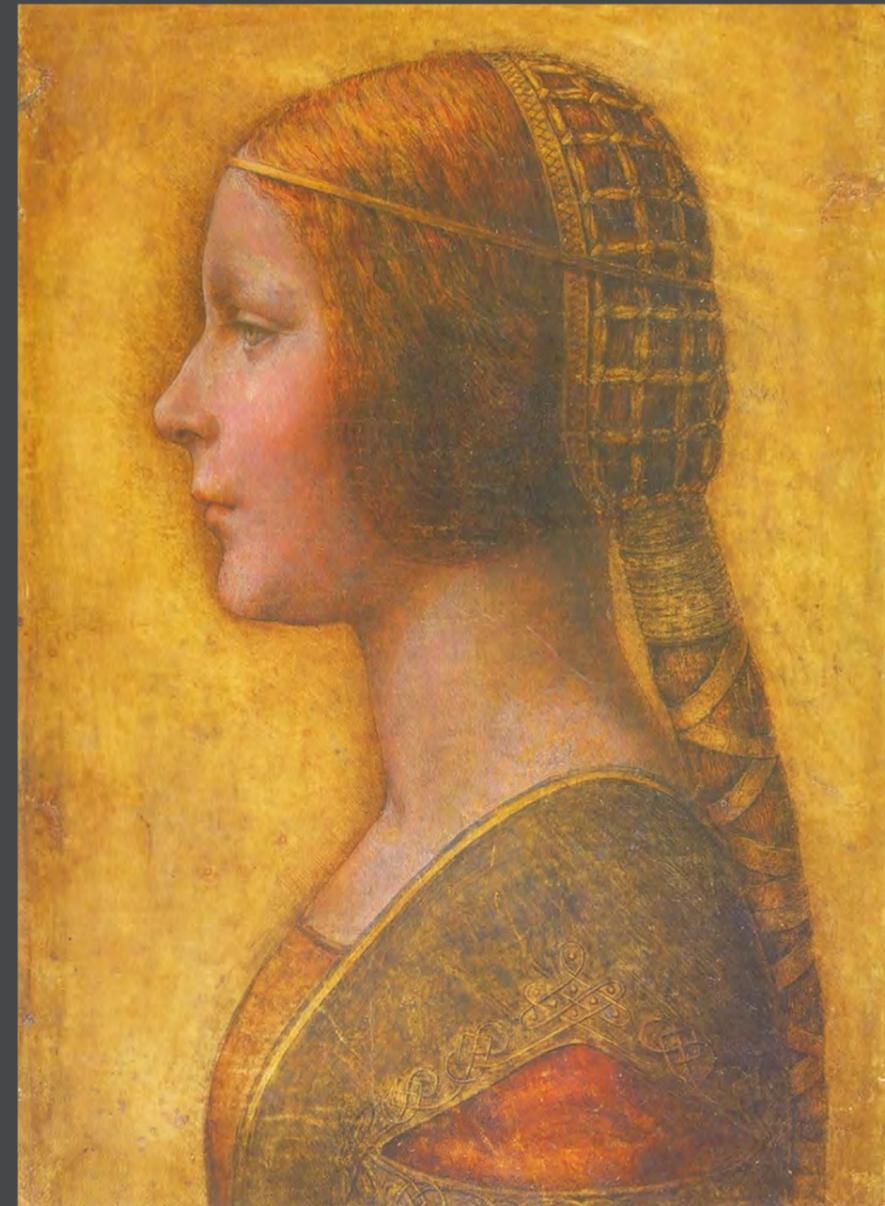
Warschauer Sforziada und La Bella Principessa

Biblioteka Narodowa (Warschau, Polen)



Eine Lobeshymne auf die Sforza, aber berühmt für ein neu entdecktes, etwa 100 Millionen Dollar teures Gemälde: Leonardo da Vincis wohl eigenhändiges Portrait der jungen Bianca Sforza in einer wertvollen italienischen Inkunabel

Mailand (Italien) — Um 1490



La Bella Principessa

Einer der größten Kunstfunde des 20. Jahrhunderts ist auch einer der umstrittensten: Handelt es sich dabei wirklich um ein bisher unentdecktes Meisterwerk von Leonardo da Vinci? Sein aktueller Besitzer, der Kunsthändler Peter Silverman, scheint dies jedenfalls zu denken, und nachdem er es für 22.000 Dollar erworben hatte, lehnte er Angebote von bis zu 80 Millionen Dollar dafür ab.

Das Gemälde tauchte 1955 wieder auf und wurde 1998 als deutsche Hommage an die Portraitkunst der Renaissance aus dem 19. Jahrhundert versteigert. Diejenigen, die für eine Zuschreibung an da Vinci plädieren, bestehen zudem auf der Annahme, es handele sich um ein Porträt von Bianca Sforza, der Tochter des Herzogs Ludovico Sforza, die kurz nach ihrer Heirat mit 14 Jahren starb. Sie meinen, das Gemälde sei ursprünglich Teil des vorliegenden Codex gewesen, bevor es zu einem späteren Zeitpunkt aus diesem herausgelöst wurde.

Eine seltene und wertvolle italienische Inkunabel in Polen und ein geheimnisvolles, heiß diskutiertes Portrait, das 1998 in New York City versteigert wurde, sind durch die Familie Sforza und die Person des großen Leonardo da Vinci (1452–1519) miteinander verbunden. Das Portrait einer jungen Frau im Profil wurde ursprünglich einem anonymen deutschen Künstler des 19. Jahrhunderts zugeschrieben, der im Stil der Renaissance arbeitete. Verschiedene stilistische Hinweise deuten jedoch auf eine viel ältere Provenienz hin und auch die Kohlenstoffdatierung des Pergaments, auf dem es aufgebracht ist, datiert das Gemälde auf die Zeit zwischen 1440 und 1650. Eine spätere Untersuchung des Werkes von Martin Kemp (geb. 1942), Professor für Kunstgeschichte an der Universität Oxford und führender Experte für die Kunst Leonardo da Vincis, deutet darauf hin, dass der berühmte Universalgelehrte möglicherweise für das Werk verantwortlich sein könnte.



Scripta Maneant

Reggio Emilia, 2015

- 408 Seiten und ein Portrait / 33,0 - 33,4 x 23,1 - 23,6 cm
- Ein prächtig illuminiertes Frontispiz und 35 ornamentale Zierinitialen in Gold
- Brauner, geprägter Ledereinband mit zwei Buchschließen
- Limitierung: 1.000 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Italienisch, Polnisch

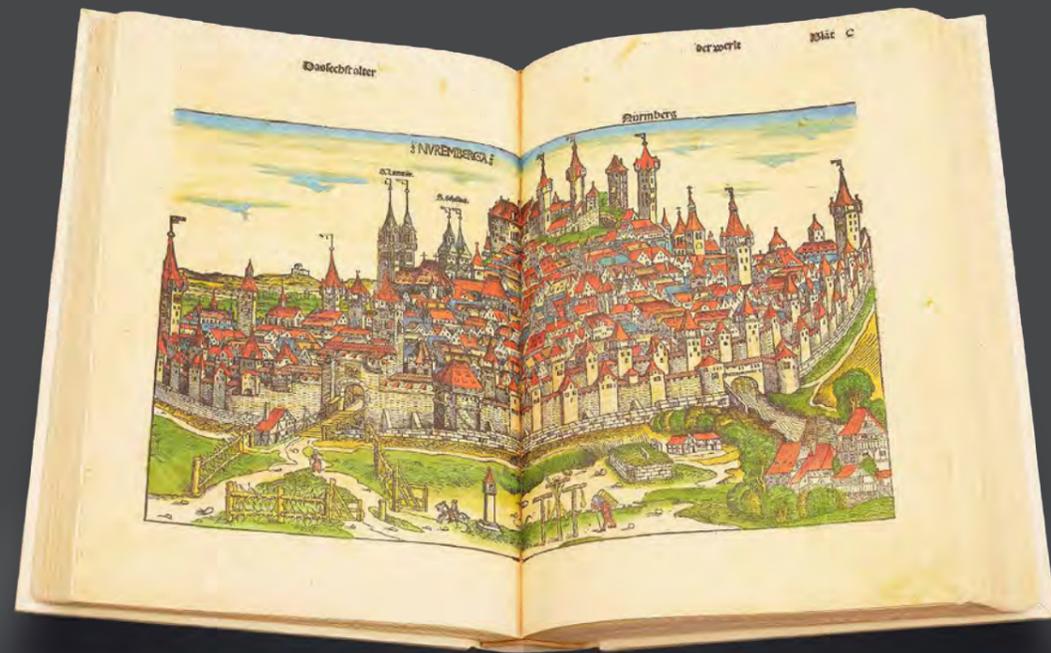


Statt 6.900 €

1.999 €
(wie neu)

Weltchronik von Hartmann Schedel

Inc. 122 — Zentralbibliothek der Deutschen Klassik (Weimar, German)



Mit 1800 kolorierten Holzschnitten und perspektivischen 29 Stadtansichten:
Die berühmte Nürnberger Weltchronik des Hartmann Schedel, großartig
bebildert von Michael Wolgemut

Nürnberg (Deutschland) — 1493

Die Weltchronik von Hartmann Schedel (1440–1514) ist ein wahres Buch der Superlative. Mit seinen 1809 Holzschnitten ist es besonders üppig ausgestattet und auch das große Format trägt zu dem imposanten Eindruck bei. Um dieses mutige Projekt zu realisieren, tat sich der deutsche Arzt, Humanist und Historiker mit einigen wohlbekannten Nürnbergern zusammen. Die grandiosen Illustrationen entstanden in der Werkstatt von Michael Wolgemut (1434–1519), der zu dieser Zeit einen ganz besonderen Lehrling bei sich hatte: Albrecht Dürer (1471–1528). Für den Druck trat Anton Koberger (um 1440–1513) in das Team, der erstmals 1493 die illustrierte Darstellung der Weltgeschichte in einer lateinischen und deutschen Fassung veröffentlichte. Heute kennt man vor allem die 29 doppelseitigen Stadtansichten mit ihren fantastischen Architekturen und interessanten Details.



Edition Libri Illustri

Ludwigsburg, 1990

- 594 Seiten / 44,3 × 30,8 cm
- 1809 altkolorierte Holzschnitte
- Pergamenteinband
- Limitierung: 800 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.680 €

799 €
(wie neu)

Stadtansicht von Nürnberg

Diese gedruckte Chronik ist bekannt für ihre detaillierten und kunstvollen doppelseitigen Stadtansichten. Hier sehen wir die fränkische Metropole Nürnberg, eine der größten Städte im Heiligen Römischen Reich, und damit zugleich den Ort, an dem diese wunderbare Inkunabel (ein Druckwerk aus dem Jahr 1500 oder früher) geschaffen und gedruckt wurde. Sowohl der lateinische als auch der deutsche Name der Stadt sind oben aufgeführt.

Die Stadt ist ein Meer von roten Ziegeldächern, die von zwei Mauerringen mit vielen starken Türmen und einem mit dem Reichsadler geschmückten Tor geschützt werden. Zahlreiche Türme in der Stadt tragen die Wappen derjenigen Adelsfamilien, die sie gebaut haben, und die beiden wichtigsten Kirchen sind beschriftet. Die Nürnberger Burg, Residenz deutscher Könige und Kaiser, liegt auf einem Hügel mit Blick auf den Rest der Stadt.

Seekarte des lehuda ben Zara

Borg. VII — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Die größte erhaltene Portolankarte der Welt, illuminiert mit prächtigen Farben und Blattgold: Das Mittelmeer in der erstaunlichen Präzision des bedeutendsten ägyptischen Kartografen der Renaissance, Lehuda ben Zara

Alexandria (Ägypten) — 1497

Die Seekarte des lehuda ben Zara wurde 1497 in der antiken Stadt Alexandria geschaffen. Sie ist die größte erhaltene Portolankarte der Welt und enthält wichtige nautische Informationen in verschiedenen Farben. Neben praktischen Informationen für Seefahrer wie Flaggen, Kompassrosen, Windrichtungen und bekannten Gefahren ist die Karte reich verziert mit Städteansichten, Zelten, Menschen, Tieren, Bäumen und anderen reizvollen Details, die die mediterrane Welt des späten 15. Jahrhunderts zum Leben erwecken. Auch Einflüsse der berühmten mallorquinischen Kartografieschule zeigen sich in dem Werk. Außerdem wurde die kostbare Seekarte von dem jüdischen Meister lehuda ben Zara mit diversen Elementen aus Blattgold verziert.



Belser Verlag

Zürich, 1983

- 1 Karte / 92,5 × 67,0 cm
- Geschmückt mit figürlichen Szenarien, Stadtansichten, farbig gestalteten Landmarken, diversen Flaggen und Fahnen sowie Windrosen und Porträtmedaillons
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.290 €

599 €
(wie neu)

Mittelmeer

Diese prächtige Karte des Mittelmeers unterschlägt die Küstenlinie der Levante sowie das östliche Drittel des Schwarzen Meeres. Der Rest der Karte ist jedoch erstaunlich genau, abgesehen von der übertriebenen Größe der Insel Irland. Die meisten Gewässer sind nicht eingefärbt, mit Ausnahme des Roten Meeres, das wortgetreu dargestellt ist, und der blau kolorierten Ostsee.

Einige der typischen Kompassrosen wurden durch Porträtmedaillons mit Profilköpfen ersetzt, die alle dieselbe Figur in roter Kleidung und mit kurzem, hellbraunem Haar zeigen. Neben anderen typischen Schmuckelementen wie Städten mit Flaggen sind zahlreiche Palmen und Zelte zu sehen, ebenso wie ein großer Strauß, der an der grünen Bergkette Nordafrikas entlangläuft, ein britisches Kamel östlich dieser Landmarke und ein unbeholfener Elefant am Ufer des Nils.

Grandes Heures der Anne de Bretagne

Lat. 9474 — Bibliothèque nationale de France (Paris, Frankreich)



Eines der schönsten Stundenbücher in der Geschichte der Buchmalerei und gleichzeitig ein Herbarium: Miniaturen wie Gemälde, geschaffen vom großen Jean Bourdichon für die französische Königin

Tours (Frankreich) — 1503–1508



Die Grandes Heures der Anne de Bretagne wurden zwischen 1503 und 1508 vom berühmten Hofmaler Jean Bourdichon im Auftrag der Königin von Frankreich, Sizilien und Jerusalem Anne de Bretagne geschaffen. Das private Gebetbuch der bedeutenden Mäzenin ist mit fast 50 ganzseitigen Miniaturen und prachtvollen Bordüren mit 337 naturalistischen Pflanzendarstellungen ausgestattet, die nicht nur Buchschmuck sind, sondern zugleich als Herbarium dienen: Jeder Pflanze ist ihre lateinische Bezeichnung beigegeben. Die atemberaubenden Miniaturen erinnern hingegen ob ihrer Qualität und Größe an die großen Tafelgemälde der Renaissance und erhalten durch den subtilen Einsatz von Gold eine ganz besondere Pracht. Das wertvolle, royale Stundenbuch gilt als eine der bedeutendsten illuminierten Handschriften aller Zeiten und zog unter anderem den Sonnenkönig Ludwig XIV. sowie Napoleon III. in seinen Bann, bevor es Teil der umfangreichen Sammlungen der französischen Nationalbibliothek wurde.



Club Bibliófilo Versol

Madrid, 2003

- 476 Seiten / 30,5 x 20,0 cm
- 49 ganzseitige Miniaturen, 12 Kalenderseiten und 337 Rahmenillustrationen mit Pflanzen, Insekten und kleinen Säugetieren
- Helles Leder mit Metallwappen
- Limitierung: 575 Exemplare
- Kommentar: Spanisch



Statt 2.980 €

1.399 €
(wie neu)

Portrait der Anne der Bretagne

Hier sehen wir die Königin von Frankreich, Anne de Bretagne (1477–1514), im Gebet, begleitet von ihren Schutzheiligen (von links nach rechts): hl. Anne, hl. Ursula und hl. Katharina. Königin Anne blickt auf eine Pietà-Szene auf der gegenüberliegenden Seite. Sie kniet auf einem üppigen Damast aus reichem Burgunderbrot mit dem Motiv eines Granatapfels, was die Einheit des Königreichs Frankreich und des Herzogtums Bretagne symbolisiert.

Die Königin trägt ein Kleid mit einem quadratischen Ausschnitt aus feinem holländischem Gold, das im zeitgenössischen französischen Stil geschnitten ist und lange, übergroße Ärmel hat. Vor ihr liegt ein Manuskript mit Goldverschlüssen, das wie zufällig auf der Seite einer halbseitigen Miniatur aufgeschlagen ist. Doch dadurch teilt der Künstler mit, dass es sich nicht um das vorliegende Manuskript-Exemplar handeln kann, da dieses nur ganzseitige Miniaturen enthält. Insgesamt ist diese Seite ein beispielhaftes Meisterwerk der französischen Renaissance.

Leonardo da Vinci: Codex vom Flug der Vögel

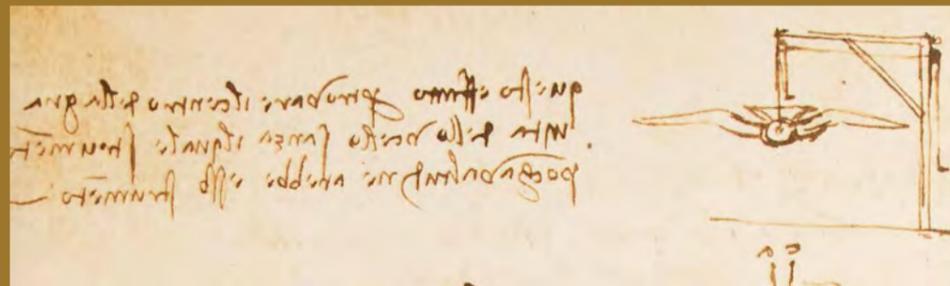
Biblioteca Reale di Torino (Turin, Italien)



Angetrieben vom uralten Wunsch zu Fliegen, doch seiner Zeit weit voraus: Da Vincis geniale Überlegungen und illustrierte Beobachtungen zur Physik und Anatomie des Vogelflugs in einem seiner persönlichen Notizbücher

Italien — 1505–1506

Leonardo da Vinci (1452–1519) wird in diesem besonderen Artefakt vor allem als begnadeter Naturforscher wieder lebendig: Sein persönliches Notizbuch mit Beobachtungen und Forschungen zum Flug der Vögel, der berühmte Codice sul volo degli uccelli, entstand in den Jahren 1505–1506 und stellt ein bedeutendes Zeugnis für Leonardos eingehende Beschäftigung mit dem Phänomen des Vogelflugs dar. Mit seinen Überlegungen, Notizen und Skizzen wollte er die physikalischen anatomischen Gesichtspunkte des Fliegens ergründen, um schließlich selbst ein Fluggerät zu konzipieren, womit er wohl noch viele weitere Generationen von Träumern und Erfindern inspirierte. Die meisterhaften Zeichnungen des berühmten Universalgenies und talentierten Renaissance-Künstlers machen dieses Manuskript zusätzlich zu einem wahren Kleinod der Leonardo-Forschung!



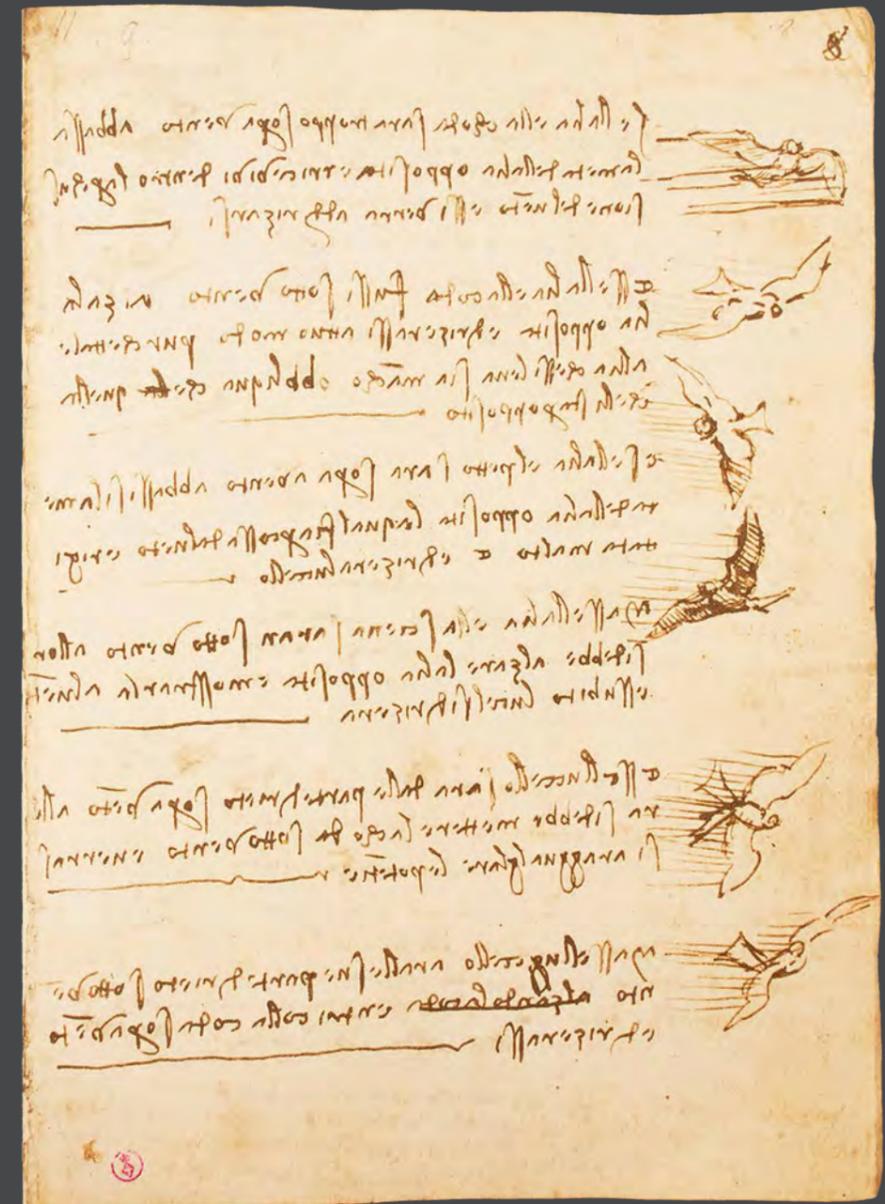
Giunti Editore

Florence, 1976

- 34 Seiten / 21,3 × 15,4 cm
- Zahlreiche faszinierende Zeichnungen und Studien zur Physik und Anatomie des Vogelflugs
- Gedruckt auf Büttenpapier und gebunden in Fabriano-Papier
- Kommentar: Englisch, Französisch

Statt 1.300 €

799 €
(wie neu)



Anleitung zur Bedienung einer Flugmaschine

Folio 8r enthält 6 Diagramme von Vögeln im Flug, die veranschaulichen sollen, was in verschiedenen Szenarien beim Fliegen zu tun ist. Wie auch in seinen anderen Notizbüchern verwendete der Linkshänder Leonardo eine spiegelbildliche Schreibschrift (komplett rückwärts und von rechts nach links geschrieben), verschiedene Symbole und Stenografie für den Text, der für die jeweilige Zeichnung eigene Absätze hat.

Jedes dieser einfachen, aber klaren Bilder zeigt einen Vogel im Flug mit Linien, die anzeigen, ob er es mit Rücken- oder Gegenwind zu tun hat. Sie dienen dazu, verschiedene Situationen zu modellieren, denen man beim Betrieb eines Fluggeräts begegnen kann. Jedes Szenario wird in der Passage links neben der jeweiligen Zeichnung beschrieben und mit einer Handlungsanweisung versehen.

Rothschild-Gebetbuch

ex Codex Vindobonensis S. n. 2844 — Privatsammlung



Von den Nazis geraubt, im Jahr 2014 für 13,6 Millionen US-Dollar versteigert: Das berühmte Stundenbuch aus der Sammlung Rothschild, geschaffen von Gerard Horenbout, Gerard David und Simon Bening

Gent oder Brügge (Belgien) — 1510–1520



Die Buchmalerei erlebte nach Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg in der flämischen Buchmalerei noch einmal einen ungeahnten Höhepunkt und eine letzte beeindruckende Blüte: Das Rothschild-Gebetbuch legt mit seinen lebendigen und naturalistischen Miniaturen davon ein beredtes Zeugnis ab. Einige von ihnen wurden von zwei der besten Illuminatoren aller Zeiten geschaffen, von Gerard Horenbout (ca. 1465 - ca. 1541) und von Simon Bening (1483–1561). Gemeinsam mit den kunstvollen Miniaturen von mindestens drei weiteren Meistern sollten sie der betrachtenden Vertiefung in die Gebete dienen und tatsächlich: Sie halten für den heutigen Leser auch nach eingehender Betrachtung immer noch weitere spannende Entdeckungen und tiefere Einblicke bereit. Das einzigartige Manuskript wurde von den Nazis geraubt, in den 1990er Jahren den Erben zurückgegeben und im Jahr 2014 von Christie's für 13,6 Millionen US-Dollar versteigert.



ADEVA

Graz, 1979

- 508 Seiten / 22,8 × 16,0 cm
- Reich illustrierter Kalender, 67 ganzseitige Miniaturen, 141 Seiten mit ornamentalen Rahmen
- Roter Samt mit 10 vergoldeten originalgetreuen Beschlägen
- Limitierung: 96 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 3.980 €

1.799 €
(wie neu)

Dezember: Schlachtung von Schweinen

Die Kalender der Stundenbücher stellen häufig typische Arbeiten des jeweiligen Monats dar und bieten so einen wertvollen Einblick in das mittelalterliche Alltagsleben.

Auch wenn unklar ist, welcher der an der Erstellung des gesamten Manuskripts beteiligten Künstler für den Kalender verantwortlich gezeichnet hat, verrät er doch eine meisterhafte Handschrift.

Diese Komposition ist illusionistisch gemalt, da es so scheinen mag, dass sie von einem mit Gold hervorgehobenen Rahmen aus Holz gefasst ist. Der Rahmen ist mit zahlreichen Medaillons von Heiligen gefüllt, die im Dezember ihren Gedenktag haben. Oben ist das entsprechende Sternzeichen zu erkennen, der Steinbock. Die Bas-de-Page-Miniatur zeigt die Schlachtung eines Schweins in einer verschneiten Landschaft außerhalb eines Schlosses: Wir werden in dem Moment in das Geschehen einbezogen, in dem das Blut des Schweins gerade aufgefangen wird.

ZIEREIS FAKSIMILES

Die weltweit führende Datenbank für
Faksimile-Ausgaben mittelalterlicher Handschriften



Besuchen Sie uns im Internet:

WWW.ZIEREIS-FAKSIMILES.DE

ZIEREIS FAKSIMILES

Mehr als 1.700 Faksimiles und
mehr als 700 hochauflösende Videos

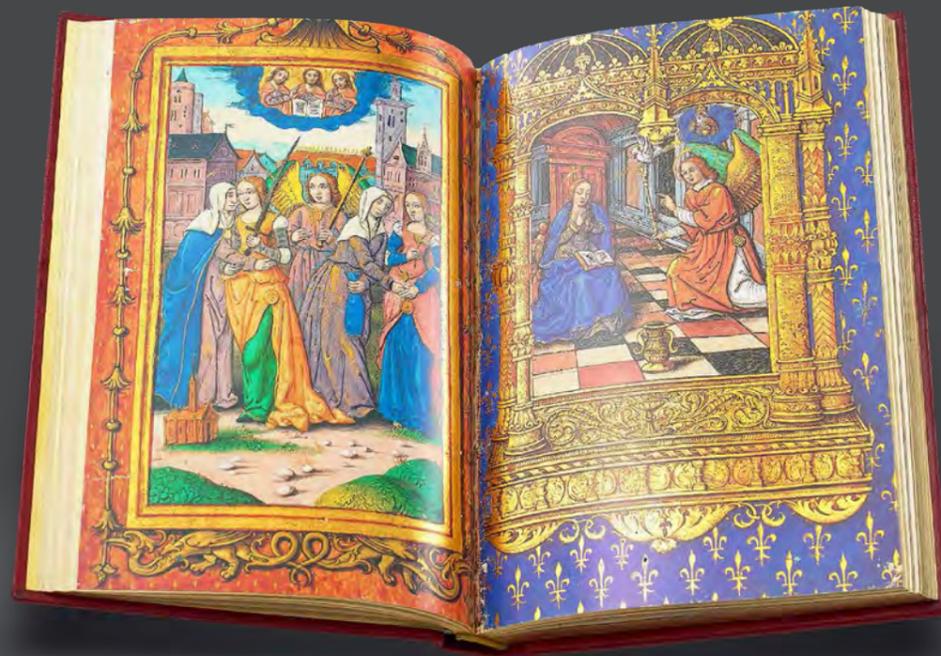


Besuchen Sie uns im Internet:

WWW.ZIEREIS-FAKSIMILES.DE

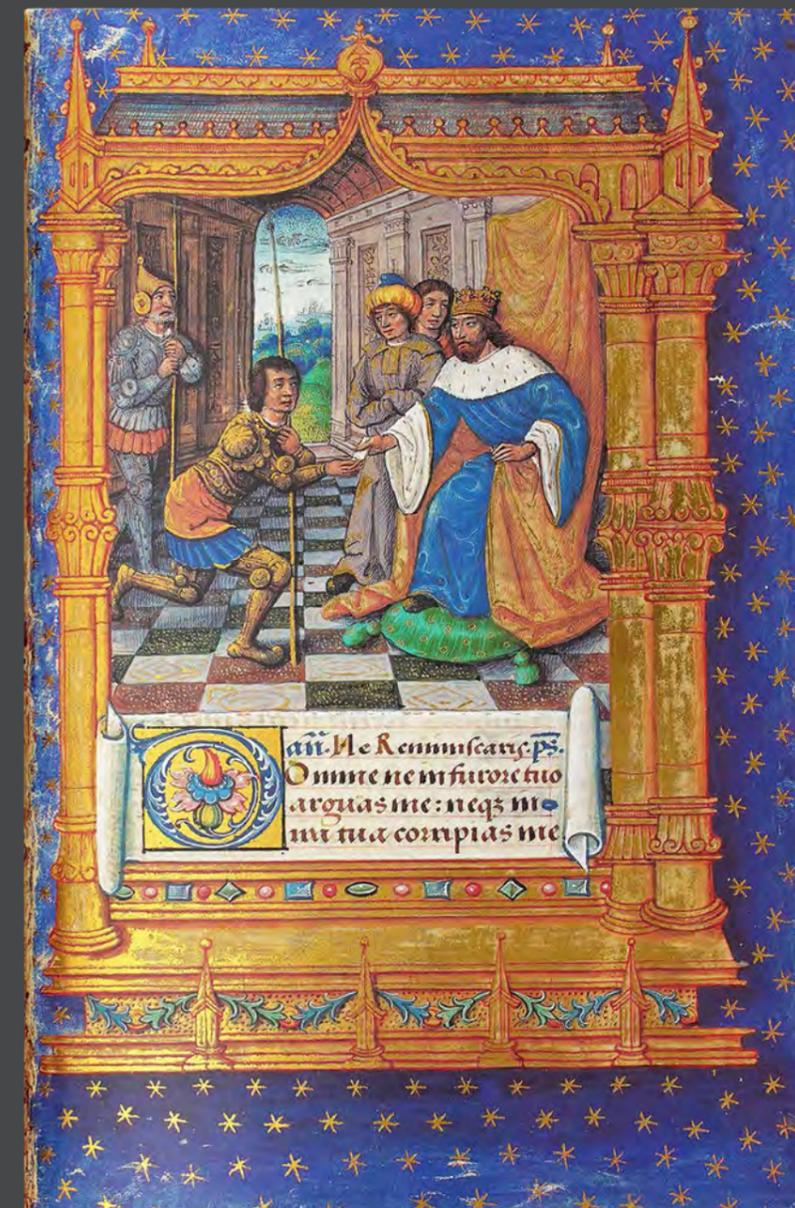
Barberini-Stundenbuch für Rouen

Barb. lat. 487 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)

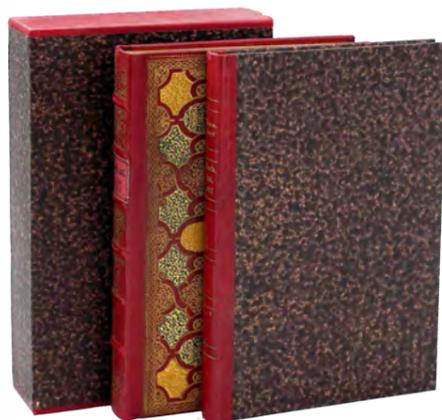


Die Pracht der Renaissance mit opulenten Bordüren und Miniaturen wie Tafelbilder: Eine mit doppelseitigen Miniaturen geschmückte Luxushandschrift für eine der mächtigsten Familien des 16. Jahrhunderts

Paris oder Rouen (Frankreich) — Um 1510



Das Barberini-Stundenbuch für Rouen wurde um 1510 verfasst und wahrscheinlich von dem berühmten Pariser Meister Jean Pichore illuminiert, der als einer der bedeutendsten Buchmaler des Spätmittelalters gilt. Das prachtvolle Renaissance-Stundenbuch wurde von keiner geringen als der Familie Barberini in Auftrag gegeben – einer der mächtigsten Adelsfamilien des 16. und 17. Jahrhunderts in Italien, die ein reges Mäzenatentum pflegte und einige Bibliophile hervorbrachte. Diesem Status angemessen enthält der kostbare Codex zahlreiche aufwendig gestaltete Miniaturen, die sich teilweise über ganze Seiten erstrecken. Besonders beeindruckend sind die überbordenden Bordüren, die in ebenso reicher wie fantasievoller Farben- und Ornamentvielfalt und leuchtendem Goldschmuck die Buchseiten kunstvoll einrahmen. Dieser umwerfende Buchschatz befindet sich heute unter der Signatur Barb. lat. 487 in der Biblioteca Apostolica Vaticana.



Belser Verlag

Zürich, 1994

- 218 Seiten / 24,4 × 14,3 cm
- 17 ganzseitige und 44 kleinere Miniaturen; zahlreiche Bordüren und Rahmen aus architektonischen Elementen
- Geprägter Ledereinband
- Limitierung: 1.200 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.490 €

699 €
(wie neu)

David und Urija

Nachdem er Bathseba geschwängert hatte, sandte König David einen Brief an Joab, in dem er ihm befahl, ihren Ehemann Urija an die vorderste Spitze der Schlacht zu stellen, wo er mit Sicherheit getötet werden würde. Urija, der eine goldene Rüstung trägt und ein Knie ehrerbietig vor dem König beugt, empfängt hier den versiegelten Befehl von David, der ein blaues, hermelingefüttertes Gewand trägt. Eine Wache und zwei Berater des Königs stehen an den Seiten als Zeugen des hinterhältigen Geschehens.

Das Schachbrettmuster des Fußbodens trägt dazu bei, ein Gefühl von Tiefe und Perspektive zu schaffen. Es lenkt den Blick auf das Fenster im Hintergrund und die dahinter liegende, nur undeutlich zu erkennende Landschaft. Diese Szene wird unten mit einem Text in einer Banderole und insgesamt innerhalb eines prächtigen goldenen architektonischen Rahmens dargestellt. Die gesamte Miniatur scheint vor einem blauen Feld von goldenen Sternen zu schweben.

Offizium der Madonna

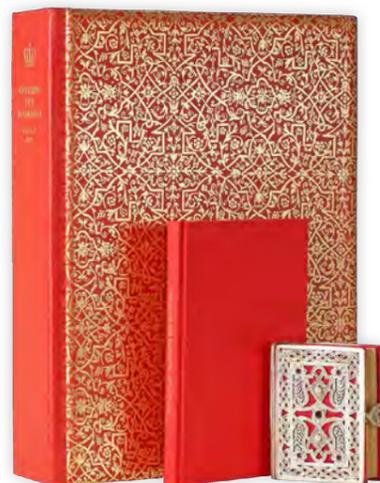
Vat. lat. 10293 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Eine Luxushandschrift für einen rätselhaften adeligen Auftraggeber, heute aufbewahrt in der Vatikanischen Bibliothek: Wunderbare flämische Buchmalerei mit goldenen Akzenten in einem silbernen Prachteinband

Brügge (Belgien) — Frühes 16. Jahrhundert

Das Offizium der Madonna ist ein wahres Kleinod der flämischen Renaissance-Buchkunst. Die kleinformatige, aber über den Maßen kostbare Handschrift wurde im frühen 16. Jahrhundert vom Davidmeister, der besonders für seine Arbeiten im berühmten Breviarium Grimani bekannt ist, in Brügge geschaffen. Die enthaltenen Offizien-Texte werden durch 19 große, florale und unzählige kleinere Zierinitialen geschmückt, während 34 hochwertige, ganzseitige Miniaturen den wichtigsten Abschnitten vorangestellt werden. Die eindrucksvollen Bilder von biblischen Szenen und religiösen Figuren werden meist von kunstvollen architektonischen Bordüren eingefasst. Durch die Verwendung von verschiedenem bearbeitetem Gold wird nahezu jedes Schmuckelement des Codex zu einem kostbaren Meisterwerk. Das prächtige Manuskript wird heute in der vatikanischen Bibliothek aufbewahrt und gehört zu den besonderen Schätzen ihrer reichen Sammlungen.



Coron Verlag

Zürich, 1999

- 474 Seiten / 10,5 x 7,8 cm
- 34 ganzseitige Miniaturen in opulenten architektonischen Rahmen, 19 große, florale und über 1.200 kleinere Initialen
- Einband aus roter Seide umgeben von einem versilberten Prachteinband
- Limitierung: 555 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 2.780 €

899 €
(wie neu)



Flucht nach Ägypten

Nachdem die Heiligen Drei Könige das Jesuskind in der Krippe besucht, es angebetet und ihm ihre Geschenke überreicht haben, werden Maria und Josef auf himmlische Weise vor einer Gefahr gewarnt. „Als sie aber weggegangen waren, siehe, da erschien dem Josef ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter, flieh nach Ägypten und bleibe dort, bis ich dir Botschaft bringe; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es zu verderben.“ (Mt. 2,13)

Als die Heilige Familie nach Ägypten aufbricht, schaut Josef über seine Schulter, während er den Esel die Straße hinuntertreibt, und lenkt so die Augen des Betrachters auf das Massaker an den Unschuldigen in der Ferne. Die Szene wird so dargestellt, als wäre sie ein großes Tafelbild für einen Kirchenraum. Akkurate Reihen von Säulen und Bögen schaffen einen realistischen Innenraum.

Albrecht Dürer - Kleine xylographische Passion

Privatsammlung



Ausgestattet mit 36 meisterlichen Holzschnitten des wohl prägendsten Künstlers der deutschen Renaissance: Ein Bestseller der Passionsliteratur in einer von Dürers erfolgreichsten und gewinnbringendsten Arbeiten

Nürnberg (Deutschland) — 1511



Albrecht Dürer war nicht nur ein brillanter Künstler, sondern auch ein gewiefter Geschäftsmann, der erkannte, dass er mit seinen Holzschnitten, die für ein breites Publikum herausgegeben werden konnten, mehr Geld verdienen konnte als mit Aufträgen für einzelne Gemälde. Einer seiner größten kommerziellen Erfolge war die sogenannte *Kleine Passion*, die 1511 von Hieronymus Höltzel in Nürnberg herausgegeben wurde. Der Codex besteht aus 36 meisterhaften Holzschnitten und einem Titelblatt ohne jeden Text. Die Popularität von Dürers Werk erforderte den Druck zahlreicher Auflagen und zeugt von der religiösen Bedeutung der Passion im Spätmittelalter und ihrer späteren Beliebtheit als künstlerisches Sujet.



Il Bulino, edizioni d'arte

Modena, 2011

- 84 Seiten / 21,0 × 15,0 cm
- 37 ganzseitige meisterliche Holzschnitte zur Passion Christi
- Leder mit Goldprägung
- Limitierung: 199 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 960-€

399 €
(wie neu)

Die Geißelung Christi

Eine der bedeutungsvollsten Szenen der Passion wird hier von Albrecht Dürer (1471–1528) in einem deutlichen Kontrast aus meisterhafter Architektur und grausamen Gesichtern dargeboten. Der bis zur Taille entblößte Christus ist an eine Säule gebunden, während zwei Soldaten ihn geißeln. Sie haben sich ihrer Rüstungen entledigt, um von ihnen nicht behindert zu werden. Reich gekleidete Phariseer schauen mit verschränkten Armen diesem Treiben zu.

Christus, im Profil dargestellt, scheint geradezu ruhig und gelassen, aber die Gesichter der Folterknechte und deren dunkle Augen sind grotesk, ja dämonisch. Die Perfektion der architektonischen Perspektive steht im krassen Gegensatz zu der wilden Erscheinung der Peiniger Christi. Ein dritter Soldat, der im Profil am linken Rand mit affenähnlichen Gesichtszügen dargestellt ist, weist auf Dürers symbolisches „AD“-Monogramm hin, das zu Füßen Christi eingraviert ist. Dies mag gleichfalls als Schuld des Künstlers und mit ihm aller Sünder am Leiden des Erlösers verstanden werden.

Blumenstundenbuch von Simon Bening

Clm 23637 — Bayerische Staatsbibliothek (München, Deutschland)

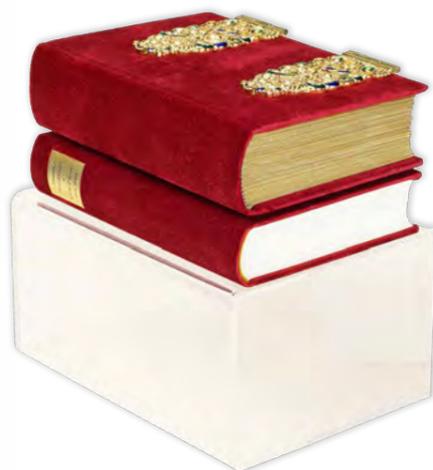


Geschaffen von einem Malergenie, faszinierend lebendig und detailreich ausgeführt: Leuchtende Blumen, Insekten und Vögel auf fast jeder Seite dieses flämischen Meisterwerks von Simon Bening

Gent und Brügge (Belgien) — 1520–1525



Irgendwann in der Zeit zwischen 1520 und 1525 schuf der berühmte flämische Buchkünstler Simon Bening eines seiner größten Werke, das sogenannte *Blumenstundenbuch*. Er vollendete diese wertvolle Handschrift in Gent und Brügge in seiner Werkstatt und versah sie mit unvergleichlichen ganzseitigen Miniaturen und Randverzierungen auf jeder Textseite. Beeindruckend ist die Vielfalt der Gestaltungsformen, die Bening für das persönliche Gebetbuch wählte. Als Vorbild für seine Miniaturen dienten ihm die Arbeiten von Hugo van der Goes und Martin Schongauer. Neben den 70 bezaubernden ganzseitigen Miniaturen enthält die Handschrift auf über 300 Seiten eine Fülle von dekorativen Motiven, bestehend aus Knospen und Blumen aller Art sowie kleinen Vögeln und Insekten, die unvergleichlich plastisch und realistisch wirken. 12 liebevoll gestaltete Kalenderbilder zeigen Alltagsszenen aus dem Leben der überwiegend bäuerlichen Bevölkerung.



Faksimile Verlag

Luzern, 1991

- 438 Seiten / 16,5 x 11,2 cm
- Jede Seite illuminiert: 70 Miniaturseiten und eine Fülle von dekorativen Motiven
- Rotem Samt mit zwei prächtigen Buchschließen aus 925er Sterlingsilber, verziert von 46 echten Rubinen
- Limitierung: 290 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Französisch

Statt 5.980 €

2.299 €
(wie neu)

Dezember: Schlachtung eines Schweins

Diese gefühlvolle Monatsarbeit wird in einem schmalen Rahmen präsentiert, der mit all der Raffinesse gearbeitet ist, die man von einem großen Meister wie Simon Bening (1483–1561) erwarten würde. Das Steinbock-Sternzeichen signalisiert schon, in welchem Monat die Szene spielt, die Abkürzung „Deceb“ ganz oben in der linken Spalte bestätigt dies.

In der Bas-de-Page-Miniatur unter dem eigentlichen Kalender sehen wir, wie ein Schwein geschlachtet wird, eine typische Szene für den Dezember, in dem das Fleisch dann mit Salz für den Winter haltbar gemacht wurde. Das Schweineblut, eine reiche Eisenquelle, wird sorgfältig aufgefangen. Frisch gefallener Schnee bedeckt die Landschaft: darunter ein Torhaus mit Zugbrücke im Hintergrund, vielleicht der Eingang zu einer Stadt oder einem Schloss, wo das Schwein möglicherweise zum Markt gebracht wird. Hühner und Hunde rennen ziellos umher, während im Hintergrund ein Lagerfeuer geschürt wird.

Luther-Bibel von 1534

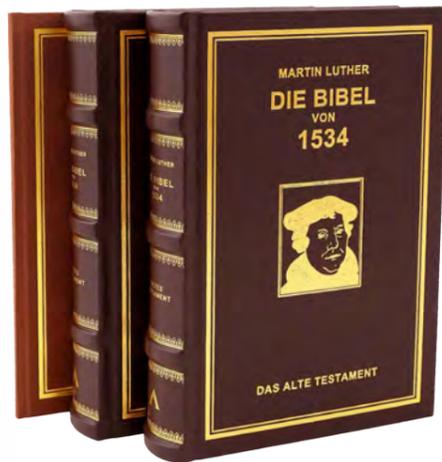
Cl I: 58 (b) und (c) — Herzogin Anna Amalia Bibliothek (Weimar, Deutschland)



Das berühmteste Buch in der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar: Die erste gedruckte vollständige Bibelübersetzung Martin Luthers mit einem Titelblatt von Lucas Cranach d. Ä. und 128 meisterhaften und kolorierten Holzschnitten

Wittenberg (Deutschland) — 1534

Die zweibändige Weimarer Lutherbibel gilt als das schönste der 60 erhaltenen Exemplare der 1534 gedruckten Ausgabe von Martin Luthers berühmter und einflussreicher deutscher Bibel. Ihre 128 Holzschnitte, darunter ein prächtiges Titelblatt von Lucas Cranach dem Älteren, wurden kurz nach dem Druck mit Deckfarben in Blau, Grün und Rot meisterhaft koloriert. Auch Blattgold wurde verwendet, um einige der prächtigen Holzschnitte zu illuminieren. Es handelt sich um ein wunderbares Exemplar aus der Frühzeit des Buchdrucks, als man noch einen Künstler beschäftigte, der den Buchschmuck nach dem Geschmack des Auftraggebers anfertigte.



Taschen Verlag

Köln, 2002

- 2 Bände: 1674 Seiten / 31,5 × 21,0 cm
- 128 große, teils ganzseitige farbenprächtig kolorierte Holzschnitte und zahlreiche fantasievolle Initialen
- Kunstledereinband in Kassette
- Limitierung: 500 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.298 €

499 €
(wie neu)



Frontispiz

Dieses Frontispiz ist nicht nur ein wunderbares Zeugnis des Druckwesens des 16. Jahrhunderts, sondern bietet auch eine detaillierte Darstellung einer spätmittelalterlichen Rüstung. Der Titel selbst wird mit einem schmuckvollen goldenen „D“ eingeleitet, doch fragt man sich, wieso das Wort „alten“ getrennt wurde, hätte die untere Zeile doch genügend Platz für das gesamte Wort geboten. Darunter werden die grundlegenden Informationen der Druckausgabe angegeben: Sie erschien 1534 - in römischen Ziffern gedruckt - in Wittenberg.

Bei dem Ritter handelt es sich um einen mittelalten Mann mit lockigem Haar, vollem Bart und vielen Falten, die auf seine militärische Erfahrung schließen lassen. Er hat seinen Helm mit goldenem Visir abgenommen und sitzt in seiner steifen Rüstung, zu der ein Harnisch, Panzerhandschuhe, Ellenbogen- und Kniekacheln und Diechlinge gehören, auf einem roten Podest. Der Marschallstab in seiner rechten Hand zeigt zwar seinen hohen Status als Feldmarschall des Heiligen Römischen Reiches an, doch gibt es kein Attribut, das auf seine individuelle Identität schließen lässt.

Farnese-Stundenbuch

Ms M.69 — Morgan Library & Museum (New York, USA)



26 ganzseitige Miniaturen wie Gemälde im Auftrag Kardinals Alessandro Farnese: Eine einzigartige Verschmelzung von Renaissancemalerei und Manierismus, geschaffen von Giulio Clovio, einem der größten Miniaturisten aller Zeiten

Rom (Italien) — 1537–1546



Im Italien der Renaissance ging es um Prachtentfaltung, vor allem unter den verschiedenen Fürsten Italiens, seien es weltliche oder kirchliche Fürsten. Kardinal Alessandro Farnese (1520-1589), ein Spross einer der mächtigsten Dynastien Italiens, war auch einer der größten Kunstmäzene des 16. Jahrhunderts. Alessandro stammte in direkter Linie von Papst Paul III. ab und gab wunderbare Kunstwerke in Auftrag, die seine stolze Abstammung widerspiegeln sollten. Sein exquisiter Geschmack zeigt sich auch in seinem Gebetbuch, für dessen Ausschmückung er den in Kroatien geborenen Giulio Clovio (1498-1578), den talentiertesten Miniaturisten der späten Renaissance, engagierte. Seine Zeitgenossen priesen Clovio als Ausnahmetalent, gerade weil es ihm gelang, seine Miniaturen so sehr großformatigen Tafel- oder Staffeleibildern ähneln zu lassen. Im Farnese-Stundenbuch findet das Wesentliche also in den Bordüren und den 26 Miniaturen statt, wo das Auge unschätzbar viel zu entdecken hat.



ADEVA

Graz, 2001

- 228 Seiten / 17,2 × 10,8 cm
- 26 ganzseitige Miniaturen und 37 ornamentale Textseiten
- Originalgetreue Wiedergabe des vergoldeten Silbereinbandes
- Limitierung: 100 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 7.800 €

3.799 €
(wie neu)

Fronleichnamsprozession

Diese schöne zweiseitige Miniatur ist das eindrucksvollste Bild im Manuskript und eines der auffälligsten Motive von allen Stundenbüchern. Sie zeigt die Prozession zum Petersdom in Rom während des Fronleichnamfestes. Der Tiber, die Engelsburg und die Stadtmauer werden mit der Genauigkeit einer topografischen Karte dargestellt.

Eine lange Prozession von Kardinälen, Bischöfen, Ministern, Schweizer Gardisten, Ministranten und anderen Personen begleitet Papst Paul III. (Alessandro Farnese, 1468–1549), der auf der *Sedia gestatoria*, dem tragbaren Thron des Papstes, sitzt und das *Ostensorium* in Händen hält, eine Monstranz mit der Hostie. Oben öffnen sich die Wolken, um den Blick auf die Visionen der Heiligen Dreifaltigkeit und der Jungfrau Maria freizugeben, die auf die Prozession herabblicken. Engel in den Wolken werfen Blumen auf die Gläubigen.

Leben der Jungfrau Maria

ms. Leber 146 — Bibliothèque municipale (Rouen, Frankreich)



Geschaffen für König François I. von Frankreich und eines Herrschers würdig: Die Verehrung der Heiligen Jungfrau in einer überbordend illuminierten Renaissance-Handschrift mit ganzseitigen Szenen aus dem Leben Mariens

Frankreich — 1548

Eine wahrhaft königliche Handschrift: das Manuskript Leber 146 der Bibliothèque municipale von Rouen mit dem Titel *Vita Beatae Virginis Mariae*. Entstanden im Jahr 1548 in Frankreich als ein Werk des berühmten Jean Hubert, ist diese Handschrift durch und durch ein Werk der Renaissance. Kein Geringerer als der französische König François I. war es, der dieses Wunderwerk zum Leben der Jungfrau Maria in Auftrag gab. Die 46 Seiten der Handschrift sind über und über bebildert mit den schönsten Malereien, mit üppigen Text-Kartuschen und grandiosen ganzseitigen Miniaturen. Dem Betrachter bietet sich ein wahres Potpourri der Malerei im Miniatur-Format, ein beeindruckendes Kunstwerk des 16. Jahrhunderts!



Orbis Mediaevalis

Madrid, 2012

- 46 Seiten / 32,2 × 25,0 cm
- 21 ganzseitige und 2 kleinere Miniaturen in goldenen Rahmen werden von Texten in üppig dekorierten Kartuschen begleitet
- Rotes, goldgeprägtes Leder
- Limitierung: 595 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 2.980 €

1.699 €
(wie neu)



Maria im Tempel

Diese prächtige französische Renaissanceminiatur zeigt die Jungfrau Maria in Begleitung ihrer Eltern, der heiligen Anna und des heiligen Joachim; dies allerdings in ungewöhnlicher Perspektive. Die drei befinden sich auf den Stufen des Tempels in einer Szene, die weder an die sogenannte „Darstellung Mariens“ (als sie als Säugling Gott geweiht wird) noch an ihre Vermählung mit Josef erinnert. Dass die heilige Anna auf zwei Lämmer am Fuß der Treppe zeigt, könnte darauf hindeuten, dass diese Episode erst auf die Verkündigung folgt.

Jean Hubert hat für diese seltene Szene in seiner Miniatur einen außergewöhnlichen Versuch der Perspektive unternommen, besonders im Hinblick darauf, wie er die Stufen gesetzt hat, einschließlich des Tunnels darunter. Die Reihen grüner Säulen für die klassische Architektur im Hintergrund verraten außerdem die Liebe des Künstlers zum Detail. Es handelt sich um ein Meisterwerk von Farbe und Komposition.

Atlas Karls V. + Atlas Magellans

Cod. Z 3 / 2 SIZE|R-176 — John Carter Brown Library (Providence, USA) / Biblioteca Nacional de España (Madrid, Spanien)



Das beeindruckende Zeugnis der fruchtbaren Zusammenarbeit zweier Genies ihrer Kunst: Zwei geografische Meisterwerke für Kaiser Karl V., entworfen von Battista Agnese und illuminiert durch Giulio Clovio

Italien — 16. Jahrhundert



Das Kompendium von zwei bedeutenden Atlanten des 16. Jahrhunderts bietet einen Einblick in die Pracht, mit welcher solche geographischen Hilfsmittel in der Renaissance ausgestattet wurden. Der Atlas Karls V. wurde um 1542 von dem berühmten Kartographen Battista Agnese in Venedig angefertigt und mit wunderbarem Buchschmuck von Giulio Clovio vervollständigt. Der Atlas von Magellan erzählt die Geschichte der ersten Weltumsegelung durch den Portugiesen im Auftrag des spanischen Königs Karl I. (und späteren Kaisers Karl V.). Bedeutende Namen sind mit diesen markanten und künstlerisch beeindruckenden kartographischen Werken verbunden.



Patrimonio Ediciones

Valencia, 2005-2007

- 2 Bände: 32 Seiten + 36 Seiten / 22,0 x 15,0 cm + 20,0 x 14,0 cm
- Kunstvolle Kartenwerke, detailliert ausgearbeitet mit Gold und Silber
- Rotes Leder mit Goldprägung
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch

Statt 5.000 €

1.899 €
(wie neu)

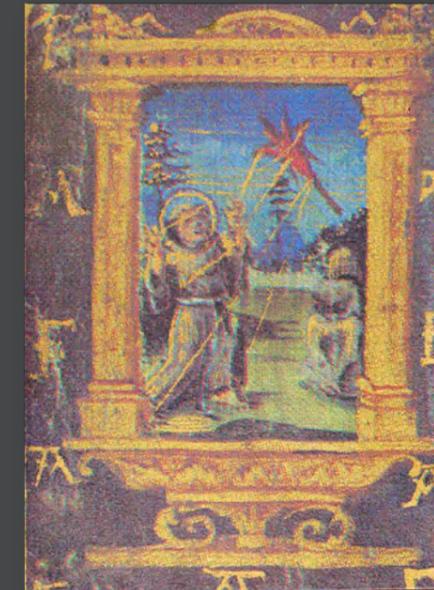
Die nördliche Hemisphäre

Diese ungewöhnliche Karte ist so ausgerichtet, dass der Westen oben liegt und der Polarkreis in der Mitte, so dass wir den Globus von oben betrachten können. Nordamerika ist für moderne Augen nicht zu erkennen, da der größte Teil davon noch nicht von Europäern erkundet war, was auch für Ostasien gilt. Die lange gesuchte Nordwestpassage fehlt, stattdessen sind Asien und Europa im Verbund mit Nordamerika verzeichnet.

Die Karte wurde mit einer leuchtenden Farbpalette und goldener Tinte erstellt, wobei Europa ein spezielles orangerotes Kolorit erhielt, um es vom Rest der Alten Welt zu unterscheiden. Vier der Anemoi, der Windgötter, die jeweils einer Himmelsrichtung zugeordnet sind, umgeben den roten Rahmen, der vier verschiedene Muster in Gold für die vier Viertel der nördlichen Hemisphäre aufweist.

Messen des Heiligen Franz von Assisi und der Heiligen Anna

Vat. lat. 11254 — Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt, Vatikanstadt)



Buchschmuck im wahrsten Sinne des Wortes: Eine zauberhafte, winzige Handschrift mit den Messen des heiligen Franz von Assisi und gleichzeitig ein sehr persönlicher Halsschmuck

Italien — 16. Jahrhundert

Dieser kleine, nur 4 cm x 3 cm große Codex enthält gleich zwei Messbücher: das des heiligen Franz von Assisi und das der heiligen Anna. Es wurde im 16. Jahrhundert von einem unbekanntem Künstler - wahrscheinlich einem bescheidenen, aber begabten Mitglied des Franziskanerordens - geschaffen und enthält auf jeder Seite aufregende Miniaturen und andere wertvolle Schmuckelemente. Die wirklich winzigen Miniaturen sind trotz ihrer Größe äußerst detailreich und auch der Text wurde sehr sorgfältig und leserlich mit goldener Tinte geschrieben. Derartige kleine Codices waren dazu bestimmt, am Körper mitgeführt zu werden. So befindet sich etwa dieses Exemplar in einem kleinen Silberetui, das an einer Kette befestigt um den Hals getragen werden kann. Das kleine, aber unglaublich feine private Devotionsbüchlein vermittelt einen Eindruck von der letzten und spektakulärsten Epoche der Kunst der handgeschriebenen und illuminierten Manuskripte.



Belser Verlag

Zürich, 1987

- 30 Seiten / 3,9 x 2,9 cm
- Einige ganzseitige Miniaturen und Zierseiten
- Leder-Einband mit Goldverzierung, Silberschuber an einer Halskette
- Limitierung: 980 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 1.980 €

899 €
(wie neu)

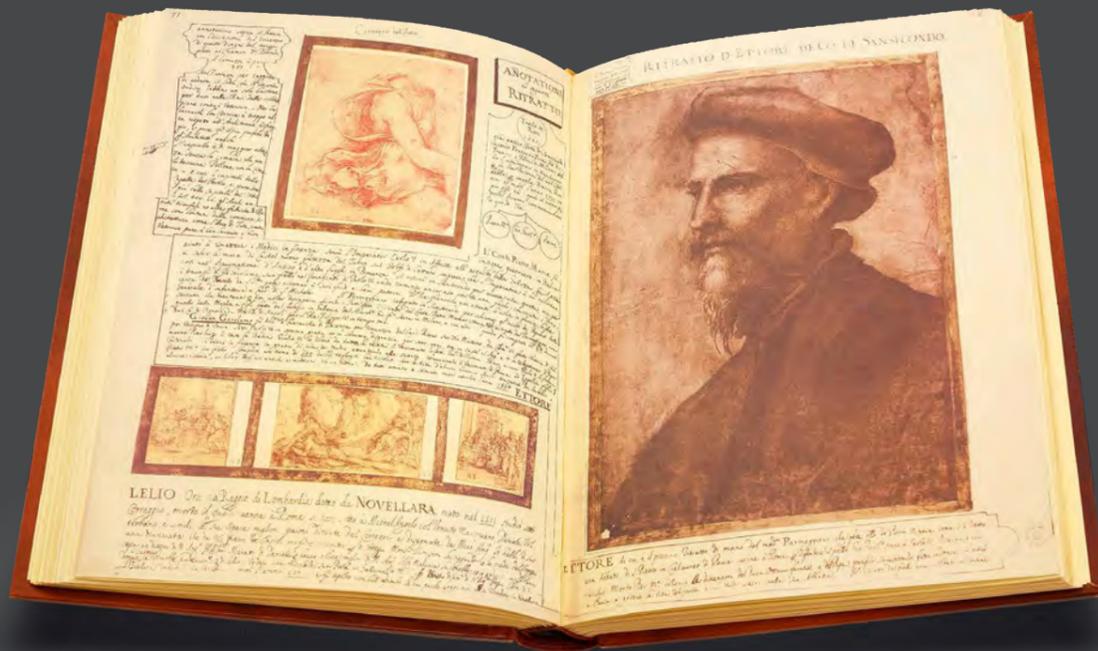
Vision des heiligen Franziskus

Der heilige Franziskus von Assisi (1181–1226) soll zwei Visionen gehabt haben: Die erste inspirierte ihn, sein weltliches Leben für ein geistliches aufzugeben; und die zweite hatte er gegen Ende seines Lebens, als er die Stigmata Christi durch einen Seraphen erhalten haben soll, einen Engel mit sechs Flügeln an einem Kreuz. Trotz der Größe von nur 3 x 4 cm wird dieses Wunder in einem kunstvollen Rahmen mit Bauelementen aus Purpur und Gold vor einem mit „F“ und „A“ gemusterten Hintergrund wiedergegeben: Franziskus und Anna.

Der Seraph ist rot mit goldenen Strahlen dargestellt, die auf die Hände, Füße und die Seite des hl. Franziskus abzielen, der selbst mit goldenen Federstrichen hervorgehoben wird und einen goldenen Heiligenschein hat. Er steht vor einer nächtlichen Landschaft, der Himmel wechselt gerade zwischen dunkel- und hellblau, was darauf hinweist, dass die Szene entweder in der Morgen- oder Abenddämmerung spielt.

Resta-Codex

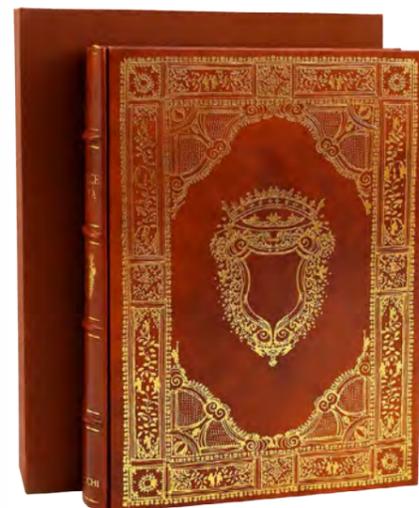
Biblioteca Ambrosiana (Mailand, Italien)



Eine Schatztruhe voller beeindruckender Kunst: Ein einzigartiges Album mit wunderbaren Zeichnungen weltberühmter italienischer Meister wie Giotto und Botticelli oder Raffael und Leonardo da Vinci

Italien — 15.–17. Jahrhundert

Der berühmte Resta-Codex ist sicherlich einer der bedeutendsten Schätze der Kunstgeschichte zur italienischen Renaissance! Padre Sebastiano Resta, ein begnadeter Graphik-Sammler des 17. Jahrhunderts, hat in diesem Album 281 Werke großer italienischer Meister versammelt. Die Riege der hier vertretenen Künstler reicht vom Trecento bis zum Seicento, von Giotto über Raffael und Leonardo bis hin zu Masaccio und Botticelli. Spannende Notizen und Anekdoten von der Hand des Sammlers ergänzen die kostbaren Zeichnungen. Lange Zeit verschollen und dann in der Bibliothek von Palermo wiederentdeckt, gilt der Resta-Codex als wahre Schatztruhe der Kunst der Graphik dieser Zeit!



Vallecchi

Florenz, 2003

- 234 Seiten / 52,0 × 37,2 cm
- 281 Zeichnungen der größten italienischen Künstler vom Trecento bis zum Seicento
- Originalgetreuer Ledereinband mit Goldprägung
- Limitierung: 1.000 Exemplare
- Kommentar: Englisch, Italienisch

Statt 4.900 €

1.299 €
(wie neu)

CORREGGIO



Nunciata del CORREGGIO, che stava nei PP. Zoccolanti di Parma.
In altro studio di Lepi: L'osso mi stava nella qui incisa) allora, del 26 Marzo 1637
Il signor Carlo Cesare Maluana, Autore della Felona Patrice) è haver egli veduto in
Belgione, e s'haverlo con altri disegni dato al Valerio Pazzi, marchese di...
Dilettante amico mio, studio, che non è riprodotto dal pignato...
Le so davanti il presente studio della Santa Madonna, da cui partito in un avanzo d'un libro che era
d'un tale Mercante, di tela fine e muleto, che giro il mondo fino in...
Janese e 1704 a 100 anni

Studie von der Verkündigung Mariae

In dieser Studie der Jungfrau Maria aus einem Fresko der Verkündigung, das Correggio um 1524-25 malte, fehlt der Erzengel Gabriel auf der linken Seite, der mit zwei Putten auf einer Wolke erscheint. Obwohl der heilige Lichtstrahl hinter Marias Kopf noch nicht eingefügt wurde, spiegelt ihre Körperhaltung mit der rechten Hand über ihrem Herzen die endgültige Fassung des Bildes wider.

Das Fresko schmückte ursprünglich die Kirche von San Francesco in Parma. Vasari berichtet, dass die Mönche, als ihr ursprünglicher Standort 1546 abgerissen wurde, das dahinter liegende Mauerstück mit Eisenstangen verstärkten, es vorsichtig herausschnitten und in einen anderen Teil des Klosters brachten. Später wurde sie in die Annunziata-Kirche in Capo di Ponto gebracht und befindet sich heute in der Galleria nazionale di Parma.

De la Pirotechnia - Zweite Ausgabe

RBME M^a 8-II-3 — Real Biblioteca del Monasterio (San Lorenzo de El Escorial, Spanien)



Vom Erzabbau über die Goldschmiedekunst bis zum Härten von Stahl: Die weltweit erste Abhandlung über Metallurgie mit 84 präzisen Holzschnitten zu den verschiedenen Verfahren und technischen Prinzipien der Metallverarbeitung

Venedig (Italien) — 1550

De la Pirotechnia wird als das weltweit erste Lehrbuch der Metallurgie, Metallbearbeitung und chemischen Technologie bezeichnet. Es wurde von dem italienischen Metallurgen Vannuccio Biringuccio (ca. 1480- ca. 1539) verfasst, der engen Kontakt mit der in Siena despotische herrschenden Adelsfamilie Petrucci unterhielt. Biringuccios Abhandlung, dessen Titel in deutscher Übersetzung „Von der Feuerkunst“ lautet, wurde 1540 posthum in Venedig veröffentlicht. Aufgrund des großen Erfolgs wurde 1550 eine zweite und 1559 sogar eine dritte Ausgabe mit dem Kurztitel *Pirotechnia* nachgedruckt. Die zweite Ausgabe, die hier vorliegt, ist hinsichtlich ihres Formats, ihrer Struktur, Holzschnitte und Holzschnittinitialen mit der ersten identisch. Verschiedene Verfahren und technologische Grundlagen werden darin anhand von 84 detaillierten und genau gearbeiteten Holzschnitten illustrativ erläutert.



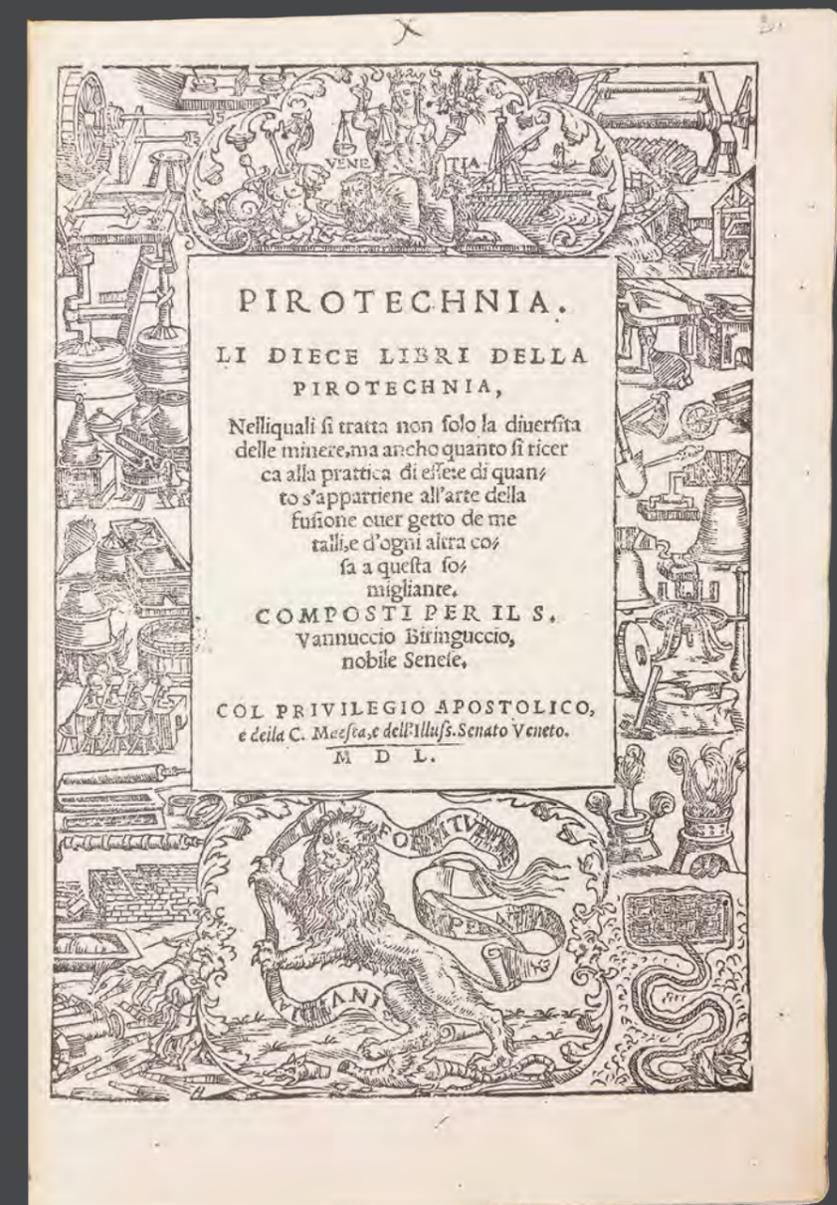
Circulo Cientifico

Madrid, 2010

- 334 Seiten / 19,7 × 14,5 cm
- 84 große, illustrative Xylographien und diverse Zierinitialen
- Geprägtes Leder
- Limitierung: 999 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 2.780 €

999 €
(wie neu)



Titelseite

Der lange und ausführliche vollständige Titel des Werks wird auf dieser wunderschön verzierten Seite mit unzähligen metallurgischen Instrumenten und Kreationen sowie heraldischen Elementen präsentiert, darunter ein Löwe mit einer Banderole im unteren Teil der Seite und eine gekrönte weibliche Figur am oberen Rand der Seite mit dem Namen VENETIA. Sie hält eine Waage und scheint auf einem Löwenpaar zwischen einem Segelschiff und einer klassischen Rüstung zu sitzen.

Der Rest der Holzschnittleiste zeigt die verschiedenen Anwendungen der „Pyrotechnik“ für den Bergbau, die Verhüttung und verschiedene andere Gewerbe. Zu den Objekten gehören Handwerkzeuge, eine Schubkarre, Glocken, Destillierapparate aus Kupfer, Kanonen und ein Amboss. Diese wunderbar detaillierte und vielseitige Zusammenschau von Gegenständen aus dem Bereich der Metallurgie ist ein grandioses Zeugnis all dessen, was mittelalterliche Schmiede zu leisten imstande waren.

Farnese-Lektionar

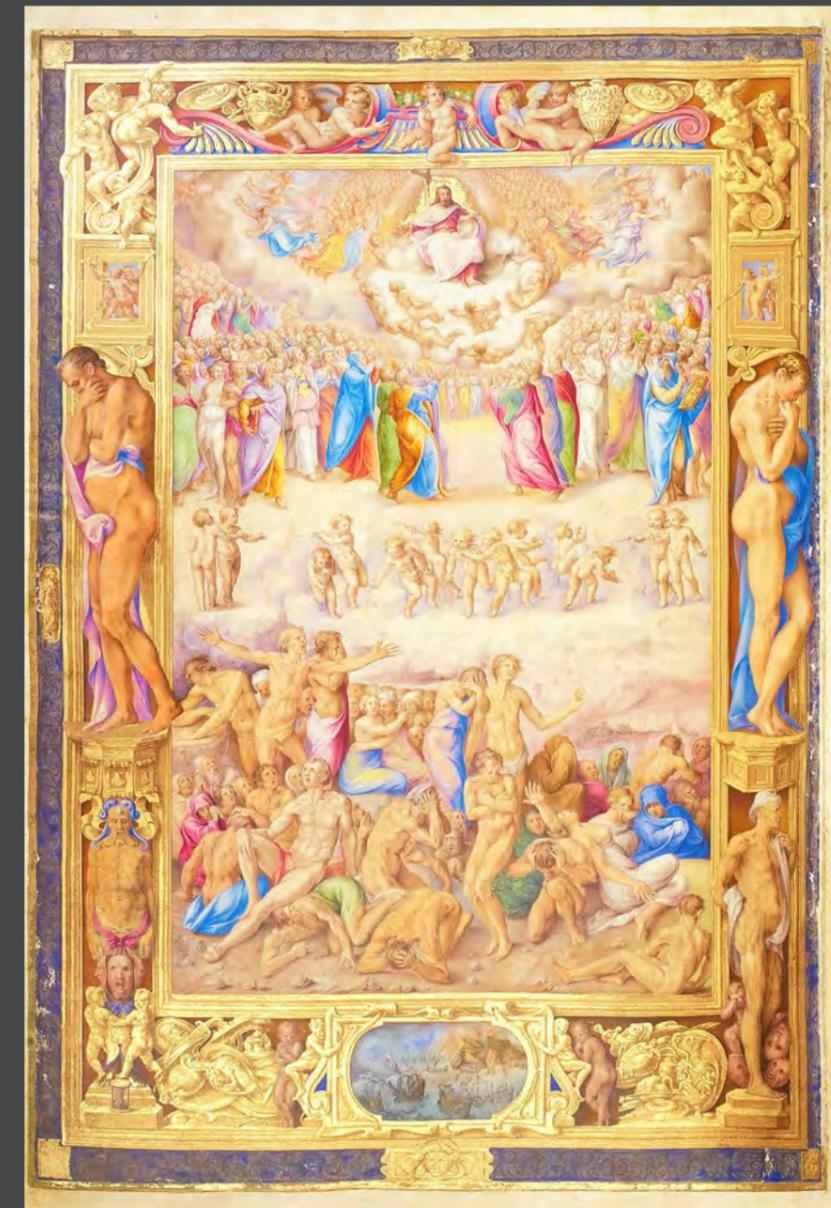
Ms. MA 91 (Towneley Lectionary) — Public Library (New York, USA)



Rarität!

Die Bibel in monumentalen Bildern im Auftrag Kardinals Alessandro Farnese: Das prächtige Lektionar geschaffen von Giulio Clovio zum Gebrauch in der Sixtinischen Kapelle

Rom (Italien) — 1550–1560



Im Italien der Renaissance ging es um Prachtentfaltung, vor allem unter den verschiedenen Fürsten Italiens, seien es weltliche oder kirchliche Fürsten. Kardinal Alessandro Farnese (1520-1589), ein Spross einer der mächtigsten Dynastien Italiens, war auch einer der größten Kunstmäzene des 16. Jahrhunderts. Alessandro stammte in direkter Linie von Papst Paul III. ab und gab wunderbare Kunstwerke in Auftrag, die seine stolze Abstammung widerspiegeln sollten. Sein exquisiter Geschmack zeigt sich auch in seinem Gebetbuch, für dessen Ausschmückung er den in Kroatien geborenen Giulio Clovio (1498-1578), den talentiertesten Miniaturisten der späten Renaissance, engagierte. Seine Zeitgenossen priesen Clovio als Ausnahmetalent, gerade weil es ihm gelang, seine Miniaturen so sehr großformatigen Tafel- oder Staffeleibildern ähneln zu lassen. Im Farnese-Stundenbuch findet das Wesentliche also in den Bordüren und den 26 Miniaturen statt, wo das Auge unschätzbar viel zu entdecken hat.



Franco Cosimo Panini

Modena, 2008

- 64 Seiten / 48,7 × 33,8 cm
- U.a. 6 majestätische, ganzseitige Miniaturen, umrandet von meisterlich ausgeführten Schmuckbordüren
- Roter Samt mit Buchspangen, Medaillons und Eckbeschläge
- Limitierung: 450 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 10.500 €

4.999 €
(wie neu)

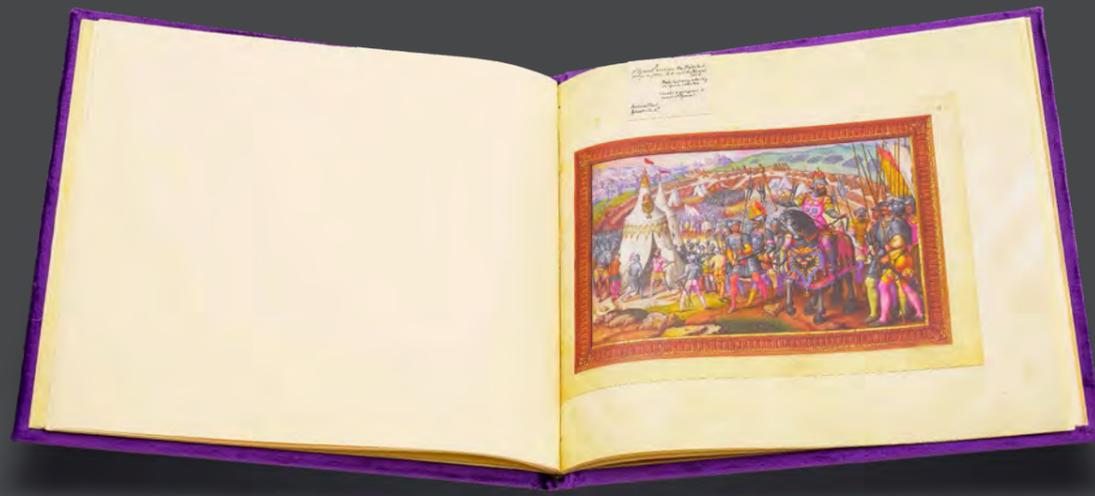
Das Jüngste Gericht

Auch wenn sie größtenteils der üblichen Komposition für dieses sehr häufige Thema der christlichen Kunst folgt, zeigt Giulio Clovio sein Talent in dieser meisterhaften und sehr detaillierten Miniatur, die leicht mit einem Tafelgemälde verwechselt werden könnte. Die dichte und farbenprächtige Szene ist in einem kunstvollen goldenen Rahmen mit Putten und nachdenklichen menschlichen Figuren dargestellt.

Christus thront in den Wolken und ist von Engelscharen umgeben, während die Heiligen und die übrigen Gläubigen ehrfürchtig aufblicken. Am unteren Rand der Seite sind die Verdammten zu sehen, die verzweifelt schreien oder sich im Todeskampf winden. Einige halten ihre Köpfe in den Händen, während andere vergeblich versuchen, sich gegenseitig zu trösten. Sie sind meist nackt, ihres Stolzes und ihrer irdischen Besitztümer beraubt.

Triumphe Karls V.

Add. MS 33733 — British Library (London, Vereinigtes Königreich)



Aus dem bewegten Leben des Habsburger-Kaisers Karl V.: Die wichtigsten Ereignisse seiner Regentschaftszeit und eindruckliche Porträts der führenden Persönlichkeiten des 16. Jahrhunderts in meisterhaften Miniaturen

Italien oder Niederlande — 1556–1575



Mit den Triumpfen Kaiser Karls V. liegt ein sowohl historisch als auch künstlerisch hoch bedeutendes Zeugnis des 16. Jahrhunderts vor. Zwölf ganzseitige Miniaturen von außerordentlicher Qualität zeigen Ereignisse aus der Herrschaft des großen Habsburger-Kaisers Karl V. Bedeutende Persönlichkeiten dieser Zeit, wie Sultan Süleyman I., der französische König Franz I. oder Papst Clemens VIII. werden allesamt vereint in diesem herausragenden Geschichtswerk. Als Auftrag von Karls Sohn und Nachfolger, König Philipp II. von Spanien, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden, wurde es in der königlichen Klosterbibliothek von San Lorenzo de El Escorial aufbewahrt, bevor es im 19. Jahrhundert nach England gelangte.



Patrimonio Ediciones

Valencia, 2014

- 36 Seiten / 29,0 × 20,0 cm
- 12 ganzseitige Miniaturen und 13 vierzeilige Verse in farbigen Rahmen
- Purpurner Stoffeinband mit Metallwappen auf dem Vorderdeckel
- Limitierung: 431 Exemplare
- Kommentar: Spanisch

Statt 3.000 €

1.499 €
(wie neu)

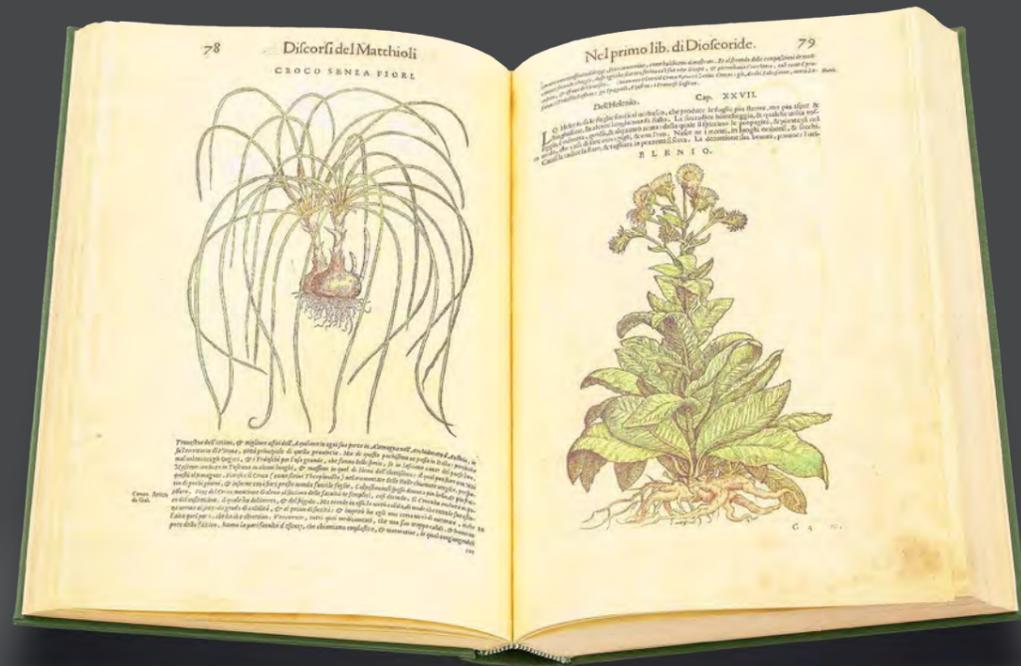
Der Kaiser thront inmitten seiner Feinde

Das 16. Jahrhundert war eine Epoche der Konflikte zwischen den aufstrebenden Königreichen und Imperien Europas und des Nahen Ostens, in der viele starke Persönlichkeiten um die Macht kämpften. Mit einem *Globus cruciger* in der einen und einem Schwert in der anderen Hand thront Karl V., flankiert von sechs Figuren, die seine größten Feinde darstellen.

Auf der linken Seite stehen Karls ausländische Feinde: der osmanische Kaiser Suleiman der Prächtige, Papst Clemens VIII. und König Franz I. von Frankreich. Seine Feinde innerhalb des Heiligen Reiches sind auf der rechten Seite aufgereiht: der Herzog von Kleve, der Herzog von Sachsen und der Landgraf von Hessen. Bis auf Suleiman sind alle diese Figuren durch zwei goldene Seile miteinander verbunden, die von einem eisernen Ring zusammengehalten werden, den ein kaiserlicher Adler zu Karls Beinen im Schnabel hält.

Discorsi di P. A. Mattioli illustriert von Gherardo Cibo

Rari 278 — Biblioteca Alessandrina (Rom, Italien)



Beeindruckend und realistisch illuminiert von Gherardo Cibo: Wunderschöne Pflanzendarstellungen zur bahnbrechenden Arbeit des berühmten Botanikers Pietro Andrea Mattioli

Venedig (Italien) — 1568

Die Discorsi des Pietro Andrea Mattioli sind ein Meilenstein in der damals erstmalig aufkommenden Kunst der Botanik. Mattiolis Text basiert auf der Tradition des antiken botanisch-pharmazeutischen Werks des Dioskurides und erweitert dieses um die Beschreibungen von 100 neuen Pflanzenarten. Diese besonders schöne Ausgabe des richtungsweisenden Werks wurde mit Miniaturen und anderem Dekor des großen Künstlers Gherardo Cibo ausgeschmückt, von dessen Leistung Mattioli selbst sehr beeindruckt war. Das Werk wurde im Jahr 1568 von dem venezianischen Verleger Vincenzo Valgrisi gedruckt und ist sowohl für die Kunst- als auch für die Wissenschaftsgeschichte von großer Bedeutung.



Aboca Museum

Sansepolcro, 2015

- 2 Bände: 1.728 Seiten / 35,8 x 25,0 cm
- Große, teils nahezu ganzseitige, kolorierte Kupferstiche zu fast jedem Lemma
- Kunstleder mit Golddruck
- Kommentar: Italienisch



Statt 1.290 €

499 €
(wie neu)

Nel primo lib. di Dioscoride.

35

risino il nasimento loro con alcune radice capillari, come si vede nell'aglio, & nelle radici del giglio. Il che posso io affermare per vero, per haver molte volte visto in l'ingia cospugli di Spica di nardo, che nelle sature, & figure loro imitano l'aglio: il che agevolmente da ciascuno si può del continuo vedere. Ma perché si risponde recalcamente ad ogni tacita, & palese obiectione, dico però, che se alcuno si ritrouasse, che uollesse dire, che le vere radici della spica s'intendano essere quelle capillari, che sono sotto alla base, oue si ferma il cospuglio di tutte le spiche, come sono quelle dell'aglio, & delle cipolle, & che però le spiche, che di quindi nascono, non sono in modo alcuno le radici, ma altra parte della lor pianta; si possono agevolmente quelli tali confutare con la chiara dottrina, che sopra cio se la scio il Theophrasto al X. capo del primo libro dell'istoria delle piante. Imperoche conclude egli, che nell'aglio, nelle cipolle, ne i bulbi, nelle radici de i gigli, & consequentemente nella spica, non solo si chiamano, & sono radici quelle capillari, che sotto stanno; ma ancora tutto'l capo dell'aglio stesso, & delle cipolle sono vere radici. Et sopra cio da una regola generale; dicendo, che tutta quella parte di qual si uoglia pianta, che si nasconde sotto terra, si chiama veramente radice. Et però si uede, che Theophrasto nel IX. libro al VII. capo dell'istoria delle piante commemorò

LAVANDA.



Lavendel

Lavandula ist eine Gattung mit 47 verschiedenen Unterarten blühender Pflanzen, die eigentlich zur Familie der Minzen gehören und als Zierpflanze, Küchenkraut und zur Herstellung ätherischer Öle verwendet werden. Die am weitesten verbreitete Sorte ist Lavandula angustifolia, deren Blüten aufgrund ihrer ausgeprägten violetten Farbe auch als Lavendel bezeichnet werden, auch wenn sie hier blau dargestellt sind.

Lavendel wird seit der griechischen Antike in der traditionellen Medizin und Kosmetik verwendet, insbesondere als Seife - sein spätlateinischer Name lavandarius stammt von dem Verb lavare ab, das „waschen“ bedeutet. In der Kräutermedizin wurde Lavendel zur Behandlung von Darmbeschwerden, Unruhe, Schlaflosigkeit und Angstzuständen eingesetzt und hat möglicherweise noch weitere Anwendungsgebiete.

Codex Florentinus

Mss. Plut. Laurenziano Mediceo Palatino, 218, 219, 220 — Biblioteca Medicea Laurenziana (Florenz, Italien)



Angefertigt von Franziskanerpater Bernardino de Sahagún und heute kulturell von einmaligem Wert: Das einzigartige Zeugnis von Kultur, Geschichte und Religion der mittelamerikanischen Ureinwohner in wunderbaren Bildern

Colegio de Santa Cruz, Tlatelolco, Mexiko — 1576–1577

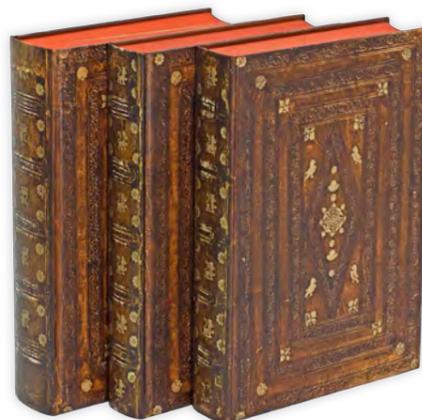
„Eine der bemerkenswertesten Darstellungen einer nicht-westlichen Kultur, die jemals verfasst wurde“: *La Historia Universal de las Cosas de Nueva España* (Die Universalgeschichte der Dinge aus Neuspanien) von Bernardino da Sahagún. Der Franziskanermönch Bernardino da Sahagún, der als Vater der amerikanischen Ethnographie gilt, schuf im Laufe von 45 Jahren ein Werk, das sich über 12 Bände und 2.400 Seiten erstreckt und mit 2.500 Illustrationen seiner einheimischen Assistenten geschmückt ist, die die Ästhetik Europas und Altmexikos miteinander verschmelzen lassen. Sahagún war der einheimischen Bevölkerung wohlgesinnt und wollte so viel wie möglich über ihre Kultur und Weltanschauung erfahren, die er dann für die Erbauung anderer Missionare festhalten konnte. Dies ist eine unglaubliche Quelle von unvergleichlichem Wert in Bezug auf die Azteken und andere mexikanische Ethnien sowie ein grundlegendes Werk sowohl der Anthropologie als auch der Ethnographie.



Giunti Editore

Florenz, 1996

- 3 Bände: 2.446 Seiten / 32,5 x 22,0 cm
- 2.468 meist kolorierte Illustrationen in verschiedenen Formaten
- Kunstledereinbände und rotem Blattschnitt
- Limitierung: 3.000 Exemplare
- Kommentar: Italienisch



Statt 3.400 €

1.499 €
(wie neu)



Aztekische Götter

Diese unglaublich seltene mexikanische Handschrift ist ein wertvolles Zeugnis der präkolumbischen aztekischen Kultur, in diesem Fall näherhin über die Götter der Azteken. Unter der Leitung des Franziskanermönchs Bernardino de Sahagún schuf ein Team indigener Künstler, die in der einheimischen *tlacuilo*-Tradition erblicher Schreiber-Maler arbeiteten, Bilder wie diese Miniatur in vier Registern.

Jeder der Götter ist beschriftet und im Profil dargestellt. Die meisten tragen aufwendige Kopfbedeckungen und alle Sandalen, eine Tunika und einen langen Rock nach Art der Azteken. Alles ist nur minimal koloriert und abgesehen von hellen Grün- und Rottönen malte das Künstlerteam die Hauttöne der Figuren mit überraschendem Realismus in verschiedenen Farbtönen.

Mercator Weltatlas 1595

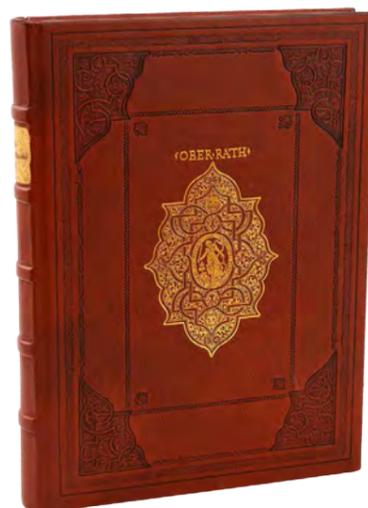


Ein Meilenstein der Kartografie und die Vorlage aller späteren Atlanten: Gerardus Mercators posthum veröffentlichter Bilderatlas von 1595 als Beitrag zu einer vollkommen neuartigen Perspektive auf die Welt

Deutschland — 1595



Mit seinen großen Übersichtskarten und detaillierten Darstellungen einzelner Länder und Regionen schuf Gerardus Mercator (1512–1594) einen Meilenstein der Geographie. Zudem war er der Erste, der den Begriff „Atlas“ für eine Sammlung von Karten verwendete und somit selbst das erste und wichtigste gebundene Kartenwerk schuf. Sein „Atlas, sive Cosmographicae Meditationes de Fabrica Mundi et fabricati figura“ wurde postum 1595 von seinem Sohn Rumold herausgegeben und veränderte mit seinen Abbildungen der Welt der Kontinente und Länder die mittelalterliche Weltansicht grundlegend. Doch neben der wissenschaftlichen geographischen Präzision waren es auch die künstlerisch interessanten Malereien, welche die kolorierten Kupferstiche so reizvoll machten.



Coron Verlag

Gütersloh, 2004

- 258 Seiten / 45,0 × 33,0 cm
- 57 kolorierte doppelseitige Karten und 4 kunstvolle Titelblätter
- Einband aus feinstem Rindsleder mit Goldprägung in historischem Dekor und aufwendigen Blindprägungen & Vergoldungen
- Kommentar: Deutsch (beigebunden)

Statt 1.698 €

299 €
(wie neu)

Europa

Diese doppelseitige Europakarte ist ein fantastisches Exemplar der Kartografie des späten 16. Jahrhunderts, die in hohem Maße von den Erkenntnissen profitierte, die im Laufe des Zeitalters der Entdeckungen gesammelt worden sind. Von der russischen Steppe bis zur spanischen Atlantikküste und vom Nildelta bis zu den eisigen Küsten Grönlands und der Arktis zeigt sich Europa in seiner perfekten Kombination aus Kunst und Wissenschaft.

Politische Grenzen werden farblich markiert, wobei das Königreich Böhmen aus unklaren Gründen vom Rest des Heiligen Römischen Reiches getrennt ist. Topografische Merkmale wie Küsten, Flüsse, Wälder und Gebirgsketten werden mit großer Genauigkeit dargestellt. Schließlich zeigt die Karte bereits die zylindrische Kartenprojektion, die vom Autor erfunden und die nach ihm benannt wurde – die „Mercator-Projektion“.

Atlas des Prinzen Eugen

389030-F.K 1-46, I-IV — Österreichische Nationalbibliothek (Wien, Österreich)



Die Schweiz im 17. Jahrhundert mit modern wirkenden Städteansichten:
Präzise Karten und detailreiche Stadtansichten aus dem Besitz des
einflussreichen Prinzen Eugen von Savoyen

Amsterdam (Niederlande) — 1662–1678



Nach Prinz Eugen von Savoyen benannt ist dieser Schatz aus der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Der österreichische Adlige und Feldherr hatte den berühmten Atlas Blaeu-Van der Hem, der im Besitz des Amsterdamer Patriziers Laurens van der Hem war, im 18. Jahrhundert erworben. In den Jahren 1662 bis 1678 war der 50-bändige Atlas als umfassendes geographisches Übersichtswerk zusammengestellt worden und galt in der Folge als bedeutende Sehenswürdigkeit der Stadt Amsterdam. Matthäus Merian war als Kupferstecher beteiligt, seine Stiche wurden vom „Meister-Koloristen“ Dirk Jansz van Santen koloriert. Der hier vorliegende Band zur Schweiz versammelt wunderschöne Stadt- und Landschafts-Ansichten und interessante kartographische Darstellungen, die einen herrlichen Einblick geben in das Bild der Schweiz im 17. Jahrhundert!



ADEVA

Graz, 1979

- Format: 57,0 x 38,0 cm
- 35 Ansichten und 8 Karten in Originalgröße vom Atlas Blaeu - van der Hem aus der Österreichischen Nationalbibliothek Bd. 1
- Leder, Kopie des Originaleinbandes
- Limitierung: 1.000 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 2.980 €

699 €
(wie neu)

Stadtbild von Genf

Der vollständige französische Titel der Szene bedeutet übersetzt etwa „Die alte und bedeutende Stadt Genf, natürlich von Süden mit der umgebenden Landschaft im Jahr 1640 dargestellt“. Es ist ein wunderschönes Panorama, bei dem eine dritte Seite links ausgeklappt werden muss. Segelschiffe, mittelalterliche Architektur und die hügelige Landschaft werden mit großer Kunstfertigkeit und Detailgenauigkeit dargestellt.

Bei näherer Betrachtung des Vordergrunds entpuppt sich das harmonische Erscheinungsbild der Szene jedoch als Täuschung - es findet ein Kampf um die Befestigungsanlagen der Renaissance-Stadt statt. Mehrere Phalangen von mit Lanzen und Vorderladern bewaffneten Infanteristen greifen die Stadt an, die sich mit Kanonenfeuer gegen die Angreifer wehrt. Die Flaggen der angreifenden Truppen, mit einem weißen Kreuz auf einem roten Feld, zeigen an, dass sie aus dem Herzogtum Savoyen stammen, einem erbitterten Feind der Schweizer zu dieser Zeit.

Das grosse Vogelbuch des Olof Rudbeck d. J.

Universitetsbibliotek Uppsala (Uppsala, Schweden)



Erst 1985 als Faksimileausgabe veröffentlicht: Olof Rudbecks Meisterwerk der Ornithologie, geschmückt mit prächtigen ganzseitigen, naturalistischen Illustrationen verschiedener europäischer Vogelarten

Uppsala (Schweden) — Ca. 1693

Olof Rudbeck der Jüngere war der Sohn eines bedeutenden Wissenschaftlers und Schriftstellers auf dem Gebiet der Anatomie und Linguistik gleichen Namens. Er setzte die Familientradition fort, indem er sich als Pionier der Botanik und Ornithologie hervortat und auch als Sprachwissenschaftler viele bedeutende Werke verfasste. *Rudbeckia* ist eine Gattung meist mehrjähriger Blütenpflanzen, die zu Ehren Rudbecks von seinem ehemaligen Schüler, dem berühmten „Vater der modernen Taxonomie“, Carl von Linné, so benannt wurde. Das so genannte „Große Vogelbuch“ von Olof Rudbeck dem Jüngeren ist ein Werk, das er zwar gegen 1693 begonnen hatte, das aber nie veröffentlicht wurde, bis es 1985 als Faksimile erschien. Rudbeck hielt zwischen 1727 und 1731 eine Reihe ornithologischer Vorlesungen, die die ersten ihrer Art in Schweden waren. Jede Seite ist mit ganzseitigen Illustrationen verschiedener Vögel geschmückt, die gleichermaßen kunstvoll und realistisch sind.



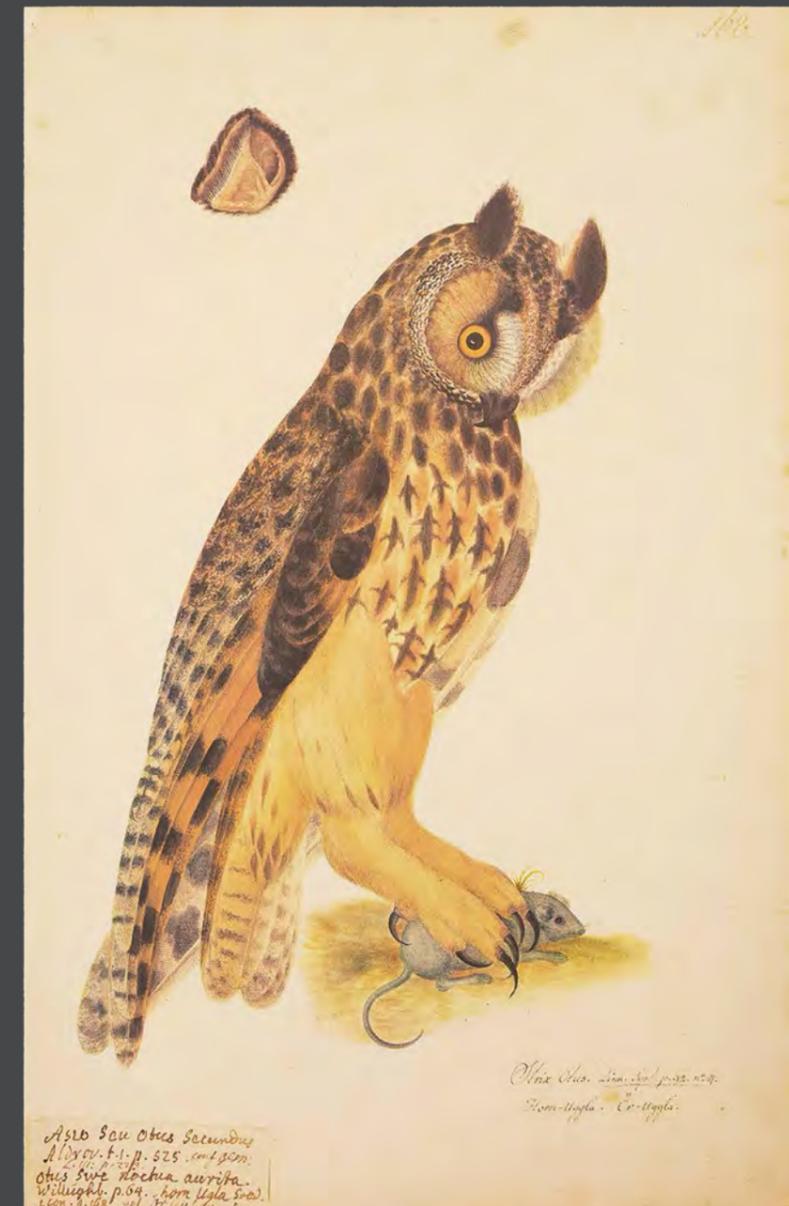
Belser Verlag

Zürich, 1985

- 166 Vogelbilder / 44,0 x 28,0 cm
- Ganzseitige meisterliche Illustrationen diverser Vogelarten
- Faksimileblätter und Kommentarband kommen in einer repräsentativen Leinenkassette
- Limitierung: 1.000 Exemplare
- Kommentar: Deutsch

Statt 790 €

299 €
(wie neu)



Langohreule

Diese mittelgroße Eule ist ein Raubtier, das sich fast ausschließlich auf kleine Nagetiere spezialisiert hat. Sie wird mit detailliertem Gefieder dargestellt, wobei sie eine Maus in ihren Krallen hält. Sie bevorzugt Lebensräume in ganz Eurasien und Nordamerika, die am Rande von dichten Wäldern Platz zum Schlafen bieten, aber in der Nähe offener Felder liegen, wo die Eule jagen kann.

Das Objekt über dem Kopf und links daneben ist ein Pellet aus unverdauten Teilen wie Knochen, Fell, Federn, Krallen und Zähnen, das die Eule sechs bis zehn Stunden nach einer Mahlzeit wieder ausspuckt. Anhand dieser Pellets können Ornithologen auch die jahreszeitlichen Schwankungen der Essgewohnheiten von Eulen untersuchen, ohne sie sezieren zu müssen. Ornithologen haben sogar Beringungen von Vögeln anderer Arten gefunden, die von den geflügelten Raubtieren gefressen worden waren.

Johann Ludwig Gottfried - Historische Chronik

Privatsammlung



Woraus der junge Johann Wolfgang von Goethe Geschichte lernte: Mit 156 kleinen Porträts und 328 Kupferstichen von Matthäus Merian d.Ä. eines der populärsten Geschichtswerke des 17. und 18. Jahrhunderts

Frankfurt am Main (Deutschland) — 1743

Johann Ludwig Gottfried war ein deutscher Theologe, Übersetzer und Schriftsteller, der eines der meistgelesenen historischen Werke der frühen Neuzeit schuf. Er wurde in Amberg geboren, studierte Theologie in Heidelberg und wurde bald von einem Verleger in Oppenheim für seine Fähigkeiten im Umgang mit dem geschriebenen Wort entdeckt. Seine 1631 erstmals veröffentlichte *Historische Chronik* oder *Beschreibung der merckwürdigsten Geschichte* erfreute sich im 17. und 18. Jahrhundert großer Beliebtheit und wurde sogar von Goethe studiert. Eine verbesserte und erweiterte zweite Auflage, die auch neuere historische Ereignisse enthält, wurde 1743 veröffentlicht und wird hier vorgestellt. Gottfrieds Werk zeichnet sich nicht nur durch die Qualität seiner Chronik aus, sondern auch durch seine Übersetzungen und seine Zusammenstellung von Epigrammen, Kompilationen und Paraphrasen. 156 kleine Porträts und 328 Kupferstiche von Matthäus Merian d. Ä. schmücken den umfangreichen Text kunstvoll mit akkuraten Stadtansichten und dramatischen historischen Szenen: Darunter finden sich der Prager Fenstersturz, Belagerungen, Schlachten zu Lande und zu Wasser, Ermordungen, Hinrichtungen und andere eindrucksvolle Ereignisse mehr. Einige der Stiche sind doppelseitig, während andere, darunter auch Karten, ausklappbar sind.



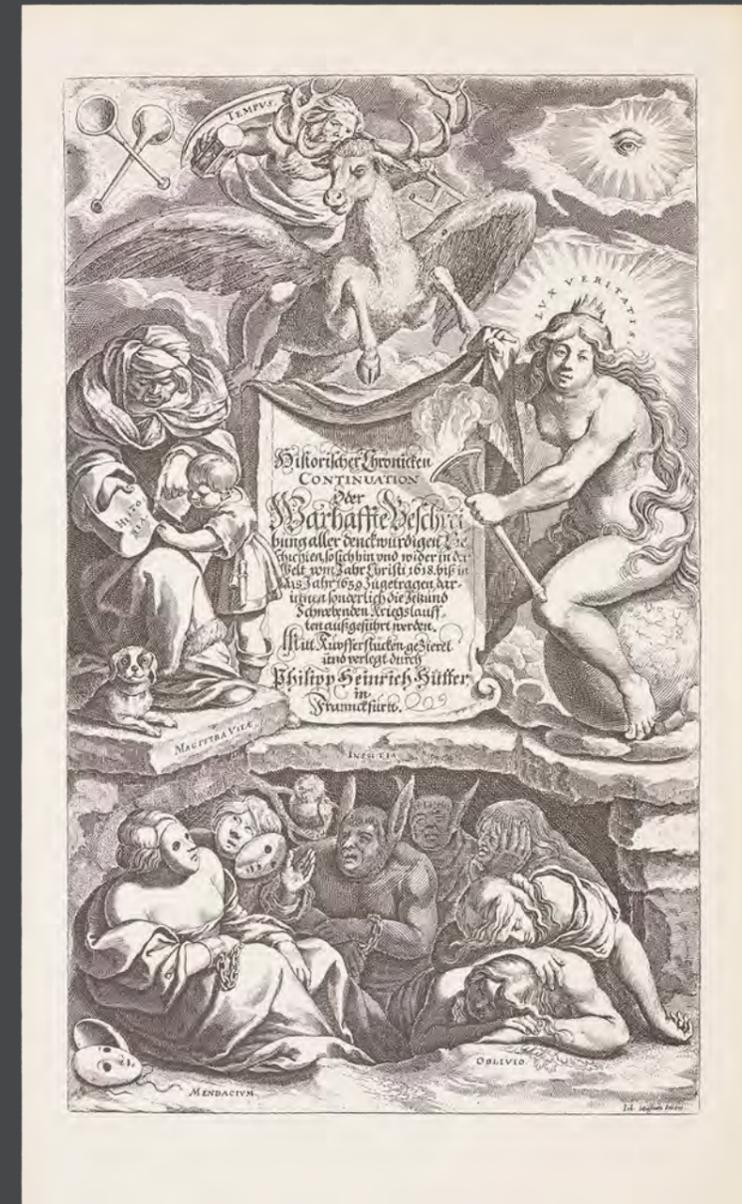
Fackelverlag

Stuttgart, 1979

- 2 Bände: 2.456 Seiten / 34,0 × 19,0 cm
- 156 kleine Porträts und 328 meisterliche Kupferstiche von Matthäus Merian d. Ä.
- Ledereinband

Statt 1.290 €

399 €
(wie neu)



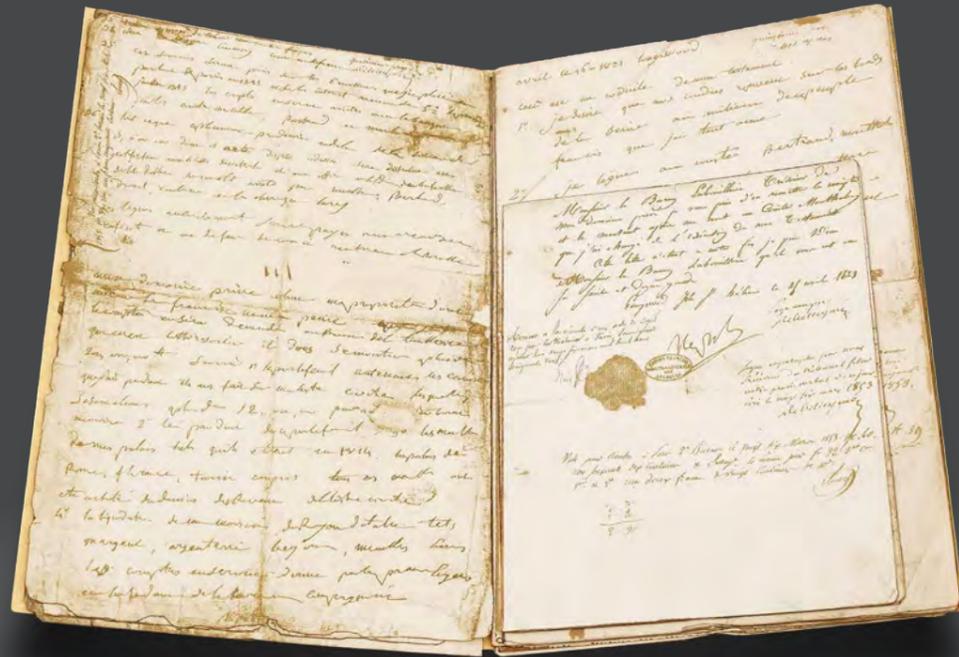
Allegorisches Frontispiz

Der Titel wird von einer gekrönten nackten weiblichen Figur mit der Aufschrift LVX VERITAS (Licht der Wahrheit) enthüllt, die den Betrachter direkt anschaut. Auf der linken Seite zeigt ein Lehrer in wallendem Gewand, der die Geschichte verkörpert, einem Kind ein Blatt Papier und deutet auf das Wort HISTORIA, während ein Hund zu seinen Füßen liegt und den Betrachter geradezu anstarrt. In den Stein, auf dem die Gruppe angeordnet ist, sind die Worte MAGISTRA VITAE (Lehrer des Lebens) eingemeißelt. Dieser Satz stammt von Cicero und drückt die Idee aus, aus der Vergangenheit Lehren für die Zukunft zu ziehen.

Die Steinplatte, die sie von den grotesken Figuren in Ketten darunter trennt, trägt die Inschrift INSCITIA (Unwissenheit). Männer mit Eselsohren sitzen in der Mitte zwischen maskierten Figuren - MENDACIUM (Falschheit) - und jenen, die langsam in der Tiefe versinken - OBLIVIO (Vergessenheit). Gekrönt wird die gesamte Seite jedoch von TEMPVS (Zeit), der auf einem geflügelten Hirsch reitet, eine Sanduhr in der einen und eine Sense in der anderen Hand hält und über alles gebietet.

Testament Napoleons

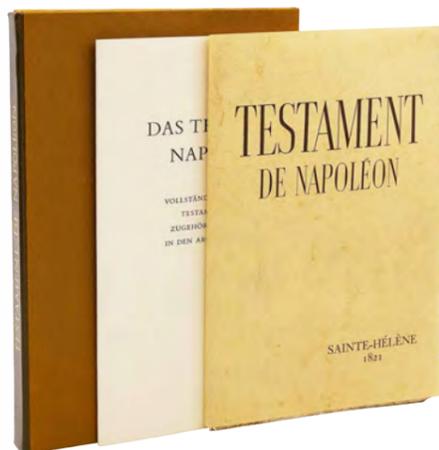
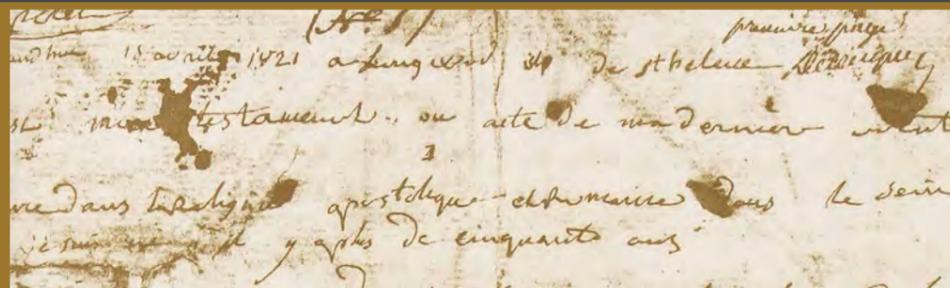
Archives Nationales (Paris, Frankreich)



Ein faszinierender Einblick in die Persönlichkeit eines der berühmtesten Männer der Geschichte: Der letzte Wille und das Testament des Napoleon Bonaparte voller Demut, Größenwahn und Unversöhnlichkeit

Frankreich — Um 1820

Der eigene Wille ist ein sehr persönliches Dokument und verrät Details aus dem eigenen Leben auf eine Weise, wie es nur wenige andere können. Solche Dokumente sind besonders faszinierend, wenn sie berühmten Personen gehören, denn je berühmter jemand ist, desto mehr wird sein wahrer Charakter durch seine öffentliche und historische Persönlichkeit verdunkelt. Es gibt nur wenige Namen, die heute berühmter sind als der von Napoléon Bonaparte, und nur wenige Menschen, deren Vermächtnis heftiger diskutiert wird. Diejenigen, die seinen letzten Willen und sein Testament lesen, können selbst entscheiden.



Müller & Schindler

Simbach am Inn, 1969

- 27 Blätter / 34,0 x 23,0 cm
- Eigenhändig niedergeschriebenes Testament mit Napoleons persönlicher Unterschrift auf mehreren Seiten
- Kartonage
- Kommentar: Deutsch, Französisch

Statt 540 €

299 €
(wie neu)

Alle in diesem Katalog aufgeführten Faksimile-Editionen sind Einzelstücke. Das jeweilige Angebot endet daher mit der ersten Bestellung bzw. spätestens am 31. Januar 2023.

Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten.

Ziereis Faksimiles GmbH & Co. KG

Jakobstr. 6 · 93047 Regensburg · Deutschland

+49 (0)941 58612360

kontakt@ziereis-faksimiles.de

www.ziereis-faksimiles.de